

# Nachhaltigkeitsbericht 2024

Sparkasse KölnBonn

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	4
<b>Allgemeine Informationen</b>	6
<b>ESRS 2 Allgemeine Angaben</b>	7
ESRS 2-BP 1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	7
ESRS 2-BP 2 Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	7
ESRS 2-GOV 1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	9
ESRS 2-GOV 2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	13
ESRS 2-GOV 3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	14
ESRS 2-GOV 4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht	17
ESRS 2-GOV 5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	17
ESRS 2-SBM 1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	18
ESRS 2-SBM 2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger	25
ESRS 2-SBM 3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	28
ESRS 2-IRO 1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	40
ESRS 2-IRO 2 In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	46
<b>Umweltinformationen</b>	48
<b>ESRS E1 Klimawandel</b>	49
ESRS E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz	49
ESRS E1-2 Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	52
ESRS E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	66
ESRS E1-4 Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	74
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix	76
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	77
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über COsub /2/sub-Zertifikate	81
<b>Soziale Informationen</b>	83
<b>ESRS S1 Eigene Belegschaft</b>	84
ESRS S1-1 Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	84
ESRS S1-2 Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von der Arbeitnehmendenvertretung in Bezug auf Auswirkungen	92
ESRS S1-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	94
ESRS S1-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	97
ESRS S1-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	106
ESRS S1-6 Merkmale der Arbeitnehmenden des Unternehmens	108
ESRS S1-8 Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	109
ESRS S1-9 Diversitätskennzahlen	110
ESRS S1-10 Angemessene Entlohnung	110
ESRS S1-11 Soziale Absicherung	110
ESRS S1-12 Menschen mit Behinderungen	111
ESRS S1-13 Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	111
ESRS S1-14 Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	112
ESRS S1-15 Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	112
ESRS S1-16 Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	112
ESRS S1-17 Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	113

<b>ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften</b>	114
ESRS S3-1 Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	114
ESRS S3-2 Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen	115
ESRS S3-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können	118
ESRS S3-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	118
ESRS S3-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	120
<b>ESRS S4 Verbrauchende und Endnutzende</b>	121
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchenden und Endnutzenden	121
ESRS S4-2 Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchenden und Endnutzenden in Bezug auf Auswirkungen	123
ESRS S4-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbrauchende und Endnutzende Bedenken äußern können	127
ESRS S4-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbrauchende und Endnutzende und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchenden und Endnutzenden sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	129
ESRS S4-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	132
<b>Governance Informationen</b>	134
<b>ESRS G1 Unternehmenspolitik</b>	135
ESRS G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	135
ESRS G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	140
ESRS G1-4 Korruptions- oder Bestechungsfälle	142
<b>Angaben nach Artikel 8 der Verordnung 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)</b>	143
Qualitative Angaben vom Kreditinstitut zu den veröffentlichten taxonomielevanten Leistungsindikatoren	144
<b>Anhang</b>	156
Abkürzungsverzeichnis	157
Berichtstabellen zur Taxonomie-Verordnung	158

## Einleitung

### Regulatorische Grundlagen der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung der Sparkasse Köln/Bonn

Die Sparkasse Köln/Bonn ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung (nFE) gemäß § 340a Abs. 1a HGB (Handelsgesetzbuch) in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Grundlage hierfür ist das "CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz" (CSR-RUG). Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts ("Nachhaltigkeitsbericht") gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht. Die Veröffentlichung erfolgt im Unternehmensregister sowie auf der [Homepage](#).

Gemäß § 289d HGB kann für die Berichterstattung ein nationales, europäisches oder internationales Rahmenwerk genutzt werden. In den Vorjahren hat sich die Sparkasse Köln/Bonn an den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) orientiert. Der vorliegende nichtfinanzielle Bericht wurde freiwillig und erstmalig unter partieller Anwendung des ersten Satzes der European Sustainability Reporting Standards (ESRS)-Berichtstandards (Delegierte Verordnung (EU) 2023/2772 der Kommission vom 31. Juli 2023 zur Ergänzung der Richtlinie 2013/34/EU) als Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB erstellt. Die Durchbrechung der Stetigkeit durch die partielle erstmalige Nutzung der ESRS als Rahmenwerk erfolgt wegen der hohen Bedeutung der ESRS als durch die Europäische Kommission erlassene delegierte Rechtsakte, die europaweit einheitlich zur Anwendung gelangen sollen.

Die Richtlinie (EU) 2022/2464 zur Nachhaltigkeitsberichterstattung Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) trat am 5. Januar 2023 in Kraft und war bis Anfang Juli 2024 in das nationale Recht der EU-Mitgliedstaaten umzusetzen. Die CSRD erweitert die bisher geltenden Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung und zielt darauf ab, die Transparenz und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsinformationen zu erhöhen. Die Umsetzung ist in etlichen Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, bis zum 31.12.2024 nicht erfolgt. In Erwartung einer Umsetzung der CSRD in deutsches Recht bis zum Sommer 2024 hat sich die Sparkasse Köln/Bonn auf die erstmalige Berichterstattung gemäß CSRD und ESRS vorbereitet. Daher hat sich die Sparkasse Köln/Bonn dazu entschieden, die ESRS als Rahmenwerk für die Erstellung der nFE heranzuziehen. Die vorliegende nFE informiert über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Sparkasse Köln/Bonn für das Geschäftsjahr 2024. Im Folgenden wird der nichtfinanzielle Bericht der Sparkasse Köln/Bonn als „Nachhaltigkeitsbericht“ bezeichnet.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wird der gesamte Nachhaltigkeitsbericht durch die Interne Revision im Hinblick auf Konsistenz zum Jahresabschluss geprüft. Außerdem hat die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV) als gesetzlicher Abschlussprüfer den gesamten nichtfinanziellen Bericht als sonstige Information nach der im Prüfungsstandard ISA [DE] 720 festgestellten Berufsauffassung für Wirtschaftsprüfer kritisch zu lesen und bei Unstimmigkeiten mit dem zu prüfenden Jahresabschluss bzw. dem Lagebericht gegebenenfalls auf Änderungen hinzuwirken.

### Überleitung der nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 289b HGB zu den ESRS

Die Erfüllung der gültigen nationalen Rechtslage zur nichtfinanziellen Berichterstattung wurde seitens der Sparkasse Köln/Bonn sichergestellt, insbesondere hinsichtlich der einbezogenen Belange und Themen als auch hinsichtlich der einzelnen Angaben (§§ 289b ff., 340a Abs. 1a HGB). Im Rahmen der partiellen Anwendung der ESRS wird ESRS 1.110 hinsichtlich der Darstellung in einem separaten Abschnitt des Lageberichts nicht angewendet und der nicht-finanzielle Bericht gesondert veröffentlicht. Die berichtspflichtigen Informationen wurden mittels der doppelten Wesentlichkeitsanalyse des ESRS 1 bestimmt. Mit dem Konzept der doppelten Wesentlichkeit nach den ESRS wird das Wesentlichkeitsverständnis nach § 289c HGB und des DRS 20 für den nicht-finanziellen Bericht erweitert, aber nicht verletzt. In folgenden Aspekten der nFE weicht die Sparkasse Köln/Bonn in ihrem Nachhaltigkeitsbericht 2024 von den als Rahmenwerk herangezogenen ESRS ab:

- Als Berichtsform wurde gemäß der Leitlinie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) / RSGV entgegen der aktuellen Anforderungen der ESRS (1.110) die Form des gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB gewählt
- Die Berichterstattung des "Geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles" (S1-16) wird auf Basis der Vorjahreswerte vorgenommen, da eine rechtzeitige Zulieferung der aktuellen Daten technisch erst ab 2025 möglich ist
- Die Berichterstattung des "JahresDialog" zu den Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (S1-13) wird auf Basis der Vorjahreswerte vorgenommen, da eine rechtzeitige Zulieferung der aktuellen Daten technisch nicht möglich ist
- Die Angaben nach Art. 8 der EU-Taxonomie Verordnung werden nicht zu Beginn der Umweltinformationen getätigt sondern als separates Kapitel nach den Governance Informationen
- Der Nachhaltigkeitsbericht 2024 wird im Abstimmung mit dem RSGV durch die Prüfungsstelle des RSGV als gesetzlicher Abschlussprüfer kritisch gelesen

### Überleitung der Aspekte nach HGB zu den ESRS-Themen

Die folgenden Ausführungen zeigen auf, wie die nichtfinanziellen Aspekte der nFE gemäß § 289c HGB mit den Berichtsstandards der ESRS verknüpft werden, die auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse für die Berichterstellung berücksichtigt wurden. Die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c HGB umfassen Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, soziale Belange, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Zu diesen Aspekten sind in der nFE jeweils diejenigen Angaben zu machen, die erforderlich sind, um den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis, die Lage der Gesellschaft sowie die Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf diese Aspekte verständlich darzustellen.

Die ESRS umfassen zwölf Berichtsstandards, davon zwei berichtsübergreifende Standards und zehn themenspezifische Standards. Der erste berichtsübergreifende Standard ESRS 1 definiert allgemeine Anforderungen und formale Regeln für die Berichterstattung, die in dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht nicht gesondert aufgeführt werden. Der ESRS 2 „Allgemeine Angaben“ fragt grundlegende Unternehmensdaten sowie Informationen zum Geschäftsmodell, der Nachhaltigkeitsstrategie und dem Nachhaltigkeitsmanagement ab. Die zehn thematischen Berichtsstandards gliedern sich in drei Hauptkategorien: Umweltinformationen, soziale Informationen und Governance-Themen. Für die Bestimmung des Berichtsumfangs nach den Vorgaben der CSRD hat die Sparkasse KölnBonn gemäß ESRS 1 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, die auf dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit basiert. Diese Analyse erfasst sowohl die Auswirkungen der Sparkasse KölnBonn auf Umwelt und Gesellschaft (Impact Materiality) als auch die finanziellen Risiken und Chancen, die sich aus Nachhaltigkeitsthemen für die Sparkasse KölnBonn ergeben (Financial Materiality). Die Ergebnisse dieser Wesentlichkeitsanalyse bilden die Grundlage für die Auswahl und Darstellung der relevanten Berichtsaspekte (siehe dazu IRO-1).

In der folgenden Tabelle wird die Verknüpfung zwischen den nichtfinanziellen Aspekten des HGB und den themenspezifischen Anforderungen der ESRS dargestellt.

Aspekte der nFE nach HGB §289c	ESRS-Thema	Berichtsanforderungen im vorliegenden Bericht
Umweltbelange	ESRS E1 Umwelt	
	Klimaschutz	ESRS 2 GOV-3, ESRS 2 SBM-3, ESRS 2 IRO-1, E1-1, E1-2, E1-3, E1-4, E1-6, E1-7, E1-8, E1-9
	Anpassung an den Klimawandel	ESRS 2 SBM-3, ESRS 2 IRO-1, E1-1, E1-2, E1-3, E1-4
	Energie	ESRS 2 GOV-3, ESRS 2 SBM-3, ESRS 2 IRO-1, E1-1, E1-2, E1-3, E1-4, E1-5, E1-9
Belange der Arbeitnehmenden	ESRS S1 Soziales	
	Arbeitsbedingungen	ESRS 2 SBM-2, ESRS 2 SBM-3, S1-1, S1-2, S1-3, S1-4, S1-5, S1-6, S1-7, S1-13, S1-15, S1-16
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	ESRS 2 SBM-2, ESRS 2 SBM-3, S1-1, S1-2, S1-3, S1-4, S1-5, S1-9, S1-12, S1-13, S1-15, S1-16
	Sonstige Arbeitsbezogenen Rechte	ESRS 2 SBM-2, ESRS 2 SBM-3, S1-1, S1-2, S1-3, S1-4, S1-5, S1-8, S1-10, S1-11, S1-14, S1-17
Sozialbelange	ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften	ESRS 2 SBM-2, ESRS 2 SBM-3, S3-1, S3-2, S3-3, S3-4, S3-5
	ESRS S4 Kundinnen und Kunden	ESRS 2 SBM-2, ESRS 2 SBM-3, S4-1, S4-2, S4-3, S4-4, S4-5
Achtung der Menschenrechte	ESRS S1 Soziales	S1-1 (Abs. 20., 21.), S1-2 (Abs. 27.), S1-17
	ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften	S3-1 (Abs. 16., 17.), S3-4 (Abs. 36.)
	ESRS S4 Kundinnen und Kunden	S4-1 (Abs. 16., 17.), S4-4 (Abs. 35.)
	ESRS G1 Unternehmensführung	
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance und Unternehmenskultur	ESRS 2 GOV-1, ESRS 2 IRO-1, G1-1
	Korruption und Bestechung	ESRS 2 GOV-1, ESRS 2 IRO-1, G1-3, G1-4

# Allgemeine Informationen

## ESRS 2 Allgemeine Angaben

### ESRS 2-BP 1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

#### 5. a) Konsolidierte oder individuelle Nachhaltigkeitserklärung

Die Nachhaltigkeitserklärung wurde auf konsolidierter oder auf individueller Basis erstellt.

Konsolidierte Basis

Individuelle Basis

#### 5. c) Abdeckung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette

Die Sparkasse KölnBonn beschäftigt sich bei ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten und bei der Beurteilung der Nachhaltigkeitsauswirkungen mit dem eigenen Geschäftsbetrieb sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette und bezieht diese in die Nachhaltigkeitsberichterstattung mit ein. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse und der Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen der Sparkasse KölnBonn wurde die Wertschöpfungskette umfassend betrachtet (siehe ESRS 2-IRO 1 für die Beschreibung der Wesentlichkeitsanalyse). Die nachgelagerte Stufe betrifft vor allem die Erbringung von Finanzdienstleistungen für Firmen- und Privatkundinnen und -kunden mit dem Kreditgeschäft, der Wertpapieranlage und der Vermögensverwaltung, aber auch Eigenanlagen (Depot A). Für die Bereitstellung der Finanzdienstleistungen arbeitet die Sparkasse KölnBonn mit zahlreichen Liefernden und Dienstleistenden, insbesondere aus der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG), zusammen. Diese werden auf der vorgelagerten Stufe betrachtet.

In den thematischen Kapiteln des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts wird im Zusammenhang mit den entsprechenden Richtlinien, Maßnahmen und Zielen auf die jeweils betrachteten Segmente Bezug genommen. Aufgrund begrenzter Informations- und Datenlage zur vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette kann diese nicht in allen Berichtsstandards, in denen dies vorgesehen ist, betrachtet werden. Dies wird im vorliegenden Bericht bei den jeweiligen Themen transparent gemacht. Zur Darstellung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette wird auf SBM-1 40. und SBM-1 42. c verwiesen.

Analog zur Jahresberichterstattung erfolgt auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Einzelebene der Sparkasse KölnBonn mit folgender Begründung. Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen sowie der Zweckgesellschaft für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse KölnBonn wurde gemäß § 290 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet. Darüber hinaus zeigt die Betrachtung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse, dass aus den Tätigkeiten der Tochterunternehmen keine gesonderten IROs identifiziert wurden oder sich bereits identifizierte IROs wesentlich verändern würden.

#### 5. d) Möglichkeit, eine bestimmte Information, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen bezieht, auszulassen

Das Unternehmen hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine bestimmte Information, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen bezieht, auszulassen.

Ja

Nein

#### 5. e) Ausnahmen von der Angabe bevorstehender Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindender Angelegenheiten

Das Unternehmen hat von der Ausnahmeregelung gemäß Artikel 19a Absatz 3 und Artikel 29a Absatz 3 der Richtlinie 2013/34/EU zu Ausnahmen von der Angabe bevorstehender Entwicklungen oder sich in Verhandlungsphasen befindender Angelegenheiten Gebrauch gemacht.

Ja

Nein

### ESRS 2-BP 2 Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

#### 9. a) Eigene Definitionen von mittel- oder langfristigen Zeithorizonten wegen Abweichung von mittel- oder langfristigen Zeithorizonten gemäß ESRS 1 Abschnitt 6.4 für die Zwecke der Berichterstattung

Die Sparkasse KölnBonn weicht im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht von den in ESRS 1 Abschnitt 6.4 festgelegten mittel- oder langfristigen Zeithorizonten ab.

#### 10. a) Kennzahlen mit Daten zur vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette, die anhand indirekter Quellen wie Sektordurchschnittsdaten oder anderer Näherungswerte geschätzt werden

[Abschnitt umfasst ebenfalls die Angaben für 10. b)-d)]

Die Sparkasse Köln/Bonn hat bei der Kennzahlenerhebung auf Daten zur vor- und/oder nachgelagerten Wertschöpfungskette zurückgegriffen, die anhand indirekter Quellen geschätzt wurden.

##### Klimabilanz (siehe ESRS E1-6)

Die Ressourcenverbräuche (Scope 1 und 2 sowie Scope 3 Kategorie 1-14) der Sparkasse Köln/Bonn werden auf jährlicher Basis erhoben und mit Hilfe des Berechnungstools des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) in Anlehnung an die Richtlinie des Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standards (GHG Protocol) in CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e) umgerechnet beziehungsweise in der Klimabilanz berücksichtigt. Für Scope 3 Kategorie 15 wird das Kredit- und Wertpapierportfolio gemäß PCAF Definition in die PCAF-Anlageklassen unterteilt und mit einem von zeb entwickelten Tool (zeb.carbon accounting) werden die finanzierten Emissionen auf Einzelgeschäftsebene ermittelt. Zur Erhebung der Klimabilanz wird aufgrund der Datenlage und zum Teil fehlender Primärdaten auf Branchenschätzwerte bzw. Default-Werte zurückgegriffen. Die zugrundegelegte Berechnungsmethodiken sowie die errechneten Bilanzierungswerte sind in ESRS E1-6 dargestellt.

##### S-ESG-Score zur Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken als Risikotreiber im Kreditgeschäft mit Kundinnen und Kunden (siehe ESRS E1-3 "ESG-Risikomanagement inkl. S-ESG-Score")

Nachhaltigkeitsrisiken versteht die Sparkasse Köln/Bonn analog der Definition in den MaRisk nicht als eigenständige Risikoart, sondern als Risikotreiber, die potenziell alle Risikoarten beeinflussen und verstärken können. Zentrales Instrument bei der Ermittlung von Nachhaltigkeitsrisiken ist das Nachhaltigkeits-(ESG)-Dashboard, welches im vierteljährlichen Risikobericht intern veröffentlicht wird und Nachhaltigkeitsinformationen aus den Bereichen gewerbliches Kreditgeschäft mit Kundinnen und Kunden, Depot A, Externe Ratings/Rankings und Vermögensverwaltung enthält. Für die Bewertung des gewerblichen Kreditgeschäfts mit Kundinnen und Kunden nutzt die Sparkasse Köln/Bonn den S-ESG-Score der SFG, der individualisierte ESG-Bewertungen von Kundinnen und Kunden im Rahmen des Kreditprozesses ermöglicht. Er ermittelt anhand von Bewertungen in insgesamt zwölf Kategorien den jeweiligen ESG-Score einer Branche gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes sowie der geographischen Lage. Die Score-Bewertung wird in eine ESG-Score-Note überführt. Die Bewertung erfolgt auf der Ebene von Einzelindikatoren, die den Dimensionen E, S und G zugeordnet sind. Diese Indikatoren sind quantitativ (wie beispielsweise CO<sub>2</sub>e-Ausstoß) oder qualitativ zu bewerten. Die Beratenden haben die Möglichkeit, jeden Indikator für eine Kundin und einen Kunden individuell zu befüllen. Sofern für einen Indikator des Scores von Kundinnen und Kunden keine individuelle Befüllung erfolgt, wird auf eine Rückfallbewertung zurückgegriffen. Diese wird je nach Indikator anhand des Wirtschaftszweiges oder der Postleitzahl des Firmensitzes ermittelt. Für die Bewertung des Portfolios von Immobilienkundinnen und -kunden werden je Objekt die Rückfallwerte anhand der Nutzungsart, Postleitzahl und des Baujahrs der Immobilie ermittelt. Der S-ESG-Score befindet sich in einer stetigen Weiterentwicklung. Die Rückfallwerte werden jährlich überprüft und aktualisiert. Darüber hinaus ist prozessual die Individualisierung des S-ESG-Scores bestimmter Kundinnen und Kunden angewiesen.

#### 11. a) Quantitative Kennzahlen und Geldbeträge, die einem hohen Maß an Messunsicherheit unterliegen

Bewertungsunsicherheiten treten insbesondere dann auf, wenn auf Basis Nicht-Sparkassen-interner Daten Vereinfachungen/Schätzungen vorgenommen werden (siehe 10. a)). Hierzu gehören insbesondere die Treibhausgasemissionen unter ESRS E1-6 (bspw. Rückgriff auf Branchenwerte bei finanzierten Emissionen). Abgesehen davon gibt es keine weiteren Kennzahlen, die einem hohen Maß an Messunsicherheiten unterliegen [daher entfallen die Angaben 11. b) i.-ii.).

#### 13. a) Änderungen bei der Erstellung und Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum

Die Umstände zur Berichterstattung des Nachhaltigkeitsberichts 2024 der Sparkasse Köln/Bonn sind im Einleitungskapitel dargestellt. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung fand erstmalig unter (partieller) Anwendung der ESRS statt. Daher wurden keine Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung im Sinne der ESRS 1 Abschnitt 7.4 vorgenommen.

#### 14. a) Wesentliche Fehler in früheren Berichtszeiträumen

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung fand erstmalig unter (partieller) Anwendung der ESRS statt. Daher sind hier keine Fehler aus früheren Berichtszeiträumen bekannt.

## 15. Angaben aufgrund anderer Rechtsvorschriften oder allgemein anerkannter Verlautbarungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Umstände zur Berichterstattung des Nachhaltigkeitsberichts 2024 der Sparkasse KölnBonn sind im Einleitungskapitel dargestellt. Die Sparkasse KölnBonn nimmt keine Angaben aufgrund anderer Rechtsvorschriften oder allgemein anerkannter Verlautbarungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im Sinne der ESRS 1 Absatz 8.2 auf.

## 16. Aufnahme von Informationen mittels Verweis

In *ESRS 2 SBM-3 Absatz 48. d)* werden Informationen gemäß ESRS 1 Abschnitt 9.1 durch Verweis auf den Prognosebericht sowie den Chancen- und Risikobericht im Lagebericht aufgenommen.

## ESRS 2-GOV 1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

### 21. a) Geschäftsführende und nicht geschäftsführende Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Anzahl der geschäftsführenden Mitglieder	5
Anzahl der nicht geschäftsführenden Mitglieder	18

### 21. b) Vertretung von Arbeitnehmenden sowie anderen Arbeitskräften in den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen

Über den Zweckverband der Sparkasse KölnBonn als Träger, mit den Mitgliederstädten Köln und Bonn, wird die Besetzung des Verwaltungsrates bestimmt. Dies gilt auch für die Vertreterinnen und Vertreter der Mitarbeitenden im Verwaltungsrat. Aus einem Wahlvorschlag der Bediensteten wählt die Zweckverbandversammlung je sechs ordentliche und stellvertretende Mitglieder des Verwaltungsrates.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse KölnBonn besteht insgesamt aus dem vorsitzenden Mitglied, 17 weiteren Mitgliedern und deren 17 stellvertretenden Mitgliedern. Darunter befinden sich jeweils sechs Arbeitnehmendenvertretende als ordentliche und als vertretende Mitglieder.

### 21. c) Erfahrungen der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane, die für die Sektoren, Produkte und geografischen Standorte relevant sind

Die Mitglieder des Vorstands verfügen über die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen, um die Geschäfte der Sparkasse KölnBonn ordnungsgemäß zu führen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats verfügen ebenfalls über die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen und nehmen an den gesetzlich vorgeschriebenen sowie freiwilligen Fortbildungen teil, um ihre Überwachungsaufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können.

Relevante Kompetenzfelder sind unter anderem Revision, Compliance, Finanzen und Controlling, IT, Privat- und Firmenkundinnen- bzw. Privat- und Firmenkundengeschäft sowie Treasury. Der Gesamtvorstand erfüllt die Anforderungen zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit der BaFin "Fit & Proper". Aufgrund der regionalen Ausrichtung der Sparkasse KölnBonn ist den Mitgliedern des Vorstands und Verwaltungsrats das Geschäftsgebiet zudem sehr gut bekannt.

### 21. d) Zusammensetzung und Diversität der Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Prozentualer Anteil Männer	74%
Prozentualer Anteil Frauen	26%

### 21. e) Unabhängige Gremienmitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Prozentsatz der unabhängigen Gremienmitglieder	100%
--	------

**22. a) Namen der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane, die für die Überwachung der Auswirkungen, Risiken und Chancen zuständig sind**

Die Sparkasse KölnBonn hat zwei Organe, den Vorstand und den Verwaltungsrat. Sie werden durch verschiedene Organisationseinheiten der Sparkasse KölnBonn, wie beispielsweise den Vorstandsstab, die Unternehmensentwicklung, die Interne Revision, das Risikocontrolling und das Meldewesen sowie durch weitere sachbezogene Organisationseinheiten bei der Überwachung der Auswirkungen, Risiken und Chancen unterstützt.

**22. b) Zuständigkeiten der einzelnen Organe oder Personen in Bezug auf Auswirkungen, Risiken und Chancen in den Mandaten des Unternehmens, des Leitungsorgans und in anderen damit zusammenhängenden Konzepten**

Strategien werden von den Vorständinnen und Vorständen als Teil ihrer Geschäftsleitungskompetenz erarbeitet und beschlossen. Der Verwaltungsrat erörtert die Strategien mit dem Gesamtvorstand. Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie als Teil der Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie.

Das Team Strategieentwicklung und Nachhaltigkeit ist in der Organisationseinheit Unternehmensentwicklung etabliert, die dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet ist. Dem Team obliegt die Formulierung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie das Anstoßen strategisch relevanter Maßnahmen und Impulse, die Beratung der Geschäftsleitung und der Fachbereiche hinsichtlich nachhaltiger Themen sowie die Mitwirkung bei Projektarbeiten. Daneben ist das Gremium Arbeitskreis "Strategie und Projekte" auf Management-Ebene etabliert, welches in die Planung der wesentlichen Nachhaltigkeitsmaßnahmen eingebunden wird, strategische Maßnahmen auf ESG-Kriterien hin bewertet und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie gibt.

Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken als Risikotreiber ist expliziter Bestandteil des Risikomanagementprozesses der Sparkasse KölnBonn. Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und insbesondere für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement sowie dessen Weiterentwicklung. In der Risikostrategie werden durch den Gesamtvorstand Ziele und Maßnahmen in Bezug auf die Risikolage und das Risikomanagement der Sparkasse KölnBonn definiert und festgelegt. Der Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken ist in den internen Prozessen und Richtlinien der Risikosteuerung und des Risikomanagements implementiert und wird über die zuständigen Fachbereiche fortlaufend entlang regulatorischer Anforderungen, unterstützt durch die SFG, weiterentwickelt.

Die Compliance-Funktionen haben, analog zu übrigen rechtlichen Regelungen und Vorgaben, auf die Implementierung wirksamer Verfahren zu deren Einhaltung und das Einrichten entsprechender Kontrollen hinzuwirken. Dies umfasst implizit auch Risiken, die sich aus der Umsetzung der ESG-Regulatorik ergeben. Die Implementierung in der Nachhaltigkeit erfolgt in der Sparkasse KölnBonn über die etablierten Unternehmenssteuerungsinstrumente bzw. den Management-Regelkreis. In der Internen Revision erfolgt risikoorientiert die Berücksichtigung der Fragestellungen für den angemessenen Umgang mit Nachhaltigkeitsaspekten in den relevanten Prüfungen.

Zusätzlich wurde ein Mitarbeitender zum Menschenrechtsbeauftragten bestellt, der seit 2023 die Einhaltung der Sorgfaltspflichten nach § 3 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) überwacht und in alle relevanten Änderungen an Prozessen rund um das LkSG eingebunden wird. Er wird in seinen operativen Tätigkeiten durch den LkSG-Koordinator unterstützt.

**22. c) Beschreibung der Rolle der Unternehmensleitung bei den Verfahren, Kontrollen und Vorgängen im Bereich der Governance zur Überwachung, Verwaltung und Beaufsichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen**

Der Vorstand informiert den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle Corporate-Governance-relevanten Auswirkungen, Chancen und Risiken für die Sparkasse KölnBonn, insbesondere zur Risikolage und zum Risikomanagement. Der Bereich "Risikocontrolling und Meldewesen" führt die Risikoinventur der Sparkasse durch und berichtet im Rahmen der regelmäßigen internen Risikoberichterstattung sowie anlassbezogen über Governance-Risiken direkt an den Vorstand. Grundlegende Governance-Informationen der Sparkasse KölnBonn sind in der Satzung, den Geschäftsordnungen und dem Geschäftsverteilungsplan für den Gesamtvorstand sowie der Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie enthalten. Die Innenrevision der Sparkasse KölnBonn handelt im Rahmen des sogenannten „Drei-Linien-Modells“ des Institute of Internal Auditors.

### **22. c) i. Übertragung der Rolle der Unternehmensleitung auf eine bestimmte Position oder einen bestimmten Ausschuss der Führungsebene und Art der Aufsicht darüber**

Der Gesamtvorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Der Vorsitzende des Vorstands regelt die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands gemäß der Geschäftsanweisung für den Gesamtvorstand. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien der Geschäftspolitik und überwacht den Gesamtvorstand. Der Gesamtvorstand bestimmt die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkasse Köln/Bonn und erörtert diese in regelmäßigen Abständen mit dem Verwaltungsrat.

### **22. c) ii. Informationen zu den Berichtspflichten gegenüber den Mitgliedern der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane**

In der vierteljährlichen Risikoberichterstattung werden der Vorstand, der Risikoausschuss des Verwaltungsrats sowie der Verwaltungsrat über die Risikosituation der Sparkasse Köln/Bonn umfassend mündlich und schriftlich informiert. Daneben erfolgt eine Beurteilung der Risikosituation durch das Risikomanagement, anlassbezogen werden zudem Handlungsvorschläge aufgezeigt. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Auf Verlangen des Verwaltungsrats sowie aus sonstigem wichtigem Anlass berichten die Vorständinnen und Vorstände diesem über bestimmte Angelegenheiten der Sparkasse.

Die jährlich erstellte Nachhaltigkeitsrisikoinventur wird ebenso wie der Stresstestbericht, die Mittelfristplanung, die Risikoberichterstattung etc. dem Gesamtvorstand zur Abnahme vorgelegt und ggf. erläutert.

### **22. c) iii. Anwendung spezieller Kontrollen und Verfahren für das Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Integration in andere interne Funktionen**

Die Sparkasse Köln/Bonn hat ein Compliance-Management-System implementiert und gewährleistet über die Organisationsstruktur getrennte Kontroll- bzw. Prüffunktionen. Damit werden angemessene Rahmenbedingungen für die Einhaltung relevanter gesetzlicher Bestimmungen und interner Vorschriften geschaffen. Governance-Kontrollfunktionen sind in standardmäßige Risikoprozesse und -verfahren integriert.

Die Interne Revision überprüft risikoorientiert die Einhaltung aller internen Richtlinien und Verfahren sowie der externen Anforderungen. Das Risikomanagement und die ganzheitliche Nachhaltigkeitsrisikoinventur sind ein Regelprozess. Die Ergebnisse fließen in Managementprozesse, wie den Strategieprozess, ein. Die Umsetzung der in der Risikostrategie enthaltenen Vorgaben erfolgt über interne Prozesse.

### **22. d) Angaben dazu, wie die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane sowie die Geschäftsleitung die Festlegung von Zielen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und die Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele überwachen**

Der Gesamtvorstand der Sparkasse Köln/Bonn trägt die Gesamtverantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Die in der Geschäftsstrategie benannten Ziele werden regelmäßig überprüft. Dies erfolgt über den jährlichen Strategieprozess und auch anlassbezogene Strategieüberprüfungen. Hierbei werden die Ziele des Vorjahres überprüft und bewertet. Anschließend werden bei erkanntem Handlungsbedarf (Zielabweichung) Maßnahmen ergriffen.

In der Risikostrategie werden durch den Gesamtvorstand Ziele und Maßnahmen in Bezug auf die Risikolage und das Risikomanagement der Sparkasse Köln/Bonn definiert und festgelegt und dem Verwaltungsrat vorgelegt.

### **23. Erläuterung, wie die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane die Verfügbarkeit geeigneter Fähigkeiten und Fachkenntnisse zur Überwachung von Nachhaltigkeitsaspekten feststellen**

Vorstand und Verwaltungsrat der Sparkasse Köln/Bonn führen regelmäßig eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Kompetenzen und Fachkenntnisse, u.a. auch im Bereich Nachhaltigkeit, durch. Bei Bedarf greift die Sparkasse Köln/Bonn auf externe Sachverständige zurück, um spezifische Nachhaltigkeitsfragen zu adressieren und das vorhandene Know-how zu ergänzen. Die Kompetenzsicherung wird durch Weiterbildungen, Einbindung von Sachverständigen (z.B. Umwelt-, Energie-, Compliance-Beauftragte), Teilnahme an Fachkonferenzen und Seminaren, Austausch mit anderen Finanzinstituten zu Best Practices, gewährleistet. Darüber hinaus wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung durch regelmäßige Überprüfung der Kompetenzprofile, fortlaufende Evaluation und Anpassung der Nachhaltigkeitsstrukturen sichergestellt.

### 23. a) Nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die Mitglieder des Vorstands und der Verwaltungsrat der Sparkasse KölnBonn verfügen über nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen wie:

- Strategische Kompetenz zur Integration von Nachhaltigkeit in die Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie
- Kenntnisse über nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen im Finanzsektor
- Verständnis regulatorischer Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit

Darüber hinaus kann insbesondere der Gesamtvorstand direkt auf das intern in der Sparkasse KölnBonn vorhandene Fachwissen zurückgreifen. U.a. die Teams "Strategieentwicklung und Nachhaltigkeit" und "ESG-Reporting" verfügen über nachhaltigkeitsbezogenes Fachwissen wie:

- Umfassendes Wissen über Nachhaltigkeitsmanagement und -reporting
- Expertise in der Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien
- Kenntnisse über relevante Standards und Frameworks (z.B. ESRS, Task Force on Climate Related Financial Disclosure)

Über entsprechende Vorstands- und Verwaltungsrats-Vorlagen zur Geschäftsstrategie inkl. Nachhaltigkeitsaspekte kann der Wissensaufbau des Gesamtvorstands und des Verwaltungsrats nachvollzogen werden.

Über nachhaltigkeitsbezogenes Grundlagenwissen verfügen in der Sparkasse KölnBonn z.B.:

- Kreditbearbeitung: Expertise in nachhaltiger Kreditvergabe und ESG-Risikoanalyse
- Anlageberatung: Fachwissen über nachhaltige Finanzprodukte und ESG-Investmentstrategien
- Risikomanagement: Kenntnisse über die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in Risikobewertung
- Facility Management: Expertise in Energieeffizienz und nachhaltiger Gebäudebewirtschaftung
- ESG-Reporting: Wissen über nachhaltigkeitsbezogene Regulierungen und Berichtspflichten
- Compliance: Kenntnisse über alle geltenden Gesetze, Regeln und Vorschriften sowie interne Verhaltenskodizes, Richtlinien und Verfahren

Weitere Quellen nachhaltigkeitsbezogenen Fachwissens sind externe Beratungen, Kooperationspartner (wie Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Umweltorganisationen), der RSGV und der DSGV.

### 23. b) Zusammenhang der Fähigkeiten und Sachkenntnisse der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

In der Sparkasse KölnBonn ist im Gesamtvorstand sowie in den jeweiligen Organisationseinheiten umfassendes Produkt-, Kundschafts-, Mitarbeitenden- und prozessbezogenes Know-how vorhanden, wodurch ein großer Teil der als wesentlich identifizierten ESG betreffenden Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, kurz IROs) abgedeckt ist. Auch das bestehende, spezifische Know-how zu klimabezogenen IROs wird in den betreffenden Organisationseinheiten sukzessive weiter ausgebaut.

Die Sparkasse KölnBonn hat die Nachhaltigkeitsstrategie in die Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie integriert. Daher ist die Nachhaltigkeitsstrategie zum einen innerhalb der Sparkasse jedem zugänglich und wird darüber hinaus mindestens jährlich vom Vorstand explizit beschlossen. Der Vorstand erörtert die Strategien bei Anpassungen – mindestens jährlich – mit dem Verwaltungsrat. Die Sitzungen des Verwaltungsrats werden durch Protokollierung dokumentiert.

Das Know-how wird parallel auch im Verwaltungsrat auf- und ausgebaut. Neben den regelmäßigen Einbindungen durch die diversen Berichte und in den Strategieprozess hat der Verwaltungsrat auch grundlegende Schulungen zum Thema erhalten, z.B. "Nachhaltigkeit in der Sparkasse KölnBonn" im Rahmen von Verwaltungsratssitzungen.

### Themenbezogene Angabepflichten: G1 Unternehmensführung

#### G1 5. a) Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf die Unternehmensführung

Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Die Vorständinnen und Vorstände haben für die Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften und der sparkasseninternen Richtlinien zu sorgen und wirken auf deren Beachtung hin (Compliance). Vorstandsmitglieder dürfen weder für sich noch für andere Personen von Dritten ungerechtfertigte Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern, annehmen oder Dritten gewähren.

Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien der Geschäftspolitik und überwacht den Gesamtvorstand. Für Geschäfte mit Zustimmungsvorbehalt gemäß den Bestimmungen des Sparkassengesetzes hat der Vorstand die Zustimmung des Verwaltungsrats einzuholen. Der Vorstand informiert den Verwaltungsrat regelmäßig zeitnah und umfassend über alle für die Sparkasse KölnBonn relevanten Corporate Governance Fragen, wie die Risikolage und das Risikomanagement. Der Verwaltungsrat bildet aus seiner Mitte zum Beispiel einen Risikoausschuss sowie einen Bilanzprüfungsausschuss und erlässt für sie eine Geschäftsordnung.

Der Bereich "Compliance und Recht" berichtet regelmäßig und anlassbezogen an den Gesamtvorstand und den Verwaltungsrat.

Grundlegende Governance-Informationen der Sparkasse Köln/Bonn sind in der Satzung, den Geschäftsordnungen für den Verwaltungsrat, der Geschäftsordnung und dem Geschäftsverteilungsplan für den Gesamtvorstand sowie der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie enthalten.

#### **G1 5. b) Fachwissen der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf Aspekte der Unternehmensführung**

Die Mitglieder des Gesamtvorstands und des Verwaltungsrats verfügen über die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen, um die Geschäfte der Sparkasse Köln/Bonn ordnungsgemäß zu führen und die Corporate Governance überwachen zu können. Dazu zählen u.a. Kenntnisse in den Bereichen Strategieentwicklung und -umsetzung, Finanzwesen, Compliance, Risikomanagement, Rechnungslegung, IT und Digitalisierung.

### **ESRS 2-GOV 2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen**

#### **26. a) Informationen an die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, die Umsetzung der Sorgfaltspflicht sowie die Ergebnisse und Wirksamkeit der beschlossenen Konzepte, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele**

Der Gesamtvorstand wird regelmäßig und anlassbezogen über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert. Einerseits werden die in der Geschäftsstrategie benannten Ziele regelmäßig über den jährlichen Strategieprozess überprüft. Zum anderen wird der Gesamtvorstand im Rahmen der Risikoberichterstattung seit 2022 vierteljährlich u.a. über die Nachhaltigkeitsrisiken des gewerblichen Kreditgeschäfts mit Kundinnen und Kunden, des Depot A und der Vermögensverwaltung informiert.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Köln/Bonn ist maßgeblich an der Festlegung der Prämissen für die Strategieentwicklung beteiligt und erörtert die Geschäftsstrategie mit dem Gesamtvorstand. Er überwacht die Umsetzung der strategischen Ziele und stellt sicher, dass die Sparkasse Köln/Bonn ihre regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Verwaltungsrat, um die Einhaltung der strategischen Ziele sicherzustellen und Anpassungsbedarf frühzeitig zu identifizieren.

Im Jahr 2024 hat der Vorstand zwei Übersichten zu Nachhaltigkeits-Aktivitäten erhalten (im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts 2023 und im Rahmen der Ratinganalyse. Zusätzlich hat die Sparkasse Köln/Bonn seit 2022 jährlich eine Nachhaltigkeits-Wesentlichkeitsanalyse entlang ihrer Geschäfts- bzw. Handlungsfelder durchgeführt, um wesentliche Handlungsschwerpunkte für ihre Nachhaltigkeitsarbeit zu identifizieren. Für das Jahr 2024 wurde die Wesentlichkeitsanalyse erstmalig nach den Vorschriften der ESRS durchgeführt. Dabei werden Gesamtvorstand und Verwaltungsrat über die Ergebnisse des Analyseprozesses informiert.

In der vierteljährlichen Risikoberichterstattung werden der Gesamtvorstand, der Risikoausschuss des Verwaltungsrats sowie der Verwaltungsrat über die Risikosituation der Sparkasse Köln/Bonn umfassend mündlich und schriftlich informiert. Neben der Darstellung erfolgt auch eine Beurteilung der Risikosituation durch das Risikomanagement. Anlassbezogen werden zudem Handlungsvorschläge aufgezeigt. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Im Jahr 2024 wurde die durchgeführte Nachhaltigkeitsrisikoinventur durch den Gesamtvorstand abgenommen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Städte Köln und Bonn sowie die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Unterausschüsse werden regelmäßig und umfassend informiert sowie bei geschäftspolitischen Entscheidungen eingebunden.

Der Menschenrechtsbeauftragte berichtet jährlich an den Gesamtvorstand. Gegebenenfalls erforderliche Ad-Hoc Berichterstattungen werden ebenfalls an den Gesamtvorstand gerichtet.

#### **26. b) Berücksichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen bei der Überwachung der Strategie, der Entscheidungen über wichtige Transaktionen und des Risikomanagementverfahrens durch die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane**

Die Berücksichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen bei strategischen Entscheidungen sowie im Risikomanagementprozess erfolgt im Einklang mit der Geschäftsordnung für den Gesamtvorstand und den Verwaltungsrat sowie den internen Leitlinien der Sparkasse Köln/Bonn. Bei der Überwachung der strategischen Ausrichtung und bei Entscheidungen über bedeutende Transaktionen wird der Gesamtvorstand regelmäßig in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Im Rahmen des jährlich durchlaufenen Strategieprozesses unterstützen zudem der Fachbereich Unternehmensentwicklung und der Arbeitskreis Strategie und Projekte die Vorständinnen und Vorstände unter Berücksichtigung der Ausgangslage und des Geschäftsmodells der Sparkasse KölnBonn bei der Analyse der externen und internen Einflussfaktoren sowie deren Auswirkungen auf die Sparkasse KölnBonn. Auf dieser Grundlage werden vom Gesamtvorstand wesentliche Handlungsimpulse abgeleitet, die die Grundlage für die Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategie als Bestandteil der Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie bilden. Das Erreichen der strategischen Ziele wird im Rahmen einer Abweichungsanalyse überprüft. Der Gesamtvorstand identifiziert unterjährig Anpassungsbedarf sowie bei Bedarf auch den jeweiligen Konkretisierungs- bzw. Umsetzungsstand der strategischen Positionen. Hierdurch sollen Strategieverstöße verhindert, mindestens aber erkennbar werden. Die Abweichungsanalyse sowie die Strategie werden mit dem Risikoausschuss sowie dem Verwaltungsrat erörtert. Grundsätzlich werden Abweichungen von der Strategie dem Risikoausschuss sowie dem Verwaltungsrat berichtet. Weitergehende Informationen in diesem Zusammenhang sind der Beschreibung der Geschäftsstrategie in *ESRS E1-2 24.* zu entnehmen.

Die Informationen an die Leitungsebene über das Risikomanagement sind unter 22. c) ii formuliert.

**26. c) Liste der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane oder ihre zuständigen Ausschüsse während des Berichtszeitraums befasst haben**

Das Thema Nachhaltigkeit ist weiterhin ein zentrales Thema der aktuellen politischen sowie gesellschaftlichen Diskussion mit wachsender aufsichtsrechtlicher Relevanz. Gesellschaftliche Veränderungen prägen die Erwartungshaltung von Gruppen aus Stakeholderinnen und Stakeholdern. Aspekte wie Umweltbewusstsein, Klimaschutz und soziale Verantwortung werden das Vertrauen und die Zufriedenheit mit einem Unternehmen in Zukunft immer stärker beeinflussen.

Während des Berichtszeitraums haben sich der Gesamtvorstand und Verwaltungsrat mit folgenden Nachhaltigkeitsthemen befasst:

- Wesentliche Auswirkungen auf Mitarbeitende durch hohe Arbeitsbelastung
- Förderung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Schaffung sicherer Arbeitsplätze, flexibler Arbeitsmodelle
- Förderung von Weiterbildung und Entwicklungen
- Beibehaltung des Jobtickets
- Umweltmanagementsystem
- Reputationsrisiken
- Haftungsrisiken
- Cyberangriffe
- Imageverbesserungen
- Bindung von Kundinnen und Kunden
- Kosteneinsparungen
- Wettbewerbsvorteil
- Risikoinventur (inkl. Nachhaltigkeitsrisikoinventur)
- externe Nachhaltigkeitsratings

### **ESRS 2-GOV 3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme**

**29. Nachhaltigkeitsbezogene Anreizsysteme und nachhaltigkeitsbezogene Vergütungspolitik für die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane**

Das Unternehmen verfügt über nachhaltigkeitsbezogene Anreizsysteme und eine nachhaltigkeitsbezogene Vergütungspolitik für die Mitglieder seiner Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane.

Ja

Nein

**29. a) Hauptmerkmale der Anreizsysteme für Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane**

Die Vergütungsstrategie als Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme sowohl für den Gesamtvorstand als auch für die Mitarbeitenden. Die Vergütungsstrategie und die Vergütungssysteme sind darauf ausgerichtet, die in der Geschäfts- und Risikostrategie niedergelegten Ziele unter Berücksichtigung der Unternehmenswerte und Leitlinien zu erreichen. Im Fokus steht die Erreichung der nachhaltigen Unternehmensziele und das langfristige Bestehen der Sparkasse KölnBonn sowie die langfristige Sicherung des gemeinwohlfördernden Sparkassengeschäfts.

Durch eine marktübliche, leistungs- und funktionsgerechte Vergütung, die Bindung von Talenten, Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern sowie Inhaberinnen und Inhabern von Schlüsselpositionen und die Stärkung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden wird die nachhaltige Entwicklung des Gesamthauses gefördert.

Die Vergütungspolitik steht dabei im Einklang mit der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken. Im Rahmen ihrer Vergütungspolitik stellt die Sparkasse KölnBonn von Gesetzes wegen sicher, dass die Leistung der Mitarbeitenden nicht in einer Weise vergütet oder bewertet wird, die Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen oder mit der Pflicht der Sparkasse KölnBonn, im bestmöglichen Interesse der Kundinnen und Kunden zu handeln, kollidiert. Insbesondere werden durch die Vergütung keine Anreize gesetzt, ein Finanzinstrument zu empfehlen, das den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden weniger entspricht. Die Vergütungsstruktur richtet sich größtenteils nach Tarifvertrag und begünstigt keine übermäßige Risikobereitschaft in Bezug auf den Vertrieb von Finanzinstrumenten mit hohen Nachhaltigkeitsrisiken.

#### Vergütungspolitik für den Gesamtvorstand

Dem nachhaltigen Wirtschaften im Sinne einer verantwortungs- und risikobewussten Geschäftspolitik trägt auch das Vergütungssystem des Vorstands Rechnung. Neben der Festvergütung wird den Mitgliedern des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn eine variable, betragsmäßig gedeckelte Vergütung in Form einer nicht ruhegeldfähigen Ergebniszulage gewährt, wobei der Schwerpunkt der Gesamtvergütung auf der fixen Vergütung liegt. Entsprechend besteht für die Vorstandsmitglieder keine signifikante Abhängigkeit von der variablen Vergütung. Fixe und variable Vergütung stehen vielmehr in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Im Einklang mit § 25a Abs. 5 KWG hat der Verwaltungsrat der Sparkasse KölnBonn eine institutsinterne Obergrenze für die variable Vergütung des Vorstands in Relation zur fixen Vergütung festgelegt, die mit 25 Prozent deutlich unterhalb der aufsichtsrechtlich zulässigen Obergrenzen liegen.

Die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird zur Hälfte in Abhängigkeit von der persönlichen Leistung sowie der Erreichung der Organisationseinheitsziele und zur Hälfte in Abhängigkeit von der unternehmensbezogenen Zielerreichung gezahlt. Als Bemessungsgrundlage für die Auszahlung der variablen Vergütung werden sowohl quantitative als auch qualitative Vergütungsparameter zugrunde gelegt, die an die Mittelfristplanung anknüpfen und auf einen nachhaltigen Unternehmenserfolg ausgerichtet sind. Der den Zielkriterien zugrundeliegende Bemessungszeitraum beträgt ein Jahr. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung existieren in der Sparkasse nicht.

#### Vergütungspolitik für den Verwaltungsrat

Den ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse (Hauptausschuss, Bilanzprüfungsausschuss, Risikoausschuss, Vergütungskontrollausschuss) sowie den Teilnehmenden gemäß § 10 Abs. 4 Sparkassengesetz NRW wird für ihre Tätigkeit in diesen Gremien ein Sitzungsgeld gezahlt. Zudem erhalten sie für die Tätigkeit im Verwaltungsrat, im Bilanzprüfungsausschuss und im Risikoausschuss einen Pauschalbetrag.

Die Höhe der Sitzungsgelder liegt im Rahmen der Empfehlungen des RSGV. Mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind keine Leistungs- oder Zielkriterien vereinbart, die sich aus ihrer Tätigkeit für das Kontrollorgan ableiten.

#### **29. b) Bewertung der Leistung der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane anhand spezifischer nachhaltigkeitsbezogener Ziele und/oder Auswirkungen**

Im Vergütungssystem der Vorständinnen und Vorstände ist die Auszahlung der variablen Vergütung u.a. von der Erfüllung konkreter wirtschaftlicher Nachhaltigkeitsziele abhängig (*siehe auch 29. a*). Nachhaltigkeit im Sinne einer sozialen, Governance-bezogenen und ökologischen Leistung des Instituts wird im Zielkatalog der Sparkasse KölnBonn zum einen über die zwölfstufige Bewertungsskala des ESG Corporate Ratings gemessen. Zum anderen sind über die Zielkriterien Frauenempowerment, psychologische Sicherheit und Beratungsindex weitere Nachhaltigkeitsziele in der variablen Vergütung des Vorstandes verankert.

Die ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder des Verwaltungsrates und seine Ausschüsse erhalten für ihre Tätigkeit in diesen Gremien Sitzungsgelder und Pauschalbeträge, die naturgemäß keine nachhaltigkeitsbezogenen Parameter beinhalten.

#### **29. c) Betrachtung von nachhaltigkeitsbezogenen Leistungskennzahlen als Leistungsrichtwerte oder deren Einbeziehung in die Vergütungspolitik**

Die maßgeblichen Bemessungsgrundlagen und Leistungskennzahlen für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder leiten sich direkt aus der Geschäfts- und Risikostrategie ab und sind auf einen nachhaltigen Unternehmenserfolg sowie die Mittelfristplanung ausgerichtet (*siehe auch 29. a*).

Der unternehmensbezogene Anteil der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder wird gemessen am "Ergebnis vor Steuern und Ergebnisverwendung sowie vor Bildung und Auflösung freiwilliger Rücklagen" (z.B. §340 f und §340 g HGB).

Dieses Kriterium ist beständig und enthält eine Risikoadjustierung über Einzelwertberichtigungen sowie Liquiditätskosten. Die ergänzende Berücksichtigung von darüberhinausgehenden Ergebnisansprüchen als Kriterium für die vollständige Auszahlung der variablen Vergütung wird dem Anspruch an nachhaltige Ziele gerecht. Die Vorstandsbeurteilung für den individuellen und organisationseinheitsbezogenen Anteil erfolgt anhand eines Zielkatalogs. Neben weiteren sowohl quantitativen als auch qualitativen Zielen ist mit dem vereinbarten Deckungsbeitrag III ein Erfolgsbeitrag der Organisationseinheit enthalten, der neben Stückkosten auch kalkulatorische Risikokosten sowie Liquiditätskosten enthält und dementsprechend auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung abzielt.

Gegenstand der im Berichtsjahr vereinbarten Nachhaltigkeitsziele der Vorstandsmitglieder in Hinblick auf die soziale sowie Governance-bezogene und ökologische Leistung des Instituts sind eine ISS ESG Rating-Einstufung von mindestens "C" und damit Erhalt des Prime-Status, die Verbesserung der Organisationsfitness durch Erhöhung der von den Beschäftigten empfundenen psychologischen Sicherheit, gemessen anhand der Ergebnisse einer regelmäßigen Mitarbeitendenbefragung, und die Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen (Frauenempowerment).

**29. d) Anteil der variablen Vergütung der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane, der von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen und/oder Auswirkungen abhängt**

Anteil der variablen Vergütung, der von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen und/oder Auswirkungen abhängt	22,5%
---	-------

**29. e) Zuständigkeitsebene, die die Bedingungen von Anreizsystemen für Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane genehmigt und aktualisiert**

Für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Mitglieder des Vorstands, insbesondere für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Vorstandsmitglieder, ist der Verwaltungsrat verantwortlich. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertretenden. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Verwaltungsrat durch die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse (Vergütungskontrollausschuss und Hauptausschuss) unterstützt.

Dem Hauptausschuss obliegt dabei sowohl die Vereinbarung der Ziele mit dem Vorstand als auch die spätere Zielbewertung und -feststellung für das jeweilige Geschäftsjahr. Auf Basis der Zielbewertung und -feststellung ergibt sich die rechnerisch mögliche Höhe der variablen Anteile für das laufende Geschäftsjahr.

**Themenbezogene Angabepflichten: E1 Klimawandel**

**E1 13. Einbeziehung von klimabezogenen Erwägungen in die Vergütung von Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen**

Es wird auf die Erläuterungen in *ESRS 2 GOV 3 29.* verwiesen. Derzeit ist die Vergütung nicht explizit mit klimabezogenen Erwägungen verknüpft.

Prozentsatz der im laufenden Zeitraum anerkannten Vergütung, die mit klimabezogenen Erwägungen verknüpft ist	0%
--	----

## ESRS 2-GOV 4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht

### 32. Anwendung der wichtigsten Aspekte und Schritte des Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Nachhaltigkeitserklärung

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	GOV-1; GOV-2; GOV-5; SBM-1; SBM-3; IRO-1
b) Einbindung betroffener Interessenträgerinnen und Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	SBM-2; IRO-1; E2.IRO-1; E3.IRO-1; E4.IRO-1; E5.IRO-1
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	IRO-1; SBM-3; E1.IRO-1; E2.IRO-1; E3.IRO-1; E4.IRO-1; E5.IRO-1
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	E1.MDR-A; E2.MDR-A; E3.MDR-A; E4.MDR-A; E5.MDR-A; S1.MDR-A; S2.MDR-A; S3.MDR-A; S4.MDR-A
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	GOV-1; GOV-2; GOV-5; E1.MDR-T; E2.MDR-T; E3.MDR-T; E4.MDR-T; E5.MDR-T; S1.MDR-T; S2.MDR-T; S3.MDR-T; S4.MDR-T

## ESRS 2-GOV 5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

### 36. a) Umfang, Hauptmerkmale und Bestandteile der Verfahren und Systeme für das Risikomanagement und die interne Kontrolle im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde ein separates Team ESG-Reporting geschaffen. Die initiale Entwicklung des Risikomanagements und der internen Kontrollen im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde im Rahmen der projekthaften CSRD-Erstberichterstattung implementiert. Im Zuge der Berichterstellung wurden mögliche Risiken identifiziert, Prozesse zu deren Minderung ausgearbeitet und Verantwortlichkeiten zur langfristigen Integration in das Liniengeschäft bestimmt. Über die Zulieferung der Texte hinaus liegt es in der Verantwortung der Fachbereiche, die Richtigkeit und Vollständigkeit der im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichten Informationen zu gewährleisten. Zur Sicherstellung der Konsistenz der Angaben über die Risikotreiber der Sparkasse KölnBonn mit dem bestehenden Risikomanagement fanden Abstimmungen mit dem Risikocontrolling statt.

Weitere Prozesse und Bereiche, die zum Internen Kontrollsystem der Sparkasse KölnBonn beitragen, sind zum einen der Compliance-Bereich in der Funktion als Regulatory Office und zum anderen die Interne Revision. Die Compliance überwacht fortlaufend die Einhaltung wesentlicher gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben sowie die Identifikation neuer Anforderungen. Die Interne Revision hingegen ist für die risikoorientierte stichtagsbezogene Überprüfung der Einhaltung interner Richtlinien und Verfahren und externer Anforderungen zuständig.

In 2025 werden die Prozesse und Verfahren der Nachhaltigkeitsberichterstattung weiterentwickelt und in die bestehenden Prozesse integriert.

### 36. b) Verwendeter Ansatz zur Risikobewertung, einschließlich der Methode zur Priorisierung von Risiken

Die Sparkasse KölnBonn führt seit 2022 jährlich eine Nachhaltigkeits-Wesentlichkeitsanalyse entlang ihrer Geschäfts- bzw. Handlungsfelder durch, um wesentliche Handlungsschwerpunkte für ihre Nachhaltigkeitsarbeit zu identifizieren. Für das Jahr 2024 wurde die Wesentlichkeitsanalyse erstmalig nach den Vorschriften der CSRD durchgeführt.

Im Rahmen der Erstberichterstattung wurden potenzielle Risiken im Vorfeld identifiziert, bewertet und analysiert. Mögliche Risiken wurden dabei mit Begründung der Eintrittswahrscheinlichkeit, der Schadenhöhe und der Darstellung der potenziellen Auswirkung aufgezeigt. Ebenso wurden geplante Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Risikoauswirkungen definiert und bewertet, um das Risiko im Falle des Eintritts bestmöglich zu minimieren und handlungsfähig zu sein.

### 36. c) Wichtigste ermittelte Risiken und Minderungsstrategien, einschließlich damit verbundener Kontrollen

Für Details zu den ermittelten Risiken wird auf die Erläuterungen in *SBM 3, 48. b)-d)* verwiesen. Zur Gewährleistung einer vollständigen Bearbeitung der Berichtsanforderungen wurde während der Erstellung der Berichtstexte kontinuierlich die Datenpunktliste des DSGVO gepflegt, die auf offiziellen Veröffentlichungen der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) basiert.

Die Nutzung des Schreibtools kap N Publisher, das eine strikte Berichtsanforderungsstruktur verfolgt, ermöglichte zusätzlich ein direktes Tracking der Bearbeitungsstände. Zudem wurden fortlaufend alle Aktivitäten sowie die Validierungs- und Abstimmungstermine mit den Fachbereichen dokumentiert. Vor der Berichterstellung wurden die beteiligten Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn in Workshops zu den fachlichen Hintergründen und Anforderungen an die Datenintegrität geschult. Dabei wurden insbesondere die Anforderungen an die Richtigkeit und Nachweisbarkeit der Angaben betont. Sämtliche Textbausteine des Nachhaltigkeitsberichts wurden entweder von den Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn erstellt und/oder durch diese überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Während des gesamten Berichterstellungsprozesses wiesen die Fachbereiche explizit darauf hin, wenn sie für bestimmte Textstellen oder Berichtsanforderungen nicht die inhaltliche Verantwortung übernehmen konnten, um die Einbindung weiterer Fachbereiche zur Erarbeitung bzw. Validierung sicherzustellen.

Die Inhalte wurden in einem Abnahmeverfahren durch zweistufige Kontrollinstanzen sichergestellt. Über verschiedene Kanäle wurde den operativ Berichterstellenden immerwährend die Möglichkeiten gegeben, Rückfragen zu stellen und offene Punkte zu klären.

#### **36. d) Einbindung der Ergebnisse der Risikobewertung und der internen Kontrollen in die einschlägigen internen Funktionen und Prozesse in Bezug auf das Verfahren der Nachhaltigkeitsberichterstattung**

Die Ergebnisse der Risikobewertung und der damit verbundenen internen Kontrollen im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden in verschiedene interne Funktionen und Prozesse integriert:

- Die Ergebnisse werden dokumentiert und in regelmäßigen Besprechungen mit den beteiligten Abteilungen, wie z.B. dem Risikocontrolling, Finanzwesen, der Compliance und den mit Nachhaltigkeit betrauten Bereichen, kommuniziert.
- Mitarbeitende werden geschult, um ein Bewusstsein für die identifizierten Risiken und deren Abhilfemaßnahmen zu schaffen.

Zudem wurden entsprechende Kontrollen eingeführt, sodass die Prozesse kontinuierlich überwacht und verbessert werden.

#### **36. e) Regelmäßige Berichterstattung über die genannten Ergebnisse an die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane**

Gesamtvorstand und Verwaltungsrat erhalten regelmäßige Berichte zum Risikomanagement und zu internen Kontrollen der Nachhaltigkeit. Diese sind im Wesentlichen im quartalsweisen Risikobericht sowie in der jährlichen Risikoinventur, insbesondere der Nachhaltigkeitsrisikoinventur enthalten.

### **ESRS 2-SBM 1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette**

#### **40. a) i. Bedeutende angebotene Gruppen von Produkten und/oder Dienstleistungen**

Die Sparkasse KölnBonn bietet die folgenden Gruppen von Produkten und Dienstleistungen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten (alle im ESRS Sektor Kreditinstitute) an:

- Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen: Berücksichtigen neben finanziellen Zielen auch ökologische, soziale und ethische Kriterien
- Nachhaltige Kreditprodukte: Kredite für ökologische Zwecke, Kredite für soziale Zwecke
- Beratung und Service mit Nachhaltigkeitsbezug: Zugänge zu Finanzdienstleistungen, Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen
- Produkte mit regionaler und kommunaler Wirkung: Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung, Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft, Förderungen von Unternehmensgründungen, Kredite für kommunale Infrastruktur

Ihr nachhaltiges Produktangebot entwickelt die Sparkasse KölnBonn gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern in allen Produktgruppen stetig weiter. Die Sparkasse KölnBonn prüft die hauseigene Vermögensverwaltung so weiterzuentwickeln, dass sie die Anforderungen an ein nachhaltiges Produkt erfüllt. Ebenso wird regelmäßig geprüft, ob und wie das Produktportfolio mit nachhaltigen Eigenemissionen weiterentwickelt werden kann. In der SFG und somit auch in der Sparkasse KölnBonn spielt die digitale Transformation weiterhin eine große Rolle. Um dieser gerecht zu werden, muss fortlaufend in die Weiterentwicklung von digitalen Strukturen, Vertriebskanälen und Produkten investiert werden.

Mit ihrem umfangreichen Produktangebot bietet die Sparkasse KölnBonn ein breites Produktspektrum für Kundinnen und Kunden an, die ihr Geld in sozial und ökologisch besonders verantwortlich handelnde Unternehmen und Institutionen investieren möchten.

Das Angebot der Sparkasse Köln/Bonn an nachhaltigen Fonds und Exchange Traded Funds (ETF), die mit ESG-Filtern ausgestattet sind und somit die Faktoren Umwelt, soziale Verantwortung und Unternehmensführung berücksichtigen, wurde in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut. Hierzu zählen unter anderem die beiden hauseigenen Institutsfonds: "Deka-Nachhaltigkeit Dividenden RheinEdition" und "Deka Nachhaltigkeit Select Aktien RheinEdition CF" sowie weitere Fonds der Produktpartner Deka und LBBW aber auch ETFs, wie der "Deka Future Energy ESG UCITS ETF".

**40. a) ii. Bedeutende Märkte und/oder Gruppen von Kundinnen und Kunden**

Der öffentliche Auftrag ist Grundlage und Richtschnur für das Handeln der Sparkasse Köln/Bonn. Aufgabe ist es, Menschen aller Bevölkerungsschichten bei einem wirtschaftlich selbstbestimmten Leben zu unterstützen. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sparkasse Köln/Bonn mit ihren Kundinnen und Kunden gliedern sich in die folgenden Geschäftsfelder:

- Geschäfte mit Privatkundinnen und -kunden (Retailvertrieb, Private Banking, Immobilienberatung, Direktberatung)
- Geschäfte mit Firmenkundinnen und -kunden (Firmenkundinnen und -kunden, Unternehmens- und Mittelstandskundinnen und -kunden, Institutionelle Kundinnen und Kunden und Immobilienkundinnen und -kunden)

Kreditvergaben sind entsprechend dem Regionalprinzip grundsätzlich nur an Personen mit Sitz oder Niederlassung im Geschäftsgebiet Köln und Bonn zulässig. Das Geschäftsgebiet der Sparkasse Köln/Bonn entspricht dem Satzungsgebiet. Kreditvergaben außerhalb des Geschäftsgebietes im Inland sind ausnahmsweise zulässig, sofern eine bereits regelmäßig genutzte Geschäftsverbindung ausgeweitet wird oder zwischen der Kundin oder dem Kunden bzw. dem Finanzierungsobjekt und der Sparkasse Köln/Bonn Anknüpfungspunkte bestehen. In den letzten Jahren gab es keine Änderungen in Bezug auf Gruppen von Kundinnen und Kunden und der regionalen Ausrichtung.

**40. a) iii. Zahl der Arbeitnehmenden nach geografischen Gebieten**

Gesamtzahl der Arbeitnehmenden (Kopfzahl)	3.543
<b>Geografische Gebiete</b>	<b>Anzahl der Arbeitnehmenden (Kopfzahl)</b>
Beschäftigte aus dem Einzugsgebiet Köln/Bonn	3.543

**40. a) iv. Produkte und Dienstleistungen, für die auf bestimmten Märkten Verbote gelten**

Die Sparkasse Köln/Bonn bietet keine Produkte an, für die auf bestimmten Märkten Verbote gelten.

**40. b) Aufschlüsselung der Gesamtumsatzerlöse nach maßgeblichen ESRS-Sektoren**

Gesamtumsatzerlöse, wie sie im Abschluss ausgewiesen sind	874.576.000 EUR
---	-----------------

**40. d) i. Tätigkeiten im Sektor der fossilen Brennstoffe**

Das Unternehmen ist im Sektor der fossilen Brennstoffe (Kohle, Öl und Gas) tätig.  Ja  Nein

**40. d) ii. Tätigkeiten im Bereich der Herstellung von Chemikalien**

Das Unternehmen ist im Bereich der Herstellung von Chemikalien tätig.  Ja  Nein

**40. d) iii. Tätigkeiten im Bereich der umstrittenen Waffen**

Das Unternehmen ist im Bereich der umstrittenen Waffen tätig.  Ja  Nein

**40. d) iv. Tätigkeiten im Bereich Anbau und Produktion von Tabak**

Das Unternehmen ist im Bereich Anbau und Produktion von Tabak tätig.  Ja  Nein

#### 40. e) Nachhaltigkeitsziele in Bezug auf die wichtigsten Gruppen von Produkten und Dienstleistungen, Kategorien von Kundinnen und Kunden, geografischen Gebieten und Beziehungen zu Interessenträgerinnen und Interessenträgern

Die Sparkasse KölnBonn verfolgt das Ziel, führende Sparkasse bzw. Regionalbank in Deutschland und kompetente Ansprechpartnerin bei allen Fragestellungen rund um nachhaltige Finanzdienstleistungen zu sein. Sie möchte dabei eine führende Rolle übernehmen und ihren Einfluss geltend machen, den nachhaltigen Wandel in der Region Köln und Bonn mitzugestalten. Die Stärke des Verbunds und damit die vielfältigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit bzw. das Eingehen von Partnerschaften können dabei eine wichtige Rolle spielen, um gebündeltes Wissen beim Thema Nachhaltigkeit zu nutzen und eine effiziente Einbindung von Lösungen mit Nachhaltigkeitsbezug sicherzustellen. Ihre gute Positionierung im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen unter den Universalbanken und Sparkassen plant sie weiter zu festigen. In Bezug auf das ISS ESG Rating bedeutet das, den Prime Status zu halten. In der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit fokussiert sich die Sparkasse KölnBonn neben der regulatorischen Nachhaltigkeit insbesondere auf ausgewählte, wirkungsstarke Nachhaltigkeitsthemen.

In ihrer Risikostrategie hat die Sparkasse KölnBonn die Absicht, die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken als Risikotreiber im Risikomanagement kontinuierlich entlang regulatorischer Anforderungen, unterstützt durch entsprechende Projekte in der SFG, auszubauen.

Sie strebt in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken größtmögliche Transparenz an, daher werden mit steigender Datenverfügbarkeit bestehende Instrumentarien qualitativ verbessert und frühzeitig ausgebaut. Bis spätestens 2030 ist es das Ziel der Sparkasse KölnBonn, ESG-Risiken sowohl auf Ebene der Kundschaft, als auch auf Transaktionsebene steuern (messen, überwachen, limitieren) zu können.

Zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsziele richtet die Sparkasse KölnBonn ihr geschäftspolitisches Handeln an anerkannten Nachhaltigkeitsstandards aus und verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit als Selbstverständnis bei jeder geschäftspolitischen Entscheidung zu berücksichtigen. Auch ihre Eigenanlagen und ihre Kreditvergabe steuert die Sparkasse KölnBonn nach ESG-Kriterien und entwickelt ihre Anforderungen an die Firmenkreditvergabe und das Depot A fortlaufend weiter. Die Sparkasse KölnBonn bekennt sich uneingeschränkt zur Achtung der international anerkannten Menschen- und Umweltrechte im eigenen Geschäftsbereich und in ihrer Lieferkette. Das Institut möchte durch sein Handeln auf die Erreichung der 17 UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung einzahlen. Entsprechend orientiert sich die Sparkasse KölnBonn grundsätzlich an den SDGs, ohne sich insgesamt und umfassend explizit darauf zu beziehen. Dazu bekennt sie sich zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, insbesondere dem Global Compact der Vereinten Nationen, den Menschenrechtsstandards sowie den Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO). Als Referenzrahmen dienen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die United Nation Guiding Principles on Business and Human Rights sowie die gemeinsame Empfehlung der Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung an die Wirtschaft zu Themen wie Menschenrechte, Umwelt, Korruption und Transparenz (OECD-Leitsätze). Das Engagement unterstreicht sie durch die Unterzeichnung der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften der SFG, die ökonomische, soziale und ökologische Ziele und Maßnahmen im eigenen Betrieb und gesamten Geschäftsportfolio umfasst. Zusätzlich sieht sich die Sparkasse KölnBonn als aktive Transformationspartnerin und verfolgt das Ziel, mit ihren Beratern, die durch ein entsprechendes Zertifikat nachweislich im nachhaltigen Finanzwesen ausgebildet werden, ihre Kundinnen und Kunden bei der Transformation mit zielgruppenspezifischen Angeboten und Produkten zu unterstützen.

Um Kundinnen und Kunden bei ihrer Transformation auch mit nachhaltigen Services zu versorgen, hat die Sparkasse KölnBonn in 2023, gemeinsam mit allen rheinischen Sparkassen und dem RSGV, die ProEco Rheinland GmbH & Co. KG gegründet. Damit können der Kundschaft Services in den Bereichen "Nachhaltiges Wirtschaften" (Firmenkundengeschäft) und "Nachhaltiges Bauen" (Privatkundengeschäft) angeboten werden. Um die Erreichung dieser Ziele zu messen und zu steuern, hat die Sparkasse KölnBonn eine "Strategische Zielskala" als festen Bestandteil ihrer Geschäftsstrategie etabliert. Auf der Zielskala der Geschäftsstrategie für das Jahr 2024 finden sich ESG-relevante Steuerungskennzahlen. Die Zielskala beinhaltet u. a. eine Kennzahl zum Nachhaltigkeitsrating, das "ESG Corporate Rating". Diese Kennzahl fließt als nichtfinanzieller Leistungsindikator in die Zielskala ein. Hierbei handelt es sich um die Bewertung der sozialen, Governance-bezogenen sowie ökologischen Leistungen der Sparkasse. Zudem wurden mit der Geschäftsstrategie 2024 erstmalig in der Zieldimension "Organisationsfitness" die Gleichstellungskennzahl "Frauen in Führung" und der Index zur "Psychologischen Sicherheit" im Arbeitsumfeld der Belegschaft als fester Bestandteil der Zielskala eingeführt. Zudem wird auch die Sicht der Kundinnen und Kunden zur Zufriedenheit mit Beratung und wahrgenommener Erreichbarkeit berücksichtigt.

Die Sparkasse KölnBonn nutzt die regelmäßige Teilnahme an Nachhaltigkeitsratings von anerkannten externen Ratingagenturen für die Identifizierung von Weiterentwicklungspotenzialen. Das Institut wurde im internationalen Nachhaltigkeitsrating von der renommierten Nachhaltigkeits-Ratingagentur ISS ESG zuletzt mit einem "C+" ausgezeichnet und trägt damit den Prime Status. In dem Segment Financials/ Public & Regional Banks gehört sie zu den besten 10 Prozent der insgesamt 281 bewerteten Institute in dieser Gruppe. Ebenso wird regelmäßig der Nachhaltigkeits-Kompass durchgeführt, zuletzt Anfang 2024. Der Nachhaltigkeits-Kompass ermöglicht u. a. ein Benchmarking mit anderen Sparkassen. Mit dem Platz 1 von mehr als 250 Sparkassen hat die Sparkasse KölnBonn das Ziel erreicht, führende Sparkasse im Sparkassenvergleich zu sein. Ebenfalls jährlich findet das Rating des Fair Finance Guide Deutschland statt, ein von der Nichtregierungsorganisation (NGO) Facing Finance koordiniertes Projekt, das untersucht, ob und wie deutsche Banken soziale und ökologische Standards achten. Bei dem zuletzt durchgeführten Rating im Oktober 2024 erreichte die Sparkasse KölnBonn ein Gesamtergebnis von 68% und wurde damit erneut beste Universalbank (Platz 7 von 20 untersuchten Kreditinstituten im Gesamtranking).

Detaillierte Erläuterungen der Nachhaltigkeitsziele der Sparkasse KölnBonn finden sich in den themenspezifischen Angabepflichten wieder.

#### **40. f) Bewertung der derzeit wichtigsten Produkte und/oder Dienstleistungen sowie bedeutender Märkte und Gruppen von Kundinnen und Kunden im Hinblick auf die eigenen Nachhaltigkeitsziele**

Die Sparkasse KölnBonn hat sich zum Ziel gesetzt, dass für alle Gruppen von Kundinnen und Kunden ein geeignetes nachhaltiges Finanzprodukt verfügbar sein soll. Daran wurde auch im Jahr 2024 gearbeitet, indem das Produktangebot an nachhaltigen Geldanlagen weiter ausgebaut wurde, um dem wachsenden Bedarf der Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Im Investmentprozess der Eigenanlagen (Depot A) werden die in den veröffentlichten Richtlinien beschriebenen Nachhaltigkeitskriterien eingehalten.

#### **40. g) Elemente der Strategie des Unternehmens, die Nachhaltigkeitsaspekte betreffen oder sich auf diese auswirken, einschließlich der wichtigsten Herausforderungen in der Zukunft und der geplanten maßgeblichen Lösungen oder Projekte**

Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil der Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie der Sparkasse KölnBonn. In ihrer Geschäftsstrategie verdeutlicht die Sparkasse KölnBonn ihre Haltung und Zielausrichtung für das Jahr 2030 hinsichtlich Nachhaltigkeit u.a. wie folgt: Nachhaltigkeit begreift sie als zentralen Baustein ihrer strategischen Ausrichtung. Unter Nachhaltigkeit wird die Berücksichtigung aller ESG-Faktoren verstanden.

Die Sparkasse KölnBonn richtet ihr geschäftspolitisches Handeln an anerkannten Nachhaltigkeitsstandards aus und verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit als Selbstverständnis bei jeder geschäftspolitischen Entscheidung zu berücksichtigen. Sie schafft laufend interne und externe Akzeptanz für ihre nachhaltige Ausrichtung, ermöglicht die Quantifizierung ihres Nachhaltigkeitsengagements und strebt ihre Differenzierung im Wettbewerb an. Sie bekennt sich uneingeschränkt zur Achtung der international anerkannten Menschen- und Umweltrechte im eigenen Geschäftsbereich und in ihrer Lieferkette. Durch die strategisch verankerten Unternehmenswerte und Leitlinien, welche unter anderem in einem veröffentlichten Verhaltenskodex verschriftlicht sind, schafft die Sparkasse KölnBonn einen verbindlichen Rahmen für ihr Handeln zum Wohl aller Stakeholderinnen und Stakeholder. Des Weiteren haben sich der Vorstand und der Verwaltungsrat mit der Annahme des Corporate Governance Kodex für Sparkassen in NRW dazu verpflichtet, im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen für den Bestand sowie die weitere Entwicklung der Sparkasse KölnBonn und eine nachhaltige Erfüllung des öffentlichen Auftrags zu sorgen.

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses überprüft die Sparkasse KölnBonn ihre aktuelle Nachhaltigkeitspositionierung und leitet konkrete Umsetzungsmaßnahmen für die Weiterentwicklung ab. Dabei werden sich verändernde Umfeldfaktoren, wie z.B. steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen, genauso wie Chancen aufgrund sich verändernder Märkte, berücksichtigt. Dies erfolgt unter Beachtung der jeweils geltenden regulatorischen Anforderungen, die z.B. aus der EU-Taxonomie und den jeweiligen Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung hervorgehen. Die Nachhaltigkeits-Landkarte des DSGVO bildet den Strukturrahmen für die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit. Sie besteht aus der Unternehmensführung und der strategischen Positionierung sowie sieben Handlungsfeldern, die in Form eines Hauses angeordnet sind. Diese Handlungsfelder werden regelmäßig analysiert und bewertet. Dabei werden konkrete Maßnahmen zu den jeweiligen Handlungsfeldern identifiziert und Fortschritt sowie Zielerreichung überwacht. Weiterhin liefern externe Nachhaltigkeitsratings als neutrale Validierung Ansätze zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit in der Sparkasse KölnBonn. Auch der Austausch mit NGOs ist ein weiterer Baustein zur Identifikation von Optimierungspotenzialen. Dieser wird im Rahmen von Dialogen mit Stakeholderinnen und Stakeholdern mehrfach und regelmäßig geführt.

Den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, nach ihrer Definition als Risikotreiber, konkretisiert die Sparkasse Köln/Bonn in ihrer Risikostrategie. Die Sparkasse Köln/Bonn strebt in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken größtmögliche Transparenz an und setzt sich das Ziel, Nachhaltigkeitsrisiken frühzeitig in das Risikomanagement zu integrieren. Mit steigender Datenverfügbarkeit sollen bestehende Instrumentarien qualitativ verbessert und kontinuierlich ausgebaut werden.

In der IT-Strategie wird festgelegt, dass auch die IT der Sparkasse Köln/Bonn nachhaltig gestaltet wird und zudem die Fachbereiche bei der effizienten und ressourcenschonenden Ausgestaltung ihrer Prozesse unterstützt werden. Der Betrieb der IT-Architektur erfolgt zum Großteil bei der Finanz Informatik GmbH & Co. KG, dem zentralen Dienstleistenden der SFG. Dieser orientiert die Ausgestaltung seiner Standardprodukte an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen entlang des gesamten Produktlebenszyklus. Durch den sinnvollen Einsatz von Standardlösungen reduziert die Sparkasse Köln/Bonn außerdem den Ressourceneinsatz zur Beschaffung, zum Betrieb, zur Weiterentwicklung und Außerbetriebnahme von IT-Bestandteilen und profitiert von Skaleneffekten innerhalb der SFG.

Grundsätzlich ist für die Sparkasse Köln/Bonn die Beachtung von ressourcensparendem Arbeiten in jeglichen Geschäftsprozessen maßgebend. Demnach werden in den wesentlichen Teilen der Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

Für den eigenen Geschäftsbetrieb sind beispielsweise Nachhaltigkeitsstandards für das Gebäudemanagement, im Vermietungsgeschäft von Immobilien sowie für den Standardeinkauf definiert. Die Nachhaltigkeitsrichtlinie Firmenkreditgeschäft wurde 2024 weiterentwickelt. Darüber hinaus sind Nachhaltigkeitsrichtlinien für das Depot A und für ein verantwortungsvolles Beratungs- und Produktangebot implementiert und veröffentlicht worden. Auf Basis der THG-Bilanz für den eigenen Geschäftsbetriebs hat die Sparkasse Köln/Bonn zur Reduktion der daraus resultierenden Emissionen einen Maßnahmenplan aufgestellt. Die aktuell noch nicht vermeidbaren Emissionen kompensiert die Sparkasse Köln/Bonn durch die Unterstützung von zertifizierten Projekten. In einem weiteren Ausbauschnitt wurden 2023 erstmalig die finanzierten Emissionen im gewerblichen Kreditgeschäft mit Kundinnen und Kunden berechnet. Weitergehende Informationen zu den Emissionen sind im *Kapitel ESRS E1 Klimawandel* gegeben.

In 2024 wurden ferner verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den grünen Deckungsstock für eine weitere Emissionen eines Green Bonds auszubauen. Eine zusätzliche Emission ist perspektivisch geplant. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses entwickelt die Sparkasse bestehende Nachhaltigkeitsrichtlinien weiter bzw. implementiert in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachbereichen neue Richtlinien. Zusätzlich werden die Geschäftsprozesse sukzessive digitalisiert, um Effizienzgewinne zu nutzen und die Inanspruchnahme von Ressourcen stetig zu vermindern.

Die Sparkasse Köln/Bonn ist Muttergesellschaft einzelner Gesellschaften der Finanzgruppe Sparkasse Köln/Bonn. Über das Beteiligungsmanagement, das Beteiligungscontrolling sowie die Vertretenden der Sparkasse Köln/Bonn in den Versammlungen der Gesellschafterinnen und Gesellschafter wird sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie in ihren Grundzügen und Grundgedanken auch in den einhundertprozentigen Tochtergesellschaften umgesetzt wird. Entlang der Wertschöpfungskette im Kerngeschäft der Sparkasse Köln/Bonn werden unterschiedliche Nachhaltigkeitsaspekte bei allen Beteiligungen beachtet.

- Mitarbeitende sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren im Bankengeschäft. Dementsprechend fördert und unterstützt das Institut seine Mitarbeitenden.
- Im Bereich der Betriebsökologie steuert das Institut seine Umweltwirkung proaktiv mit den Zielen einer geringstmöglichen Umweltbelastung und Treibhausgasemission.
- Einlagen werden überwiegend regional eingesammelt und dienen weitestgehend der regionalen Kreditvergabe im Privat- und Firmengeschäft im Geschäftsgebiet.
- Die Sparkasse Köln/Bonn bekennt sich zu ihrer Verantwortung für die Menschen in der Region. Faire Partnerschaft heißt für sie auch, niemanden von modernen Finanzdienstleistungen auszuschließen. Ziel ist es, die Produkte und Dienstleistungen für jede Kundin und jeden Kunden gleichberechtigt zugänglich zu machen. Die Sparkasse Köln/Bonn achtet daher auf den barrierefreien Zugang zu ihren Filialen, zu ihrem Internetauftritt, zu den Selbstbedienungsgeräten und zu ihrem gesamten Beratungsangebot. Das Institut befragt stichprobenartig die Kundinnen und Kunden nach einem Beratungs- oder Telefonkontakt zu ihrer Zufriedenheit. Zudem verfügt die Sparkasse Köln/Bonn über ein internes und externes Beschwerdemanagement in dem sie sämtliche Impulse und Anliegen ihrer Kundinnen und Kunden systematisch analysiert.

Darüber hinaus ist für die Sparkasse Köln/Bonn ein wirksames Compliance-Management-System bei Auslagerungen obligatorisch. Die Compliance-Beauftragten haben außerdem ein uneingeschränktes Zugangsrecht zu allen Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind, mitunter auch zu Informationen, für die die Compliance-Funktion keine unmittelbare Verantwortung trägt.

Auf der eigenen Nachhaltigkeitshomepage werden alle Nachhaltigkeitsthemen zusammengefasst. Hierdurch werden Übersichtlichkeit und Transparenz gefördert. Tiefere Diskussionen zu den Strategien der Sparkasse Köln/Bonn im Zusammenhang mit Aspekten der Nachhaltigkeit finden sich in den thematischen Kapiteln des vorliegenden Berichts.

#### **42. Beschreibung des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette**

Die Sparkasse ist gemäß § 1 des Sparkassengesetzes NRW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Der Träger der Sparkasse Köln/Bonn ist der Sparkassenzweckverband "Zweckverband Sparkasse Köln/Bonn", dessen Mitglieder die Stadt Köln und die Bundesstadt Bonn sind. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bonn. Das Satzungsgebiet der Sparkasse Köln/Bonn stimmt im Wesentlichen mit dem Gebiet des Trägers überein. Als Sparkasse ist sie eine dem Gemeinwohl verpflichtete öffentlich-rechtliche Universalbank. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Dem öffentlichen Auftrag entsprechend steht die dauerhafte Werterhaltung und nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung im Fokus der verantwortungsvollen und risikobewussten Geschäftstätigkeit. Mit ihrem vielseitigen gesellschaftlichen Engagement handelt die Sparkasse Köln/Bonn seit jeher als verantwortungsbewusstes Unternehmen.

Aufgabe der Sparkasse Köln/Bonn ist es gemäß § 2 des Sparkassengesetzes NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe und fördert die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung, vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Im Kreditgeschäft versorgt sie vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte. Wichtige Eckpunkte der Sparkasse Köln/Bonn sind ihre Gemeinwohlorientierung, ihre kommunale Bindung, die dezentrale Unternehmerverantwortung, eine an Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik und die Zusammenarbeit im Verbund mit den anderen Einrichtungen der SFG.

Als Mitglied des RSGV ist die Sparkasse Köln/Bonn über diesen dem DSGV angeschlossen. Die Unternehmen der SFG wirken in einem starken Verbund zusammen und sind arbeitsteilig spezialisiert. Sie agieren als selbstständige Institute, vernetzen aber gleichzeitig ihre Leistungs- und Produktangebote. Neben den Sparkassen gehören zum Verbund Landesbanken und die DekaBank, die Landesbausparkassen, die öffentlichen Versicherer, Leasing-, Factoring-, Kapitalbeteiligungs- und Beratungsgesellschaften sowie Service und Dienstleistungsunternehmen, z.B. in den Bereichen IT, Wertpapierabwicklung, Zahlungsverkehr und Verlagswesen.

Als regional tätige Sparkasse bietet die Sparkasse Köln/Bonn ihren Kundinnen und Kunden in Zusammenarbeit mit ihren Partnerinnen und Partnern eine umfassende Palette an Finanzprodukten und Finanzdienstleistungen an. Die wesentlichen Ertragsquellen sind Zinserlöse sowie Erlöse aus dem Provisionsgeschäft mit Kundinnen und Kunden. Nähere Angaben dazu finden sich im Jahresabschluss.

Der Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit als Sparkasse bemisst sich an der Gestaltungskraft, die sie als kommunal verankertes Kreditinstitut in ihrem Geschäftsgebiet entwickelt. Betriebswirtschaftliche Solidität, verantwortungsvolle Unternehmensführung, gesellschaftliche bzw. soziale Teilhabe und eine gesunde, funktionsfähige Umwelt sind die Fundamente für den wirtschaftlichen Erfolg der Sparkasse Köln/Bonn. Die Sparkasse Köln/Bonn wird ebenso wie die übrigen Sparkassen in Deutschland durch ein als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem der SFG gesichert. Die Mitglieder stehen füreinander ein und sichern den Bestand der Institute. Auf diese Weise schützt die Institutssicherung auch die Einlagen der Sparkassenkundinnen und -kunden.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette stehen insbesondere der Bezug von IT-Dienstleistungen sowie die Zusammenarbeit mit Liefernden und Dienstleistenden zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette erfolgt die Bereitstellung von Finanzprodukten und -dienstleistungen für die Privat- und Firmenkundschaft, wie Kredite und Geldanlage.

#### **42. a) Beschreibung der Inputs und des Ansatzes zur Sammlung, Entwicklung und Sicherung von Inputs**

Die wesentliche Wertschöpfung der Sparkasse Köln/Bonn resultiert aus ihrer Finanzdienstleistungsfunktion und damit einhergehend mit der Aufnahme von Geldeinlagen und der Weitergabe von Geldeinlagen in Form von Krediten. Den wesentlichen Teil der Wertschöpfungskette erbringt die Sparkasse Köln/Bonn eigenständig. Nach Auffassung der Sparkasse Köln/Bonn sind qualifizierte und motivierte Mitarbeitende ein wichtiger Faktor für die Erbringung von Finanzdienstleistungen. Deshalb wird auf eine hohe Attraktivität als Arbeitgeberin und die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur geachtet.

In *ESRS S1 Eigene Belegschaft* werden die damit verbundenen Konzepte, Ziele und Maßnahmen genauer beschrieben. Für die internen Prozesse und das Finanzdienstleistungsangebot nutzt die Sparkasse KölnBonn IT-Lösungen und Standards der SFG. Die Weiterentwicklung der IT erfolgt in Zusammenarbeit mit Gruppenpartnern, wie der Finanz Informatik GmbH & Co. KG.

#### **42. b) Outputs und Ergebnisse in Bezug auf den aktuellen und erwarteten Nutzen für Kundinnen und Kunden, Investorinnen und Investoren sowie andere Interessenträgerinnen und Interessenträger**

Als regional tätige Sparkasse bietet die Sparkasse KölnBonn ihren Kundinnen und Kunden in Zusammenarbeit mit ihren Partnerinnen und Partnern eine umfassende Palette an Finanzprodukten und Finanzdienstleistungen an. Die wesentlichen Ertragsquellen sind Zinserlöse sowie Erlöse aus dem Provisionsgeschäft. Für das Geschäft mit Kundinnen und Kunden werden zudem Produkte in Kooperation mit Verbundorganisationen und Dritten angeboten. Hinzu kommen von Kundinnen und Kunden nachgefragte Finanzprodukte und Dienstleistungen.

Am Jahresende 2024 führte die Sparkasse KölnBonn insgesamt 721.000 Girokonten, darunter 620.000 Privatgirokonten. Von diesen Konten waren 10.300 Basiskonten, die auf Guthabenbasis geführt werden, und somit vor Verschuldung schützen.

Im Bereich Anlage und Vorsorge stieg das Volumen der Kundeneinlagen auf 23,3 Mrd. Euro, darin enthalten sind u.a. Sichteinlagen/Anlagekonten, Termineinlagen, Spareinlagen, verbriefte Verbindlichkeiten (Schuldverschreibungen) sowie Sparkassenbriefe. Viele Kundinnen und Kunden nutzen Sparprodukte zur Geldanlage und zur finanziellen Vorsorge. Das Volumen in Spar- und Termineinlagen belief sich auf 7,2 Mrd. Euro. Im Berichtsjahr 2024 wurden zudem 9.800 Wertpapierdepots eröffnet.

Die Sparkasse KölnBonn weist im Berichtsjahr 2024 ein Kreditvolumen in Höhe von 21,8 Mrd. Euro aus, darin enthalten sind auch Treuhandkredite und Eventualverbindlichkeiten. Diese Kredite tragen zur Schaffung von Wohneigentum sowie zur regionalen Wirtschaftsentwicklung bei.

Durch die Begleitung von Existenzgründungen leistet die Sparkasse KölnBonn einen Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zur Umsetzung von Innovationen in den Regionen Köln und Bonn. In 2024 wurden ca. 61 Mio. Euro für verschiedene Vorhaben bereitgestellt. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Beitrag zur Förderung des Gemeinwesens bereitgestellt. Eine Aufstellung der Beträge findet sich in S3-2 21.

#### **42. c) Wichtigste Merkmale der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette**

Die Sparkasse KölnBonn bietet ihren Kundinnen und Kunden Produkte und Dienstleistungen unter Verwendung verschiedener Kanäle an, beispielsweise stationär, mobil, online und über Telefonie bzw. Video. Durch die Definition und Erzeugung der Omnikanalfähigkeit sind Service und Vertrieb nicht nur über diverse mediale Kanäle verfügbar, sondern die Daten werden dazu sukzessive synchronisiert.

Für die 722.000 Privat- und 116.000 Firmenkundinnen und -kunden verfügt die Sparkasse KölnBonn als Filialbank mit insgesamt 50 Filialen und Filialdirektionen über das dichteste Filialnetz sowie über das engmaschigste Netz an Geldautomaten und Selbstbedienungsstandorten aller Kreditinstitute in den beiden Städten. Hierin enthalten sind zudem zwei Direktfilialen und ein Business-Center an jeweils zwei Standorten mit eigenen Mitarbeitenden. Darüber hinaus wird das stationäre Filialnetz durch sieben mobile Filialen mit 15 Haltestellen in Bonn und 29 Haltestellen in Köln komplettiert.

Der internetbasierte Vertrieb liefert den Kundinnen und Kunden digitale Beratungsleistung und präsentiert Dienstleistungen einfach, transparent, digital, sicher und zielgruppenzentriert.

Marktfolgeprozesse rund um das Konto hat die Sparkasse KölnBonn teilweise an die Gesellschaft für Kontoservice mbH ausgelagert. Darüber hinaus zählen Emittierende von Wertpapieren und Fonds anbietenden, wie beispielsweise die Deka Investment GmbH, zu den Partnern in der Wertschöpfungskette der Sparkasse KölnBonn. Im Finanzproduktangebot arbeitet die Sparkasse KölnBonn mit weiteren Verbundpartnern, wie z.B. der Landesbausparkasse, S Immobilienpartner GmbH und Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zusammen, während im Bereich Versicherungen die Provinzial und die neue Leben die Partnerinnen der Sparkasse KölnBonn sind. Bei der Beratung von Finanz- und Versicherungsprodukten unterstützt die finja Gesellschaft für Finanzberatung mbH die Sparkasse KölnBonn.

Weitere wesentliche Partnerinnen und Partner im Rahmen der vorgelagerten Wertschöpfungskette des eigenen Geschäftsbetriebs sind Vermieter von Filial- und Büroräumen sowie Anbieterinnen und Anbieter von Energie-, Reinigungs- und Sicherheitsdienstleistungen, sowie Werttransportunternehmen. Zur Ausstattung der Büroräume und Filialen werden Büromaterialien, Hardware und Möbel von diversen Liefernden bezogen. Darüber hinaus werden Weiterbildungsangebote sowie der Kantinenbetrieb extern bezogen. In Bezug auf IT und Prozesse werden Dienstleistungen aus der SFG in Anspruch genommen.

## ESRS 2-SBM 2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

### 45. a) Einbeziehung der Interessenträgerinnen und Interessenträger

*[Beantwortung deckt ebenfalls die Anforderungen 45. a) i.-v. ab]*

Die wichtigsten Stakeholderinnen und Stakeholder der Sparkasse KölnBonn als regionale Finanzdienstleisterin sind diejenigen Gruppen, die eine besondere Nähe zu ihrer Geschäftstätigkeit haben, diese nutzen, gegebenenfalls mitprägen und/oder von den Entscheidungen des Instituts betroffen sind. Aufgrund der Rechtsform einer öffentlich-rechtlichen Anstalt sowie die gesellschaftliche und wirtschaftliche Verankerung der Sparkasse sind im weiteren Sinne alle Menschen in der Region als Stakeholderinnen und Stakeholder der Sparkasse KölnBonn zu identifizieren.

Die Interessenträgerinnen und -träger werden jährlich im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ermittelt (siehe ESRS 2-IRO 1 für die Beschreibung der Wesentlichkeitsanalyse) und in dem Zuge erfolgt ggfs. auch eine Aktualisierung der Zusammenstellung. Im Rahmen der zugrundeliegenden Wesentlichkeitsanalyse wurden siebzehn Gruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern entlang der Wertschöpfungskette der Sparkasse KölnBonn und in Übereinstimmung mit den ESRS herausgearbeitet (siehe folgende Tabelle).

Die Sparkasse KölnBonn greift auf vielfältige Formate und Möglichkeiten zurück, mit ihren Stakeholderinnen und Stakeholdern in Kontakt zu treten. Um alle relevanten Gruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern auf angemessene und geeignete Weise zu erreichen, legt die Sparkasse KölnBonn die am besten geeigneten Kommunikationsinstrumente für jede Gruppe entsprechend den bestehenden Kommunikationsstandards und -kapazitäten des Instituts fest. Sie führt regelmäßig Dialoge mit Stakeholderinnen und Stakeholdern mit verschiedenen Anspruchsgruppen durch. Ein solcher Austausch findet unter anderem durch den Jahresabschluss inklusive Lage- und nichtfinanziellen Bericht statt. Zudem sucht die externe Unternehmenskommunikation im Rahmen ihrer aktiven Pressearbeit regelmäßig den Dialog mit Redaktionen, insbesondere um komplexere Themen zu erläutern, Erwartungshaltungen von Journalistinnen und Journalisten zu entsprechen und Transparenz sowie Akzeptanz für das geschäftliche und soziale Handeln der Sparkasse KölnBonn in der Öffentlichkeit zu erzeugen. Ebenfalls tauscht sich die Sparkasse KölnBonn regelmäßig mit NGOs aus. Das Ziel ist, die jeweiligen Grundpositionen und Hintergründe besser zu verstehen und darauf basierend Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Übersicht über den Einbezug der relevanten Gruppen aus Stakeholderinnen und Stakeholdern der Sparkasse KölnBonn:

Gruppe von Stakeholderinnen und Stakeholdern	Einbezug	Zweck und Berücksichtigung
Aufsichtsbehörden / Gesetzgeber	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation mit Aufsichtsbehörden, Ermittlungsbehörden, Handelsüberwachungsstellen der Börsen</li> <li>• Regulatory Monitoring</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhaltung der für die Sparkasse KölnBonn relevanten und wesentlichen aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Vorgaben</li> <li>• Compliance-relevante Sachverhalte können u.a. auch die notwendige Kommunikation mit Aufsichtsbehörden sein</li> <li>• In der Abteilung Compliance ist das zentrale Screening und Monitoring aller aufsichtsrechtlichen, gesetzlichen und weiteren einschlägigen Regelungen und Informationen mit Relevanz für das Institut integriert und als sogenanntes "Regulatory Office" benannt</li> </ul>
Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Markenbefragung, die einen hohen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit hat, von 400 Personen (darunter sowohl Nicht-Kundinnen und Nicht-Kunden als auch Kundinnen und Kunden) aus Köln und Bonn</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung der Sparkasse KölnBonn</li> </ul>
Gemeinnützige Vereine und Stiftungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Interaktion im Rahmen von Spenden, Sponsoring, PS-Zweckerträge, Mitgliedsbeiträge und Crowdfundings</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerhafte Stärkung der regionalen Gemeinschaft, effiziente Mittelverwendung durch thematische Fokussierung der Organisationen sowie Schaffung von Reputation und Vertrauen in die Zusammenarbeit mit der Sparkasse KölnBonn</li> </ul>
NGOs	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßiger Austausch in Form von Dialogen mit Stakeholderinnen und Stakeholdern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Impulse und Anliegen erfassen</li> </ul>

<b>Medien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch im Rahmen der externen Unternehmenskommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzeugung von Transparenz</li> <li>• Stärkung der Reputation der Sparkasse KölnBonn in der Öffentlichkeit</li> </ul>
<b>Nachhaltigkeitsratingagenturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßiger Austausch im Rahmen der Ratinggespräche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung von Impulsen und Anliegen sowie Identifizierung von Optimierungspotenzialen und damit kontinuierliche Weiterentwicklung der nachhaltigen Ausrichtung</li> </ul>
<b>Sparkassenorganisation - Andere Sparkassen und Sparkassenverbände (RSGV und DSGV)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachbereichsübergreifende und fachbereichsspezifische Austausche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen</li> </ul>
<b>Wettbewerber (Marktbeobachtung)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Marktbeobachtungen und Austausche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewährleistung von wettbewerbsfähigen Konditionen, Produkten und Dienstleistungen</li> </ul>
<b>Städte Köln und Bonn (Trägerstädte) sowie deren politische Vertreter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Dialoge mit Stakeholderinnen und Stakeholdern zu diversen aktuellen Themen (bspw. Klimawandel, Nachhaltigkeit) und Bestimmung der Besetzung des Verwaltungsrats</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung von Impulsen und Anliegen und Einbezug unterschiedlicher Interessensgruppen</li> </ul>
<b>Verwaltungsrat</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Überwachung des Vorstands als Mitglied des Verwaltungsrates bzw. der Unterausschüsse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Information und Einbezug bei geschäftspolitischen Entscheidungen</li> </ul>
<b>Gesamtvorstand</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassende und verantwortliche Führung aller Geschäfte der Sparkasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Gestaltung der geschäftspolitischen Entscheidungen</li> </ul>
<b>Vermögensverwaltungskundinnen und -kunden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Jahresgespräche, Versand von Quartalsreportings sowie regelmäßigen Web-Konferenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewährleistung der Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden und Sicherstellung von Beständen</li> </ul>
<b>Investoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Jahresgespräche, Versand von Quartalsreportings sowie regelmäßigen Web-Konferenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewährleistung der Zufriedenheit von Investorinnen und Investoren und Sicherstellung von Beständen</li> </ul>
<b>Mitarbeitende</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßiger Austausch in Form von Mitarbeitendenbefragungen, Ideenmanagement, Feedbacksystem (JahresDialog), diverse Kommunikationskanäle (z.B. Mitarbeitendenzeitschrift, Intranet), Arbeitnehmendenvertretung, schwerbehindertenbeauftragte Person, gleichstellungsbeauftragte Person</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufschluss über Mitarbeitendenzufriedenheit und -motivation</li> <li>• Auseinandersetzung mit der Kultur im direkten Arbeitsumfeld von Mitarbeitenden, Aufklärung über Fokusthemen (z.B. Nachhaltigkeit), Impulse und Anliegen erfassen</li> </ul>
<b>Liefernde/Dienstleistende</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Umwelt- und Marktanalysen, Abfragen zu Normen und Zertifizierungen sowie turnusmäßige Austausche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Operative Steuerung und Abstimmung einzelner Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele sowie Identifizierung von Optimierungspotenzialen</li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Marktbeobachtungen und Austausche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewährleistung von wettbewerbsfähigen Konditionen, Produkten und Dienstleistungen</li> </ul>
<b>Privatkundinnen und -kunden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kundinnen- und Kundenbefragungen</li> <li>• Internes und externes Beschwerdemanagement für (Nicht-) Kundinnen und (Nicht-)Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Impulse und Anliegen erfassen</li> <li>• Interessen möglichst repräsentativ und zweckgenau erfassen</li> <li>• Zufriedenheit der Kundschaft steigern</li> </ul>
<b>Firmenkundinnen und -kunden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kundinnen- und Kundenbefragungen</li> <li>• Internes und externes Beschwerdemanagement für (Nicht-) Kundinnen und (Nicht-)Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Impulse und Anliegen erfassen</li> <li>• Interessen möglichst repräsentativ und zweckgenau erfassen</li> <li>• Zufriedenheit der Kundschaft steigern</li> </ul>

**45. b) Verständnis für die Interessen und Standpunkte der wichtigsten Interessenträgerinnen und Interessenträger**

Die von den Interessensgruppen geäußerten Interessen und Standpunkte können aufgrund des über viele Jahre praktizierten Austausches in großem Maße nachvollzogen werden. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse werden die Interessen und Standpunkte der relevanten Stakeholderinnen und Stakeholder durch interne Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in die Analyse der potenziell wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen einbezogen (siehe *ESRS 2-IRO 1* für die Beschreibung der Wesentlichkeitsanalyse).

#### 45. c) Änderungen der Strategie und/oder des Geschäftsmodells

Durch einen jährlichen Strategieprozess stellt die Sparkasse KölnBonn frühzeitig sicher, dass Anpassungsbedarf am Geschäftsmodell erkannt wird und ggf. erforderliche strategische Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Die Geschäftsmodellanalyse der Sparkasse KölnBonn erfolgt zukunftsgerichtet über eine Umfeldanalyse zur Identifikation relevanter Einflussfaktoren sowie einer ergänzenden Analyse potenziell disruptiver Trends. Die Einflussfaktoren umfassen implizit auch die Interessen der Standpunkte der Interessenträgerinnen und Interessensträger, wodurch diese bei Änderungen der Strategie berücksichtigt werden.

##### 45. c) i. Umgesetzte oder beabsichtigte Änderungen der Strategie und/oder des Geschäftsmodells, um den Interessen und Standpunkten der Interessenträgerinnen und Interessensträger Rechnung zu tragen

Die Sparkasse KölnBonn durchläuft im Einklang mit den Bestimmungen von den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 4.2 einen regelmäßigen Strategieprozess. Im Rahmen dieses Prozesses werden die für das Institut wesentlichen Einflussfaktoren analysiert: die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, regulatorische Vorgaben, Ertragsentwicklung, Anforderungen an die Nachhaltigkeit, Digitalisierung und interne Organisation. Die Sparkasse KölnBonn begreift Interessen und Standpunkte der Interessenträgerinnen und Interessensträger als Bestandteil dieser Analyse. Interessen und Standpunkte der Interessenträgerinnen und Interessensträger fließen somit regelmäßig in die Festlegung der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells ein.

##### 45. c) ii. Weitere geplante Schritte und der dafür vorgesehene Zeitrahmen

Aus der im vorherigen Punkt beschriebenen Analyse der Einflussfaktoren ergibt sich die strategische Positionierung der Sparkasse KölnBonn. Diese wird regelmäßig und anlassbezogen angepasst. Die Verantwortung für die regelmäßige Aktualisierung liegt gesamtheitlich beim Vorstand. Auf Basis der Diskussionen im Gesamtvorstand und unter Berücksichtigung der Ausgangslage und des Geschäftsmodells werden Einflussfaktoren beleuchtet sowie deren Auswirkungen auf die Sparkasse KölnBonn erörtert und konkretisiert. Im Anschluss werden wesentliche Handlungsimpulse abgeleitet und mit dem Gesamtvorstand in Strategieworkshops erörtert und beschlossen. Die daraus abgeleiteten Handlungsbedarfe bilden die Grundlage für die Anpassung der Geschäftsstrategie. Das Erreichen der strategischen Ziele wird im Rahmen einer Abweichungsanalyse überprüft. Der Gesamtvorstand identifiziert unterjährig Anpassungsbedarf sowie bei Bedarf auch den jeweiligen Konkretisierungs- bzw. Umsetzungsstand der strategischen Positionen.

##### 45. c) iii. Durch diese Schritte erwartete Änderung des Verhältnisses zu den Interessenträgerinnen und Interessensträgern und deren Standpunkten

Es ist zu erwarten, dass sich das Verhältnis zu den Interessenträgerinnen und Interessensträgern und zu deren Standpunkten durch diese Schritte ändert.

 Ja

 Nein

#### 45. d) Informationen an die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane über die Standpunkte und Interessen der betroffenen Interessenträgerinnen und Interessensträger

Die Vorständinnen und Vorstände der Sparkasse KölnBonn werden anlassbezogen durch Berichte und/oder regelmäßige Tagesordnungspunkte in Vorstandssitzungen über die Standpunkte und Interessen der Interessenträgerinnen und Interessensträger informiert. Beim Verwaltungsrat erfolgt diese Information über Berichte und/oder anlassbezogene Tagesordnungspunkte in Verwaltungsratssitzungen.

##### Themenbezogene Angabepflichten: S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

###### S1 12. Interessen, Standpunkte und Rechte der eigenen Arbeitskräfte

Auf die Tabelle in *ESRS 2-SBM 2 45. a)* wird verwiesen.

##### Themenbezogene Angabepflichten: S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

###### S2 9. Interessen, Standpunkte und Rechte der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Auf die Tabelle in *ESRS 2-SBM 2 45. a)* wird verwiesen.

##### Themenbezogene Angabepflichten: S3 Betroffene Gemeinschaften

###### S3 7. Interessen, Standpunkte und Rechte betroffener Gemeinschaften

Auf die Tabelle in *ESRS 2-SBM 2 45. a)* wird verwiesen.

## Themenbezogene Angabepflichten: S4 Verbraucher und Endnutzer

### S4 8. Interessen, Standpunkte und Rechte von Verbrauchenden und/oder Endnutzenden

Auf die Tabelle in *ESRS 2-SBM 2 45. a)* wird verwiesen.

## ESRS 2-SBM 3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

### 48. a) Erläuterung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Erläuterung der wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens, die sich aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben

*[Beantwortung deckt ebenfalls die Anforderungen aus 48. c) i - iv. ab]*

Die Sparkasse KölnBonn hat im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse hinsichtlich diverser Nachhaltigkeitsaspekte sowohl für den eigenen Betrieb als auch für das Geschäftsportfolio eine Vielzahl an wesentlichen potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt, positiver wie negativer Ausprägung (Inside-Out), sowie nachhaltigkeitsbezogenen, finanziellen Risiken und Chancen (Outside-In) ermittelt. Eine ausführliche Beschreibung des Vorgehens ist *ESRS 2-IRO 1* zu entnehmen. Im Folgenden werden die identifizierten IROs dargestellt und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell der Sparkasse KölnBonn herausgearbeitet.

#### Auswirkungen auf den Klimawandel E1

Die Auswirkungen des eigenen Betriebs und des Geschäftsportfolios der Sparkasse KölnBonn auf den Klimawandel sind bereits zu spüren, es wird jedoch davon ausgegangen, dass diese mittel- bis langfristig zunehmen werden. Durch die Finanzierung von THG-Emissionen über das Kreditportfolio und ihre Anlagen im Depot A trägt die Sparkasse KölnBonn indirekt zum Klimawandel bei. Allerdings trägt sie durch Maßnahmen bzgl. Eigenanlagen im Depot A, Maßnahmen bzgl. wohnwirtschaftlicher Baufinanzierungen, hinsichtlich Beratung (Anlageberatung und Vermögensverwaltung), Produktangebot und Finanzierungsentscheidungen für Firmenkunden auch aktiv zur Förderung des Klimaschutzes bei. Durch Finanzierung von spezifischen Vorhaben zur Stärkung der Resilienz von Kundinnen und Kunden gegen hat die Sparkasse KölnBonn eine positive Auswirkungen auf die Anpassung an den Klimawandel. Die Unterstützung von Projekten im Bereich erneuerbare Energien und die Implementierung energieeffizienter Maßnahmen im eigenen Betrieb leisten einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Nachhaltige Praktiken im eigenen Betrieb und die gezielte Auswahl von Finanzierungsprojekten helfen, negative Auswirkungen zu minimieren.

Um die Transformation in der Region aktiv voranzutreiben, beteiligt sich die Sparkasse KölnBonn an der Gründung einer Gesellschaft des RSGV. Diese dient dem Zweck, nachhaltige Services im Kontext Transformationsfinanzierung und im Bereich des nachhaltigen Bauens bereitstellen zu können. Darüber hinaus fördert die Sparkasse KölnBonn die nachhaltige Transformation und den Zugang zu umweltfreundlicher Energie für erzeugende Unternehmen und Konsumierende, was zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Förderung erneuerbarer Energien beiträgt.

#### Auswirkungen auf die Eigenen Arbeitskräfte S1

Die Sparkasse KölnBonn legt großen Wert auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Förderung von Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie die Sicherstellung der Menschenrechte im eigenen Betrieb und damit auf die Reduktion potenziell negativer Auswirkungen auf ihre Mitarbeitenden. Diese Maßnahmen tragen zur Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden bei und fördern eine inklusive und gerechte Arbeitsumgebung.

Die Einhaltung der Menschenrechte im eigenen Betrieb, beispielsweise in Form des verpflichtenden Verhaltenskodex (siehe *ESRS S1-1 19.* für weitere Details zum Verhaltenskodex) oder der internen Dienstvereinbarung über die Zusammenarbeit sind ebenfalls ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Gleichsam ist der Umgang und die Förderung mit den Mitarbeitenden mittels interner Dienstvereinbarungen geregelt. Interne Maßnahmen und Programme zur Förderung der Arbeitsbedingungen und der Gleichbehandlung tragen aktiv zur sozialen Gerechtigkeit bei.

#### Auswirkungen auf Betroffene Gemeinschaften S3

Die Sparkasse KölnBonn ist stark in der Region Köln und Bonn verwurzelt. Sie erfüllt dabei stets ihren gesetzlich verankerten öffentlichen Auftrag, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der gesamten Bevölkerung und der Wirtschaft in ihrem Geschäftsgebiet zu sichern. Dies unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung der Regionen Köln und Bonn und sichert die Stabilität der regionalen Wirtschaft und damit die Lebensqualität in den betroffenen Gemeinschaften.

Die Auswirkungen betreffen sowohl den eigenen Betrieb als auch das Geschäftsportfolio der Sparkasse KölnBonn. Die Sicherheit und Stabilität der regionalen Wirtschaft und die Verbesserung der Lebensbedingungen der betroffenen Gemeinschaften werden durch die wirtschaftliche Förderung und die Rolle der Sparkasse KölnBonn als wichtige Arbeitgeberin unterstützt.

#### Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden S4

Für Kundinnen und Kunden passt die Sparkasse KölnBonn ihre Produkte und Dienstleistungen an sich verändernde Kundenansprüche an, bietet einen barrierefreien Zugang zu Finanzprodukten und Dienstleistungen, fördert die finanzielle Bildung und gewährleistet die Gleichbehandlung bei der Kreditvergabe. Diese Maßnahmen tragen zur Zufriedenheit und Sicherheit von Kundinnen und Kunden bei. Negative Auswirkungen können sich durch Datenschutzverstöße oder Datenmissbrauch für Kundinnen und Kunden ergeben. Die Anpassung der Angebote an die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden und die Implementierung strenger Datenschutzrichtlinien stärken die Zufriedenheit und Sicherheit der Kundschaft.

Die aufgeführten Auswirkungen innerhalb des Unternehmens sowie in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens sowie Kundinnen und Kunden sind bereits jetzt zu erwarten. Aus dieser im Geschäftsmodell verankerten Regionalität ergeben sich die Auswirkungen auf die Regionen Köln und Bonn, aus denen der Großteil der Kundinnen und Kunden der Sparkasse KölnBonn stammt. Diverse Nachhaltigkeitsrichtlinien regeln den Umgang mit Umweltaspekten in den Finanzierungstätigkeiten und der Vertrieb von Produkten.

#### Auswirkungen auf Unternehmensführung G1

Die Sparkasse KölnBonn fördert eine transparente und vertrauensvolle Unternehmenskultur durch klare Compliance-Richtlinien sowie Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption und Bestechung. Ein Hinweisgebersystem und Datenschutzmaßnahmen stärken das Vertrauen der Mitarbeitenden und der Kundschaft in die Sparkasse und fördern die Integrität des Unternehmens. Die Auswirkungen betreffen sowohl den eigenen Betrieb als auch das Geschäftsportfolio der Sparkasse KölnBonn.

#### Auswirkungen auf Gesellschaftliches/lokales Engagement U1

Durch das Engagement in unter anderem Bildung, Kultur, Sport, Umwelt und Wissenschaft/Forschung stärkt die Sparkasse KölnBonn die regionale Gemeinschaft und leistet einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung in der Region. Die Unterstützung der regionalen Wirtschaft und Gemeinschaften sowie die Anpassung der Produkte und Dienstleistungen und die Förderung der finanziellen Bildung werden sich langfristig positiv auf die Lebensbedingungen, d.h. die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der im Geschäftsgebiet lebenden betroffenen Gemeinschaften auswirken.

### **Erläuterung der wesentlichen Risiken und Chancen, die sich aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben**

#### Risiken und Chancen Klimawandel E1

Die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Finanzierungen bietet finanzielle Chancen für die Sparkasse KölnBonn. Allerdings ergeben sich auch Risiken durch physische Klimarisiken und Transitionsrisiken, die insbesondere das Kreditportfolio beeinflussen könnten. Ein Reputationsrisiko besteht zudem, falls der eigene Betrieb nicht ausreichend auf Klimaschutz setzt, was das Vertrauen der Stakeholderinnen und Stakeholder schwächen könnte. Die genannten Risiken und Chancen konzentrieren sich auf die eigenen Tätigkeiten und die nachgelagerte Wertschöpfungskette.

#### Risiken und Chancen Arbeitskräfte S1

Schlechte Arbeitsbedingungen könnten zu einer hohen Fluktuation und einem Mangel an Bewerbenden führen, was finanzielle und operative Risiken birgt. Die genannten Risiken konzentrieren sich auf die eigenen Tätigkeiten.

#### Risiken und Chancen Betroffene Gemeinschaften S3

Die Rolle als wichtige regionale Arbeitgeberin und Wirtschaftsförderin bietet Reputationschancen für die Sparkasse KölnBonn. Das Engagement in der Region stärkt das Ansehen und vertieft die Bindung zur lokalen Gemeinschaft. Die genannten Chancen konzentrieren sich auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette.

#### Risiken und Chancen Kundinnen und Kunden S4

Datenschutzverstöße oder der Verlust sensibler Kundendaten stellen finanzielle Risiken dar, die zu Kundenverlusten und möglichen Strafzahlungen führen könnten. Gleichzeitig bietet eine starke Kundenorientierung finanzielle Chancen durch gesteigerte Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden und ein verbessertes Ansehen. Die genannten Risiken und Chancen konzentrieren sich auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette.

Risiken und Chancen Unternehmensführung G1

Eine hohe Datenschutzkonformität schafft finanzielle Chancen, indem sie das Vertrauen der Stakeholderinnen und Stakeholder fördert. Die genannten Chancen betreffen die gesamte Wertschöpfungskette, einschließlich der eigenen Tätigkeiten.

Risiken und Chancen Gesellschaftliches/lokales Engagement U1

Das soziale Engagement der Sparkasse Köln/Bonn stärkt ihr Image und ihre Attraktivität als verantwortungsbewusstes Unternehmen. Es führt zu einem positiven Markenimage und erhöht damit die Chance, dass die Bindung von Kundinnen und Kunden gestärkt wird. Dies unterstützt die regionale Bindung und die langfristige Marktposition der Sparkasse Köln/Bonn. Die genannten Chancen konzentrieren sich auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette.

**48. b) Einfluss der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell, die Wertschöpfungskette, die Strategie und die Entscheidungsfindung**

Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil der Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie der Sparkasse Köln/Bonn und somit übergreifend in die Unternehmensstrategie eingebunden. Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses überprüft die Sparkasse Köln/Bonn ihre aktuelle Nachhaltigkeitspositionierung und leitet konkrete Umsetzungsmaßnahmen für die Weiterentwicklung ab. Zukunftsorientiert plant die Sparkasse Köln/Bonn, ihre Strategien im Bereich Nachhaltigkeit weiter umzusetzen, um die Wertschöpfungskette resilienter gegenüber Umweltrisiken zu gestalten. Die Entscheidungsfindung wird zunehmend durch die Bewertung langfristiger Nachhaltigkeitsaspekte, wie der Treibhausgas-Bilanz und Ressourcennutzung, beeinflusst. Damit verfolgt die Sparkasse Köln/Bonn das Ziel, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen und ökologischen Transformation zu leisten.

Der Klimawandel, regulatorische Anforderungen und gesellschaftliche Veränderungen stellen signifikante Herausforderungen dar, die jedoch zugleich Chancen für die Weiterentwicklung nachhaltiger Finanzprodukte bieten. Die Sparkasse Köln/Bonn hat bereits konkrete Maßnahmen ergriffen, um den negativen Einfluss auf das Geschäftsmodell zu minimieren und Chancen aktiv zu nutzen. Die Sparkasse Köln/Bonn reagiert auf die Einflüsse ihrer wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Strategie und ihre Entscheidungsfindung durch die kontinuierliche Weiterentwicklung ihres nachhaltigen Produktangebots in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern, wobei die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden im Vordergrund stehen.

Die Eigenanlagen im Depot A und die Firmenkreditvergabe werden nach ESG-Kriterien gesteuert und die Anforderungen fortlaufend weiterentwickelt. Diese Maßnahmen zielen unter anderem darauf ab, die Sparkasse als aktive Transformationspartnerin in der Region zu positionieren und zielgruppenspezifische Angebote und Produkte bereitzustellen.

Die Sparkasse Köln/Bonn schafft laufend interne und externe Akzeptanz für ihre nachhaltige Ausrichtung, ermöglicht die Quantifizierung ihres Nachhaltigkeitsengagements und strebt ihre Differenzierung im Wettbewerb an. Im Rahmen der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit werden sich verändernde Umfeldfaktoren, wie z.B. steigende aufsichtsrechtliche Anforderungen, genauso wie Chancen aufgrund sich verändernder Märkte, berücksichtigt. Dies erfolgt unter Beachtung der jeweils geltenden regulatorischen Anforderungen, die z.B. aus der EU-Taxonomie und den jeweiligen Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung hervorgehen. Des Weiteren haben sich der Gesamtvorstand und der Verwaltungsrat mit der Annahme des Corporate Governance Kodex der Sparkassen NRW dazu verpflichtet, im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen für den Bestand sowie die weitere Entwicklung der Sparkasse Köln/Bonn und eine nachhaltige Erfüllung des öffentlichen Auftrags zu sorgen.

Nachhaltigkeitsrisiken versteht die Sparkasse Köln/Bonn analog der Definition in den MaRisk nicht als eigenständige Risikoart, sondern als Risikotreiber, die potenziell alle Risikoarten beeinflussen und verstärken können. Den Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken konkretisiert die Sparkasse Köln/Bonn in ihrer Risikostrategie. So führt sie seit 2020 jährlich eine Relevanzüberprüfung von Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen der Risikoinventur durch. Hierbei wird auf einem 5-Jahres-Zeithorizont analysiert, inwieweit Nachhaltigkeitsrisiken als potenzielle Risikotreiber auf die Risikoarten wirken. Nachhaltigkeitsrisiken aus den Bereichen Soziales und Unternehmensführung werden explizit berücksichtigt. Zusätzlich wurde in 2024 erstmals eine strategische Relevanzprüfung (Nachhaltigkeitsrisikoinventur) durchgeführt, im Rahmen derer der potenziell risiko-steigernde Einfluss von Nachhaltigkeitsaspekten langfristig bewertet wurde.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsrisikoinventur werden die Wirkungskanäle von Nachhaltigkeitsrisiken auf die Risikoarten Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelles, Beteiligungs-, Geschäfts-, und Reputationsrisiko analysiert. Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsrisikoinventur werden u.a. im Strategieprozess berücksichtigt.

Die risikostrategische Vorgabe zur Neukreditvergabe an gewerbliche Kundinnen und Kunden mit erhöhten ESG-Risiken zählt auf die Steuerung des Kreditrisikos im Hinblick auf auf Nachhaltigkeitsrisiken ein. Ein weiteres zentrales Instrument des Risikocontrollings ist das ESG-Dashboard im quartärlchen Risikobericht. Weitergehende Informationen in diesem Zusammenhang werden in *ESRS E1-3 28* beschrieben. Darüber hinaus unternimmt die Sparkasse Köln/Bonn alle erforderlichen Maßnahmen, um betrügerische Handlungen, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Sie beachtet bei der Durchführung ihrer Geschäfte nationale und internationale Finanzsanktionen und Embargobestimmungen.

Die Zusammenhänge zwischen den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen und der Strategie der Sparkasse Köln/Bonn werden in den thematischen Kapiteln dieses Berichtes detailliert herausgearbeitet.

Die in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden ebenfalls in den thematischen Kapiteln dieses Berichts dargestellt und beschreiben, ebenso wie welche Ziele, Maßnahmen und Richtlinien sich die Sparkasse Köln/Bonn in Bezug auf das Management der wesentlichen IROs gesetzt hat.

#### **48. d) Aktuelle finanzielle Effekte der wesentlichen Risiken und Chancen auf seine Finanzlage, Ertragslage und Zahlungsströme**

Das Thema Nachhaltigkeit und die damit verbundenen finanziellen Effekte auf ihre Finanzlage, Ertragslage und Zahlungsströme sind zentraler Bestandteil der Geschäftsmodellanalyse der Sparkasse Köln/Bonn. Bis 2050 will Europa mit dem sogenannten Green Deal zum ersten klimaneutralen Kontinent werden. Aus volkswirtschaftlicher Perspektive entspricht dies einem strukturellen Wandel, der mit dem Umbau der Wirtschaft und Infrastruktur einhergeht und enormer Investitionen bedarf (Transition zu einer nachhaltigen Wirtschaft). Nach Schätzungen der Europäischen Kommission sind zur Erreichung eines Emissionsreduktionsziels von 55% Prozent bis 2030 im Vergleich zu 1990, jährlich durchschnittlich zusätzliche Investitionen von 350 Milliarden Euro erforderlich. Die hieraus resultierenden Finanzierungsbedarfe sind heute noch nicht abschließend zu beurteilen, gehen aber möglicherweise über die Finanzierungsmöglichkeiten der Bankbilanzen hinaus. Somit sind perspektivisch gegebenenfalls alternative Finanzierungsformen durch die SFG bereitzustellen. Die Sparkasse Köln/Bonn strebt an, sich konstruktiv an entsprechenden Initiativen zu beteiligen.

Grundsätzlich analysiert die Sparkasse Köln/Bonn die Entwicklungen beim Thema Nachhaltigkeit über einen angemessenen langen Zeitraum. Aufgrund der genannten Ziele bis 2050 ist davon auszugehen, dass sich die gesellschaftliche und regulatorische Entwicklung über einen längeren Zeitraum fortsetzt. Hieraus entstehen für die Sparkasse Köln/Bonn Chancen für zusätzliche Wachstums- und Ertragspotenziale.

Die Übertragung dieses Trends in adäquate Produkte, Angebote und Finanzdienstleistungen setzt eine hohe Anpassungs- und Reaktionsgeschwindigkeit in allen Wertschöpfungsbereichen der Sparkasse Köln/Bonn voraus. Die Agilität der Prozess- und Systemlandschaft sowie die Flexibilität der Produktentwicklung und Prozesse mit Kundinnen und Kunden werden die entscheidenden Faktoren im Wettbewerb sein und erfordern eine enge Zusammenarbeit und Bündelung der Kräfte in der gesamten SFG. Innerhalb der SFG gestaltet die Sparkasse Köln/Bonn das Thema Nachhaltigkeit aktiv mit. Durch Vorträge und Teilnahmen an Diskussionsrunden engagiert sich die Sparkasse Köln/Bonn und gibt Wissen und Erfahrungen in der Gruppe weiter. Durch die Teilnahme an Arbeitsgruppen z. B. bei der Entwicklung von Leitfäden profitiert die Sparkasse gleichzeitig auch von der Erfahrung anderer Sparkassen.

Parallel werden auf Basis des EU-Green Deals fortwährend neue bzw. gesteigerte Anforderungen von Gesetzgeber und Aufsicht mit ESG-Fokus formuliert. Die Umsetzung der ESG-Regulatorik und die Verankerung in den laufenden Geschäftsbetrieb bindet in der Sparkasse Köln/Bonn bereits heute, aber auch in den kommenden Jahren, viele Ressourcen und wirkt sich auf alle Bereiche der Bank aus. In diesem Zusammenhang gilt es in noch nicht abschließend bekanntem Ausmaß, umfangreiche ESG-relevante Daten zu erheben und zu verarbeiten. Diese Investition ist durch die Sparkasse Köln/Bonn in enger Zusammenarbeit mit der SFG zu leisten und wird mittelfristig auf Transparenz, fundierte Risikobewältigung und Reallokation von Finanzmitteln einzahlen.

Die Umweltbedingungen und die Anforderungen an die Transition zu einer nachhaltigeren Wirtschaft werden auf wesentliche Ertragsfelder der Sparkasse Köln/Bonn, wie Konto und Zahlungsverkehr, private Immobilienfinanzierung, Wertpapiergeschäft, Privatkredite, gewerbliche Investitionsfinanzierungen und das Passivgeschäft, wirken. Daher wird im Rahmen einer Geschäftsmodellanalyse eine Einschätzung des Bedrohungspotenzials vorgenommen.

Aus Risikosicht beginnt die Analyse der Auswirkungen mit der Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken als Risikotreiber auf die Risikoarten im Rahmen der Nachhaltigkeitsrisikoinventur. Darauf aufbauend werden diese intern berichtet und überwacht.

Hierzu werden Nachhaltigkeitsrisiken in einem Szenario zum ökonomischen Stresstest sowie als expliziter Aspekt in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Für die Beschreibung der Chancen und Risiken sowie einer finanziellen Prognose bezogen auf das nächste Geschäftsjahr wird auf den Chancen- und Risikobericht beziehungsweise den Prognosebericht des Lageberichts verwiesen.

#### 48. f) Widerstandsfähigkeit der Strategie und des Geschäftsmodells

Die Sparkasse KölnBonn analysiert ihr Geschäftsmodell, um sicherzustellen, dass sie es über die nächsten Jahre aufrechterhalten kann. Ihr Geschäftsmodell setzt die Sparkasse KölnBonn durch Maßnahmen um, die ihre Strategie operationalisieren. Durch einen jährlichen Strategieprozess stellt die Sparkasse KölnBonn frühzeitig sicher, dass Anpassungsbedarf am Geschäftsmodell erkannt wird und ggf. erforderliche strategische Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden.

Die Geschäftsmodellanalyse der Sparkasse KölnBonn erfolgt zukunftsgerichtet über eine Umfeldanalyse zur Identifikation relevanter Einflussfaktoren sowie einer ergänzenden Analyse potenziell disruptiver Trends. Im Rahmen ihrer Geschäftsmodellanalyse betrachtet die Sparkasse KölnBonn folgende wesentliche Einflussfaktoren:

- Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen (Transformation der Wirtschaft und sich daraus ergebende Herausforderungen und Chancen)
- Regulatorische Anforderungen
- Ertragsentwicklung
- Präferenzen von Kundinnen und Kunden
- Nachhaltigkeit
- Digitalisierung
- Organisation (Mitarbeitendenzufriedenheit, -kapazitäten und -fähigkeiten, Unternehmenskultur)
- Zukunftsgerichtete Geschäftsmodellanalyse (Identifizierung wesentlicher Bedrohungsfaktoren, die die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells in Frage stellen können). Dabei wird eine Einschätzung über die Höhe des Disruptionspotenzials ebenso wie den Reifegrad von Trends vorgenommen, um wesentliche Bedrohungen zu identifizieren.

Die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisikotreibern auf die Risikoarten wurde im Rahmen der Nachhaltigkeitsrisikoinventur beleuchtet. Detaillierte Informationen in diesem Zusammenhang sind in *ESRS 2-SBM 3-E 1* beschrieben. Das Risikocontrolling innerhalb des Bereichs Risikocontrolling und Meldewesen, der aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Gesamtvorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Risikocontrolling und Meldewesen wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leitenden der Abteilung Risiko-Governance.

Bei ihrer Geschäftstätigkeit ist die Sparkasse KölnBonn dem Risiko ausgesetzt, dass unerwartete Risiken schlagend werden. Die Risikotragfähigkeitsanalyse der Sparkasse KölnBonn erfolgt seit März 2021 in der normativen und ökonomischen Perspektive gemäß den Vorgaben des Leitfadens "Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in das Risikocontrolling und Meldewesen, "Internal Capital Adequacy Assessment Process" – Neuausrichtung". Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse verfolgt die Sparkasse KölnBonn die Zielsetzung, denjenigen Verlust zu ermitteln, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auf Sicht eines Jahres nicht überschritten wird (Value at Risk). Dieser Value at Risk muss jederzeit durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial getragen werden können. Ein weiterer Teil der Risikotragfähigkeitsanalyse ist die Beurteilung der Risikotragfähigkeit unter Einfluss von Stressszenarien, um Aussagen über eine ausreichende Kapitalausstattung in Krisensituationen treffen zu können. Darüber hinaus wird die Risikotragfähigkeitsanalyse dazu genutzt, den Risikoappetit und ein Zielrisikoprofil gemäß Risikostrategie festzulegen und Abweichungen über einen Ziel-/Ist-Vergleich zu analysieren.

#### 48. h) Genaue Beschreibung der Auswirkungen, Risiken und Chancen aus ESRS-Angabepflichten gegenüber denen aus zusätzlichen unternehmensspezifischen Angaben

Die Sparkasse KölnBonn sieht wesentliche Auswirkungen und Chancen, die sich aus ihrem gesellschaftlichen und lokalen Engagement ergeben. Diese werden durch zusätzliche unternehmensspezifische Angaben (*siehe ESRS S3*) abgedeckt.

#### Themenbezogene Angabepflichten: E1 Klimawandel

##### E1 18. Klimabezogene Risiken

Die Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisikotreibern auf die Risikoarten wurde im Rahmen der Nachhaltigkeitsrisikoinventur beleuchtet. Detaillierte Informationen in diesem Zusammenhang sind in *E1 19.* beschrieben.

##### E1 19. a) Umfang der Resilienzanalyse

*[Beantwortung deckt ebenfalls die Anforderungen aus E1 19. b)-c) sowie AR 7. b) und AR 8. b). ab]*

Die Sparkasse KölnBonn hat im Geschäftsjahr 2024 keine gesonderte Resilienzanalyse im Sinne der ESRS durchgeführt. Stattdessen wurde die szenariobasierte Analyse von Nachhaltigkeitsrisiken als Risikotreiber im Rahmen der Nachhaltigkeitsrisikoinventur durchgeführt, deren Inhalte im Folgenden dargestellt sind.

##### Nachhaltigkeitsrisikoinventur

Die Nachhaltigkeitsrisikoinventur setzt auf dem AT2.2 der MaRisk auf und orientiert sich in ihrer Ausgestaltung an dem im DSGVO-Projekt erarbeiteten Vorgehensmodell. Das Ergebnisdokument bildet den Risikomanagementprozess ab und berücksichtigt neben den MaRisk eine Vielzahl von aufsichtlichen Veröffentlichungen wie das BaFin-Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, den EZB-Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken, die EBA Guidelines on Loan Origination and Monitoring und den EBA Report on Management and Supervision of ESG Risks for Credit Institutions and Investment Firms. Nachhaltigkeitsrisiken versteht die Sparkasse KölnBonn analog der Definition in den MaRisk nicht als eigenständige Risikoart, sondern als Risikotreiber, die potenziell alle Risikoarten beeinflussen und verstärken können. In den MaRisk wird eine Befassung mit Nachhaltigkeitsrisiken auf allen Zeithorizonten (kurz-, mittel-, und langfristig) gefordert. Bereits seit 2020 erstellt die Sparkasse KölnBonn jährlich eine Relevanzprüfung von Nachhaltigkeitsrisiken, welche analog der normativen Perspektive einen operativen Zeitraum von 5 Jahren betrachtet. Für die strategische Nachhaltigkeitsrisikoinventur schlägt das DSGVO-Projekt unter Berufung auf den Entwurf der CRD IV einen Betrachtungshorizont von mindestens 10 Jahren vor. Um die strategische Betrachtung schärfer von der operativen abzugrenzen und aufgrund der global anvisierten Klimaschutzziele wird in der Nachhaltigkeitsrisikoinventur ein längerer Zeitraum bis zum Jahr 2050 betrachtet.

Gemäß den aktuellen MaRisk sind für die Bewertung von ESG-Risiken verschiedene plausible Szenarien zugrunde zu legen, die im Einklang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen stehen. Den Empfehlungen des vom DSGVO veröffentlichten Leitfadens ESG-Risiken im Risikomanagement folgend nutzt die Sparkasse KölnBonn in der Nachhaltigkeitsrisikoinventur zwei Szenarien des Network for Greening the Financial System (NGFS). Eines davon zeichnet sich durch hohe physische Risiken (National Determined Contributions) aus, während das zweite hohe transitorische Risiken (Delayed Transition) projiziert.

Durch diese breite Abdeckung physischer und transitorischer Risiken ist die Sparkasse KölnBonn der Ansicht, dass die plausiblen Risiken und Unsicherheiten abgedeckt sind. Die Analyse erfolgt ausgehend von einer Liste verschiedener Nachhaltigkeitsfaktoren, beispielsweise Temperaturanstieg, Hitzeperioden, Sturm, Überflutung oder dem CO<sub>2</sub>-Preis. In der Auswirkungsanalyse werden zunächst die Wirkungskanäle des jeweiligen Nachhaltigkeitsfaktors qualitativ auf Basis der Szenarien und der für jede Risikoart vorliegenden Risikofaktoren analysiert. Werden in der Auswirkungsanalyse Wirkungskanäle identifiziert, über die sich ein Nachhaltigkeitsfaktor risikosteigernd auswirken kann, so ist eine Betroffenheitsanalyse durchzuführen. Dabei werden die potenziell betroffenen Risikoarten genauer analysiert und - wenn möglich - der resultierende Effekt quantifiziert. In der abschließenden Relevanzbeurteilung wird gewürdigt, inwieweit die Nachhaltigkeitsfaktoren einen relevanten Einfluss auf die Risikoarten haben.

##### Analyse von Stressszenarien

Die Sparkasse KölnBonn integriert bereits seit einigen Jahren immer wieder Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Stressrechnungen. So gab es im Rahmen der Mittelfristplanung 2024 bis 2028 sowie 2025 bis 2029 ein adverses Szenario einer klimagetriebenen Immobilienkrise für die normative Perspektive. In den Stresstestbericht 2024 wurde ein weiteres anlassbezogenes Szenario mit Klimaaspekten für die ökonomische Perspektive integriert.

### Ergebnisse der Nachhaltigkeitsrisikoinventur

Im Ergebnis ist in der Nachhaltigkeitsrisikoinventur dokumentiert, dass für alle Risikoarten eine potenzielle Auswirkung von Nachhaltigkeitsrisiken nicht ausgeschlossen werden kann. Auf Basis der für Umweltrisiken betrachteten NGFS-Szenarien ist zwingend mit einem deutlichen Anstieg der Eintrittswahrscheinlichkeit physischer Risiken zu rechnen. Dementgegen unterscheiden sich transitorische Risiken in den betrachteten Szenarien deutlich in Höhe und Zeitpunkt. Entscheidend für deren Entwicklung ist der Weg, den die Politik weltweit in den kommenden Jahren einschlagen wird. Es ist essenziell, dass sich die Sparkasse KölnBonn im Hinblick auf transitorische Risiken frühzeitig an den pessimistischeren Projektionen des NGFS orientiert und strategische Anpassungen vornimmt, die sowohl den eigenen Geschäftsbetrieb als auch das Portfolio resilienter gegenüber diesen Risikofaktoren macht. Die Nachhaltigkeitsrisikoinventur wird in der Sparkasse KölnBonn als Grundlage für weitere Analysen, wie bspw. den Einbezug von Klimaszenarien in Stresstests verstanden. Darüber hinaus wurde empfohlen, die Ergebnisse umfassend in den Strategieprozess einfließen zu lassen.

### Themenbezogene Angabepflichten: E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

#### E4 16. a) Liste der wesentlichen Standorte

Die Standorte der Sparkasse KölnBonn befinden sich in den Regionen Köln und Bonn und sind damit keine wesentlichen Standorte in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme. [Damit entfallen die Angaben zu E4 16. a) i-iii].

### Themenbezogene Angabepflichten: S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

#### S1 13. a) i. Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte aufgrund von Strategie und Geschäftsmodell

Für die Anforderungen in S1 13. a) i. - 13. b) wird auf die Angaben in *ESRS 2 SBM-3 48a. - 48f.* verwiesen.

#### S1 14. Alle Personen aus dem Kreis der Arbeitskräfte, die wahrscheinlich von wesentlichen Auswirkungen betroffen sein können, fallen unter die Angaben gemäß ESRS 2

Es fallen alle Personen aus dem Kreis der Arbeitskräfte des Unternehmens, die von wesentlichen Auswirkungen betroffen sein können, unter die Angaben gemäß ESRS 2.

 Ja

 Nein

#### S1 14. a) Arten von Arbeitnehmenden sowie Fremdarbeitskräften, die von wesentlichen Auswirkungen der Tätigkeiten betroffen sind

Die Sparkasse KölnBonn verfügt über eine Belegschaft, die im Wesentlichen aus fest angestellten Beschäftigten besteht. Zu den Beschäftigten gehören sowohl unbefristete als auch befristete Beschäftigte, die in Voll- oder Teilzeit tätig sind. Zu den befristeten Beschäftigten zählen auch Auszubildende und Trainees. Die Beschäftigten der Sparkasse kommen im Wesentlichen aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse sowie aus angrenzenden Regionen. Die Beschäftigten üben überwiegend bankspezifische Tätigkeiten sowie den Bankbetrieb unterstützende Tätigkeiten aus.

#### S1 14. b) Wesentliche negative Auswirkungen auf Personen aus dem Kreis der Arbeitskräfte

Die wesentlichen negativen Auswirkungen auf Personen aus dem Kreis der Arbeitskräfte des Unternehmens sind in den Kontexten, in denen das Unternehmen tätig ist, weitverbreitet oder systemisch.

 Ja

 Nein

Die wesentlichen negativen Auswirkungen auf Personen aus dem Kreis der Arbeitskräfte des Unternehmens hängen mit individuellen Vorfällen zusammen.

 Ja

 Nein

#### S1 14. c) Wesentliche positive Auswirkungen auf Personen aus dem Kreis der Arbeitskräfte

Die Sparkasse KölnBonn fördert aktiv die Zufriedenheit und Bindung ihrer Beschäftigten durch gezielte Maßnahmen, die zu wesentlichen positiven Auswirkungen auf die gesamte Belegschaft führen. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen steht ein umfassendes Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit, das darauf abzielt, ein sicheres und unterstützendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Darüber hinaus verfolgt die Sparkasse KölnBonn eine Strategie zur kontinuierlichen Verbesserung der Kompetenzen und Karriereaussichten ihrer Beschäftigten, was durch regelmäßige Weiterbildungsangebote gewährleistet wird. Des Weiteren fördert die Sparkasse KölnBonn Diversität und Chancengleichheit im Unternehmen.

Selbiges gilt im Verhältnis zu Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern, Liefernden oder sonstigen Dienstleistenden und Personen. Die Unternehmenswerte und entsprechenden Leitlinien sind in einem veröffentlichten Verhaltenskodex sowie einer Dienstvereinbarung verpflichtend für alle Beschäftigten schriftlich fixiert. Die positiven Auswirkungen dieser Aktivitäten betreffen alle Beschäftigten in sehr ähnlichem Ausmaß, unabhängig von ihrer Position oder Funktion innerhalb des Unternehmens. Die Maßnahmen tragen dazu bei, die langfristige Stabilität und das Wohlbefinden der gesamten Belegschaft zu sichern.

**S1 14. d) Wesentliche Risiken und Chancen, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften ergeben**

Die Sparkasse Köln/Bonn sieht wesentliche Chancen, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten von der eigenen Belegschaft ergeben. Besonders hervorzuheben sind die Chancen, die sich aus den stark ausgeprägten Ausbildungsaktivitäten für die Sparkasse Köln/Bonn ergeben. Gut ausgebildete und qualifizierte Beschäftigte steigern die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Dabei achtet die Sparkasse Köln/Bonn neben der Weiterentwicklung des Fachwissens ebenfalls auf den Aufbau von Methodenkompetenz.

Zudem ergeben sich für die Sparkasse Köln/Bonn finanzielle Risiken durch eine potenziell hohe Fluktuation der Mitarbeitenden und gegebenenfalls eine geringe Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern aufgrund von schlechten Arbeitsbedingungen.

Als Unterzeichnerin der "Charta der Vielfalt" steht die Sparkasse Köln/Bonn für Vielfalt ein und wertet Diversität als Chance. Durch umfassende Schulungen zu Compliance-Themen wird das Risiko von Verstößen gegen gesetzliche Bestimmungen und Vorschriften minimiert. Durch die bestehenden Maßnahmen für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz positioniert sich die Sparkasse Köln/Bonn als verantwortungsbewusste Arbeitgeberin. Darüber hinaus fördert sie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Einbeziehung von Mitarbeitenden über Dialogformate, wie z.B. die regelmäßige Mitarbeitendenbefragung.

**S1 14. e) Wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens, die sich aus Übergangsplänen zur Verringerung der negativen Auswirkungen auf die Umwelt und zur Verwirklichung umweltfreundlicherer und klimaneutraler Tätigkeiten ergeben können**

Die Sparkasse Köln/Bonn hat sich im Jahr 2020 zu der "Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften der SFG" bekannt (siehe *ESRS E1 Klimawandel* für eine detaillierte Beschreibung der Selbstverpflichtung). Darin bekennt sie sich öffentlich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und den 17 UN-Zielen für Nachhaltige Entwicklung. Dies bedeutet u.a., dass sich die Sparkasse Köln/Bonn bei Um- oder Neubauten der Möglichkeiten erneuerbarer und umweltfreundlicher Energienutzung, Wasserbewirtschaftung und Bauweise bedient. Ihre Arbeitnehmenden arbeiten daher zum Teil in modernen, energieschonenden Gebäuden, die nach DGNB-Gold-Standard zertifiziert sind (Beispiel S-Campus).

Im Sinne der Selbsterklärung hat die Sparkasse Köln/Bonn in ihrem Geschäftsverkehr Flüge im Inland reduziert. Ihre Arbeitnehmenden sind dazu angehalten, soweit möglich, vorrangig öffentliche (Schienen-)Verkehrsmittel zu nutzen. Ihren Fuhrpark stellt die Sparkasse auf geringeren THG-Ausstoß um. Darüber hinaus bildet die Sparkasse Köln/Bonn ihre Führungskräfte aus und schult Mitarbeitende, um den notwendigen ökologischen Wandel zu unterstützen. In der Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeitenden integriert sie Nachhaltigkeit in die Curricula. Das Institut fördert zudem die umweltfreundliche Mobilität ihrer Mitarbeitenden, indem es zum Beispiel ein Job-Ticket und ein bezuschusstes Fahrradleasing ermöglicht und verstärkt digitale Arbeitsformen integriert.

**S1 14. f) i. Tätigkeiten, bei denen aufgrund der Art der Tätigkeit ein erhebliches Risiko in Bezug auf Zwangsarbeit besteht**

Die Sparkasse Köln/Bonn hat kein Risiko von Zwangsarbeit festgestellt *[daher entfällt die Beantwortung der Anforderung S1 14. f) ii.]*.

**S1 14. g) i. Tätigkeiten, bei denen aufgrund der Art der Tätigkeit ein erhebliches Risiko in Bezug auf Kinderarbeit besteht**

Die Sparkasse Köln/Bonn hat zudem kein erhebliches Risiko von Kinderarbeit festgestellt *[daher entfällt die Beantwortung der Anforderung S1 14. g) ii.]*.

**S1 15. Arten von Personen unter den Arbeitskräften, die stärker gefährdet sein können**

In der Sparkassenorganisation gibt es keine spezifischen Tätigkeiten oder Arbeitskontexte, die ein erhöhtes Risiko für Schäden bei Arbeitskräften des Unternehmens darstellen. Die Tätigkeiten innerhalb der Sparkasse beschränken sich überwiegend auf administrative, beratende und finanzwirtschaftliche Aufgaben, die keine besonderen physischen Gefahren mit sich bringen.

Alle Arbeitskräfte des Unternehmens, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen oder dem Kontext ihrer Arbeit, werden durch ein Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem geschützt, das die Einhaltung allgemeiner Sicherheitsvorschriften sicherstellt. Das Arbeitsumfeld der Sparkasse Köln/Bonn kann daher als sicher eingestuft werden, ohne dass besondere Risiken für bestimmte Arbeitskräfte bestehen.

**S1 16. Wesentliche Risiken und Chancen, die sich auf bestimmte Personengruppen und nicht auf die gesamten Arbeitskräfte beziehen**

Die wesentlichen Risiken und Chancen betreffen keine spezifischen Personengruppen unter den Beschäftigten des Unternehmens, sondern wirken sich auf die gesamte Belegschaft der Sparkasse Köln/Bonn aus. In diesem Zusammenhang legt die Sparkasse Köln/Bonn besonderen Wert auf eine gerechte und inklusive Unternehmenskultur. Positive Entwicklungen, wie kontinuierliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, kommen allen Beschäftigten gleichermaßen zugute. Es wird darauf geachtet, dass keine Differenzierung vorgenommen wird, die bestimmte Personengruppen bevorzugt oder benachteiligt, sodass alle Beschäftigte gleichermaßen von den betrieblichen Chancen profitieren.

**Themenbezogene Angabepflichten: S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette****S2 10. a) i. Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette aufgrund von der Strategie und den Geschäftsmodellen**

Im Rahmen der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden potenzielle Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette der Sparkasse Köln/Bonn als nicht wesentlich bewertet, daher entfallen die themenspezifischen Angaben zu ESRS 2 SBM-3 S2.

**Themenbezogene Angabepflichten: S3 Betroffene Gemeinschaften****S3 8. a) i. Angabe, ob und inwiefern die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften der Strategie bzw. dem Geschäftsmodell entstammen oder mit diesen verbunden sind**

Für die Anforderungen in S3 8. a) i. - ii. wird auf die Angaben in *ESRS 2 SBM-3 48a. - 48f.* verwiesen.

**S3 8. b) Verhältnis zwischen den wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften und der Strategie bzw. dem Geschäftsmodell**

Die Förderengagements der Sparkasse Köln/Bonn stehen im Einklang mit den geschäftsstrategischen Zielsetzungen und den Nachhaltigkeitszielen. Gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren aus dem kommunalen, wirtschaftlichen sowie zivilgesellschaftlichen Bereich engagiert sich die Sparkasse Köln/Bonn für das Gelingen des Transformationsprozesses und die Erreichung der Klimaziele in den Regionen Köln und Bonn. Die Sparkasse Köln/Bonn legt besonderen Wert auf die Förderung von Projekten, die den sozialen Zusammenhalt stärken, das Auseinanderdriften der Gesellschaft verhindern und ökologische Aspekte fördern. Zudem engagiert sich die Sparkasse Köln/Bonn für eine moderne Wirtschafts- und Finanzbildung für alle Schichten der Bevölkerung. Für weitere Informationen zum Förder- und Regionalen Engagement der Sparkasse Köln/Bonn wird auf das *Kapitel S3* verwiesen.

**S3 9. Alle betroffenen Gemeinschaften, die wahrscheinlich von wesentlichen Auswirkungen betroffen sein können, fallen unter die Angaben nach ESRS 2**

Es fallen alle betroffenen Gemeinschaften, die wahrscheinlich von wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens betroffen sein können, unter die Angaben gemäß ESRS 2.

 Ja

 Nein
**S3 9. a) Arten der Gemeinschaften, die von wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit den eigenen Geschäftstätigkeiten und der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betroffen sind**

Bei der Sparkasse Köln/Bonn sind dies aufgrund ihrer Regionalität vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der Regionen Köln und Bonn.

Es können Gemeinschaften, die in der Nähe der Betriebsstandorte, Fabriken, Anlagen oder sonstiger physischer Tätigkeiten des Unternehmens leben oder arbeiten, oder weiter entfernt lebende Gemeinschaften wesentlich betroffen sein.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Es können Gemeinschaften entlang der Wertschöpfungskette des Unternehmens wesentlich betroffen sein.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Es können Gemeinschaften an einem oder beiden Endpunkten der Wertschöpfungskette wesentlich betroffen sein.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Es können Gemeinschaften indigener Völker wesentlich betroffen sein.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

### S3 9. b) Wesentliche negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften

Die wesentlichen negativen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften sind im Zusammenhang mit den Tätigkeiten oder den Beschaffungs- oder anderen Geschäftsbeziehungen des Unternehmens weitverbreitet oder systemisch.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Die wesentlichen negativen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften stehen im Zusammenhang mit individuellen Vorfällen im Rahmen der Tätigkeiten des Unternehmens oder mit spezifischen Geschäftsbeziehungen.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

### S3 9. c) Wesentliche positive Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften

Die Sparkasse KölnBonn trägt durch ihr Geschäftsmodell zur wirtschaftlichen Förderung der Trägerstädte bei und sichert die Stabilität der regionalen Wirtschaft und damit die Lebensbedingungen der betroffenen Gemeinschaften. Dies steht im Einklang mit ihrem öffentlichen Auftrag. Die Sparkasse KölnBonn unterstützt regionale Projekte, die auf den Unternehmenserfolg und den Bedarf von Kundinnen und Kunden einzahlen und trägt so zur Stärkung der regionalen Gemeinschaft bei.

### S3 9. d) Wesentliche Risiken und Chancen für das Unternehmen, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften ergeben

Im Sinne des öffentlichen Auftrags verbindet die Sparkasse KölnBonn Nähe und das Interesse an einer guten Entwicklung der Region mit der Überzeugung, dass alle Menschen ein Recht auf finanzielle und damit gesellschaftliche Teilhabe haben. Dazu ist es ihre Aufgabe, die Menschen bei einem wirtschaftlich selbstbestimmten Leben zu unterstützen.

Mit ihrer Geschäftstätigkeit fördert sie verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität in der Region und dient dem Gemeinwohl. Sparkassen sind dem Geschäftsmodell entsprechend Teil des regionalen Wirtschaftskreislaufs. Durch den Beitrag zum wirtschaftlichen Wohlstand und zu gesellschaftlicher Entwicklung trägt die Sparkasse KölnBonn zu wettbewerbsfähigen und gleichwertigen Lebensverhältnissen in den Regionen Köln und Bonn bei. Das Geschäftsmodell zeichnet daher eine hohe Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der europäischen Sozialtaxonomie aus. Die Sparkasse KölnBonn analysiert ihr Geschäftsmodell kontinuierlich, um sicherzustellen, dass es auch in den kommenden Jahren zukunftsfähig ist. Dabei werden unter anderem volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, regulatorische Anforderungen, Ertragsentwicklung sowie Präferenzen von Kundinnen und Kunden, Digitalisierung, Organisation und Nachhaltigkeit als zentrale Einflussfaktoren betrachtet. Finanzielle Chancen ergeben sich im Wesentlichen aus Reputationseffekten durch die Präsenz als wichtige Arbeitgeberin.

### S3 10. Arten der Gemeinschaften, die stärker gefährdet sein können

*[Die Erläuterungen decken ebenfalls die Anforderungen des S3.SBM-3 11. ab]*

Bei der Sparkasse KölnBonn sind dies aufgrund des regionalen Fokus vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der Regionen Köln und Bonn.

### Themenbezogene Angabepflichten: S4 Verbrauchende und Endnutzende

S4 9. a) i. Angabe, ob und wie die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf Verbrauchende und/oder Endnutzende der Strategie bzw. dem Geschäftsmodell entstammen oder mit diesen verbunden sind

Für die Anforderungen in S4 9. a) i. - 9. b). wird auf die Angaben in ESRS 2 SBM-3 48a. - 48f. verwiesen.

#### S4 10. Alle Verbrauchenden und/oder Endnutzenden, die wahrscheinlich von wesentlichen Auswirkungen betroffen sein können, fallen unter die Angaben nach ESRS 2

Es fallen alle Verbrauchenden und/oder Endnutzenden, die wahrscheinlich von wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens betroffen sein können, unter die Angaben gemäß ESRS 2.

 Ja

 Nein

#### S4 10. a) Verbrauchende und/oder Endnutzende, die von wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit den eigenen Geschäftstätigkeiten und der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betroffen sind

Bei der Sparkasse KölnBonn sind dies insbesondere die Privatkundinnen und Privatkunden sowie Firmenkundinnen und Firmenkunden. Die Sparkasse KölnBonn bietet privaten Endverbrauchenden Finanzdienstleistungen wie Kredite, Wertpapiergeschäfte, Anlageprodukte und Zahlungsverkehr an.

Die Sparkasse KölnBonn unterliegt der Datenschutz-Grundverordnung sowie weiteren Regulierungen, die den Schutz personenbezogener Daten übergreifend und bei jedem Produkt sicherstellen. Dadurch entstehen keine negativen Auswirkungen auf das Recht der Privatsphäre, die freie Meinungsäußerung oder Nichtdiskriminierung.

Bei Kredit- und Anlageprodukten legt die Sparkasse KölnBonn besonderen Wert auf Produktaufklärung und Beratungsqualität, um sicherzustellen, dass Kundinnen und Kunden genaue und zugängliche Informationen erhalten und so daraus resultierende potenzielle finanzielle Risiken minimieren können. Die Sparkasse KölnBonn ist als Finanzdienstleisterin verpflichtet, Anlageberatungen mit einer Geeignetheitserklärung zu dokumentieren. Da die Sparkasse KölnBonn keine Produkte anbietet, die einer potenziell schädlichen Nutzung unterliegen, sind weitere Maßnahmen zur Vermeidung solcher Risiken nicht erforderlich. Darüber hinaus sind die Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Endnutzerinnen und Endnutzer durch bestehende Verbraucherschutzgesetze abgesichert.

Die Sparkasse KölnBonn achtet besonders auf den Schutz schutzbedürftiger Gruppen von Kundinnen und Kunden, wie finanziell schwächere Personen. Im Fall der Verbraucher Kredite z.B. erfüllt die Sparkasse KölnBonn die seit Juni 2016 geltende gesetzliche Verpflichtung, Kundinnen und Kunden ein alternatives Kreditangebot zu unterbreiten, wenn sie ihren Dispositionskredit über einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen (§ 504a BGB).

Verbrauchende und/oder Endnutzende von Produkten, die für den Menschen schädlich sind und/oder das Risiko einer chronischen Krankheit erhöhen, sind (von wesentlichen Auswirkungen der Tätigkeiten des Unternehmens oder seiner Wertschöpfungskette) betroffen.

 Ja

 Nein

Verbrauchende und/oder Endnutzende von Dienstleistungen, die sich möglicherweise negativ auf ihr Recht auf Privatsphäre, den Schutz ihrer personenbezogenen Daten, ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und Nichtdiskriminierung auswirken, sind (von wesentlichen Auswirkungen der Tätigkeiten des Unternehmens oder seiner Wertschöpfungskette) betroffen.

 Ja

 Nein

Verbrauchende und/oder Endnutzende, die auf genaue und zugängliche produkt- oder dienstleistungsbezogene Informationen wie Handbücher und Produktetiketten angewiesen sind, um eine potenziell schädliche Nutzung eines Produkts oder einer Dienstleistung zu vermeiden, sind (von wesentlichen Auswirkungen der Tätigkeiten des Unternehmens oder seiner Wertschöpfungskette) betroffen.

 Ja

 Nein

Verbrauchende und/oder Endnutzende, die besonders anfällig für Auswirkungen auf die Gesundheit oder die Privatsphäre oder für Auswirkungen von Marketing- und Verkaufsstrategien sind, wie Kinder oder finanziell schutzbedürftige Personen, sind (von wesentlichen Auswirkungen der Tätigkeiten des Unternehmens oder seiner Wertschöpfungskette) betroffen.

 Ja

 Nein

#### S4 10. b) Wesentliche negative Auswirkungen auf Verbrauchende und/oder Endnutzende

Die wesentlichen negativen Auswirkungen auf Verbrauchende und/oder Endnutzende sind im Zusammenhang mit dem Verkauf oder der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen des Unternehmens weitverbreitet oder systemisch.

 Ja

 Nein

Die wesentlichen negativen Auswirkungen auf Verbrauchende und/oder Endnutzende hängen mit individuellen Vorfällen oder mit spezifischen Geschäftsbeziehungen zusammen.

 Ja

 Nein

#### S4 10. c) Wesentliche positive Auswirkungen auf Verbrauchende und/oder Endnutzende

Die Sparkasse KölnBonn weist eine Vielzahl von Aktivitäten auf, um positive Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden zu erzielen. Ein zentrales Element ist die Gewährleistung eines hohen Datenschutzstandards. Dies ist essentiell für das Vertrauen der Kundinnen und Kunden und stärkt ihre Sicherheit im Umgang mit den angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Darüber hinaus legt die Sparkasse KölnBonn großen Wert darauf, zugängliche, verständliche und vollständige Informationen bereitzustellen.

Dies hilft den Kundinnen und Kunden, fundierte und verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen, die ihren persönlichen Werten und Bedürfnissen entsprechen, und schützt gleichzeitig ihre Rechte, indem Missverständnisse und Irreführungen vermieden werden. Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse KölnBonn sind für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich, erschwinglich, barrierefrei und diskriminierungsfrei.

Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe (z.B. finanzielle Bildung) von benachteiligten oder marginalisierten Gruppen, wie Menschen mit Behinderungen, Minderheiten, Senioren oder Personen mit niedrigem Einkommen, gewährleisten, dass alle Kundinnen und Kunden am sozialen und wirtschaftlichen Leben teilhaben können. Schließlich unterstützt die Sparkasse KölnBonn private Endverbraucherinnen und Endverbraucher sowie Firmenkundinnen und Firmenkunden durch die Bereitstellung von Bankprodukten und -dienstleistungen, darunter Konten und Zahlungsverkehr, wodurch sie einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen Teilhabe und Stabilität leistet.

#### S4 10. d) Wesentliche Risiken und Chancen für das Unternehmen, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten im Zusammenhang mit Verbrauchenden und/oder Endnutzenden ergeben

Die Sparkasse KölnBonn legt großen Wert auf eine starke Kundenorientierung bei der Anpassung von Produkten und Dienstleistungen an sich verändernde Kundenansprüche und bindet im Rahmen ihres Strategieprozesses die Sicht ihrer Kundinnen und Kunden gezielt mit ein. Sie setzt sich im Sinne ihres öffentlichen Auftrags für den Zugang zu Finanzprodukten für die Allgemeinheit und über alle Kundensegmente hinweg ein.

Als potenzielles Risiko wurden potenzielle Geldstrafen bei Datenschutzverstößen, Datenverlust und/oder Datenmissbrauch in der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert.

Steigende Transparenzanforderungen der Kundinnen und Kunden und eine deutlich erhöhte Sensitivität in Bezug auf Nachhaltigkeit besitzen ein erhöhtes Disruptionspotenzial. Finanzielle Chancen ergeben sich durch die Verbesserung des Unternehmenserfolgs, daher legt die Sparkasse KölnBonn Wert auf Kundenorientierung.

#### S4 11. Arten der Verbrauchenden und/oder Endnutzenden, die stärker gefährdet sein können

Die Sparkasse KölnBonn sieht beispielsweise Seniorinnen und Senioren als Gruppe innerhalb der Privatkundinnen und Privatkunden, die einer größeren Gefährdung ausgesetzt sein können und hat dementsprechend Schutzmaßnahmen im Rahmen der Betrugsprävention zum Schutz von Seniorinnen und Senioren ergriffen.

Gleiches gilt für besonders junge Kunden, die durch Manipulation per Social Engineering dazu verleitet werden, Konten für betrügerische Handlungen zur Verfügung zu stellen. Auch hier sind besondere Maßnahmen etabliert.

#### S4 12. Wesentliche Risiken und Chancen des Unternehmens, die sich auf bestimmte Gruppen von Verbrauchenden und/oder Endnutzenden und nicht auf alle beziehen

Die beschriebenen Risiken und Chancen betreffen keine spezifischen Gruppen, sondern wirken sich auf alle Kundinnen und Kunden der Sparkasse KölnBonn aus.

## ESRS 2-IRO 1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

### 53. a) Methoden und Annahmen

*[Beantwortung deckt die Anforderungen zu 53. b)-c) ab.]*

Zur Bestimmung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, sowie daraus resultierend des Berichtsumfangs des Nachhaltigkeitsberichts 2024 unter Heranziehung der ESRS als Rahmenwerk, hat die Sparkasse Köln/Bonn gemäß ESRS 1 eine Wesentlichkeitsanalyse nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit durchgeführt. Der Ansatz der doppelten Wesentlichkeit berücksichtigt die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsaspekten immer aus zwei Perspektiven, der Inside-Out und der Outside-In Perspektive. Mithilfe der Inside-Out Perspektive wird analysiert, welche tatsächlichen und potenziellen positiven und negativen Auswirkungen das eigene unternehmerische Handeln auf verschiedene Nachhaltigkeitsthemen hat. Mit der Outside-In-Perspektive (finanzielle Wesentlichkeit) werden hingegen Chancen und Risiken von Nachhaltigkeitsthemen für die finanzielle Lage und die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells betrachtet.

Für die Ermittlung der IROs in Bezug auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung sowie für die Analyse der Wesentlichkeit wurde ein iterativer Prozess angewendet. Dabei wurden die Auswirkungen aus den eigenen Tätigkeiten bzw. Geschäftsbeziehungen der Sparkasse Köln/Bonn durch die Ermittlung der IROs entlang aller Segmente der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette gemäß BP-1 Absatz 5 berücksichtigt. Die Sparkasse Köln/Bonn hat sich im Verfahren nicht auf spezifische Tätigkeiten, Geschäftsbeziehungen, geografische Gegebenheiten oder andere Faktoren konzentriert, die zu einem erhöhten Risiko nachteiliger Auswirkungen führen.

Aufgrund der Tatsache, dass durch die Tätigkeiten der Sparkasse Köln/Bonn als Finanzinstitut die wesentlichen IROs weniger durch die eigenen Geschäftstätigkeiten, sondern vornehmlich durch die Finanzierungstätigkeiten verursacht werden, wurden die Dimensionen "Eigener Betrieb" (z.B. Nutzung der Bürogebäude/Filialen, die Bürogebäude/Filialen selbst, der Fuhrpark, die Mitarbeitenden und die Lieferkette) und "Geschäftsportfolio" (angebotene (Finanz-)Produkte und Dienstleistungen inkl. Kreditportfolio sowie Eigenanlagen im Sinne von Depot A) in der Wesentlichkeitsanalyse separat betrachtet und bewertet.

Als einleitender Schritt und auf Grundlage der in den ESRS angeführten Themen wurden zunächst die für die Sparkasse Köln/Bonn potenziell relevanten Nachhaltigkeitsaspekte ermittelt und wegen ihres regionalen Fokus<sup>1</sup> zusätzlich durch das unternehmensspezifische Thema "U1 Gesellschaftliches / lokales Engagement" ergänzt. Aufgrund der thematischen Nähe erfolgte im Verlauf der Erstberichterstellung eine Integration der Angaben des U1 in den "S3 Betroffene Gemeinschaften". Anschließend wurden anhand von unternehmensinternen Unterlagen, welche die Tätigkeiten, Geschäftsbeziehungen und andere Sparkasse Köln/Bonn-spezifische Faktoren widerspiegeln, jeweils für den eigenen Betrieb sowie für das Geschäftsportfolio die diesbezüglichen IROs identifiziert. Zudem erfolgte eine quantitative Unterlegung mithilfe interner Daten, unter anderem des Geschäftsportfolios der Sparkasse Köln/Bonn. Durch eine vollständige Auflistung im Prozess der Ermittlung der IROs wurden die Zusammenhänge der Auswirkungen und Abhängigkeiten mit den Risiken und Chancen erfasst und direkt abgebildet.

Eine der zentralen Methoden zur Wesentlichkeitsbestimmung, insbesondere im Zusammenhang mit der Auswirkungswesentlichkeit, ist der Einbezug der Interessen von Stakeholderinnen und Stakeholdern. Die zugrunde liegende Annahme ist, dass verschiedene Stakeholderinnen und Stakeholder unterschiedliche Erwartungen an das Unternehmen haben und diese Erwartungen die Priorisierung von Nachhaltigkeitsthemen beeinflussen. Dafür wurden die für die Sparkasse Köln/Bonn relevanten Gruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern gemäß der in ESRS 1 gegebenen Definition identifiziert (*siehe ESRS 2 SBM-1*) und mit internen Stakeholdervertreterinnen und -vertretern besetzt, die aufgrund ihrer Rolle in der Sparkasse mit den Interessen der jeweiligen Gruppe vertraut sind. In mehreren Workshops wurden die IROs durch diese Vertreterinnen und Vertreter gemäß der nachfolgend beschriebenen Methodik hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit evaluiert, ergänzt und angepasst.

Für die Bewertung der Auswirkungen wurden unter Einbezug des Zeithorizontes die Faktoren "Schweregrad" und "Wahrscheinlichkeit" (bei potenziellen Auswirkungen) evaluiert. Bei negativen Auswirkungen wurde zusätzlich der Faktor "Behebbarkeit" einbezogen. Der Schweregrad bemisst sich dabei an "Ausmaß" (wie schwerwiegend sind die Auswirkungen?) und "Umfang" (wie weit verbreitet sind die Auswirkungen?) der Auswirkung. Auf Grundlage der European Sustainability Reporting Guidelines (Double materiality conceptual guidelines for standard-setting, Stand: Januar 2022) wurden die Schwellenwerte für die Bewertung bestimmt. Gemäß den ESRS kann jedes der drei Merkmale (Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit) eine negative Auswirkung schwerwiegend machen.

Zudem hat im Falle möglicher negativer Auswirkungen auf Menschenrechte der Schweregrad der Auswirkungen Vorrang vor ihrer Wahrscheinlichkeit. Diese Priorisierung ist methodisch in der Bewertungslogik der Auswirkungen berücksichtigt.

Der Workshop-Ansatz zur Bewertung der Risiken wurde auf Grundlage der Prozesse und Verfahren des Risikocontrollings der Sparkasse KölnBonn durchgeführt. Im Risikokontext wurde die Formulierung der IROs für die finanziellen Risiken auf Grundlage der Relevanzprüfung von Nachhaltigkeitsrisiken der Sparkasse KölnBonn durchgeführt. In einem separaten Workshop wurden Risiken mit Vertreterinnen und Vertretern des Risikocontrollings validiert, ergänzt und gemäß unten dargestellter Methodik bewertet, um Vollständigkeit und eine Bewertung auf Basis von Expertinnen und Experten sicherzustellen. Durch das beschriebene Vorgehen wurden sowohl die bereits vorhandenen Analyseergebnisse aus der Relevanzprüfung von Nachhaltigkeitsrisiken der Sparkasse KölnBonn, welche bereits einen großen Teil der ESRS-Themen adressiert, als auch die Expertise und das breite Hintergrundwissen des Risikocontrollings, u.a. aus der zum Zeitpunkt der Wesentlichkeitsanalyse noch in Erstellung befindlichen Nachhaltigkeitsrisikoinventur, zielführend genutzt. Die Bewertung der Risiken und Chancen erfolgte anhand der Kategorien finanzieller Effekt und Eintrittswahrscheinlichkeit, ggf. unter Berücksichtigung von Abhängigkeiten von natürlichen, personellen und sozialen Ressourcen. Wie bei der Auswirkungswesentlichkeit wurden auch hier auf Grundlage der ESRG 1 die Schwellenwerte für die Bewertung bestimmt.

Entlang veröffentlichter Leitlinien der EFRAG wurde aus dem Ergebnis der Bewertungsworkshops die Nachhaltigkeitsthemen der Sparkasse KölnBonn abgeleitet, die nach CSRD im Nachhaltigkeitsbericht 2024 zu berichten sind. Ein Thema wird als wesentlich eingestuft, wenn ausreichend große positive oder negative Auswirkungen ("Auswirkungsrelevanz") bzw. Risiken oder Chancen ("finanzielle Relevanz") vorliegen bzw. eintreten können. Im Zuge des Erstberichterstellungsprozesses wurden die Ergebnisse der initialen Wesentlichkeitsanalyse durch die Vertreterinnen und Vertreter der Interessengruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern der Sparkasse KölnBonn und am Schreibprozess beteiligte Mitarbeitende diskutiert.

Durch die Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse im letzten Quartal 2024 wurden dementsprechend abgeleitete Anpassungen der initialen Wesentlichkeitsanalyse vorgenommen und durch die Vertreterinnen und Vertreter der Interessengruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern der Sparkasse KölnBonn validiert.

### **53. d) Prozess der Entscheidungsfindung sowie der damit verbundenen internen Kontrollverfahren**

Die Wesentlichkeitsanalyse der Sparkasse KölnBonn wurde durch das Projektteam federführend geleitet, im Vier-Augen-Prinzip dokumentiert, durch den Lenkungsausschuss freigegeben und durch den Gesamtvorstand abschließend zur Kenntnis genommen.

### **53. e) Einbeziehung in das Risikomanagementverfahren**

Die im Risikomanagement durchgeführten Analysen werden bei der Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse einbezogen.

### **53. f) Einbeziehung von Prozessen in das allgemeine Managementverfahren**

Auch in den allgemeinen Managementprozess ist die Wesentlichkeitsanalyse bislang noch nicht integriert, da der erstmalige Aufsatz im Rahmen eines Projektes erfolgte.

### **53. g) Verwendete Input-Parameter**

Als Basis für die Identifikation und Bewertung wesentlicher IROs wurden die folgenden Dokumente zugrunde gelegt:

- Geschäfts- und Risikostrategien
- Nachhaltigkeitsrichtlinien
- Portfolioauswertungen
- Rückmeldungen aus Hinweisgebersystemen
- Mitarbeitendenbefragungen
- ESRS und EFRAG

Insbesondere die Risiken orientieren sich dabei nah an den Themen der Relevanzprüfung von Nachhaltigkeitsrisiken. Zudem erfolgte eine quantitative Unterlegung der Formulierung und Bewertung der IROs mithilfe interner Daten, u.a. des Geschäftsportfolios der Sparkasse KölnBonn, unter Einbezug von:

- Diversen Aufschlüsselungen der Finanzierungsvolumina (u.a. nach NACE-Codes)
- Öffentlich zugänglichen ESG-bezogene Daten der Sparkasse KölnBonn, insbesondere DSGVO-Unterlagen zu den grünen Finanzierungen
- Internen Richtlinien der Sparkasse KölnBonn

Daneben ist insbesondere die Erfahrung der an der Wesentlichkeitsanalyse beteiligten Vorstände und Mitarbeitenden in die Analyse eingeflossen. In den Bewertungsworkshops waren die Stakeholdervertreterinnen und -vertreter auch dazu angehalten, neben den Perspektiven der Stakeholderinnen und Stakeholder gegebenenfalls auch Einschätzungen von Expertinnen und Experten in die Bewertung einfließen zu lassen.

**53. h) Änderungen des Verfahrens und zukünftige Überprüfungen der Wesentlichkeitsanalyse**

Die Wesentlichkeitsanalyse ist regelmäßig, mindestens jährlich, hinsichtlich etwaiger Anpassungsbedarfe, z.B. Änderungen der Wesentlichkeitsbewertung, zu überprüfen und durch die relevanten Gruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern zu validieren. Der Prozess der regelmäßigen Wesentlichkeitsanalyse wird in 2025 entlang der durch den DSGVO bereitgestellten Unterlagen entwickelt und in der schriftlich fixierten Ordnung festgehalten. Im Verlauf der Erstberichterstellung im Jahr 2024 wurden die Ergebnisse und Prozesse der initialen Wesentlichkeitsanalyse intensiv diskutiert und Vorschläge zur Anpassung abgeleitet. Die Vorschläge wurden durch die Vertreterinnen und Vertreter der für die Sparkasse KölnBonn relevanten Gruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern validiert.

**Themenbezogene Angabepflichten: E1 Klimawandel**

**E1 20. a) Auswirkungen auf den Klimawandel**

Im Rahmen des Projektes wurde bei der Ermittlung der IROs, insbesondere auch bei deren Bewertung in den Workshops durch fachkundige Mitarbeitende die Geschäftsaktivitäten der Sparkasse KölnBonn betrachtet und auf etwaige Auswirkungen auf den Klimawandel durch die Finanzierungstätigkeiten analysiert. Zudem wurde, unter anderem auf Grundlage bereits erhobener Daten, die Betriebsökologie der Sparkasse KölnBonn eingehend betrachtet, wie beispielsweise die Anzahl und Beschaffenheit der unterhaltenen Geschäftsgebäude oder die Mitarbeitendenzahl, um die durch den eigenen Geschäftsbetrieb verursachten Auswirkungen auf den Klimawandel herauszuarbeiten. Als Grundlage zur Ermittlung und Bewertung der klimabezogenen Auswirkungen werden die Treibhausgasemissionen nach dem GHG-Protocol mithilfe des VfU-Tools und zeb.CO2-Accounting-Lösung ermittelt. Details zum Vorgehen und getroffenen Annahmen sind in *ESRS E1 E1-1, E1-4 und E1-6* dargestellt.

**E1 20. b) Beschreibung des Prozesses in Bezug auf klimabedingte physische Risiken im eigenen Betrieb und entlang der Wertschöpfungskette**

Das Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der klimabezogenen physischen Risiken und Chancen erfolgt in einem mehrstufigen Prozess. Als Grundlage werden Klimaszenarien nach NGFS im Rahmen der Nachhaltigkeitsrisikoinventur (MaRisk) definiert. Darauf aufbauend werden klimabedingte physische Risiken unter Berücksichtigung der definierten Klimaszenarien und den damit einhergehenden Klimagefahren identifiziert (siehe *E1 19.*). Die Analysen im operationellen Risiko sowie im Geschäftsrisiko berücksichtigen beispielsweise das Schadenpotenzial aus dem zeitweisen Ausfall von Filialen durch Hochwasserereignisse, womit sowohl Gefahren für Vermögenswerte, wie Mobilien, als auch für die Geschäftsaktivitäten berücksichtigt werden.

**AR 11. Informationen über die Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der physischen Risiken**

Klimabedingte Gefahren wurden über kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte identifiziert.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Das Unternehmen hat geprüft, ob Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten klimabedingten Gefahren ausgesetzt sein könnten.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Es wurden kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte definiert.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Es wurde bewertet, inwieweit Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten den identifizierten klimabedingten Gefahren ausgesetzt sein können und empfindlich reagieren.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Die Identifizierung klimabedingter Gefahren und die Bewertung der Exposition und Empfindlichkeit basieren auf Klimaszenarien mit hohen Emissionen.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

**E1 20. c) Klimabedingte Übergangsrisiken und Chancen im eigenen Betrieb und innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette**

Das Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der klimabezogenen Übergangsrisiken und Chancen erfolgt in einem mehrstufigen Prozess.

Als Grundlage werden Klimaszenarien nach NGFS im Rahmen der Nachhaltigkeitsrisikoinventur (MaRisk) definiert. Darauf aufbauend werden klimabedingte Übergangsrisiken unter Berücksichtigung der definierten Klimaszenarien und den damit einhergehenden kurzfristigen Klimagefahren abgeleitet (siehe E1 19.). Die Analysen zum Geschäftsrisiko berücksichtigen insbesondere die Risiken für die Geschäftsaktivitäten. Klimabedingte Übergangsrisiken für Vermögenswerte beispielsweise im Depot A der Sparkasse KölnBonn sind Teil der Analysen zum Adressenrisiko.

**E1 21. Verwendung der klimabezogenen Szenarioanalyse**

**Erläuterung, wie klimabezogene Szenarioanalysen verwendet wurden, um die Identifizierung und Bewertung physischer Risiken kurz-, mittel- und langfristig zu unterstützen**

In der Nachhaltigkeitsrisikoinventur der Sparkasse KölnBonn werden Szenarioanalysen auf dem kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizont zur Identifizierung und Bewertung von physischen Risiken durchgeführt (siehe E1 19.).

**Erläuterung, wie klimabezogene Szenarioanalysen verwendet wurden, um kurz-, mittel- und langfristige Übergangsrisiken und -chancen zu identifizieren und zu bewerten**

In der Nachhaltigkeitsrisikoinventur der Sparkasse KölnBonn werden Szenarioanalysen auf dem kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizont zur Identifizierung und Bewertung von Übergangsrisiken durchgeführt (siehe E1 19.).

**E1 AR 12. Informationen über die Verfahren zur Ermittlung der Übergangsrisiken und Chancen**

Übergangereignisse wurden über kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte identifiziert.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Das Unternehmen hat geprüft, ob Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten Übergangereignissen ausgesetzt sein könnten.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Es wurde bewertet, inwieweit Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten gefährdet sein können und empfindlich auf identifizierte Übergangereignisse reagieren.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Die Identifizierung von Übergangereignissen und die Bewertung der Exposition basieren auf klimabezogenen Szenarioanalysen.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Es wurden Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten identifiziert, die mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft nicht vereinbar sind oder erhebliche Anstrengungen erfordern, um damit vereinbar zu sein.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

**E1 AR 15. Vereinbarkeit der verwendeten Klimaszenarien mit den kritischen klimabezogenen Annahmen im Abschluss**

Die in den vorangegangenen Passagen dargestellten Beschreibungen zum Umgang von ESG-Risiken als Risikotreiber sind konsistent mit den Ausführungen zu klimabezogenen Risiken im Lagebericht.

**Themenbezogene Angabepflichten: E2 Umweltverschmutzung**

**E2 11. a) Überprüfung der Standorte und Geschäftstätigkeiten, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung zu ermitteln**

Im Rahmen des Projektes wurden bei der Ermittlung der IROs, insbesondere auch bei deren Bewertung in den Workshops durch fachkundige Mitarbeitende die Geschäftsaktivitäten der Sparkasse KölnBonn betrachtet, um ihre tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung durch die Finanzierungstätigkeiten zu ermitteln. Dabei wurde festgestellt, dass die Sparkasse KölnBonn in den entsprechenden NACE-Wirtschaftszweigen ein relativ geringes Finanzierungsvolumen aufweist. Zudem wurden die eigenen Geschäftstätigkeiten der Sparkasse KölnBonn analysiert, wie beispielsweise die Haupttätigkeiten der Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn, um die durch den eigenen Geschäftsbetrieb sowie durch die in Anspruch genommenen Dienstleistenden verursachten Auswirkungen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung herauszuarbeiten. Die Aktivitäten eines Finanzinstituts beschränken sich im Wesentlichen auf Bürotätigkeiten, die nahezu keinen Einfluss auf das Thema Umweltverschmutzung nehmen.

**E2 11. b) Durchführung von Konsultationen, insbesondere mit betroffenen Gemeinschaften, im Rahmen der Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen**

Im Rahmen der Bewertungsworkshops zur Wesentlichkeitsanalyse wurden die jeweiligen verschiedenen Interessensgruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern durch Vertreterinnen und Vertreter der Sparkasse Köln/Bonn in die Analyse der Auswirkungen, Risiken und Chancen einbezogen. So wurden auch die Interessen der betroffenen Gemeinschaften berücksichtigt.

**E2 AR 9. Informationen über die Ergebnisse der Bewertung der Wesentlichkeit (Umweltverschmutzung)**

Der Nachhaltigkeitsaspekt E2 Umweltverschmutzung wurde für die Sparkasse Köln/Bonn als nicht wesentlich deklariert. Es wurden keine Standorte identifiziert, an denen Umweltverschmutzung durch die Tätigkeiten der Sparkasse Köln/Bonn oder durch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette von wesentlicher Bedeutung ist. Ebenso wurden keine Geschäftstätigkeiten identifiziert, die mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung verbunden sind.

**Themenbezogene Angabepflichten: E3 Wasser- und Meeresressourcen****E3 8. a) Überprüfung der Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen zu ermitteln**

Im Rahmen des Projektes wurde bei der Ermittlung der IROs, insbesondere auch bei deren Bewertung in den Workshops durch fachkundige Mitarbeitende die Geschäftsaktivitäten der Sparkasse Köln/Bonn betrachtet, um ihre tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen durch die Finanzierungstätigkeiten zu analysieren. Die Sparkasse Köln/Bonn hat ein relativ geringes Volumen in den entsprechenden NACE-Wirtschaftszweigen und daher kaum zugehörige Auswirkungen, insbesondere aufgrund ihrer Lage im Binnenland. Zudem wurden die eigenen Geschäftstätigkeiten der Sparkasse Köln/Bonn analysiert, wie beispielsweise die Haupttätigkeiten der Mitarbeitenden der Sparkasse Köln/Bonn, um die durch den eigenen Geschäftsbetrieb sowie durch die in Anspruch genommenen Dienstleistungen verursachten Auswirkungen im Zusammenhang mit Wasser herauszuarbeiten. Die Aktivitäten eines Finanzinstituts beschränken sich im Wesentlichen auf Bürotätigkeiten, die nahezu keine Wasserressourcen in Anspruch nehmen.

**E3 8. b) Durchführung von Konsultationen, insbesondere mit betroffenen Gemeinschaften, im Rahmen der Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen**

Im Rahmen der Bewertungsworkshops zur Wesentlichkeitsanalyse wurden die jeweiligen verschiedenen Interessensgruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern durch Vertreterinnen und Vertreter der Sparkasse Köln/Bonn in die Analyse der Auswirkungen, Risiken und Chancen einbezogen. So wurden auch die Interessen der hiervon betroffenen Gemeinschaften berücksichtigt.

**Themenbezogene Angabepflichten: E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme****E4 17. a) Ermittlung und Bewertung von Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und auf Ökosysteme**

Im Rahmen des Projektes wurde bei der Ermittlung der IROs, insbesondere auch bei deren Bewertung in den Workshops durch fachkundige Mitarbeitende die Geschäftsaktivitäten der Sparkasse Köln/Bonn betrachtet, um ihre tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt durch die Finanzierungstätigkeiten zu analysieren. Dabei wurden insbesondere die Aktivitäten im Bereich Immobilienfinanzierung nähergehend betrachtet, die sich jedoch auf das Stadtgebiet der Städte Köln und Bonn konzentrieren, sodass in diesem Zusammenhang kaum Flächenversiegelung betrieben wird.

Zudem wurden die eigenen Geschäftstätigkeiten der Sparkasse Köln/Bonn analysiert, wie beispielsweise die Haupttätigkeiten der Mitarbeitenden der Sparkasse Köln/Bonn, um die durch den eigenen Geschäftsbetrieb sowie durch die in Anspruch genommenen Dienstleistungen verursachten Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen herauszuarbeiten. Die Aktivitäten eines Finanzinstituts beschränken sich im Wesentlichen auf Bürotätigkeiten, die nahezu keinen Einfluss auf das Thema nehmen.

**E4 17. b) Ermittlung und Bewertung von Abhängigkeiten von der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen und deren Leistungen**

Es wurden keine Abhängigkeiten von der biologischen Vielfalt und von Ökosystemen für die Tätigkeiten der Sparkasse Köln/Bonn und die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette identifiziert.

#### E4 17. c) Ermittlung und Bewertung von Übergangsrisiken, physischen Risiken sowie Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Die Sparkasse KölnBonn hat Übergangs- und physische Risiken sowie Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen ermittelt und bewertet. Zur Ermittlung und Bewertung der Übergangsrisiken und physischen Risiken sowie Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen wurde das in *ESRS 2 IRO-1* beschriebene Verfahren inklusive der dort beschriebenen Bewertungskriterien verwendet.

#### E4 17. d) Berücksichtigung systemischer Risiken

Die Sparkasse KölnBonn hat zur Analyse von Übergangs- und physischen Risiken die Nachhaltigkeitsrisikoinventur anhand einer Longlist verschiedener Nachhaltigkeitsfaktoren durchgeführt (*siehe auch ESRS 2-E1.IRO-1 19.*). Da die Analysemethodik im Berichtsjahr grundlegend erneuert wurde, wurden Risiken im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen nicht in der Longlist aufgeführt. Es ist jedoch explizite Zielsetzung der Sparkasse KölnBonn, die Longlist kontinuierlich um weitere Nachhaltigkeitsfaktoren zu ergänzen.

#### E4 17. e) Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften zu Nachhaltigkeitsbewertungen gemeinsam genutzter biologischer Ressourcen und Ökosysteme

Im Rahmen der Bewertungsworkshops zur Wesentlichkeitsanalyse wurden die jeweiligen verschiedenen Interessensgruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern durch Vertreterinnen und Vertreter der Sparkasse KölnBonn in die Analyse der Auswirkungen, Risiken und Chancen einbezogen. So wurden auch die Interessen der hiervon betroffenen Gemeinschaften berücksichtigt. Darüber hinaus wurden keine weiteren Befragungen durchgeführt.

#### E4 19. a) Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität

Das Unternehmen verfügt über Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Tätigkeiten im Zusammenhang mit diesen Standorten wirken sich negativ auf diese Gebiete aus.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

#### E4 19. b) Abhilfemaßnahmen in Bezug auf die biologische Vielfalt

Das Unternehmen ist zu dem Schluss gekommen, dass Abhilfemaßnahmen in Bezug auf die biologische Vielfalt ergriffen werden müssen.	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	-----------------------------	--

### Themenbezogene Angabepflichten: E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

#### E5 11. a) Überprüfung von Vermögenswerten und Geschäftstätigkeiten, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft zu ermitteln

Im Rahmen des Projektes wurde bei der Ermittlung der IROs, insbesondere auch bei deren Bewertung in den Workshops durch fachkundige Mitarbeitende die Geschäftsaktivitäten der Sparkasse KölnBonn betrachtet, um ihre tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft durch die Finanzierungstätigkeiten zu analysieren. Ein Großteil des für die Kreislaufwirtschaft relevanten Geschäftsportfolios der Sparkasse KölnBonn ist dem Baugewerbe zuzuschreiben. Bei Bau-Auftragsvergaben der öffentlichen Hand sind Schadstoffüberprüfungen inkl. Schadstoffentsorgung durch VOB/C DIN 18299 und 18300 reguliert. Ähnliche Vorgaben und entsprechende Verpflichtungen gelten auch für private und gewerbliche Auftraggebende. Daher sind trotz des gegebenenfalls hohen Anteils maximal mittlere Auswirkungen (aufgrund der Regulierung/Verpflichtung) zu erwarten. Zudem wurden die eigenen Geschäftstätigkeiten der Sparkasse KölnBonn analysiert, wie beispielsweise die Haupttätigkeiten der Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn, um die durch den eigenen Geschäftsbetrieb sowie durch die in Anspruch genommenen Dienstleistende verursachten Auswirkungen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft herauszuarbeiten. Die Aktivitäten eines Finanzinstituts beschränken sich im Wesentlichen auf Bürotätigkeiten. In Relation zu Industrieunternehmen bestehen vergleichsweise geringe Einflussmöglichkeiten auf die Kreislaufwirtschaft, die zudem bereits relativ umfassend ausgeschöpft sind.

## E5 11. b) Durchführung von Konsultationen, insbesondere mit betroffenen Gemeinschaften, im Rahmen der Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen der Bewertungsworkshops zur Wesentlichkeitsanalyse wurden die jeweiligen verschiedenen Interessensgruppen von Stakeholderinnen und Stakeholdern durch Vertreterinnen und Vertreter der Sparkasse KölnBonn in die Analyse der Auswirkungen, Risiken und Chancen einbezogen. So wurden auch die Interessen der hiervon betroffenen Gemeinschaften berücksichtigt.

### Themenbezogene Angabepflichten: G1 Unternehmensführung

#### G1 6. Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung

Im Rahmen des Projektes wurde bei der Ermittlung der IROs, insbesondere auch bei deren Bewertung in den Workshops durch fachkundige Mitarbeitende die Geschäftsaktivitäten der Sparkasse KölnBonn betrachtet, um ihre tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung zu analysieren. Dazu wurden neben den Einschätzungen der fachkundigen Mitarbeitenden u.a. auch das Hinweisgebersystem betrachtet sowie die Ergebnisse aus der regelmäßigen Mitarbeitendenbefragung herangezogen.

### ESRS 2-IRO 2 In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

#### 56. Liste der befolgten Angabepflichten

Die Berichterstattung der Sparkasse KölnBonn erfolgt strukturell entlang den Berichtsanforderungen der ESRS, sodass das Inhaltsverzeichnis des Nachhaltigkeitsberichts zugleich die Liste der Angabepflichten darstellt. Die Struktur des Berichts wurde gemäß den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse entwickelt, sodass alle wesentlichen Themen und abgeleiteten Angabepflichten entsprechend den einschlägigen ESRS-Anforderungen dargestellt sind.

Datenpunkt, der sich aus EU-Rechtsvorschriften ergibt			Seitenzahl
ESRS 2-GOV 1	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	Absatz 21 Buchstabe d	9
ESRS 2-GOV 1	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind	Absatz 21 Buchstabe e	9
ESRS 2-GOV 4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Absatz 32	17
ESRS 2-SBM 1	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	19
ESRS 2-SBM 1	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	19
ESRS 2-SBM 1	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	19
ESRS 2-SBM 1	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak	Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	19
ESRS E1-1	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050	Absatz 14	49
ESRS E1-1	Unternehmen, die von den in Paris abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind	Absatz 16 Buchstabe g	52
ESRS E1-4	THG-Emissionsreduktionsziele	Absatz 34	75
ESRS E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	Absatz 37	76
ESRS E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Absatz 44	77
ESRS E1-6	Intensität der THG-Bruttoemissionen	Absätze 53 bis 55	78
ESRS E1-7	Abbau von Treibhausgasen und CO <sub>2</sub> -Gutschriften	Absatz 56	81
ESRS 2-SBM 3 S1	Risiko von Zwangsarbeit	Absatz 14 Buchstabe f	35
ESRS 2-SBM 3 S1	Risiko von Kinderarbeit	Absatz 14 Buchstabe g	35
ESRS S1-1	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	Absatz 20	90
ESRS S1-1	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	Absatz 21	91

Datenpunkt, der sich aus EU-Rechtsvorschriften ergibt			Seitenzahl
ESRS S1-1	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	Absatz 22	91
ESRS S1-1	Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen	Absatz 23	91
ESRS S1-3	Bearbeitung von Beschwerden	Absatz 32 Buchstabe c	95
ESRS S1-14	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	Absatz 88 Buchstaben b und c	112
ESRS S1-16	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	Absatz 97 Buchstabe a	112
ESRS S1-16	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	Absatz 97 Buchstabe b	112
ESRS S1-17	Fälle von Diskriminierung	Absatz 103 Buchstabe a	113
ESRS S3-1	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	Absatz 16	115
ESRS S3-1	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	Absatz 17	115
ESRS S3-4	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	Absatz 36	120
ESRS S4-1	Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchenden und Endnutzenden	Absatz 16	122
ESRS S4-1	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	Absatz 17	123
ESRS S4-4	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	Absatz 35	132
ESRS G1-1	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	Absatz 10 Buchstabe b	139
ESRS G1-1	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	Absatz 10 Buchstabe d	139
ESRS G1-4	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	Absatz 24 Buchstabe a	142

# Umweltinformationen

## ESRS E1 Klimawandel

### ESRS E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz

#### 14. Übergangsplan für den Klimaschutz

*Detaillierte Darstellung in 16. a)*

#### 16. a) Vereinbarkeit der Ziele mit der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris

Beim Übergang in eine emissionsarme Wirtschaft sind Anpassungsinvestitionen wichtig. Die Sparkasse Köln/Bonn versteht sich dabei als aktive Transformationspartnerin. Sie möchte ihren Einfluss geltend machen, den nachhaltigen Wandel in der Region mitzugestalten. Die Sparkasse Köln/Bonn hat sich über ihre Geschäftsstrategie dazu verpflichtet, durch die Einbeziehung von E, S und G Aspekten in das wirtschaftliche Handeln eine nachhaltige Geschäftstätigkeit anzustreben. Neben dem Klima- und Umweltschutz möchte die Sparkasse durch ihr Handeln auf die Erreichung der 17 UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung einzahlen. Diesem Engagement hat sich die Sparkasse Köln/Bonn durch die Unterzeichnung der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften der SFG öffentlich verpflichtet. In diesem Rahmen verpflichtet sich das Institut dazu:

- den Geschäftsbetrieb treibhausgasneutral auszurichten
- Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten
- Kundinnen und Kunden bei der Transformation zu unterstützen
- das Bewusstsein der Kundinnen und Kunden für nachhaltige Wertpapierinvestments zu fördern
- Führungskräfte und Mitarbeitende zum Klimaschutz zu befähigen
- Den Klimaschutz vor Ort in den Kommunen voranzubringen

Zum Erhalt des natürlichen Ökosystems geht die Sparkasse Köln/Bonn mit knappen Ressourcen verantwortungsvoll um. Sie erstellt eine betriebliche Klimabilanz und ermittelt ihre THG-Emissionen systematisch. Die Sparkasse Köln/Bonn will sich ein klares Ziel zur jährlichen THG-Reduktion setzen und leitet Maßnahmen zur weiteren Reduktion ab. Als Rahmen für die Zieldefinition dient die Selbstverpflichtung, die im Geschäftsbetrieb eine THG-Vermindeung von 3 Prozent bis 5 Prozent pro Jahr und Treibhausgasneutralität im eigenen Geschäftsbetrieb bis spätestens 2035 vorsieht. Für die aktuell nicht vermeidbaren Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb leistet sie nachweislich jedes Jahr einen Klimaschutzbeitrag, indem sie zertifizierte Klimaschutzprojekte unterstützt. Bei der Projektauswahl werden internationale Standards wie der Gold Standard und der Verified Carbon Standard sowie die SDG als Kriterien herangezogen. Grund hierfür ist – neben der Reduktion von Treibhausgasemissionen – weitere soziale Kriterien in den jeweiligen Ländern zu fördern, wie zum Beispiel die Bekämpfung von Armut und die Verbesserung der Lebensbedingungen in Schwellen- und Entwicklungsländern. Als regionales Kreditinstitut präferiert die Sparkasse Köln/Bonn grundsätzlich ein Engagement in der Region. Aktuell ist die Anrechnung dieser Klimaschutzprojekte nicht möglich, da durch die nationale, mit Zielen hinterlegte Klimabilanz in Deutschland derzeit nicht sichergestellt werden kann, dass es zu einer zusätzlichen Einsparung von Treibhausgasen käme, die ohne den Beitrag der Sparkasse nicht (ggf. an anderer Stelle) erfolgt wäre (Kriterium der Zusätzlichkeit).

Ergänzend zu den betrieblichen Emissionen und den finanzierten Emissionen im Kreditgeschäft plant die Sparkasse Köln/Bonn künftig für Depot A ebenso Emissionen zu messen, um ein konkretes Ziel zur jährlichen THG-Reduktion zu setzen und Maßnahmen zur weiteren Reduktion ableiten zu können. Zudem prüft das Institut, die hauseigene Vermögensverwaltung so weiterzuentwickeln, dass sie die Anforderungen an ein nachhaltiges Produkt erfüllt. Bezüglich der Finanzierungen und Eigenanlagen sieht sich die Sparkasse Köln/Bonn als aktive Partnerin der Transformation hin zu einer emissionsarmen Wirtschaft. Dazu nutzt sie bewusst ihre Stärke im regionalen Markt, um diese Transformation durch die ihr zur Verfügung stehenden Hebel – die Beratung von privaten und gewerblichen Kundinnen und Kunden mit zielgruppenspezifischen Angeboten und Produkten, die aktive Nutzung öffentlicher Förderprogramme, die Steuerung ihrer Aktivseite im Bewusstsein von Klima-, Umwelt- und sozialen Risiken, das aktive Management der eigenen Anlageportfolien nach anerkannten Nachhaltigkeitskriterien, die Abschätzung der Klimaauswirkungen in ihren Anlage- und Kreditportfolien und die Entwicklung grüner Finanzprodukte wie grüne Pfandbriefe oder grüne Sparbriefe – zu begleiten.

## 16. b) Erläuterung der ermittelten Dekarbonisierungshebel und wichtigsten geplanten Maßnahmen

Im Rahmen der "Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften" der SFG (*Details siehe E1-2 24. MDR-P 65.*) verpflichtet sich die Sparkasse Köln/Bonn dazu:

1. den Geschäftsbetrieb CO<sub>2</sub>-neutral auszurichten
  - Eine jährliche systematische Erhebung der aus dem Geschäftsbetrieb verursachten THG-Emissionen sowie die Veröffentlichung im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung findet statt
  - Die THG-Emissionen werden durch die Identifikation von Optimierungspotenzialen weiterhin kontinuierlich reduziert
  - In Höhe der aktuell noch nicht vermeidbaren, aus dem Geschäftsbetrieb resultierenden THG-Emissionen ist ein regelmäßiger Klimaschutzbeitrag, erstmalig seit dem Geschäftsjahr 2020, über zertifizierte Klimaschutzprojekte erfolgt
2. Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten
  - Im Firmenkreditgeschäft werden die in der veröffentlichten Richtlinie beschriebenen Nachhaltigkeitsstandards eingehalten. Die Richtlinie wird laufend weiterentwickelt und anlassbezogen aktualisiert
  - Das Risikomanagement für klimabedingte Risiken wird im Einklang mit aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiterentwickelt
  - Im Investmentprozess der Eigenanlagen (Depot A) werden die in der veröffentlichten Richtlinie beschriebenen Nachhaltigkeitskriterien eingehalten und fortlaufend weiterentwickelt
3. Kundinnen und Kunden bei der Transformation zu unterstützen
  - Kundinnen und Kunden werden auf dem Weg zu einer klimaschonenden und nachhaltigen Geschäftsausrichtung durch bedarfsorientierte Beratung sowie das Angebot von geeigneten Produkten und Dienstleistungen begleitet
4. das Bewusstsein der Kundinnen und Kunden für nachhaltige Wertpapierinvestments zu fördern
  - Die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kundinnen und Kunden werden in der Anlageberatung berücksichtigt sowie darauf basierend bedarfsgerechte Produktempfehlungen ausgesprochen
  - Im Investmentprozess der hauseigenen Vermögensverwaltung werden die in der veröffentlichten Nachhaltigkeitspolicy beschriebenen Kriterien eingehalten
  - Für alle Gruppen von Kundinnen und Kunden ist ein geeignetes nachhaltiges Finanzprodukt verfügbar
5. Führungskräfte und Mitarbeitende zum Klimaschutz zu befähigen
  - Führungskräfte und Mitarbeitende werden durch zielgruppenspezifische Schulungen über das Nachhaltigkeitsthema im Allgemeinen und bezogen auf die Wirkungsfelder der Sparkasse informiert
  - Nichtfinanzielle Ziele sind in Vergütungssystemen verankert
  - Umweltfreundliche Mobilität und digitale Arbeitsformen werden gefördert
6. den Klimaschutz vor Ort in den Kommunen voranzubringen
  - Dialoge mit Stakeholderinnen und Stakeholdern zur klimafreundlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung in der Region Köln und Bonn werden geführt
  - Vereine und Initiativen in der Region Köln und Bonn werden durch das regionale Engagement gefördert

Zur kontinuierlichen Reduktion der klimaschädlichen Treibhausgase hat die Sparkasse Köln/Bonn unter anderem folgende Maßnahmen für den Geschäftsbetrieb abgeleitet:

- Jährliche Erstellung einer Klimabilanz für den Geschäftsbetrieb inkl. Klimaschutzbeitrag in Höhe der nicht vermeidbaren Emissionen
- Jährlicher Einkauf von Ökostrom für das Gesamthaus, soweit umsetzbar
- Konkretisierung und Ergänzung der internen Reiserichtlinie um Nachhaltigkeitsaspekte, fortlaufende Anpassung
- Bezug des umweltfreundlichen neuen "Sparkassen-Campus" in Köln-Ossendorf, der seit 2024 mit dem Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB)-Gold-Standard zertifiziert ist
- Konzeptionelle Erarbeitung sowie Umsetzung eines zertifizierten Umweltmanagementsystems (Zieljahr 2025)
- Sanierung der Hauptstelle am Rudolfplatz (Köln) mit der Zielsetzung den DGNB-Gold-Standard zu erreichen
- Umsetzung und weitere Erarbeitung von Energiesparmaßnahmen
- Umsetzung eines Modernisierungsprogramms für bestehende Filialen
- Anwendung der Nachhaltigkeitsstandards für Dienstreisen, die Ver- und Anmietung von Immobilien, das Gebäudemanagement, den Standardeinkauf, für Liefernde und Dienstleistende unter der Anwendung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes
- Aufruf zur Steigerung der Ressourceneffizienz (Energie, Wasser und Papier) durch eine regelmäßige Sensibilisierung aller Beschäftigten

- Angebot eines subventionierten Jobtickets und Deutschland-Tickets sowie die Vorgabe zur bevorzugten Nutzung des ÖPNV für Dienstfahrten
- Ausbau des Angebots von Ladestationen für E-Autos für Mitarbeitende und Kundinnen und Kunden
- Bei jeder Neubestellung eines Dienstwagens Umstellung auf Hybrid- bzw. Elektromodelle
- Nutzung von Digitalisierungspotenzialen, wie z.B. Einführung des "Filialscannings" für den digitalen Versand von Überweisungsbelegen, Schecks und Legitimationsdokumenten, der Ausbau der Pen Pads zur digitalen Unterschrift bei Verträgen oder die interne Nutzung des digitalen Pendelumschlags zur Einholung von Unterschriften

#### Unternehmensführung und Strategie

- Sukzessive Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsreportings und des Nachhaltigkeits-Risikomanagements unter Beachtung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (wie z.B. die MaRisk, die EU-Taxonomie-Verordnung, die CSRD, das Bafin Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, die EZB Guideline zu Klima- und Umweltrisiken, die EBA Guideline on Loan Origination and Monitoring), unterstützt durch entsprechende Projekte in der SFG
- Fortlaufende Überprüfung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspositionierung in der Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie

#### Kundinnen und Kunden

- Ausbau von Beratung und Angebot nachhaltiger Wertpapieranlagen
- Ausbildung der Beratenden durch entsprechende Zertifikatslehrgänge im nachhaltigen Finanzwesen, um Kundinnen und Kunden bei der Transformation mit zielgruppenspezifischen Angeboten und Produkten zu unterstützen
- Anwendung und fortlaufende Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsrichtlinien
- Ausbau des nachhaltigen Beratungs- und Finanzierungsansatzes im Privat- und Firmenkreditgeschäft (z.B. nachhaltige Baufinanzierungen und Transformationskredite für gewerbliche Kundinnen und Kunden)
- Beteiligung an der von 27 rheinischen Sparkassen im Jahr 2023 gegründeten Gesellschaft „ProEco Rheinland GmbH & Co. KG“ mit dem Ziel, nachhaltige Serviceangebote bereitzustellen zu können
- Förderung von nachhaltigen Investitionen (z.B. durch die in 2022 eingeführte und 2023 sowie 2024 fortgeführte Förderung namens S-Green Credit im Bereich Privatkundinnen und -kunden sowie dem S-Energiezuschuss bzw. dem S-Transformationskredit im Bereich Firmenkundinnen und -kunden)
- Weiterentwicklung der Messung von Emissionen im Kreditgeschäft, um zukünftig ein konkretes Ziel zur Treibhausgas-Reduktion zu setzen und Maßnahmen zur weiteren Reduktion abzuleiten

#### Finanzierungsstandards und Eigenanlagen

- Anwendung und fortlaufende Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitskriterien für die Eigenanlagen (Depot A)
- Ausbau der nachhaltigen Eigenemissionen (erster Green Bond im Jahr 2022 emittiert, weitere Emissionen sind perspektivisch geplant)
- Weiterentwicklung des Nachhaltigkeit-Risikomanagements und der Nachhaltigkeitskriterien für das Kreditgeschäft mit Firmenkundinnen und -kunden (wie z.B. durch die im Jahr 2022 erfolgte Aufnahme von ESG-Bewertungskriterien im Kreditvergabe- und -überwachungsprozess im Zuge der EBA Guideline Umsetzung "Loan Origination and Monitoring") sowie durch die Einführung des S-ESG-Scores

#### **16. c) Investitionen und Finanzmittel zur Unterstützung der Umsetzung des Übergangsplans**

Es liegt keine gesammelte Investitionsplanung zur Unterstützung des Übergangsplans vor. Die Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Ziele des Übergangsplans werden individuell geschätzt und entschieden.

#### **16. d) Qualitative Bewertung der potenziellen gebundenen Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit den wichtigsten Vermögenswerten und Produkten**

Mit der künftigen Weiterentwicklung des Übergangsplans inklusive Betrachtung des Kredit- und Anlageportfolios plant die Sparkasse KölnBonn die finanzierten Emissionen (Scope 3 Kategorie 15) ihres Kreditportfolios und ihrer Eigenanlagen zu messen bzw. die Messung zu konkretisieren, um auf Basis dieser Messung ein konkretes Ziel zur jährlichen Treibhausgasreduktion zu setzen und Maßnahmen zur weiteren Reduktion ableiten zu können.

#### **16. e) Erläuterung aller Ziele oder Pläne, um wirtschaftliche Tätigkeiten an die Kriterien der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission anzupassen**

Mit der künftigen Weiterentwicklung des Übergangsplans für den Klimaschutz inklusive Betrachtung des Kredit- und Anlageportfolios plant die Sparkasse KölnBonn die Kriterien entsprechend zu berücksichtigen.

### 16. g) Ausnahme von den in Paris abgestimmten EU-Referenzwerten

Das Unternehmen ist von den in Paris abgestimmten EU-Referenzwerten ausgenommen.

 Ja

 Nein

### 16. h) Erläuterung, wie der Übergangsplan in die Geschäftsstrategie und Finanzplanung eingebettet und darauf abgestimmt ist

Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil der Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie der Sparkasse KölnBonn und somit übergreifend in die Unternehmensstrategie eingebunden. Darüber hat sich die Sparkasse KölnBonn dazu verpflichtet, durch die Einbeziehung von sozialen und ökologischen Aspekten in das wirtschaftliche Handeln eine nachhaltige Geschäftstätigkeit anzustreben. Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses überprüft die Sparkasse KölnBonn ihre aktuelle Nachhaltigkeitspositionierung und leitet konkrete Umsetzungsmaßnahmen für die Weiterentwicklung ab. Als Rahmen dient die unterzeichnete "Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften" der SFG, mit der sich das Institut öffentlich dazu verpflichtet hat, sich aktiv für die Ziele des Pariser Klimaabkommens einzusetzen.

### 16. i) Genehmigung des Übergangsplans durch die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Der Übergangsplan ist von den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen genehmigt worden.

 Ja

 Nein

## ESRS E1-2 Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

### 24. Konzepte zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel gemäß ESRS 2 MDR-P

#### E1 MDR-P 65. Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften

E1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)

Das Nachhaltigkeitsverständnis der SFG und damit auch der Sparkasse KölnBonn erstreckt sich auf die ökonomische, soziale und ökologische Dimension der Nachhaltigkeit und bezieht alle Unternehmensbereiche mit ein. Sparkassen, und damit auch die Sparkasse KölnBonn, setzen sich gemäß Selbstverpflichtung aktiv dafür ein, die Ziele des Pariser Klimaabkommens, d.h. die Begrenzung der mittleren Erdatemperatursteigerung auf deutlich unter 2 Grad Celsius, nach Möglichkeit 1,5 Grad Celsius, für die gesamte Volkswirtschaft zu erreichen. Dies umfasst die systematische Ermittlung von Treibhausgasemissionen, sowie die Festlegung und Umsetzung von jährlichen Reduktionszielen für Emissionen. Produkte und Dienstleistungen sollen nachhaltig gestaltet werden, um den Anforderungen einer emissionsarmen Wirtschaft zu entsprechen. Darüber hinaus streben die Sparkassen eine nachhaltige Entwicklung an, die auf den 17 UN SDGs basiert.

Gemäß Selbstverpflichtung unterstützen Sparkassen in ihrem jeweiligen Geschäftsbereich Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen auf ihrem Wege hin zu mehr Nachhaltigkeit und für einen wirksamen Klimaschutz durch geeignete Finanzdienstleistungen. Das Nachhaltigkeitsverständnis der Sparkassen wird maßgeblich geprägt durch verantwortungsvolles Handeln in ihrem Geschäftsgebiet, den öffentlichen Auftrag und ihr unternehmerisches Selbstverständnis sowie durch die Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen der UN-Principles for Responsible Banking. In der Selbstverpflichtung werden folgende Handlungsfelder definiert, zu denen sich die Sparkasse KölnBonn öffentlich bekennt:

**CO<sub>2</sub>neutraler Geschäftsbetrieb:** Sparkassen wollen bis 2035 treibhausgasneutral sein. Dafür ermitteln sie jährlich ihre innerbetrieblichen Treibhausgasemissionen nach bewährten Verfahren (*siehe ESRS E1-6*) und geben sich ein klares Ziel zur Treibhausgas-minderung von 3 Prozent bis 5 Prozent pro Jahr. Unvermeidbare Rest-Emissionen werden durch Ankauf von Zertifikaten, Aufforstung oder weiteren Maßnahmen kompensiert (*siehe ESRS E1-7*). Bei Um- oder Neubauten bedienen sich die Sparkassen der Möglichkeiten erneuerbarer und umweltfreundlicher Energienutzung, Wasserbewirtschaftung und Bauweise. Es wird sorgsam mit Energien umgegangen und der Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen angestrebt. Im Geschäftsverkehr reduzieren sie Flugreisen im Inland und stellen ihre Fahrzeugflotten auf geringere Treibhausgasemissionen um.

**Finanzierungen und Eigenanlagen:** Sparkassen nutzen ihre Stärke im Markt zur Förderung der ökologischen Transformation. Dies bedeutet, dass sie

- ihre (Unternehmens-) Kundinnen und Kunden als aktive Partnerin bei der Umstellung auf eine klimaschonende und nachhaltige Wirtschaftsweise begleiten
- ihren Kundinnen und Kunden raten, bei Neu- oder Umbau von Immobilien oder betrieblichen Maßnahmen in klimafreundliche Technik zu investieren und dabei die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen
- bei Finanzierungsangeboten aktiv öffentliche Förderprogramme einsetzen
- ihre Aktivseite im Bewusstsein von Klima-, Umwelt- und sozialen Risiken managen und das Risikomanagement für klimabedingte Risiken ausbauen
- ihre eigenen Anlageportfolien nach anerkannten Nachhaltigkeitskriterien managen und dafür auch externe Ratings und das Know-how ihrer Verbundpartner nutzen
- Methoden zur Abschätzung der Klimaauswirkungen in ihren Anlage- und Kreditportfolien entwickeln und
- sich dafür einsetzen, Instrumente wie grüne Pfandbriefe oder grüne Sparbriefe zu entwickeln, damit sich Kundinnen und Kunden an der Transformation beteiligen können.

**Kundentransformation:** Sie unterstützen kompetent und wirksam ihre privaten, gewerblichen und öffentlichen Kundinnen und Kunden bei der Transformation zum klimaneutralen Wirtschaften. Dazu greifen sie auf die Kompetenzen in der SFG zurück und stehen im Dialog mit Akteuren der Zivilgesellschaft.

**Nachhaltige Wertpapierinvestments:** In jeder Anlagenberatung und in der Vermögensverwaltung wird das Interesse der Kundinnen und Kunden an nachhaltigen Wertpapierinvestments abgefragt. Sparkassen halten mit ihren Verbundpartnern eine umfangreiche Palette an nachhaltigen Finanzprodukten vor und erweitern stetig ihr Angebot an grünen Finanzprodukten.

**Mitarbeitendenqualifizierung:** Mitarbeitende und Führungskräfte werden in Nachhaltigkeit geschult, und nicht-finanzielle Ziele werden im Vergütungssystem berücksichtigt. In der Aus- und Fortbildung wird das Thema Nachhaltigkeit in die Curricula integriert. Zudem fördern Sparkassen die umweltfreundliche Mobilität ihrer Mitarbeitenden, indem sie beispielsweise die Nutzung des ÖPNV, Jobfahrräder, Car-Sharing und Mitfahrgemeinschaften ermöglichen und verstärkt digitale Arbeitsformen integrieren.

**Klimaschutz in Kommunen:** Sparkassen führen aktiv Dialoge mit Stakeholderinnen und Stakeholdern zur klimafreundlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung ihres Geschäftsgebiets und kooperieren insbesondere mit ihren Trägern, den Kommunen, und regionalen NGOs sowie Einrichtungen der lokalen Wirtschaft. Sie fördern verstärkt lokale Umweltprojekte wie beispielweise Aufforstung und Renaturierung.

#### Bezüge zu allgemeinen Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

Mit den oben genannten Inhalten der Selbstverpflichtung adressiert die Sparkasse Köln/Bonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu den Unterthemen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie.

#### Überwachungsprozess

Der Überwachungsprozess der Selbstverpflichtung erfolgt dezentral, da jede Sparkasse eigenständig für die Umsetzung und Kontrolle der Nachhaltigkeitsziele verantwortlich ist. Die Sparkassen passen ihre Maßnahmen individuell an ihre jeweiligen Gegebenheiten an. Die Sparkasse Köln/Bonn greift die Selbstverpflichtung im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie in der Geschäftsstrategie auf und stellt so eine Operationalisierung und eine regelmäßige Überwachung sicher.

E1 MDR-P 65. b)  
Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Sparkasse Köln/Bonn erstreckt sich auf die ökonomische, soziale und ökologische Dimensionen der Nachhaltigkeit und bezieht alle Unternehmensbereiche mit ein. Das Nachhaltigkeitsmanagement umfasst Ziele und Maßnahmen im Kundengeschäft, Personalbereich, Geschäftsbetrieb, bei Finanzierungen und Eigenanlagen sowie im lokalen Förderengagement.

E1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist

Die Verantwortung für die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts liegt bei der Führungsebene der Sparkassen. Diese beinhaltet sowohl die Vorständinnen und Vorstände der einzelnen Sparkassen als auch die Führungskräfte, die für die Entwicklung und Integration der Nachhaltigkeitsziele in alle Unternehmensbereiche zuständig sind.

E1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• UN-Principles for Responsible Banking</li> <li>• Pariser Klimaschutzabkommen</li> <li>• 17 UN SDGs</li> </ul>
E1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts	Zu den wichtigsten betroffenen Interessengruppen zählen Privatkundinnen und -kunden, gewerbliche Kundinnen und Kunden, öffentliche Institutionen, die Trägerstädte Köln und Bonn sowie deren politischen Vertreterinnen und Vertreter, Kommunen sowie die Zivilgesellschaft und NGOs. Die Sparkasse KölnBonn führt Dialoge mit Stakeholderinnen und Stakeholdern zur klimafreundlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung ihres Geschäftsgebiets ( <i>siehe dazu auch ESRS S3 und S4</i> ).
E1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger	Das Konzept der Sparkassen zur Förderung einer nachhaltigen und klimafreundlichen Wirtschaft wird aktiv kommuniziert und ist den betroffenen Stakeholderinnen und Stakeholdern frei zugänglich. Es ist unter dem folgenden Link nachlesbar: <a href="#">Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften</a> .

### E1 MDR-P 65. Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie der Sparkasse KölnBonn

E1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)	<p>Die Geschäftsstrategie stellt die Vision und die strategischen Eckpfeiler der Sparkasse KölnBonn dar, um nachhaltige Finanzdienstleistungen zu bieten und die regionale Wirtschaft zu fördern. Damit gibt sich die Sparkasse KölnBonn eine klare Richtung für den anhaltenden Umsetzungs- bzw. Transformationsprozess in den nächsten Jahren und stellt ihre Handlungsfähigkeit langfristig sicher. Die allgemeinen Ziele der Geschäftsstrategie der Sparkasse KölnBonn umfassen eine Richtungssetzung für den anhaltenden Umsetzungs- bzw. Transformationsprozess, die langfristige Aufrechterhaltung des Geschäftsmodells und der Handlungsfähigkeit sowie die nachhaltige Entwicklung und Erbringung von Finanzdienstleistungen, die Förderung der regionalen Wirtschaft und die Unterstützung bei der Transformation zu einer emissionsarmen Wirtschaft. Die Sparkasse KölnBonn strebt an, Finanzdienstleistungen anzubieten, die ökologisch und sozial verantwortungsvoll sind. Darüber hinaus unterstützt die Sparkasse KölnBonn die wirtschaftliche Entwicklung in der Region Köln und Bonn durch gezielte Kreditvergaben und Investitionen. Ein weiteres zentrales Ziel ist die Begleitung der Kundinnen und Kunden bei der Transition zu einer nachhaltigen Wirtschaft sowie die Erfassung der eigenen Auswirkung auf die Umwelt mit dem Ziel Maßnahmen zur weiteren Reduktion ableiten zu können.</p> <p>Nachhaltigkeit ist ein zentraler Baustein der strategischen Ausrichtung der Sparkasse KölnBonn. Die Sparkasse KölnBonn handelt aus Überzeugung und möchte sich weiterhin aktiv als nachhaltiges Unternehmen, insbesondere in der Region und der SFG positionieren. Die Inhalte der Geschäftsstrategie der Sparkasse KölnBonn fließen in das Kapitel <i>ESRS 2 "Allgemeine Angaben"</i> ein und werden dort detailliert erläutert.</p> <p>Die Risikostrategie baut als Teilstrategie auf der Geschäftsstrategie auf. In dieser konkretisiert die Sparkasse KölnBonn ihren Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken, nach ihrer Definition als Risikotreiber. Die Sparkasse KölnBonn strebt in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken größtmögliche Transparenz an und setzt sich das Ziel, Nachhaltigkeitsrisiken frühzeitig in das Risikomanagement zu integrieren. Mit steigender Datenverfügbarkeit sollen bestehende Instrumentarien qualitativ verbessert und kontinuierlich ausgebaut werden. Die Sparkasse KölnBonn plant, Nachhaltigkeitsrisiken frühzeitig in das Risikomanagement zu integrieren. Dies umfasst die systematische Integration von Klimarisiken in die Risikobewertung und -steuerung.</p> <p>Die Sparkasse KölnBonn nutzt den S-ESG-Score der SFG zur Bewertung des Kreditgeschäfts und steuert seit dem Jahr 2024 das Neugeschäft hinsichtlich ESG-Risiken über dieses Instrument. Die in <i>ESRS E1-3 "ESG-Risikomanagement inkl. S-ESG-Score"</i> beschriebenen Tätigkeiten im Risikomanagement sind in diesem Dokument strategisch verankert. Ergänzend zu den betrieblichen Emissionen und Depot A plant die Sparkasse KölnBonn künftig für das Kreditgeschäft ebenso die Emissionen zu messen bzw. die Messung zu konkretisieren, um ein konkretes Ziel zur jährlichen Treibhausgas-Reduktion zu setzen und Maßnahmen zur weiteren Reduktion ableiten zu können.</p> <p>Die Sparkasse KölnBonn entwickelt ihre Nachhaltigkeitspositionierung fortlaufend weiter, strebt den stetigen Ausbau ihres Handels im Sinne klar formulierter Nachhaltigkeitskriterien an und leitet konkrete Umsetzungsmaßnahmen ab.</p>
--	---

Die Nachhaltigkeitslandkarte des DSGVO bildet hierfür den Strukturrahmen. Zur Identifikation von Weiterentwicklungspotenzialen nutzt sie die regelmäßige Teilnahme an Nachhaltigkeitsratings von anerkannten externen Ratingagenturen.

**Bezüge zu allgemeinen Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen**

Mit den oben genannten Inhalten der Geschäfts- und Risikostrategie adressiert die Sparkasse Köln/Bonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu den Unterthemen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie. Insbesondere konkretisiert die Sparkasse Köln/Bonn in ihrer Risikostrategie ihren Umgang mit identifizierten Nachhaltigkeitsrisiken und definiert in ihrer Geschäftsstrategie das Ziel zur Förderung einer emissionsarmen Wirtschaft.

**Überwachungsprozess**

Das Erreichen der strategischen Ziele wird im Rahmen einer Abweichungsanalyse überprüft. Die Überwachung erfolgt durch regelmäßige Berichte, die relevante Kennzahlen und Fortschritte transparent darstellen. Zudem werden operative Kennzahlen zur Messung von Projekterfolgen genutzt, die an die strategischen Ziele anknüpfen. Der Gesamtvorstand identifiziert unterjährig Anpassungsbedarf und überprüft den Umsetzungsstand der strategischen Positionen, um Strategieverstöße zu verhindern oder frühzeitig zu erkennen. Grundsätzlich werden Abweichungen von der Strategie dem Verwaltungsrat berichtet.

<p><b>E1 MDR-P 65. b)</b>  <b>Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen</b></p>	<p>Das Konzept der Geschäftsstrategie der Sparkasse Köln/Bonn erstreckt sich über alle Aktivitäten der Bank. Geografisch konzentriert sich die Sparkasse Köln/Bonn auf die Region Köln und Bonn, wobei Kreditvergaben außerhalb der Trägerstädte und des in der Sparkassensatzung festgelegten Gebietes im Inland nur in Ausnahmefällen zulässig sind. Stakeholderinnen und Stakeholder umfassen aufgrund der Rechtsform einer öffentlich-rechtlichen Anstalt im weiteren Sinne alle Menschen in der Region dazu zählen unter anderem Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende, regionale Unternehmen und die Trägerstädte Köln und Bonn sowie ihre politischen Vertreterinnen und Vertreter.</p>
<p><b>E1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist</b></p>	<p>Die Verantwortung für die Erstellung und regelmäßige Aktualisierung der Geschäftsstrategie liegt beim Gesamtvorstand. Der Verwaltungsrat der Sparkasse Köln/Bonn ist maßgeblich an der Festlegung der Prämissen für die Strategieentwicklung beteiligt und erörtert die Geschäftsstrategie mit dem Gesamtvorstand. Er überwacht die Umsetzung der strategischen Ziele und stellt sicher, dass die Sparkasse Köln/Bonn ihre regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Zudem erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Verwaltungsrat, um die Einhaltung der strategischen Ziele sicherzustellen und Anpassungsbedarf frühzeitig zu identifizieren.</p> <p>Die Verantwortung für die ESG-Risikoprozesse liegen im Bereich Risikocontrolling und Meldewesen.</p>
<p><b>E1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 17 UN-SDGs</li> <li>• Global Compact der Vereinten Nationen</li> <li>• UN Guiding Principles on Business and Human Rights</li> <li>• ILO-Kernarbeitsnormen</li> <li>• Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften</li> <li>• UN-Principles for Responsible Banking</li> <li>• Pariser Klimaschutzabkommen</li> <li>• OECD-Leitsätze</li> <li>• Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen</li> </ul>
<p><b>E1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts</b></p>	<p>Bei der Beleuchtung insbesondere der externen Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell der Sparkasse Köln/Bonn werden die Interessen betroffener Gruppen berücksichtigt und fließen damit in den Strategieprozess mit ein. Zudem führt die Sparkasse Köln/Bonn regelmäßig Dialoge mit Stakeholderinnen und Stakeholdern (siehe ESRS S3 und S4) und mit verschiedenen Anspruchsgruppen durch.</p>
<p><b>E1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger</b></p>	<p>Die Veröffentlichung der Geschäftsstrategie sowie der Risikostrategie an alle Beschäftigten erfolgt über das sparkasseneigene Intranet und Anweisungswesen. Sie bilden die Basis für die der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten Konzepte wie z.B. die öffentlichen Nachhaltigkeitsrichtlinien. Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit können der Homepage entnommen werden.</p>

## E1 MDR-P 65. Grundsaterklärung der Sparkasse KölnBonn zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt

**E1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)**

Die Sparkasse KölnBonn bekennt sich mit der Grundsaterklärung zur Achtung von Menschen- und Umweltrechten in ihrem eigenen Geschäftsbereich und in ihrer Lieferkette. Sie ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als öffentliches Kreditinstitut bewusst und sieht die Einhaltung von Menschen- und Umweltrechten als Grundpfeiler des wirtschaftlichen Handelns sowie öffentlichen Auftretens. Durch die Verfolgung einer Null-Toleranz-Politik sind Diskriminierung oder Benachteiligung jeglicher Art, sei es bei der eigenen Belegschaft, der Kundschaft, den Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern und bei betroffenen Gemeinschaften, nicht akzeptabel. Den im §6 Abs. 2 LkSG genannten Inhalten wird in der Grundsaterklärung nachgekommen:

- Zusammenfassung der Grundwerte der Sparkasse KölnBonn, die die Grundlage für das wirtschaftliche Handeln und die Geschäftsbeziehung zu den Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern bildet. Diese Grundwerte beruhen auf den international anerkannten Standards, die in *E1 MDR-P 65. d)* beschrieben sind
- Erfüllung der Sorgfaltspflichten, darunter zählen die Durchführung von Risikoanalysen, Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und gegenüber Zuliefernden, das Beschwerdeverfahren, Abhilfemaßnahmen, Dokumentation der Berichterstattung und die Operationalisierung der Sorgfaltspflichten
- Jährliche und anlassbezogene Überprüfung
- Kontinuierliche Weiterentwicklung

### **Bezüge zu wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen**

Im Rahmen der Grundsaterklärung bekennt sich die Sparkasse KölnBonn dazu, Menschen- und Umweltrechte in ihrem eigenen Geschäftsbereich sowie in ihrer Lieferkette zu achten. Aufgrund der Rückschlüsse, die die Sparkasse KölnBonn aus der Grundsaterklärung gezogen hat, werden die Treibhausgase im eigenen Betrieb inkl. Lieferkette reduziert. Damit adressiert die Sparkasse KölnBonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu den Unterthemen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie.

### **Überwachungsprozess**

Durch die Etablierung eines Risikomanagements in der Sparkasse KölnBonn können zum einen menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken erkannt und minimiert werden. Zum anderen können Verletzungen menschenrechts- und umweltbezogener Pflichten verhindert, beendet oder deren Ausmaß minimiert werden. Menschenrechts- und umweltbezogene Risiken können frühzeitig durch das Beschwerdeverfahren gemeldet werden, sodass rechtzeitige Unterstützung angeboten und Abhilfe geschaffen werden kann. Gemeldet werden können Hinweise und Beschwerden sowohl durch die eigene Belegschaft als auch durch die Kundschaft, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner oder Zuliefernde. Das Beschwerdeverfahren ist sowohl für die Mitarbeitenden als auch für externe Personen über die Homepage erreichbar.

**E1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen**

Die von der Sparkasse KölnBonn veröffentlichte Grundsaterklärung findet zum einen in ihrem eigenen Geschäftsbetrieb und zum anderen in ihrer Lieferkette, d.h. bei den mittelbaren und unmittelbaren Zuliefernden, Anwendung.

**E1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist**

§ 6 Abs. 2 LkSG besagt, dass die Unternehmensleitung die Grundsaterklärung abzugeben hat.

**E1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat**

- Achtung der nationalen und internationalen Finanzsanktionen und Embargobestimmungen
- Beschwerdestelle gemäß AGG
- Guiding Principles on Business and Human Rights
- ILO-Kernarbeitsnormen
- Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen
- Universal Declaration of Human Rights

**E1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts**

Die Grundsaterklärung dient der Wahrung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Rechtspositionen von interessierten Gruppen im eigenen Geschäftsbetrieb und in der Lieferkette. Erkenntnisse zu Interessen von interessierten Parteien aus der Risikoanalyse oder aus der Bearbeitung von Hinweisen aus dem LkSG-Beschwerdemanagement werden berücksichtigt.

E1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger

Das Konzept ist unter dem folgenden Link verfügbar: [Grundsatzerklärung der Sparkasse Köln/Bonn zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt](#)

### E1 MDR-P 65. Nachhaltigkeitsrichtlinie Firmenkreditgeschäft der Sparkasse Köln/Bonn - Regeln für das Kreditgeschäft

E1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)

Die Sparkasse Köln/Bonn möchte sozial und ökologisch verantwortliche handelnde Unternehmen stärken, das Kreditgeschäft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und Unternehmen auf ihrem Transformationspfad begleiten sowie Geldströme und Transformationsvorhaben lenken. Durch Gespräche mit Kundinnen und Kunden möchte die Sparkasse Köln/Bonn Unternehmen für nachhaltige Investitionen sensibilisieren.

Dabei begleitet die Sparkasse Köln/Bonn ihre Kundinnen und Kunden bei der Transformation zu einer treibhausgasarmen und nachhaltigen Wirtschaft. Als Kreditinstitut nimmt die Sparkasse Köln/Bonn durch die finanzierten Wirtschaftsaktivitäten aktiv Einfluss auf den Klimawandel und andere Nachhaltigkeitsaspekte.

Aus diesem Grund hat die Sparkasse Köln/Bonn bestimmte Wirtschaftsaktivitäten von der Finanzierung ausgeschlossen oder sie vertiefenden branchenspezifischen Prüfungen unterzogen, die im Folgenden konkret genannt werden.

#### Branchenspezifische Ausschlüsse

Ausgeschlossen von der Neukreditvergabe ist die unmittelbare Finanzierung folgender Vorhaben bzw. internationale Projektfinanzierungen mit unmittelbaren Themenfeldern:

- Rüstung: Produktion geächteter Waffen und Waffensysteme (Streumunition, Antipersonenminen, ABC-Waffen etc.), autonome Waffensysteme (sog. LAWS - lethal autonomous weapons systems), Lieferung von Kriegswaffen ins Ausland, Export von Rüstungsgütern
- Energie: Bau von Atomkraftwerken, Uranbergbau, Bau und Kapazitätserweiterung von Kohlekraftwerken, Neubau oder Erweiterung von Kohleminen, Großprojekte im Bereich Staudämme und Wasserkraftanlagen, zerstörerische Abbaumethoden im Bereich Bergbau, z.B. Tiefseebergbau, Mountain Top Removal, Förderung der fossilen Energieträger Erdöl und Erdgas
- Produktion von pornografischen Produkten
- Tabakproduktion
- Internationale Projektfinanzierungen mit unmittelbaren Themenfeldern: Waffen, Nahrungsmittel, Forstwirtschaft und Papierindustrie, Energie (fossile Energieträger wie Erdöl und Erdgas), Bergbau

#### Bezüge zu allgemeinen Zielen und wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

Mit der Nachhaltigkeitsrichtlinie Firmenkreditgeschäft setzt die Sparkasse Köln/Bonn einen Orientierungsrahmen für das eigene Handeln des Instituts. Die Richtlinie gibt Regeln und Anforderungen vor, die Unternehmenskundinnen und -kunden im Rahmen des Kreditgeschäfts erfüllen müssen. Einer möglichen Beeinträchtigung der Energiewende wirkt die Sparkasse Köln/Bonn durch Ausschlusskriterien bei Finanzierungen und im Kreditgeschäft entgegen. Mit diesen Regelungen adressiert die Sparkasse Köln/Bonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu den Unterthemen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie. Zudem ergibt sich aus dem Klimawandel ein erhöhtes Kreditrisiko aufgrund von physischen und Transitionsrisiken. Um das finanzielle Risiko aus Reputationsgründen bei mangelndem Klimaschutz im eigenen Betrieb inkl. Lieferkette zu minimieren, hat die Sparkasse Köln/Bonn ebenfalls Anforderungen aufgenommen, die sich direkt an das Unternehmen richten.

#### Überwachungsprozess

Die Sparkasse Köln/Bonn stellt durch interne verbindliche Prozesse und Vorgaben sicher, dass in der Anbahnungsphase Finanzierungsanfragen in der Systematik eingestuft bzw. danach bewertet werden. Folglich prüfen die jeweiligen Beraterinnen, basierend auf den internen Prozessen und Vorgaben, Finanzierungsanfragen auch in Hinblick auf das Thema Nachhaltigkeit.

E1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen

Im Anweisungswesen ist die Nachhaltigkeitsrichtlinie Firmenkreditgeschäft verankert. Zudem ist die Einhaltung der Nachhaltigkeitsstandards Bestandteil der Kreditvergabe-kriterien. Dadurch werden Nachhaltigkeitsrisiken, nach ihrer Definition als Risikotreiber, im Kreditentscheidungsprozess identifiziert und bewertet.

E1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist	2019 hat der Gesamtvorstand erstmalig die „Nachhaltigkeitsrichtlinie Firmenkreditgeschäft“ der Sparkasse Köln/Bonn verabschiedet, die für alle Mitarbeitenden der dort definierten Geschäftsfelder verbindlich ist (Aktuelle Fassung: Stand Mai 2024).
E1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts	Zu den wichtigsten von diesem Nachhaltigkeitsthema betroffenen interessierten Gruppen zählen gewerbliche Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Trägerstädte Köln und Bonn und deren politischen Vertreterinnen und Vertreter sowie weitere externe Stakeholderinnen und Stakeholder (bspw. Ratingagenturen). Die Interessen dieser Gruppen werden im Rahmen von allgemeinen Dialogen mit Stakeholderinnen und Stakeholdern durch die Sparkasse Köln/Bonn mittelbar erhoben. Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung des Konzeptes werden diese einbezogen.
E1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger	Die Kreditrisikostrategie, die Kreditvergabekriterien und die sonstigen im Anweisungswesen verankerten Nachhaltigkeitsstandards für das Kundenkreditgeschäft sind den verantwortlichen Mitarbeitenden bekannt. Über Neuerungen bzw. Anpassungen wird anlassbezogen informiert. Die aktuelle Fassung der Richtlinie ist <a href="#">hier</a> verfügbar.

### E1 MDR-P 65. Nachhaltigkeitskriterien im Depot A der Sparkasse Köln/Bonn

E1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)	<p>Mit der Weiterentwicklung dieser Richtlinie werden Anforderungen an nachhaltige Investitionen im Depot A der Sparkasse Köln/Bonn konkretisiert. Als Standard haben sich ESG-Kriterien etabliert, die hier die Grundlage für die Analyse- und Entscheidungsprozesse bilden. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien im Investmentprozess erfolgt auf Basis der von MSCI ESG Research zur Verfügung gestellten Daten.</p> <p><b>Nachhaltigkeitskriterien für Finanzinstrumente:</b> Investitionen erfolgen ausschließlich in Finanzinstrumente mit einem MSCI ESG Rating von mindestens "BBB". Agrarrohstoffe sind von Investitionen ausgeschlossen.</p> <p><b>Nachhaltigkeitskriterien für Direktinvestments in Einzelwerte:</b> Direktinvestitionen in Unternehmen erfolgen nur, wenn diese internationale Nachhaltigkeitsstandards einhalten und damit im Sinne der MSCI-Methodik das Global Norms Screening bestehen. Es erfolgen keine Direktinvestitionen in Unternehmen, die schwerwiegende Kontroversen aufweisen (Controversy Score von 0 oder 1). Unternehmen mit Geschäftsschwerpunkten in den durch MSCI ESG Research definierten Branchen Atomkraft, fossile Brennstoffe, Tierwohl, Gefährdung von Menschen und Umwelt, Suchtmittel und Rüstung und Waffen sind von Investitionen ausgeschlossen.</p> <p>Bei der Auswahl von Staatsanleihen werden Nachhaltigkeitskriterien zugrunde gelegt, die auf den von MSCI ESG Research zur Verfügung gestellten Daten basieren. Investitionen erfolgen ausschließlich in Staaten, die das Pariser Klimaabkommen ratifiziert haben, die Konvention zur biologischen Vielfalt unterzeichnet haben, gemäß der Organisation Freedom House als "frei" eingestuft sind, die UN-Antifolterkonvention einhalten, keine Todesstrafe anwenden und die grundlegenden Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen ratifiziert haben. Es wird außerdem nur in Länder investiert mit einem Corruption Perception Index größer gleich 40 und die nicht hochgradig in Geldwäsche involviert sind oder Terrorismus finanzieren. Die Sparkasse Köln/Bonn investiert nicht in Staaten, deren Rüstungsausgaben 4 Prozent des nationalen Bruttoinlandsprodukts übersteigen.</p> <p><b>Nachhaltigkeitskriterien für Fondsprodukte:</b> Die Sparkasse Köln/Bonn bündelt sämtliche Einzelfonds in einem Spezialfonds. Für die Beachtung der Nachhaltigkeitskriterien wird das Durchschauprinzip angewandt, d.h. alle im Spezialfonds gebündelten Fonds werden auf ihre Nachhaltigkeit hin geprüft. Der Spezialfonds investiert ausschließlich in Fondsprodukte, bei denen die Investmentgesellschaften wesentliche ESG-Informationen und Nachhaltigkeitsrisiken in die Anlageentscheidungen einbeziehen und die Bedeutung wesentlicher ESG-Informationen für alle Anlageklassen und Portfoliomanagementstile anerkennen. Der Spezialfonds investiert ausschließlich in explizit als nachhaltig ausgewiesene Fonds im Sinne des Art. 8 der Transparenz-Verordnung. Darüber hinaus wird nur in Fonds investiert, welche auf Portfolioebene ein ESG-Rating von mindestens "A" aufweisen.</p> <p><b>ESG-Rating und Nachhaltigkeitskriterien für das Gesamtportfolio:</b> Die Sparkasse Köln/Bonn hat sich das Ziel eines Gesamtportfolioratings von mindestens "AA" ("Leader Portfolio") gesetzt. Außerdem darf der Carbon Risk Score (gewichteter Durchschnitt der Kohlenstoffintensität der Emittenten des Portfolios) einen durchschnittlichen Maximalscore der Kategorie "niedrig" in Höhe von 70 tCO<sub>2</sub>e/\$M Sales nicht überschreiten.</p>
--	--

**Bezüge zu allgemeinen Zielen und wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen**

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsrichtlinie für das Depot A werden Anforderungen an nachhaltige Investitionen im Depot A konkretisiert. Mit dieser Richtlinie adressiert die Sparkasse KölnBonn im Hinblick auf die Eigenanlagen wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen auf den Klimaschutz.

**Überwachungsprozess**

Die Einhaltung der festgelegten Nachhaltigkeitskriterien für Finanzinstrumente, Direktinvestments in Einzelwerte, Direktinvestitionen in Staaten, Fondsprodukte und das Gesamtportfolio werden monatlich überprüft, um sicherzustellen, dass das Ziel eines nachhaltig ausgerichteten Portfolios erreicht wird. Werden Abweichungen festgestellt, werden nach Analyse Handlungsempfehlungen abgeleitet, um die strategie- und ESG-konforme Portfolioausrichtung wiederherzustellen. Auf Portfolioebene wird an das für die Koordination der strategiekonformen Anlage zuständige Gremium, den Finanz- und Dispositionsausschuss, berichtet. Neben dem Vorstandsvorsitzenden und Mitgliedern des Vorstandes gehören Leitende aus Zentralbereichen zum regelmäßigen Kreis der Teilnehmenden des Gremiums.

<p>E1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen</p>	<p>Die Nachhaltigkeitskriterien gelten für das Depot A der Sparkasse KölnBonn.</p>
<p>E1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist</p>	<p>Im Jahr 2019 hat der Gesamtvorstand erstmalig die "Nachhaltigkeitskriterien im Depot A der Sparkasse KölnBonn" verabschiedet, die laufend weiterentwickelt werden und die für alle Mitarbeitenden des Bereichs Treasury verbindlich sind (Aktuelle Fassung: Mai 2024).</p>
<p>E1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• UN Global Compact</li> <li>• ILO-Kernarbeitsnormen</li> <li>• OECD-Leitsätze</li> <li>• Performance Standards der International Finance Corporation</li> <li>• Pariser Klimaschutzabkommen</li> <li>• Konvention zur biologischen Vielfalt</li> <li>• UN-Antifolterkonventionen</li> </ul>
<p>E1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts</p>	<p>Die Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern fließen in die Geschäftsstrategie und somit auch in die Nachhaltigkeitsstrategie ein, aus der sich diese Richtlinie ableitet.</p>
<p>E1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger</p>	<p>Das Konzept ist auf der Homepage der Sparkasse KölnBonn unter folgendem Link verfügbar: <a href="#">Nachhaltigkeitskriterien im Depot A der Sparkasse KölnBonn</a></p>

**E1 MDR-P 65. Strategien zur Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken in die Anlageberatung und hauseigene Vermögensverwaltung (Art. 3 Abs. 2 SFDR)**

<p>E1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)</p>	<p>Als ein regional verwurzelttes Kreditinstitut mit öffentlichem Auftrag gehört eine verantwortungsvolle Anlageberatung und hauseigene Vermögensverwaltung zum Selbstverständnis der Sparkasse KölnBonn. Daher werden Nachhaltigkeitsrisiken in die Anlageberatung und in den Investmentprozess der hauseigenen Vermögensverwaltung einbezogen.</p> <p>Ein Nachhaltigkeitsrisiko im Verständnis der Sparkasse KölnBonn ist ein Ereignis oder eine Bedingung in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, dessen bzw. deren Eintreten tatsächlich oder potenziell wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert der Investition der Kundinnen und Kunden haben könnte. Dabei kann das Nachhaltigkeitsrisiko entweder ein eigenes Risiko darstellen oder auf andere Risiken einwirken und wesentlich zum Risiko beitragen, wie z.B. Kursänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken, Kontrahentenrisiken oder operationelle Risiken.</p>
---	--

**Anlageberatung:** Die Sparkasse KölnBonn will sozial und ökologisch verantwortlich handelnde Unternehmen stärken und ihre Anlageberatung noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten. Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden ist das wichtigste Unternehmensziel. Basis für eine hohe Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden ist eine umfassende, gute Beratung. Dazu gehört das Angebot und die Empfehlung geeigneter und – falls Kundinnen und Kunden dies wünschen – auch von Finanzinstrumenten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen sowie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken bei der Anlageberatung.

Die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken bei der Anlageberatung erfolgt in erster Linie über die Auswahl der Finanzinstrumente, die den Kundinnen und Kunden in der Beratung angeboten werden. Die für die Produktauswahl fachlich zuständige Organisationseinheit entscheidet im Rahmen des der Anlageberatung vorgelagerten Produktauswahlprozesses, welche Finanzinstrumente unter Berücksichtigung konkreter Produkteigenschaften in das Beratungssortiment aufgenommen werden. Hierfür kooperiert die Sparkasse KölnBonn eng mit Produktpartnern und Researchpartnern (Unternehmen der SFG und dritte Anbieter).

Im Rahmen der Erklärung über die Berücksichtigung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren bei der Anlageberatung (Art. 4 Abs. 5 lit. a SFDR) berücksichtigt die Sparkasse KölnBonn die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen (Principal Adverse Impacts, PAI) auf die Nachhaltigkeitsfaktoren, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Die Berücksichtigung der PAIs erfolgt sowohl über den Produktauswahlprozess als auch über die Nachhaltigkeitspräferenzabfrage in der Anlageberatung.

**Produktauswahlprozess:** Zum einen sind die Produktanbietenden (Kapitalverwaltungsgesellschaften, Emittenten) aufgrund regulatorischer Vorgaben oder anerkannter Branchenstandards generell verpflichtet, Nachhaltigkeitsrisiken und Nachhaltigkeitsfaktoren im Rahmen ihrer Investitionsentscheidungen oder über die Auswahl der Basiswerte zu berücksichtigen. Zum anderen weisen bestimmte Finanzinstrumente mit Nachhaltigkeitsmerkmalen (sog. ESG-Strategieprodukte mit Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialthemen) Mindestausschlüsse auf Basis eines anerkannten Branchenstandards auf. Dies bedeutet, dass die o.g. Anbietenden nicht in Unternehmen investieren (bei Investmentfonds), die besonders hohe Nachhaltigkeitsrisiken aufweisen oder diese Unternehmen nicht als Basiswert zugrunde legen (bei Zertifikaten).

In Bezug auf den Klimaschutz bzw. die Anpassung an den Klimawandel sind folgende Mindestausschlüsse des Branchenstandards relevant: Ausschluss von Aktien oder Anleihen von Unternehmen,

- deren Umsatz aus Herstellung und/oder Vertrieb von geächtete Waffen (> 0 Prozent) besteht
- deren Umsatz zu mehr als 5 Prozent aus der Tabakproduktion resultiert
- deren Umsatz aus der Gewinnung und/oder der Verstromung von Kohle 30 Prozent übersteigt
- die schwere Verstöße gegen den UN Global Compact begehen (ohne positive Perspektive)

Über diese Mindestausschlüsse wird sichergestellt, dass die Produktpartner der Sparkasse KölnBonn nicht in solche Unternehmen investieren, deren Geschäftstätigkeit sich besonders nachteilig auf Nachhaltigkeitsfaktoren auswirkt bzw. diese Unternehmen – bei einem Überschreiten der nachteiligen Auswirkungen – als Maßnahme aus dem Anlageuniversum entfernen.

Die vorgenannten Angaben der Kapitalverwaltungsgesellschaft werden im Produktausschuss bei der Produktfreigabe berücksichtigt.

**Nachhaltigkeitspräferenzabfrage:** In der Anlageberatung werden Kundinnen und Kunden mit Nachhaltigkeitspräferenzen auch danach befragt, ob sie ein Produkt wünschen, das nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (PAI) berücksichtigt. Sofern Kundinnen und Kunden ein solches Finanzprodukt wünschen, haben sie die Möglichkeit konkret anzugeben, welche der Kategorien berücksichtigt werden sollen. In Bezug auf den Klimaschutz bzw. die Anpassung an den Klimawandel sind die folgenden PAI-Oberkategorien relevant: Treibhausgasemissionen, Biodiversität, Wasser und Abfall. Diese Angaben werden bei der Auswahl und Empfehlung eines geeigneten Produkts in der Beratung berücksichtigt. Zudem werden Finanzinstrumente ausgewählt,

- die über eine ESG-Strategie verfügen, mit der negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren reduziert werden sollen, sowie
- mit Nachhaltigkeitsmerkmalen ausgestattet sind, die in (ökologisch) nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten investieren (Produkte mit Auswirkungsbezug).

**Hauseigene Vermögensverwaltung:** Im Rahmen der Vermögensverwaltung ohne Nachhaltigkeitsmerkmale berücksichtigt die Sparkasse Köln/Bonn Nachhaltigkeitsrisiken von Unternehmen als Emittenten, von staatlichen Emittenten (z.B. Städten, Bundesländern, Staaten) sowie von indirekten Investments (z.B. aktiv gemanagte Fonds, ETFs). Als Teil der allgemeinen Anlagestrategie werden im Rahmen der aufsichtsrechtlich erforderlichen Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken folgende unternehmensweite Aspekte betrachtet:

In Bezug auf den Klimaschutz bzw. die Anpassung an den Klimawandel sind folgende Mindestausschlüsse relevant:

- Ausschluss von Direktinvestments in Einzelwerte mit Schwerpunkttätigkeiten in geächteten Geschäftsfeldern
- Ausschluss von Direktinvestments in Einzelwerte mit stark zweifelhaften Geschäftspraktiken

Die oben genannten Ausschlüsse von Direktinvestments in Einzelwerte mit geächteten Geschäftsschwerpunkten oder stark zweifelhaften Geschäftspraktiken gelten gleichlautend für die Auswahl von Basiswerten für Zertifikate und weitere strukturierte Finanzprodukte.

- Ausschluss von Finanzinstrumenten mit direktem Bezug zu Agrarrohstoffen
- Vermeidung von Finanzinstrumenten mit einem schwachen ESG-Rating

Für die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsrisiken werden Daten der Nachhaltigkeitsagentur MSCI ESG Research verwendet.

#### Bezüge zu wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

**Anlageberatung:** Mit der Strategie zur Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken und der Erklärung über die Berücksichtigung der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren bei der Anlageberatung adressiert die Sparkasse Köln/Bonn neben der Begünstigung sozialer Gesichtspunkte und Aspekte einer nachhaltigen Unternehmensführung auch die Förderung des Klimaschutzes.

**Hauseigene Vermögensverwaltung:** Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken kann langfristig einen wesentlichen Einfluss auf die Wertentwicklung einer Investition und damit auch auf die Rendite der Anlagestrategien, die die Sparkasse Köln/Bonn im Rahmen der hauseigenen Vermögensverwaltung zur Verfügung stellt, haben. Emittenten mit mangelhaften Nachhaltigkeitsstandards können anfälliger für Ereignis-, Reputations-, Regulierungs-, Klage- und Technologierisiken sein. Diese Risiken im Bereich Nachhaltigkeit können u.a. Auswirkungen auf das operative Geschäft, auf den Marken- bzw. Unternehmenswert und auf das Fortbestehen der Unternehmung oder der Investition haben. Das Eintreten dieser Risiken kann zu einer negativen Bewertung der Investition führen, die wiederum Auswirkungen auf die Rendite der hauseigenen Vermögensverwaltung haben kann. Mit den hier vorgestellten Vorgaben adressiert die Sparkasse Köln/Bonn hinsichtlich ihres Beratungs- und Produktangebots wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Klimaschutz.

#### Überwachungsprozess

**Anlageberatung:** Die Sparkasse Köln/Bonn überprüft im Rahmen eines systematischen Verfahrens in quantitativer Hinsicht insbesondere, ob die Produktpartner die aus Sicht der Sparkasse erforderlichen Angaben zu Finanzinstrumenten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen getätigt haben. Werden die internen Vorgaben nicht erfüllt, wird das Finanzinstrument nicht als ein Produkt mit Nachhaltigkeitsmerkmalen vertrieben. Darüber hinaus wird die Einhaltung der beschriebenen organisatorischen Vorkehrungen überwacht. So ist sichergestellt, dass die wichtigsten nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen bei den in der Anlageberatung angebotenen Investmentfonds berücksichtigt werden.

**Hauseigene Vermögensverwaltung:** Der Kontrollprozess findet regelmäßig (mindestens einmal monatlich) statt. Die Einhaltung der organisatorischen Vorkehrungen wird von unabhängigen Stellen der Sparkasse Köln/Bonn überwacht. So ist sichergestellt, dass Nachhaltigkeitsrisiken bei Investitionsentscheidungsprozessen im Rahmen der hauseigenen Vermögensverwaltung berücksichtigt werden.

E1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen

Produktauswahl- und Anlageberatungsprozesse sowie Investmentprozess der hauseigenen Vermögensverwaltung der Sparkasse Köln/Bonn

E1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat	In ihrer Rolle als Vermögensverwalterin orientiert sich die Sparkasse KölnBonn darüber hinaus bei Investitionsentscheidungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• am UN Global Compact</li> <li>• an den OECD Leitsätzen für multinationale Unternehmen</li> </ul>
E1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts	Zu den wichtigsten von diesem Nachhaltigkeitsthema betroffenen interessierten Gruppen zählen Privatkundinnen und -kunden sowie gewerbliche Kundinnen und Kunden. Die Interessen dieser Gruppen werden im Rahmen von allgemeinen Befragungen der Kundschaft durch die Sparkasse KölnBonn erhoben.
E1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger	Das Konzept für die Anlageberatung (Teil der Policy "Informationen gemäß Art. 3 Abs. 2, Art. 5 Abs. 1 und Art. 4 Abs. 5 lit. a Verordnung (EU) 2019/2088 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor"), die Vermögensverwaltung (Teil der Policy "Informationen gemäß Art. 3 Abs. 1 und Art. 5 Abs. 1 Verordnung (EU) 2019/2088 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor") und die Versicherungsvermittlung sind hier abrufbar: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Anlageberatung</a></li> <li>• <a href="#">Vermögensverwaltung</a></li> <li>• <a href="#">Versicherungsvermittlung</a></li> </ul>

#### E1 MDR-P 65. ESG-Systematik im Vermietungsgeschäft von Immobilien der Sparkasse KölnBonn

E1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)	<p>Die Sparkasse KölnBonn verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Geschäftstätigkeit im Bereich der Ver- und Anmietung und Verkäufen von Immobilien und anderen Vermögenswerten zu fördern. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner sich an anerkannte Nachhaltigkeitsstandards halten und keine Menschenrechtsverletzungen begehen, gegen Arbeitsnormen verstoßen oder Umweltzerstörung verursachen. Darüber hinaus unterstützt die Sparkasse KölnBonn die Klimaziele der internationalen Staatengemeinschaft und trägt zur Begrenzung der Erderwärmung bei.</p> <p>Als Teil ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und Umwelt verpflichtet sich die Sparkasse KölnBonn im Bereich des Ver-/Anmietungsgeschäfts und bei Verkäufen von Immobilien zu einem nachhaltigen und verantwortungsbewussten Handeln. Dabei liegt der Fokus auf dem schonenden Umgang mit Ressourcen, der Gewährleistung sozialer Standards sowie der Einhaltung ökologischer Kriterien. Die ESG-Systematik umfasst allgemeine Nachhaltigkeitsstandards, branchenspezifische Ausschlusskriterien und branchenspezifische Prüfprozesse.</p> <p><b>Allgemeine Nachhaltigkeitsstandards:</b> Die Sparkasse KölnBonn erwartet von Unternehmen, mit denen sie Ver-/Anmietungen und Verkäufe realisiert, dass diese sich an allgemein anerkannte und gängige Nachhaltigkeitsstandards halten. Die Sparkasse KölnBonn orientiert sich hierbei an den zehn Prinzipien des Global Compacts der Vereinten Nationen und erwartet von den Unternehmen dementsprechend, dass sie</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die international verkündeten Menschenrechte respektieren und ihre Einhaltung innerhalb ihrer Einflussphäre fördern</li> <li>2. sicherstellen, dass sie nicht bei Menschenrechtsverletzungen mitwirken</li> <li>3. die Rechte ihrer Beschäftigten, sich gewerkschaftlich zu betätigen, respektieren sowie deren Recht auf Kollektivverhandlungen effektiv anerkennen</li> <li>4. alle Formen von Zwangsarbeit bzw. erzwungener Arbeit ausschließen</li> <li>5. an der Abschaffung von Kinderarbeit mitwirken</li> <li>6. jede Diskriminierung in Bezug auf Beschäftigung und Beruf ausschließen</li> <li>7. eine vorsorgende Haltung gegenüber Umweltgefährdungen einnehmen</li> <li>8. Initiativen zur Förderung größeren Umweltbewusstseins ergreifen</li> <li>9. die Entwicklung und die Verbreitung umweltfreundlicher Technologien unterstützen</li> <li>10. gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung</li> </ol>
--	---

Darüber hinaus erwartet die Sparkasse Köln/Bonn von Unternehmen, mit denen sie Ver-/Anmietungen und Verkäufe realisiert, dass sie zukunftsfähige Geschäftsmodelle entwickeln, die zu einer Dekarbonisierung der Wirtschaft und zum Erreichen der Klimaziele der internationalen Staatengemeinschaft beitragen. Mit Unternehmen, die erkennbar zu einer massiven Zerstörung der Biodiversität beitragen, ohne gleichzeitig einen ökologischen Mehrwert zu erbringen, werden Ver-/Anmietungen und Verkäufe nicht realisiert. Dies gilt insbesondere für Unternehmen, die im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Gebiete mit internationalem Schutzstatus und gefährdeten Arten beeinträchtigen. Hinsichtlich des Tier- und Artenschutzes erwartet die Sparkasse Köln/Bonn von Unternehmen, dass sie negative Auswirkungen auf die Populationen oder die Anzahl der Pflanzen- und Tierarten, die auf der Roten Liste der bedrohten Arten der International Union for Conservation of Nature (IUCN) stehen, vermeiden.

Zusätzlich bewertet die Sparkasse Köln/Bonn Ver-/Anmietungen und Verkäufe anhand von branchenspezifischen Nachhaltigkeitskriterien. Daher sind hierfür branchenspezifische Ausschlüsse sowie Branchen, welche unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten kritisch zu prüfen sind, definiert.

**Branchenspezifische Ausschlusskriterien:** Die Sparkasse Köln/Bonn schließt bestimmte Branchen von Ver-/Anmietungen und Ver-/Ankäufen aus, um sicherzustellen, dass ihre Geschäftspraktiken im Einklang mit ihren Nachhaltigkeitszielen stehen. Zu den ausgeschlossenen Branchen gehören u.a. die Rüstungsindustrie, d.h. Unternehmen, die geächtete Waffen und Waffensysteme produzieren, Kriegswaffen ins Ausland liefern und Rüstungsgüter exportieren und bestimmte Energieunternehmen, die z.B. Atomkraftwerke, Kohlekraftwerke, Kohleminen, Wasserkraftanlagen/Staudämme bauen bzw. erweitern, Uranbergbau betreiben oder fossile Energieträger fördern. Des Weiteren sind Unternehmen, die pornografische Produkte oder Tabak produzieren, ausgeschlossen. Diese Ausschlüsse basieren auf der Überzeugung, dass Geschäfte in diesen Bereichen nicht mit den Prinzipien der Nachhaltigkeit und sozialen Verantwortung vereinbar sind.

**Branchenspezifische Prüfungen:** Sofern Interessentinnen und Interessenten bzw. Anbietende in unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten kritischen Branchen tätig sind, prüft die Sparkasse Köln/Bonn die Anfrage anhand einer individuellen Bewertung. Zusätzlich bilden die unter den allgemeinen Nachhaltigkeitsstandards aufgeführten Grundsatzthemen als allgemeine Nachhaltigkeitsstandards den Rahmen. Die relevanten Branchen definiert die Sparkasse Köln/Bonn wie folgt:

- Energieversorgung, insbesondere im Hinblick auf deren Geschäft mit fossilen Energieträgern
- Landwirtschaft, insbesondere im Hinblick auf Massentierhaltung
- Fischerei und Aquakultur, insbesondere der Erhalt der natürlichen Bestände und Artenvielfalt
- Forstwirtschaft, insbesondere im Hinblick auf die Zertifizierung der Bewirtschaftung

#### Bezüge zu wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

Die ESG-Richtlinie der Sparkasse Köln/Bonn im Bereich der Ver-/Anmietung und Verkauf von Immobilien adressiert den Klimaschutz, indem sie strenge Nachhaltigkeitsstandards und branchenspezifische Ausschlusskriterien festlegt. Durch die Vermeidung von Geschäften mit Unternehmen, die massive Umweltzerstörung in Kauf nehmen oder in umweltschädlichen Branchen wie der fossilen Energieproduktion tätig sind, reduziert die Sparkasse Köln/Bonn die Treibhausgasemissionen in ihrer Lieferkette. Damit adressiert die Sparkasse Köln/Bonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu den Unterthemen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie.

#### Überwachungsprozess

Um die Einhaltung der ESG-Systematik sicherzustellen, hat die Sparkasse Köln/Bonn interne verbindliche Prozesse und Regularien zur Einstufung von Anfragen und Vorhaben entwickelt. Diese werden durch die Mitarbeitenden basierend auf den internen Prozessen, Regularien und vorliegenden Informationen geprüft. Dieser Prüfprozess soll sicherstellen, dass alle Geschäftspartner und Projekte den festgelegten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen.

E1 MDR-P 65. b)  
Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen

Der Anwendungsbereich des Konzepts umfasst Ver- und Anmietungen und Verkäufe von Immobilien. Geografisch erstreckt sich der Anwendungsbereich primär auf die Region Köln und Bonn, schließt jedoch auch nationale und internationale Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner ein.

E1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist	Immobilienmanagement
E1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Global Compact der Vereinten Nationen</li> <li>• ILO-Kernarbeitsnormen</li> <li>• Anforderungen der Menschenrechtsstandards</li> <li>• UN Guiding Principles on Business and Human Rights</li> <li>• Rote Liste der bedrohten Arten der IUCN</li> </ul>
E1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts	Um die Interessen der wichtigsten Interessenträger zu wahren wurden für den Bereich der Ver-/Anmietung und Ver-/Ankäufen von Immobilien, ökologische und soziale Aspekte in das Konzept integriert. Dies soll sicherstellen, dass die Geschäftspraktiken der Sparkasse KölnBonn den Erwartungen und Bedürfnissen der Interessenträger entsprechen. Durch die Einhaltung strenger Nachhaltigkeitskriterien wird zudem gewährleistet, dass sowohl die Interessen der Allgemeinheit als auch der Umwelt geschützt werden.
E1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger	Das <a href="#">Nachhaltigkeitskonzept im Vermietungsgeschäft</a> wird transparent kommuniziert und auf der Homepage der Sparkasse KölnBonn zur Verfügung gestellt.

### E1 MDR-P 65. ESG-Systematik im Standardeinkauf der Sparkasse KölnBonn

E1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)	<p>Die Sparkasse KölnBonn verfolgt als Primärziel, durch die tatsächliche und nachhaltige Reduzierung des Ressourcenverbrauchs sowie nachhaltigen Einkauf und verantwortungsvolle Geschäftspraktiken einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und die Umwelt zu leisten. Dies schließt den Schutz von Menschenrechten und die Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft ein. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, langfristig und kontinuierlich den Anteil von nachhaltig produzierten Produkten zu erhöhen sowie die Geschäftspraktiken innerhalb und außerhalb der eigenen Organisation zu verbessern.</p> <p>Die Sparkasse KölnBonn legt daher großen Wert darauf, dass die erworbenen Produkte und Dienstleistungen im Standardeinkauf möglichst umwelt- und klimafreundlich sind sowie die Kriterien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und soziale Kriterien erfüllen. Sie dürfen die Gesundheit der Mitarbeitenden nicht beeinträchtigen und müssen unter menschenwürdigen Bedingungen produziert werden. Weiterhin legt die Sparkasse KölnBonn großen Wert darauf, dass sich die beschafften Materialien zunehmend für die Kreislaufwirtschaft eignen. Die Sparkasse KölnBonn lebt schlanke und digitalisierte Prozesse im Einkauf und in der Logistik.</p> <p><b>Grundsatzthemen und allgemeine Nachhaltigkeitsstandards</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortungsvolle Geschäftstätigkeit (Verhaltenskodex): Mit ihrem veröffentlichten Verhaltenskodex (<i>siehe ESRS S1-1 19.</i> für eine detaillierte Beschreibung zum Verhaltenskodex) verpflichtet sich die Sparkasse KölnBonn zu einer verantwortungsvollen Geschäftstätigkeit. Sie bekennt sich darüber hinaus zu den Anforderungen der Menschenrechtsstandards und dem Global Compact der Vereinten Nationen sowie den ILO-Kernarbeitsnormen. Als Referenzrahmen dienen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sowie die UN Guiding Principles on Business and Human Rights. Das Thema Klimawandel wird auch im Rahmen des Verhaltenskodex der Sparkasse KölnBonn adressiert, der über das Verhaltensprinzip "Nachhaltiges Handeln", ressourcenschonendes und umweltfreundliches Handeln explizit umfasst. Der Kodex wird 2025 mit Einführung des Umweltmanagementsystems dahingehend angepasst.</li> <li>• Diversität und Antidiskriminierung: Die Sparkasse KölnBonn steht für Chancengerechtigkeit. Jede Art von Diskriminierung oder Benachteiligung wird in der Sparkasse KölnBonn und im Verhältnis zu Beschäftigten, Kundinnen und Kunden oder sonstigen Personengruppen nicht akzeptiert. Dies gewährleistet sie neben dem Verhaltenskodex durch interne Dienstvereinbarungen.</li> <li>• Nachhaltige Geschäftstätigkeit in der Region: Die Sparkasse KölnBonn beachtet einen verantwortungsbewussten Umgang mit knappen Ressourcen, um den Erhalt des natürlichen Ökosystems zu unterstützen. Die Einbeziehung von ökologischen und sozialen Aspekten im wirtschaftlichen Handeln sorgt für eine nachhaltige Geschäftstätigkeit innerhalb und außerhalb der Region.</li> </ul>
--	--

Deshalb strebt die Sparkasse Köln/Bonn an, ihr Büromaterial nur bei Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern zu beschaffen, die im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit die Kriterien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung beachten, soziale Verantwortung durch den Einbezug von etablierten Sozialstandards berücksichtigen und ökologische Verantwortung übernehmen, indem Kriterien zum Umweltschutz und Klimaschutz berücksichtigt werden.

**Nachhaltige Einkaufsstandards im Standardeinkauf der Sparkasse Köln/Bonn**

Der Standardeinkauf wird über einen zentralen Einkaufsdienstleistenden abgewickelt und garantiert schlanke und digitalisierte Prozesse in Beschaffung und Logistik. Für alle Warengruppen werden durch die Prozessverantwortlichen unter Berücksichtigung der nachfolgenden Nachhaltigkeitskriterien verbindliche Standards definiert: Umweltlabel für Büromaterial, Möbel und Papier, Siegel für die Beurteilung der Energieeffizienz bei elektronischen Geräten sowie Lebenszykluskosten, Eignung für die Kreislaufwirtschaft, Schadstoffgehalt, Recyclingfähigkeit, Regionalität sowie Zertifizierungen von (EN ISO 9001, 14001, 50001). Dies gilt gleichermaßen auch für Ausschreibungen, die Kundenbewirtung und Transportverpackungen.

**Qualitätsversprechen des zentralen Einkaufsdienstleistenden der Sparkasse Köln/Bonn**

Zur Sicherstellung von hohen Qualitätsmaßstäben fordert der zentrale Einkaufsdienstleistende von allen Lieferantinnen und Lieferanten konsequent die Einhaltung verschiedener Gesetze, Richtlinien und Geschäftspraktiken ein.

**Bezüge zu allgemeinen Zielen und wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen**

Die Sparkasse Köln/Bonn adressiert mit diesen Standards die Aktivitäten zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb. Im Lieferkettenmanagement wird Klimaschutz gefördert, indem Produkte bevorzugt werden, die nach hohen Umweltstandards produziert werden. Um die Nachfrage nach klimafreundlichen Lösungen zu bedienen, wird der Anteil umweltzertifizierter Produkte im Einkauf stetig erhöht. Dies sieht die Richtlinie ebenfalls vor. Durch diese Maßnahmen minimiert die Sparkasse Köln/Bonn auch das finanzielle Risiko, das mit einem schlechten Klimaschutzimage und möglichen Reputationschäden einhergehen könnte.

**Überwachungsprozess**

Die Fortschritte im Bereich des nachhaltigen Standardeinkaufs werden durch einen kontinuierlichen Überwachungsprozess begleitet. Mindestens jährlich überprüft die Sparkasse Köln/Bonn ihr Sortiment auf nachhaltige Alternativen, setzt Ziele zur Steigerung von Produkten mit Umweltzertifikaten und erstellt vierteljährliche Berichte über Umweltkennzahlen. Zudem überprüft die Sparkasse Köln/Bonn regelmäßig die Einhaltung der Nachhaltigkeitsstandards bei ihren Liefernden und Geschäftspartnerinnen und -partnern im Rahmen von Ausschreibungen, um Nachhaltigkeit zu manifestieren, zu fördern und ein Umdenken anzustoßen.

<p><b>E1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen</b></p>	<p>Das Konzept der nachhaltigen Beschaffung gilt für den gesamten Standardeinkauf der Sparkasse Köln/Bonn, der folgende Produktgruppen umfasst: Büromaterialien, Bewirtungsbedarf, Hygiene- und Reinigungsartikel, Vordrucke und sonstige Printprodukte, Werbemittel und Werbegeschenke, Möbel und sonstige Einrichtung, Reparaturaufträge für Einrichtungsgegenstände, sonstige Dienstleistungen (ausgenommen Gebäude). Der geografische Anwendungsbereich bezieht sich vorrangig auf die Regionen Köln und Bonn. Allerdings sind die Nachhaltigkeitsanforderungen auch global relevant, insbesondere im Hinblick auf internationale Lieferketten.</p>
<p><b>E1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist</b></p>	<p>Die Verantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstandards im Standardeinkauf der Sparkasse Köln/Bonn liegt beim zentralen Einkaufsdienstleistenden des Unternehmens. Er sorgt dafür, dass die definierten Nachhaltigkeitskriterien in allen Einkaufsprozessen berücksichtigt und eingehalten werden. Zudem setzt der Dienstleistende verbindliche Standards für alle Warengruppen um und arbeitet eng mit dem Fachbereich Zentrale Dienste / Prozesseigner der Sparkasse Köln/Bonn zusammen, um die Nachhaltigkeit im Einkauf sicherzustellen und weiterzuentwickeln.</p>
<p><b>E1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pariser Klimaschutzabkommen</li> <li>• UN Global Compact</li> <li>• ILO Kernarbeitsnormen</li> <li>• FSC, PEFC, EU-Ecolabel</li> <li>• Blauer Engel, Energy Star</li> </ul>

<p>E1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts</p>	<p>Bei der Beschließung des Konzepts wurden die Interessen der wesentlichen Stakeholderinnen und Stakeholder wie Mitarbeitende, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, Kundinnen und Kunden, und Lieferantinnen und Lieferanten, berücksichtigt. Durch die enge Zusammenarbeit mit regionalen Lieferunternehmen sowie durch die Einhaltung international anerkannter Standards möchte die Sparkasse KölnBonn die Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Belangen in ihren Geschäftsbeziehungen sicherstellen. Zudem möchte sie durch das Konzept ihre regionale Verankerung und den Austausch mit relevanten Interessengruppen stärken.</p>
<p>E1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger</p>	<p>Das Konzept ist öffentlich zugänglich und wird über verschiedene Kanäle kommuniziert. Das Konzept ist auf der Homepage der Sparkasse KölnBonn verfügbar: <a href="#">Nachhaltigkeitsstandards im Standardeinkauf</a></p>

**25. Bereiche, die in den Konzepten berücksichtigt werden**

<p>Der Bereich Klimaschutz wird in den Konzepten berücksichtigt.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<p>Der Bereich Anpassung an den Klimawandel wird in den Konzepten berücksichtigt.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<p>Der Bereich Energieeffizienz wird in den Konzepten berücksichtigt.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<p>Der Bereich Einsatz erneuerbarer Energien wird in den Konzepten berücksichtigt.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<p>Es werden sonstige Bereiche in den Konzepten berücksichtigt.</p>	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein

**ESRS E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakzepten**

**28. Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel gemäß ESRS 2 MDR-A**

**E1 MDR-A ESG-Risikomanagement inkl. S-ESG-Score**

<p>E1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts</p>	<p>Das zentrale Instrument im ESG-Risikomanagement ist das ESG-Dashboard, welches im vierteljährlichen Risikobericht veröffentlicht wird. Für die Bewertung des Kreditgeschäfts mit Kundinnen und Kunden nutzt die Sparkasse KölnBonn den S-ESG-Score der SFG. Zudem werden die aktuellen ESG-Ratingverteilungen im Depot A, der Vermögensverwaltung sowie ESG-Ratings der Sparkasse KölnBonn selbst gezeigt. Einmal im Jahr werden zusätzlich politische Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit, wie die aktuellen CO<sub>2</sub>-Preise sowie die finanzierten Emissionen im gewerblichen Kreditgeschäft, gezeigt.</p> <p>Für bestimmte Kundinnen und Kunden ist prozessual die Individualisierung des S-ESG-Scores angewiesen, sodass für diese Kundinnen und Kunden, die auf der Branche und Postleitzahl basierende Rückfallbewertung auf die individuellen Eigenschaften der Firmenkundinnen und Firmenkunden angepasst werden müssen.</p> <p>Neugeschäfte dürfen für inländische gewerbliche Kreditkundinnen und Kreditkunden grundsätzlich nur dann eingegangen werden, wenn der S-ESG-Score für Kundinnen und Kunden keine erhöhten Nachhaltigkeitsrisiken aufweist. Kreditvergaben, die die nachhaltige Transformation der Kundinnen und Kunden unterstützen, sind von dieser Regelung explizit ausgeschlossen.</p> <p>Die finanzierten Emissionen im Kredit- sowie Wertpapiergeschäft werden ab dem Berichtsjahr 2024 nach dem PCAF (Partnership for Carbon Accounting Financials)-Standard ermittelt. Gemäß der PCAF-Methodik wurde das Kreditportfolio der Sparkasse KölnBonn, die Wertpapiere im Depot A sowie die Einzeltitel des Spezialfonds in die einzelnen PCAF-Anlageklassen unterteilt.</p> <p>Für die Berechnung der Emissionen wurden Primärdaten (soweit vorhanden) herangezogen. Im Falle von fehlenden Primärdaten wurden globale Default-Werte verwendet.</p>
---	--

Im Rahmen der Risikoinventur erstellt die Sparkasse KölnBonn jährlich eine Nachhaltigkeitsrisikoinventur nach AT 2.2 der MaRisk, in der verschiedene Faktoren des Risikotreibers Nachhaltigkeit aus den Dimensionen E, S und G auf ihre Relevanz für die Risikoarten überprüft werden. Dabei werden sowohl der operative Zeithorizont (1 bis 5 Jahre) als auch der strategische Zeithorizont (derzeit bis 2050) betrachtet. Die Szenarien, die dieser Analyse zugrunde liegen, basieren für die Dimension E auf zwei NGFS-Szenarien. Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsrisikoinventur werden bei der Planung von Stressszenarien sowie im Strategieprozess berücksichtigt.

Im Rahmen der Mittelfristplanung sowie des Stresstestberichts wurde im Jahr 2024 jeweils ein adverses Stressszenario mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit analysiert. In diesen Szenarien wurde eine klimagetriebene Immobilienkrise angenommen.

Das Reporting im Rahmen des Risikoberichts erfolgt vierteljährlich. Das Szenario im Stresstestbericht beleuchtet in der ökonomischen Perspektive einen 1-Jahres-Zeithorizont, während die Mittelfristplanung die kommenden 5 Jahre berücksichtigt. Die Nachhaltigkeitsrisikoinventur betrachtet sowohl den kurz- bis mittelfristigen (1 bis 5 Jahre) als auch langfristigen Zeithorizont (derzeit bis 2050).

## E1 MDR-A Dekarbonisierungsansätze im Kreditgeschäft

**E1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts**

Die Sparkasse KölnBonn unterstützt die Unternehmenskundinnen und -kunden der Region bei der Transformation mit zielgruppenspezifischer Beratung und Produkten und verfolgt bei Branchen mit erhöhten Nachhaltigkeitsrisiken ESG-Vorgaben.

Die Sparkasse Köln Bonn setzt vorrangig auf die Sensibilisierung und Beratung der Kundinnen und Kunden. Dafür wurden sowohl für das private Baufinanzierungsgeschäft als auch für das gewerbliche Kreditgeschäft und das gewerbliche Immobilienkreditgeschäft Beratungsansätze entwickelt. Des Weiteren wurden im aktuellen Berichtsjahr grüne Finanzierungslösungen, wie zum Beispiel die grüne Baufinanzierung sowie der S-Transformationskredit eingeführt.

Für Branchen mit erhöhten Nachhaltigkeitsrisiken wurden ESG-Vorgaben geschaffen. Dies gilt z.B. für die Branchen Energieversorgung oder Land- und Forstwirtschaft. So werden z.B. in der Branche Energieversorgung Finanzierungen von Kohlekraftwerken ausgeschlossen, da diese im Vergleich zu anderen Kraftwerksarten die höchsten THG-Emissionen aufweisen.

Für die Dekarbonisierung des Kreditportfolios sieht die Sparkasse KölnBonn folgende Ansätze:

- Sensibilisierung und Beratung
- Ausschlüsse
- ESG-Risikoanalyse des Kreditportfolios von Kundinnen und Kunden
- Ermittlung eines kundenindividuellen ESG-Scores
- Laufende Nachhaltigkeitsqualifikationen im Kontext des Kreditgeschäftes, u.a. mit Nachhaltigkeitsrisiken im Kreditgeschäft mit Kundinnen und Kunden sowie die Ausbildung zum Sustainable Finance Beratern. Im Berichtsjahr 2024 haben bereits intensive Schulungen aller Mitarbeitenden im Firmenkundengeschäft ab einem Kundenumsatz von 2,5 Mio. Euro stattgefunden.
- Umsetzung EBA-Leitlinien für Kreditvergabe und Überwachung im Neugeschäft und bei Bestandsveränderungen
- Prüfung von Umsetzungsoptionen der EU-Taxonomie-Verordnung in relevante Kreditprozesse
- Einführung Angebote zur kundenseitigen Unterstützung bei der Transformation als vermitteltes Produkt (ProEco):
  - Energieberatung für Privat- und Firmenkundinnen und -kunden im Rahmen von Immobilienfinanzierungen
  - Nachhaltigkeits- und Zuschussberatung für Firmenkundinnen und -kunden
  - Nachhaltigkeitsschulungen für Firmenkundinnen und -kunden
  - Vermittlung von Handwerkerinnen und Handwerkern zur Installation von Photovoltaikanlagen

Transformationsbegleitung:

- Strukturierte Befragung der Firmenkundinnen und -kunden zu Nachhaltigkeitsaspekten im Kundendialog
- Offensive "Energetisches Sanieren"
- Einführung der Transformationsfinanzierung / "Grüne Finanzierung" in 2024 (*Weitere Informationen dazu in E1-3: Einführung nachhaltiges Produktangebot*) Umsetzung der Taxonomieanforderungen für die berichtspflichtige Kundschaft ab Q1 2024

Das Ziel der Sparkasse KölnBonn ist es, das Kreditportfolio insbesondere im Neugeschäft den erhöhten Anforderungen an eine treibhausgasarme Finanzierung zu unterwerfen, um so die Dekarbonisierung in der Region Köln und Bonn voranzutreiben und die Emissionen im Kreditgeschäft zu reduzieren.

Die Sparkasse KölnBonn unterstützt die Unternehmenskundinnen und -kunden in der Region bei der Transformation mit zielgruppenspezifischer Beratung und Produkten, um damit einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten. Sie zielen darauf ab, den Kundinnen und Kunden Handlungsbedarfe und -möglichkeiten aufzuzeigen und zur Konkretisierung und Umsetzung der Maßnahmen auch an Partnerinnen und Partner innerhalb und außerhalb der Sparkasse KölnBonn zu vermitteln.

### E1 MDR-A Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien für das Depot A

**E1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts**

Grundlage für den Klimaschutz und die positive Beeinflussung des Klimawandels ist die umfassende Nachhaltigkeitsrichtlinie für das Depot A, die alle drei ESG-Säulen umfasst (siehe ESRS E1-2 "Nachhaltigkeitskriterien im Depot A der Sparkasse KölnBonn"). Einmal im Monat wird mit Hilfe des ESG-Managers von MSCI das Depot A auf Einhaltung der Richtlinie überprüft. Werden Abweichungen festgestellt, werden nach Analyse Handlungsempfehlungen abgeleitet, um die strategie- und ESG-konforme Portfolioausrichtung wiederherzustellen

Der gewichtete Portfolio-Durchschnitt von CO<sub>2</sub>-Emissionen wird anhand des Carbon-Risk-Scores für Scope 1- und 2-Emissionen ermittelt und darf max. 70 t CO<sub>2</sub>e/\$M Sales betragen.

Eine Anpassung der Bezugsgröße wird gegebenenfalls bei Weiterentwicklung der ESG-Standards notwendig.

Die Umsetzung erfolgt seit Einführung der Nachhaltigkeitskriterien im Depot A und solange keine Anpassung notwendig ist.

### E1 MDR-A Implementierung und Anwendung der Nachhaltigkeitskriterien für die hauseigene Vermögensverwaltung

**E1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts**

Die Implementierung und Anwendung der Nachhaltigkeitskriterien für die hauseigene Vermögensverwaltung umfassen verschiedene Maßnahmen, um Investitionen in besonders klimaschädlichen Aktivitäten zu vermeiden. Hierfür werden z.B. Negativ- bzw. Ausschlusslisten der Deka berücksichtigt. Diese sehen Ausschlüsse von Emittenten und Instrumenten bezüglich der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren PAI vor. Hierzu werden PAI-Indikatoren in den Investmentprozessen integriert. Ziel ist es, durch die Vermeidung von Investitionen in ausgewählte Emittenten nachteilige Einflüsse auf Nachhaltigkeitsfaktoren, wie z.B. Umwelt- und Klimaschutz, Menschenrechte und Corporate Governance, zu reduzieren. Die Ergebnisse der Maßnahmen lassen sich in den jährlich zu veröffentlichenden Erklärungen zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren für die Vermögensverwaltung der Sparkasse KölnBonn (PAI-Bericht) nachvollziehen. Der jeweils gültige PAI-Bericht ("Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren für die Vermögensverwaltung der Sparkasse KölnBonn") ist auf der Homepage der Sparkasse KölnBonn unter "[Nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungen](#)" abrufbar (Aktuelle Fassung: Version 2.1 vom 02. September 2024).

**E1 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)**

Die hauseigene Vermögensverwaltung berücksichtigt die Einhaltung des vorgenannten Konzeptes in allen Anlageentscheidungen. Es gibt keine wesentlichen Ausnahmen. Die beschriebenen Maßnahmen werden bereits angewendet bzw. umgesetzt.

### E1 MDR-A Vollständige Umstellung der hauseigenen Institutsfonds der "RheinEdition-Familie" auf Nachhaltigkeit

E1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts	<p>Bereits im Jahr 2021 wurden zwei hauseigene Institutsfonds ("Deka-Nachhaltigkeit Dividenden RheinEdition" und "Deka Nachhaltigkeit Select Aktien RheinEdition CF") als nachhaltige Produkte neu ausgerichtet. Gemäß der MiFID II werden diese nun als Produkte mit "Auswirkungsbezug Nachhaltigkeit (ESG, niedriger Mindestanteil)" sowie als Produkt mit "Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialthemen (PAI : wichtigste nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren)" eingestuft. In Bezug auf den Klimaschutz bzw. der Anpassung an den Klimawandel wirken sich die Produkte aufgrund der folgenden PAI-Oberkategorien positiv aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Treibhausgasemissionen</li> <li>• Biodiversität</li> <li>• Wasser</li> <li>• Abfall</li> </ul>
E1 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)	Der verbliebene konventionelle Fonds der Produktfamilie "RheinEdition" soll perspektivisch ebenfalls als nachhaltiges Produkt neu ausgerichtet werden. Die Umsetzung ist für das Jahr 2025 vorgesehen.

### E1 MDR-A Ausbau der Beratung des Angebots von nachhaltigen Wertpapieranlagen

E1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts	Der Produktauswahlprozess und die Nachhaltigkeitspräferenzabfrage bei den Kundinnen und Kunden tragen maßgeblich dazu bei, dass verstärkt Finanzinstrumente in das Beratungsuniversum aufgenommen werden, die möglichst geringe Nachhaltigkeitsrisiken aufweisen.
E1 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)	Schon seit einigen Jahren hat die Sparkasse KölnBonn ihren Wertpapierberatungsprozess angepasst und Nachhaltigkeitsaspekte in der Anlageberatung verankert. So werden in jeder Anlageberatung die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kundinnen und Kunden berücksichtigt und passende Produkte empfohlen. Das Angebot an nachhaltigen Geldanlagen wurde in den letzten Jahren sukzessive erweitert, um den Kundinnen und Kunden eine noch größere Vielfalt an nachhaltigen Anlageprodukten anbieten zu können. Die feste Integration in die Beratungsprozesse wirkt darauf hin, das Bewusstsein für Wertpapierinvestments mit Nachhaltigkeitsmerkmalen bei den Kundinnen und Kunden zu fördern. Durch intensive Schulungsmaßnahmen der Mitarbeitenden wurde dieser Entwicklung Rechnung getragen.

### E1 MDR-A Einführung nachhaltiges Produktangebot

E1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts	<p>Die Sparkasse KölnBonn hat das Angebot an nachhaltigen Geldanlagen in den letzten Jahren sukzessive erweitert, um Kundinnen und Kunden bei der nachhaltigen Transformation zu unterstützen. Um die Resilienz gegen die Auswirkungen des Klimawandels in der Region zu stärken und den Zugang zu nachhaltigen Finanzprodukten zu erleichtern, verfolgt die Sparkasse KölnBonn verschiedene Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau des Angebots von Online-Produkten sowie die bevorzugte Nutzung des elektronischen Postfachs im Online-Banking zur Reduktion von Papierverbrauch</li> <li>• Aktuell sind 28 Produkte online abschlussfähig</li> <li>• Im Jahr 2024 wurden bereits 8,7 Mio. Pflichtdokumente (z.B. Depotauszüge) ins E-Postfach der Kundschaft eingestellt</li> <li>• Förderung von nachhaltigen und zukunftsfähigen Investitionen (z.B. durch die im Jahr 2022 eingeführte Förderung namens S-Green Credit im Privatkundengeschäft)</li> <li>• Einführung des S-Transformationskredits für kleine und mittelständische Unternehmen, die nicht CSRD-berichtspflichtig sind. Die Sparkasse KölnBonn übernimmt die Klassifizierung und prüft, ob die geplante Investition nachhaltig ist und mit dem S-Transformationskredit finanziert werden kann. Hierzu hat die SFG ein Finanzierungs-Rahmenwerk als Grundlage des S-Transformationskredits erarbeitet. Das und der S-Transformationskredit berücksichtigen die gängigen Marktstandards für nachhaltige Finanzierungen. Dies bestätigt auch die führende ESG-Rating Agentur ISS Corporate Solution.</li> <li>• Einsatz von Förderkrediten der KfW und NRW.Bank</li> <li>• Im Jahr 2024 wurden von der Sparkasse KölnBonn insgesamt 677 Förderkredite der KfW und NRW.BANK mit einem Volumen von 165.709 Tsd Euro vermittelt, die sich wie folgt aufgliedern:</li> </ul>
--	---

Kategorie	Förderkredite (Stück)	Volumen (Tsd. Euro)
Kredite für ökologische Zwecke*	106	61.015
Kredite für soziale Zwecke**	212	20.329
Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung***	132	49.601
Förderung von Unternehmensgründungen	227	34.763

\* Beinhaltet insbesondere die Programme: KfW-Erneuerbare Energien, KfN Wohngebäude, KfW-Energieeffizient Bauen, KfW-Energieeffizient Sanieren, NRW.BANK Effizienz kredit, NRW.BANK Elektromobilität, NRW.BANK Gebäudesanierung, KfW-BEG Kredit Wohngebäude

\*\* Beinhaltet insbesondere die Programme: KfW-Wohneigentum, KfW-Altersgerecht umbauen

\*\*\* Beinhaltet insbesondere die Programme: NRW.BANK Digitalisierung und Innovation, NRW.Bank Gründung und Wachstum, NRW.BANK Universalkredit

- Angebot von ETFs mit Nachhaltigkeitsmerkmalen, welche einen einfachen Einstieg in die nachhaltige Geldanlage bieten.
- Angebot nachhaltiger Anlageprodukte über alle Assetklassen hinweg, bspw. den hauseigenen Institutsfonds "Deka Nachhaltigkeits-Select Aktien RheinEdition" zur Anlage in regionale Unternehmen, die verantwortungsbewusst und nachhaltig handeln. Die Bestände von Geldern der Kundschaft (Volumen der investierten Gelder) in nachhaltigen Investmentfonds konnten auch in 2024 gegenüber dem Vorjahr erneut ausgebaut werden.
- Gestaltung der Girokonten: Der Prozess der klimaneutralen Girokonten wurde aufgrund der rechtlichen Entwicklungen und der absehbaren EU-Richtlinien zum 31. Dezember 2024 eingestellt. Letztmaliger Ankauf von CO2-Zertifikaten für Girokonten (siehe E1-7).
- Geringe Mindesttilgungen bei Baufinanzierungen zur Entlastung von Haushalten angesichts hoher Inflation.

Die Sparkasse KölnBonn erfüllt eine zentrale Aufgabe in der Bereitstellung der finanziellen Grundversorgung, insbesondere für die breite Bevölkerung und den Mittelstand in der Region Köln und Bonn. Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut verfolgt die Sparkasse KölnBonn das Ziel, allen Bevölkerungsgruppen Zugang zu fairen und transparenten Finanzdienstleistungen zu ermöglichen. Die Sparkasse KölnBonn trägt zur regionalen Wirtschaftsförderung bei indem sie Unternehmen, Selbstständige und Privatpersonen mit Krediten, Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Sparmöglichkeiten versorgt. Dabei orientiert sich die Sparkasse KölnBonn an dem Prinzip der Gemeinwohlverpflichtung. Mit den Maßnahmen für ein nachhaltiges Produktangebot verfolgt die Sparkasse KölnBonn das Ziel den Klimaschutz zu fördern. Die Maßnahmen zielen darauf ab, sowohl den Konsumierenden als auch den Erzeugenden den Zugang zu umweltfreundlicher Energie zu ermöglichen, die eigenen Treibhausgasemissionen zu reduzieren und der steigenden Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Finanzierungen gerecht zu werden. In der hauseigenen Vermögensverwaltung, dem Firmenkreditgeschäft und beim Depot A hält sich die Sparkasse KölnBonn an Nachhaltigkeitskriterien. Mindestens einmal im Monat findet dazu ein Kontrollprozess statt. Für weitergehende Informationen siehe auch die Ausführungen in ESRS E1-2.

**E1 MDR-A Einrichtung eines Umweltmanagementsystems gemäß EMAS (Eco Management and Audit Schema)**

<p><b>E1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts</b></p>	<p>Das Umweltmanagementsystem trägt zur Verwirklichung und Umsetzung der Ziele folgender Konzepte bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften: Jährliche Ermittlung innerbetrieblicher Treibhausgasemissionen und klare Zielsetzung zur THG-Verminderung</li> <li>• Erfüllung der Anforderungen des Energieeffizienzgesetzes</li> <li>• Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele der Geschäftsstrategie</li> </ul>
<p><b>E1 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)</b></p>	<p>Die laufende projekthafte Umsetzung zur Einführung eines Umweltmanagementsystems im Jahr 2025 hat einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Ausrichtung der Sparkasse KölnBonn. Wesentliche Bestandteile des Projektes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition des Anwendungsbereichs und Analyse des Kontexts (u.a. interne und externe Einflussfaktoren, interessierte Parteien, frühere Vorfälle, Chancen und Risiken, bindende Verpflichtungen)</li> <li>• Umweltaspektbewertung (Identifikation der Umweltaspekte durch Analyse der Geschäftsprozesse mit potenziellen Umweltauswirkungen, strukturierte Bewertung aller Umweltaspekte)</li> <li>• Definition der Umweltpolitik für die Sparkasse KölnBonn sowie Integration der Umweltpolitik in den Verhaltenskodex</li> <li>• Berufung eines Umweltmanagementbeauftragten und Festlegung von Verantwortlichkeiten</li> <li>• Einführung einer Compliance-Lösung für Umweltrecht, Ermittlung der geltenden bindenden Verpflichtungen im Umweltbereich und Bewertung der Relevanz für die Sparkasse KölnBonn</li> <li>• Entwicklung eines Umweltprogramms mit definierten Umweltzielen, geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung und relevanter KPIs</li> <li>• Aufsetzen eines entsprechenden Managementsystems</li> <li>• Entwicklung von Schulungskonzepten und Kommunikationskonzepten</li> <li>• Entwicklung eines internen Auditkonzepts</li> <li>• Aufsetzen der jährlichen Umwelterklärung</li> <li>• Zertifizierung des Umweltmanagementsystems durch einen externen Umweltgutachter (Auditor)</li> </ul> <p>Aktueller Projektstatus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des Kontexts – abgeschlossen</li> <li>• Umweltaspektbewertung – abgeschlossen</li> <li>• Umweltpolitik – abgeschlossen</li> <li>• Umweltmanagementbeauftragter – abgeschlossen</li> <li>• Compliance-Lösung/bindende Verpflichtungen – in Bearbeitung</li> <li>• Umweltprogramm/Umweltziele/Maßnahmen – in Bearbeitung</li> </ul> <p>Die initiale Umsetzung erfolgt zum Juli 2025.</p>
<p><b>E1 MDR-A 68. c) Zeithorizont für geplante abschließende Umsetzung</b></p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig      <input type="checkbox"/> Mittelfristig      <input type="checkbox"/> Langfristig</p>

**E1 MDR-A Maßnahmen zur Reduktion von THG-Emissionen**

<p><b>E1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts</b></p>	<p><b>Strom</b> Die Sparkasse KölnBonn bezieht seit dem 1. Januar 2020 für das Gesamthaus Ökostrom, wodurch sich die aus dem Stromverbrauch resultierenden CO<sub>2</sub>-Äquivalente signifikant reduziert haben. Ausgenommen sind angemietete Filialen, über deren Energiequelle der Sparkasse KölnBonn keine detaillierten Informationen seitens der Vermieter vorliegen. Für den Teilmarkt Köln stammt der bezogene Ökostrom zu über 80 Prozent aus Wasserkraft (Norwegen, Slowenien) und der Rest in geringeren Anteilen aus Solarenergie (Spanien) und Windkraft (Dänemark). Der bezogene Ökostrom für den Teilmarkt Bonn stammt zu 100 Prozent aus Wasserkraft (Skandinavien).</p> <p><b>Flächen</b> Weitere Maßnahmen betreffen die nicht vertrieblich genutzten Flächen in Zentralstandorten. Durch Veränderungen in den Gebäudestrukturen und Nutzungsbedarfen sind hier nicht mehr benötigte Flächen entstanden. Diese werden soweit möglich aufgegeben. Insgesamt besteht auf der Basis vom 01. Januar 2024 ein Potenzial von 30 Prozent Flächenreduktion, welches bis zum 31. Dezember 2026 realisiert werden soll.</p>
--	--

### Energie

Die Sparkasse Köln/Bonn stellt seit 2019 laufend bei Umbau, Neubau und Modernisierung der Gebäude und Filialen auf energieeffiziente LED-Beleuchtung um. Zudem werden energieeffiziente raumluftechnische Anlagen und energieeffiziente Küchengeräte verbaut sowie wassersparende Armaturen installiert. Die Sparkasse Köln/Bonn strebt im Rahmen des Modernisierungsprojektes bis 2025 für ihre Hauptstelle am Rudolfplatz (Köln) die Erreichung des DGNB-Gold-Standard für Bestandssanierungen an. Die energetische Sanierung ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Baustein. Unter der Bezeichnung GreenSB werden bereits an vielen Standorten die Geräte in den Nachtzeiten zur Reduzierung des Energieverbrauches automatisiert außer Betrieb genommen werden können. Es ist geplant, eine Analyse der technischen Voraussetzung in den Standorte, in denen die Umsetzung bisher noch nicht erfolgt ist, durchzuführen.

Zusätzlich hat die Sparkasse Köln/Bonn eine IT-Strategie festgelegt, um die Reduktion von THG-Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb zu unterstützen. In der IT-Strategie (siehe auch ESRS 2-SBM1 40. g)) wird festgelegt, dass auch die IT der Sparkasse Köln/Bonn nachhaltig gestaltet wird und zudem die Fachbereiche bei der effizienten und ressourcenschonenden Ausgestaltung ihrer Prozesse durch die zuständige IT-Abteilung unterstützt werden. Hinzu kommen weitere Energiesparmaßnahmen, wie z.B. die Reduzierung von Druckern in den Geschäftsräumen.

Die Sparkasse Köln/Bonn prüft bei entsprechenden Baumaßnahmen die Möglichkeiten zur Eigenproduktion von grünem Strom über PV-Anlagen, um somit den Strommix zu verbessern.

### Verkehr

Den größten Teil der Emissionen der Sparkasse Köln/Bonn machen der Verkehr bzw. die dort inkludierten An- und Abfahrten der Mitarbeitenden aus. Daher setzt die Sparkasse Köln/Bonn einige Maßnahmen zur Reduzierung dieser Emissionen um. Die Sparkasse Köln/Bonn ermöglicht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern daher, durchschnittlich bis zu 40 Prozent ihrer Arbeitszeit im privaten Umfeld zu verbringen, um Anfahrten zu reduzieren. Mitarbeitenden werden durch das Zurverfügungstellen des Job-Tickets bzw. des Deutschlandtickets Anreize gesetzt, mit dem ÖPNV zur Arbeitsstätte anzureisen. Alternativ gibt es ein Fahrradleasing-Programm. Um dieses Angebot zu unterstützen, hat die Sparkasse Köln/Bonn an ihren zentralen Standorten ausreichend Fahrradstellplätze und Stellplätze für E-Roller etc. zur Verfügung gestellt. Außerdem wird der eigene Fuhrpark sukzessive auf Elektro- bzw. Hybridmobilität umgestellt. Zusätzlich gibt es ebenfalls an den zentralen Standorten E-Ladesäulen für Mitarbeitende, um eigene Elektro- oder Hybridfahrzeuge laden zu können. Über die Konkretisierung der Reiserichtlinie wird laufend die Vermeidung von langen Geschäftsreisen und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen sichergestellt.

### Nachhaltige Materialien

Zur Reduktion der THG-Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb setzt die Sparkasse Köln/Bonn auf umweltfreundliche Lösungen bei der Papierbeschaffung. Für Produktionsaufträge zu Printprodukten wie Briefbögen, Formularen oder Flyern wird bei der Papierbeschaffung auf umweltfreundliche Lösungen geachtet. Seit 2022 werden bei der Sparkasse Köln/Bonn nahezu ausschließlich Printprodukte mit höherwertigen und gängigen Marktstandards wie Blauer Engel, FSC Recycled, EU-Ecolabel und/oder einem hohen Anteil an recycelten Holzfasern verwendet. Die Sparkasse Köln/Bonn überprüft zudem bei jeder Neuauflage, ob der Ersatz des Produkts durch eine digitale Alternative möglich ist, um den Papierverbrauch weiter zu reduzieren.

Im Standardeinkauf wurden die Artikel mit Umweltlabeln um 7,23 Prozent auf 84,61 Prozent erhöht. Die Belieferung im Standardeinkauf erfolgt bevorzugt in Mehrwegboxen, womit die Transportverpackungen aus Kartonage und Füllstoffen nahezu vollständig entfallen. In bestimmten Zentralstandorten wurde auf Papierhandtücher umgestellt, die recycelt werden. Zudem wurde die Verwendung von Mehrwegflaschen durch Umrüstung auf Wasserspender reduziert. Bei der Neumöblierung der zentralen und dezentralen Standorte verlangt das Institut den Produktkettennachweis FSC® C128940 und PEFC™.

Weitere Maßnahmen sind in ESRS E1-1 unter ESG Systematik im Standardeinkauf der Sparkasse Köln/Bonn zu finden.

### Abfall

Das Abfallaufkommen in der Sparkasse Köln/Bonn soll durch kontinuierliche Mülltrennung reduziert werden. Dafür stehen in der Niederlassung S-Campus entsprechende Mülleimer zur Verfügung, die die Mülltrennung für die Mitarbeitenden erleichtern.

In den modernisierten Standorten wurde eine eindeutige Beschilderung der Abfalltrennung vorgenommen. Außerdem wurde der Einkauf der Sparkasse KölnBonn weitestgehend verpackungsarm umgestellt. In den Bereich der Umstellung fallen sowohl Produkte, die für die Bewirtung der Kundinnen und Kunden, die in den Filialen betreut werden, sowie Büromaterialien, die der Sparkasse KölnBonn von den Hauptlieferanten zur Verfügung gestellt werden. Somit entfallen Kartonagen für Umverpackungen und Füllmaterialien zu einem überwiegenden Teil. In bestimmten Zentralstandorten verbrauchte Papierhandtücher werden recycelt.

Die Fortschritte der Sparkasse KölnBonn in Bezug auf die Reduzierung von betrieblichen THG-Emissionen (Scope 1 und 2) spiegeln sich in den stetig sinkenden Treibhausgasemissionen wider.

<p><b>E1 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)</b></p>	<p>Die beschriebenen Maßnahmen beziehen sich auf den Geschäftsbetrieb der Sparkasse KölnBonn. Die Maßnahmen sind von Mitarbeitenden und Personen aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette umzusetzen.</p>
---	--

**29. a) Klimaschutzmaßnahmen, bei denen Dekarbonisierungshebel zum Einsatz kommen**

Dekarbonisierungshebel sind zum Einsatz gekommen.  Ja  Nein

**29. b) Erzielte und erwartete Reduktion der Treibhausgasemissionen**

<p>Erzielte Reduktion der Treibhausgasemissionen</p>	<p>Die in E1 MDR-A beschriebenen Maßnahmen dienen zusammengenommen der Reduktion der betrieblichen Treibhausgas-Emissionen, ihre Wirksamkeit wird jedoch nicht auf Ebene einzelner Maßnahmen gezielt oder gemessen.</p>
<p>Erwartete Reduktion der Treibhausgasemissionen</p>	<p>Gemäß der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften verfolgt die Sparkasse KölnBonn das Ziel, im eigenen Geschäftsbetrieb eine THG-Reduktion von 3 Prozent bis 5 Prozent pro Jahr zu erreichen.</p>

**AR 21. Abhängigkeit der Fähigkeit zur Durchführung der Maßnahmen von der Verfügbarkeit und Zuweisung von Mitteln**

Die Fähigkeit der Sparkasse KölnBonn, Klimaschutzmaßnahmen durchzuführen, hängt maßgeblich von der Verfügbarkeit und Zuweisung von Ressourcen ab, insbesondere von finanziellen Mitteln, personellen Kapazitäten, Fachkenntnis und Know-how. Daher sind ein kontinuierlicher Zugang zu Finanzmitteln, kontinuierlicher Know-how-Aufbau und interne Weiterbildung bzgl. ESG und Sustainable Finance entscheidend für die Umsetzung von Kreditvergabeprogrammen, Investitionen in neue Technologien oder Systeme und Ausweitung ihrer Beratungskompetenz.

**29. c) i. Zuordnung erheblicher Geldbeträge von CapEx und OpEx zu relevanten Posten oder Anhangangaben im Abschluss**

Klimaschutzspezifische Investitions- und Betriebsausgaben werden im Geschäftsbericht nicht explizit ausgewiesen. Die Betriebsausgaben, die direkt oder indirekt zur Umsetzung der Klimastrategie beitragen, sind in der GuV unter der Position 12 Sonstige betriebliche Aufwendungen (für nicht sparkassenbetrieblich genutzte Objekte) sowie unter der Position 10b andere Verwaltungsaufwendungen (für sparkassenbetrieblich genutzte Objekte) erfasst. Diese beinhalten Kosten für Energieeffizienzmaßnahmen, nachhaltige Beschaffungspraktiken und betriebliche Anpassungen an klimarelevante Standards.

Die Sparkasse KölnBonn verfolgt u.a. folgende Klimaschutz-Leuchtturmprojekte mit erheblichen Investitionen und Ausgaben: Die Maßnahmen aus der Einführung eines Umweltmanagementsystems

Die Sparkasse KölnBonn hat sich über die Geschäftsstrategie dazu verpflichtet, durch die Einbeziehung von sozialen und ökologischen Aspekten in das wirtschaftliche Handeln eine nachhaltige Geschäftstätigkeit anzustreben. Entsprechend ist ein zentraler Bestandteil im Nachhaltigkeitsmanagement, die Emission der klimaschädlichen Treibhausgase kontinuierlich zu reduzieren.

Dafür hat die Sparkasse KölnBonn folgende Maßnahmen abgeleitet:

Maßnahme	Zieljahr	Status
Erstellung Klimabilanz für den Geschäftsbetrieb inkl. Klimaschutzbeitrag in Höhe der nicht vermeidbaren Emissionen	Jährlich	Erfolgt laufend
Einkauf Ökostrom für das Gesamthaus, soweit umsetzbar	Jährlich	Erfolgt laufend
Bezug des umweltfreundlichen neuen "SparkassenCampus" in Köln Ossendorf mit dem Ziel den DGNB-Gold Standard zu erreichen	2022	Umgesetzt
Konzeptionelle Erarbeitung sowie Umsetzung eines zertifizierten Umweltmanagementsystems	2025	Aktuell in Erarbeitung
Sanierung des Standorts Rudolfplatz (Köln) mit der Zielsetzung den DGNB-Gold Standard zu erreichen	2025	Aktuell im Umbau
Umsetzung und weitere Erarbeitung von Energiesparmaßnahmen	2023/2024	Umgesetzt
Energetische Modernisierung der technischen Ausstattung in 36 Filialen/Filialdirektionen	Ab 2024	Begonnen
Einrichtung von ca. 160 Fahrradstellplätzen am Standort Rudolfplatz (Köln) für Mitarbeitende	bis 2026	Begonnen
Durchführung einer Pilotphase zum Projekt „Recycling der Papierhandtücher“ in den Zentralbereichen	bis 2026	Begonnen
Fortführung des Projektes Trafofi (Projektarbeit "Transformationsfinanzierung zur nachhaltigen Aufstellung der Firmenkundschaft als agiles Projektformat)	2025	Begonnen

**29. c) ii. Zuordnung erheblicher Geldbeträge von CapEx und OpEx zu den wichtigsten Leistungsindikatoren**

Die Sparkasse KölnBonn als Finanzinstitut ist gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission nicht zu einer Erstellung eines CapEx-Plans verpflichtet. Zudem sind in Anhang 5 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission keine zutreffenden Leistungsindikatoren aufgeführt, zu welchen sich ein Verhältnis zu den OpEx beschreiben ließe.

**ESRS E1-4 Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel**

**32. Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel gemäß ESRS 2 MDR-T**

**E1 MDR-T 80. Ziele zur Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung**

<b>E1 MDR-T 80. a) Beschreibung des Verhältnisses zwischen dem Ziel und den Zielvorgaben des Konzepts</b>	Mit ihrem Handeln Sparkasse KölnBonn möchte die Sparkasse KölnBonn auf die Ziele des Pariser Klimaabkommens und die Erreichung der 17 UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung einzahlen. Dazu hat sie sich mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften im Jahr 2020 bekannt ( <i>Details siehe E1-2 24. MDR-P 65.</i> ).	
<b>E1 MDR-T 80. c) Umfang (Unternehmenstätigkeiten, ggf. vor-/nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografische Grenzen)</b>	In diesem Sinne strebt die Sparkasse KölnBonn an, ihren Geschäftsbetrieb bis 2035 treibhausgasneutral zu gestalten.  80. d) Die Sparkasse KölnBonn hat erstmals ihre betrieblichen Treibhausgasemissionen für das Jahr 2017 erhoben und leitet seitdem jährlich geeignete Reduktionsmaßnahmen ab. Im Rahmen der Selbstverpflichtung ist kein Bezugswert oder Bezugsjahr definiert.	
<b>E1 MDR-T 80. d) Bezugswert und das Bezugsjahr für die Messung der Fortschritte</b>	Bezugswert  Bezugsjahr	siehe E1 MDR-T 80. c)  siehe E1 MDR-T 80. c)
<b>E1 MDR-T 80. e) Zeitraum, für den das Ziel gilt und ggf. Zwischenziele</b>	Seit der Unterzeichnung im Jahr 2020	

**E1 MDR-T 80. Einrichtung eines Umweltmanagementsystems gemäß EMAS (Eco Management and Audit Schema)**

<p><b>E1 MDR-T 80. a) Beschreibung des Verhältnisses zwischen dem Ziel und den Zielvorgaben des Konzepts</b></p>	<p>Die Etablierung des Umweltmanagementsystems erfüllt die gesetzliche Vorgabe nach dem Energieeffizienzgesetz und leistet darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zu den Verpflichtungen aus der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften und den Nachhaltigkeitszielen der Geschäftsstrategie.</p>
<p><b>E1 MDR-T 80. b) Festgelegtes Zielniveau, ggf. Angaben zur Art (absolut oder relativ) und Messeinheit</b></p>	<p>Erfolgreiche Konzeption und anschließende Zertifizierung des Umweltmanagementsystems entlang der EMAS in 2025.</p> <p style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> Absolut             <span style="margin-left: 200px;"><input checked="" type="checkbox"/> Relativ</span> </p>
<p><b>E1 MDR-T 80. c) Umfang (Unternehmenstätigkeiten, ggf. vor-/nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografische Grenzen)</b></p>	<p>Das hier genannte Ziel ist das Projektziel der unter E1-3 genannten Maßnahme zur projekthaften Etablierung eines Umweltmanagementsystems. Sobald das Umweltmanagementsystem etabliert ist, werden in der Folgeberichterstattung an dieser Stelle die konkreten Nachhaltigkeitsziele im Zusammenhang mit dem Umweltmanagementsystem genannt.</p>
<p><b>E1 MDR-T 80. e) Zeitraum, für den das Ziel gilt und ggf. Zwischenziele</b></p>	<p> <input checked="" type="checkbox"/> 2025             <input type="checkbox"/> 2030             <input type="checkbox"/> 2035             <input type="checkbox"/> 2040             <input type="checkbox"/> 2045             <input type="checkbox"/> 2050         </p>

**33. Festlegung der THG-Emissionsreduktionsziele und/oder anderer Ziele für das Management wesentlicher klimabezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen**

Die Sparkasse KölnBonn hat Ziele zur Reduzierung der THG-Emissionen (begrenzt auf Scope 1 und 2) festgelegt, zunächst in Bezug auf den Geschäftsbetrieb (siehe Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften, die in 2020 unterzeichnet wurde und seitdem gilt), um wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen zu bewältigen. Details siehe Kapitel E1-1 sowie nachfolgende Textziffern. Durch die Unterzeichnung dieser Selbstverpflichtung setzt sich auch die Sparkasse KölnBonn das klare Ziel der CO<sub>2</sub>-Verminderung von drei bis fünf Prozent pro Jahr *[da dies die einzigen definierten Zielwerte sind, wird auf eine separate tabellarische Darstellung unter 34. a) verzichtet]*.

**34. b) Kombinierte THG-Emissionsreduktionsziele und Sicherstellung der Kohärenz dieser Ziele mit den Begrenzungen des Treibhausgasinventars**

Die Sparkasse KölnBonn hat Ziele zur Reduzierung der THG-Emissionen festgelegt, jedoch zunächst nur in Bezug auf den Geschäftsbetrieb (siehe E1 MDR-P "Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften" und Absatz 32.). Die festgelegten Ziele zur Begrenzung der THG-Emissionen beziehen sich ausschließlich auf die Emissionen des eigenen Geschäftsbetriebs. Eine Einbeziehung der finanzierten Emissionen, die im Rahmen des THG-Inventars ebenfalls erfasst werden, findet derzeit nicht statt, sodass keine vollständige Übereinstimmung zwischen den gesetzten Zielen und den Emissionen im THG-Inventar besteht. Im Rahmen des derzeit in Entwicklung befindlichen Umweltmanagementsystems (siehe auch E1-3) werden weitere konkrete betriebliche THG-Emissionsreduktionsziele formuliert.

**34. e) Wissenschaftliche Grundlage und Vereinbarkeit mit der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5°C**

Die THG-Emissionsreduktionsziele sind wissenschaftlich fundiert und mit der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C vereinbar.  Ja  Nein

**34. f) Erwartete Dekarbonisierungshebel und deren quantitativer Gesamtbeitrag zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele**

*[Beantwortung deckt ebenfalls die Anforderung zu AR 30. c) ab]*

Wie in Kapitel E1-1 beschrieben hat die Sparkasse KölnBonn Dekarbonisierungshebel ausschließlich für den eigenen Geschäftsbetrieb festgelegt, die im Einklang mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften und dem Bekenntnis zum 1,5-Grad Ziel stehen. Ergänzend zu den betrieblichen Emissionen und den finanzierten Emissionen im Kreditgeschäft plant die Sparkasse KölnBonn künftig für das Depot A ebenso Emissionen zu messen, um ein konkretes Ziel zur jährlichen THG-Reduktion zu setzen und Maßnahmen zur weiteren Reduktion ableiten zu können. In dem Rahmen werden künftig Klimaszenarien berücksichtigt.

Die Sparkasse KölnBonn arbeitet zudem an der Integration eines Umweltmanagementsystem. Ein Bestandteil dessen ist es, ein Umweltprogramm mit konkreten Zielen und Maßnahmen festzulegen, die u.a. auf die Reduktion der THG-Emissionen abzielen.

## ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix

### 37. Gesamtenergieverbrauch im Zusammenhang mit dem eigenen Betrieb

	<b>2024</b>
Gesamtenergieverbrauch im Zusammenhang mit dem eigenen Betrieb in MWh	14.991

#### 37. a) Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen

	<b>2024</b>
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen in MWh	8.597
Anteil des Verbrauchs aus fossilen Quellen am Gesamtenergieverbrauch in Prozent	57%

#### 37. b) Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen

	<b>2024</b>
Gesamtenergieverbrauch aus nuklearen Quellen in MWh	0
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch in Prozent	0%

#### 37. c) Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen

	<b>2024</b>
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen in MWh	6.394
Anteil des Verbrauchs aus erneuerbaren Quellen am Gesamtenergieverbrauch in Prozent	43%

#### 37. c) i. Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen

	<b>2024</b>
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biokraftstoffe, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen etc.) in MWh	0

#### 37. c) ii. Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen

	<b>2024</b>
Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen in MWh	6.394

#### 37. c) iii. Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie

	<b>2024</b>
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt, in MWh	0

### 39. Energieerzeugung

Erzeugung nicht erneuerbarer Energie in MWh	0
Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen in MWh	0

## ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

### 47. Wesentliche Änderungen von Definitionen und Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit gemeldeter Treibhausgasemissionen

Die Datenerfassung für die Treibhausgasemissionen erfolgt im VfU Tool, welches regelmäßig aktualisiert und an die neuesten gesetzlichen Anforderungen angepasst wird. Bei der von der Sparkasse KölnBonn verwendeten Version 1.4 aus November 2024 handelt es sich um die aktuellste Version auf dem Markt. Diese berücksichtigt im Gegensatz zur vorherigen Version 1.1 die Vorgaben zur Datenerhebung nach ESRS und aktualisierte Emissionsfaktoren und Energieinput-Faktoren aus der Ecoinvent Datenbank V.3.10 von Oktober 2023 (vorher Ecoinvent Datenbank V.3.7.1 aus Dezember 2020). Darüber hinaus erfolgt die Berichterstattung der Treibhausgasemissionen gemäß ESRS basierend auf dem Ergebnis einer verpflichtend durchzuführenden Signifikanzanalyse. Dabei wurde unter Einbezug der Kriterien zur Relevanzprüfung gemäß GHG Protokoll Value Chain Standard die Scope 3-Kategorien analysiert. Als signifikant wurden für das Geschäftsjahr 2024 die Kategorien Geschäftsreisen (Kategorie 3.6) und Pendelbewegungen der Mitarbeitenden (Kategorie 3.7) sowie finanzierte Emissionen (Kategorie 3.15) bewertet. Bisher im Rahmen der VfU-Logik erfasste sonstige Scope-3-Kategorien sind damit ab dem GJ 2024 nicht mehr Teil der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Vor diesem Hintergrund können die in Vorjahren auf Basis der VfU-Kennzahlen berichteten Angaben der SKB zu betrieblichen Treibhausgas-Emissionen nicht mit den Angaben in diesem Bericht verglichen werden.

Für das Geschäftsjahr 2023 wurden erstmalig finanzierte Emissionen (Scope 3 Kategorie 15) nur im gewerblichen Kreditgeschäft mit einem vom DSGV entwickelten Tool ermittelt. Für 2024 erfolgte die Messung der finanzierten Emissionen für das gesamte Kreditportfolio sowie für das Wertpapiergeschäft gemäß den Definitionen von PCAF. Hierbei wurde das Kredit- und Wertpapiergeschäft in die einzelnen PCAF-Anlageklassen unterteilt und die Emissionswerte auf Einzelgeschäftsebene anhand von Durchschnittsemissionswerten - dort wo keine Primärdaten vorlagen - berechnet. Ein Vergleich mit den Vorjahreswerten ist auf Grund der genaueren Messung auf Assetklassenebene, der Verwendung eines von zeb entwickelten Tool zur Messung von finanzierten Emissionen sowie der Ausweitung auf das gesamte Kreditgeschäft inklusive Wertpapieren daher nur eingeschränkt möglich.

### 48. Scope-1-THG-Bruttoemissionen

	2024
Scope-1-THG-Bruttoemissionen in t CO <sub>2</sub> e	1.065
Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen in %	0%

### 49. Scope-2-THG-Bruttoemissionen

	2024
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen in t CO <sub>2</sub> e	3.317
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen in t CO <sub>2</sub> e	887

### 51. Scope-3-THG-Bruttoemissionen

	2024
<b>Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen in t CO<sub>2</sub>e</b>	<b>1.400.063</b>
Börsennotierte Unternehmensanteile und Unternehmensanleihen	154.663
Unternehmenskredite und nicht börsennotierte Unternehmensanteile	740.721
Projektfinanzierungen	228.340
Gewerbliche Immobilien	128.831
Hypothekendarlehen	108.579
Staatsanleihen	34.208
Geschäftsreisen	182
Pendelnde Arbeitnehmende	4.539

**52. THG-Gesamtemissionen**

	2024
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) in t CO <sub>2</sub> e	1.404.445
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) in t CO <sub>2</sub> e	1.402.015

**53. Intensität der Treibhausgasemissionen**

	2024
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoeinnahme (t CO <sub>2</sub> e/Währungseinheit)	1.605,86
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoeinnahme (t CO <sub>2</sub> e/Währungseinheit)	1.603,08

**55. Abgleich der Nettoumsatzerlöse mit dem entsprechenden Posten oder den entsprechenden Anhangangaben im Abschluss**

Die für die Berechnung der Treibhausgasemissionsintensität verwendeten Nettoumsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB zusammen: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag /-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 beträgt der Umsatz 874.576.000 Euro.

**AR 55. Abgleich der zur Berechnung der Treibhausgasintensität verwendeten Nettoumsatzerlöse mit dem betreffenden Posten oder den entsprechenden Anhangangaben im Abschluss**

	Entsprechender Posten oder entsprechende Anhangangaben im Abschluss
Nettoumsatzerlöse, die zur Berechnung der Treibhausgasintensität verwendet werden	874.576.000 EUR

**AR 39. b) Methoden, signifikante Annahmen und Emissionsfaktoren, die zur Berechnung oder Messung der Treibhausgasemissionen verwendet werden**

*Hinweis: Es handelt sich um die Einzelberichterstattung der Sparkasse KölnBonn und damit im Folgenden auch um die Klimabilanz der Sparkasse KölnBonn. Die Tochtergesellschaften erstellen eigene Klimabilanzen.*

Die vorliegende Klimabilanzierung orientiert sich methodisch an den Vorgaben des Corporate Accounting and Reporting Standard des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Die Angaben erfolgen in Kohlendioxid-Äquivalenten (CO<sub>2</sub>e). Es werden die Brutto-Emissionen angegeben. Demnach sind jegliche Reduktionen sowie alle erworbenen, verkauften oder übertragenen CO<sub>2</sub>-Gutschriften oder THG-Zertifikate aus der Berechnung ausgeschlossen.

In **Scope 1** (direkte THG-Emissionen) fallen für die Sparkasse KölnBonn Emissionen aus stationärer Verbrennung (Gas- und Öl-Heizungsanlagen), sowie mobiler Verbrennung (Fahrzeuge) an. In **Scope 2** (indirekte THG-Emissionen durch die Nutzung von Energie) berücksichtigt die Sparkasse KölnBonn Emissionen aus dem Bezug von Strom und Wärme. Die Daten basieren, soweit verfügbar, auf Rechnungswerten, Zählerlisten sowie Hochrechnungen. Gemäß den Vorgaben des GHG Protocols werden Scope 2-Emissionen nach dem marktbasieren und dem standortbasierten Ansatz ausgewiesen. Bei der Berechnung der standortbasierten Scope 2-Emissionen wird der Stromverbrauch mit einem Durchschnittsfaktor für den deutschen Strom-Mix bewertet. Im marktbasieren Ansatz werden die produktspezifischen Emissionen des jeweiligen Strom- oder Wärmeversorgers, von denen die Sparkasse KölnBonn Energie bezieht, berücksichtigt. Sofern keine marktbezogenen Emissionsfaktoren vorlagen, wurden entsprechend den Vorgaben des GHG-Protocols standortbezogene Emissionsfaktoren für die Berechnung verwendet.

**Scope 3** umfasst alle weiteren signifikanten indirekten Emissionen, die nicht unter Scope 1 oder Scope 2 fallen, einschließlich den Aktivitäten in der gesamten Wertschöpfungskette. Für weitergehende Informationen zur Signifikanzanalyse wird auf den Abschnitt AR 46. i) verwiesen. Die Berechnung der Emissionen erfolgt mittels des VfU Tools. Im Tool werden die Verbrauchsdaten der Emissionsquellen, z.B. Wärmeverbrauch oder Stromverbrauch, erfasst. Basierend darauf werden unter Nutzung von Emissionsfaktoren aus anerkannten Datenbanken, beispielsweise ecoinvent, die Emissionen ermittelt.

Zur Messung der finanzierten THG-Emissionen (Scope-3, Kategorie 15) wurde der PCAF-Ansatz gewählt, da dieser eine hohe Vergleichbarkeit bietet. Die PCAF-Methodik zur Messung der Treibhausgasemissionen gliedert sich in mehrere Anlageklassen und ermöglicht die Emissionsberechnung auch bei geringer Datenqualität.

Gemäß den PCAF-Definitionen wurden das gesamte Kreditportfolio der Sparkasse KölnBonn, die Wertpapiere im Depot A sowie die Einzeltitel des Spezialfonds in die einzelnen PCAF-Anlageklassen unterteilt. Die Zuordnung der Geschäfte orientierte sich im Wesentlichen am Finanzierungs- und Kundentyp sowie dem Verwendungszweck. Zur Ableitung des PCAF-Scopes wurden nur bilanzwirksame Geschäfte der Aktivseite herangezogen. Produkttypen, die nicht durch die PCAF-Methodik abgedeckt sind, wurden ausgesteuert (u.a. Länderanleihen, Derivate, Geldanlagen Zentralbanken, Hauptbuch- und Inventarkonten). In Abhängigkeit des Finanzierungsverwendungszweckes sowie der Kundenarten erfolgte dann die Einteilung in die Anlageklassen Hypotheken, Gewerbeimmobilien, Kfz-Finanzierungen, Projektfinanzierungen, Unternehmenskredite sowie börsennotierte Wertpapiere, Aktien und Staatsanleihen. Die Messung der finanzierten Emissionen wurde von zeb mit der zeb.CO2-Accounting-Lösung (THG-Rechner) auf Einzelgeschäftsebene durchgeführt. Für die Berechnung der Emissionen für das Kreditportfolio wurden globale Default-Werte verwendet, sodass auch bei fehlenden Primärdaten Emissionen berechnet werden konnten. Für Unternehmensfinanzierungen und Wertpapiere bei denen keine Primärdaten vorliegen, wurden durchschnittliche DSGV-Branchenemissionsfaktoren für Scope-1, Scope-2 und Scope-3 Emissionen verwendet. Für die Anlageklassen Hypotheken und Gewerbeimmobilien wurden gewichtete Durchschnitte der Carbon Risk Real Estate Monitor (CRREM) Emissionsfaktoren (60% EFH und 40% MFH) bei wohnwirtschaftlichen Immobilien und gewichtete Durchschnitte der CRREM Emissionsfaktoren (aller gewerblichen Immobilien) verwendet. Hierbei wurden durchschnittliche Flächen je Gebäudetyp herangezogen sowie ein Emissionswert für Scope-1 und Scope-2 Emissionen angesetzt. Bei Kfz-Finanzierungen (soweit vorhanden) erfolgte der Ansatz der durchschnittlichen Emissionsfaktoren der European Environment Agency (EEA) für Scope-1 und Scope-2 Emissionen. Als durchschnittliche jährliche Fahrleistung wurden 12.440 km gemäß statistischem Bundesamt angesetzt. Bei der Anlageklasse Projektfinanzierungen wurden durchschnittliche Emissionsfaktoren für Scope-1, Scope-2 und Scope-3 Emissionen des Umweltbundesamtes herangezogen. Dabei erfolgte eine Unterscheidung der Emissionsfaktoren für Finanzierungen von Modernisierungsmaßnahmen sowie Erneuerbaren Energien. Zur Messung der finanzierten Emissionen für Wertpapiere wurden die ISIN und der Wirtschaftszweig/NACE-Zuordnung der Geschäfte herangezogen. Die Emissionen wurden in Kooperation mit zeb.Research auf Basis der Emissions- und Bilanzwerte z.B. aus Thomson Reuters (TR) ermittelt. Bei fehlenden Informationen bei TR erfolgte die Berechnung analog der Methode für die Anlageklasse Unternehmensfinanzierungen mit durchschnittlichen DSGV-Branchenemissionsfaktoren.

**AR 42. c) Auswirkungen signifikanter Ereignisse und Veränderungen der für die Treibhausgasemissionen relevanten Umstände, die zwischen den Berichtsterminen in der Wertschöpfungskette und dem Datum des Abschlusses zu allgemeinen Zwecken eintreten**

Berichtszeitraum für die THG-Emissionen identisch: 1. Januar bis 31. Dezember 2024.

**AR 45. d) Informationen über den Anteil und die Arten der vertraglichen Instrumente**

Die Sparkasse KölnBonn stellt die Herkunft der erneuerbaren Energie, die sie bezieht, durch Zertifikate und Verträge mit Informationen über die Erzeugungsquelle, die Umweltauswirkungen, die Herkunft und den Erzeugungszeitpunkt sicher. Energieliefernde werden dazu aufgefordert, diese mit Abschluss des Vertrages bereitzustellen.

Aktuell bezieht die Sparkasse KölnBonn erneuerbaren Strom über standardisierte Ökostrom-Verträge. Die Berechnung des Anteils der vertraglichen Instrumente beschränkt sich daher auf den erworbenen Strom.

Prozentsatz der vertraglichen Instrumente, Scope-2-Treibhausgasemissionen	90,4%
Arten von Vertragsinstrumenten, Scope-2-Treibhausgasemissionen	Standardisierte Ökostrom-Verträge
Prozentsatz der vertraglichen Instrumente, die für den Verkauf und Kauf von Energie verwendet werden, gebündelt mit Attributen über die Energieerzeugung in Bezug auf Scope-2-THG-Emissionen	90,4%
Prozentsatz der vertraglichen Instrumente, die für den Verkauf und Kauf von Ansprüchen aus entbündelten Energieattributen in Bezug auf THG-Emissionen aus Scope 2 verwendet werden	0%

**AR 46. g) Emissionen, die anhand von Primärdaten von von Liefernden oder anderen Partnerinnen und Partnern in der Wertschöpfungskette berechnet wurden**

Prozentsatz der anhand von Primärdaten berechneten Scope-3-Treibhausgasemissionen	3,6% (Betriebliche Emissionen) und 3% (Finanzierte Emissionen)
---	--

#### AR 46. h) Berücksichtigte Berichterstattungsgrenzen, Berechnungsmethoden und -werkzeuge für die Schätzung der Scope-3-THG-Bruttoemissionen

Nummer	Kategorie	Berichtsgrenzen	Berechnungsmethoden zur Schätzung	Verwendeter THG-Emissionsrechner
3.06	Geschäftsreisen	Geschäftsreisen der Mitarbeitenden in Verkehrsmitteln, die nicht durch die Sparkasse betrieben werden (Flüge, Bahn, Mietwagen...)	Erfassung der Daten durch die Mitarbeitenden anschließende Auswertung durch den Fachbereich	Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) Kennzahlen-Tool
3.07	Pendeln der Mitarbeitenden	Pendeln der Mitarbeiter zum Arbeitsort	Aufteilung der Verkehrsmittelnutzung des Bundesamtes für Statistik zum Pendlerverkehr von 2020 verbunden mit den Angaben zu den Mitarbeitenden	Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) Kennzahlen-Tool
3.15	Investitionen	THG-Emissionen aus finanzierten Emissionen (Eigenanlage, Kreditgeschäft, Kundenanlagen, Vermögensverwaltung)	Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)*	Zentrum für ertragsorientiertes Bankmanagement zeb.CO2-Accounting-Lösung

##### Berechnungsmethoden zur Schätzung 3.15\*:

Die Messung der finanzierten Emissionen je Einzelgeschäft wurde von zeb mit der zeb.CO2-Accounting-Lösung (THG-Rechner) durchgeführt. Für die Berechnung der Emissionen für das Kreditportfolio wurden globale Default-Werte genutzt, sodass auch bei fehlenden Primärdaten Emissionen berechnet werden konnten. Zur Messung der finanzierten Emissionen für Wertpapiere wurden die ISIN und die Wirtschaftszweig/NACE-Zuordnung der Geschäfte herangezogen. Die Emissionen wurden in Kooperation mit zeb.Research auf Basis der Emissions- und Bilanzwerte z.B. aus Thomson Reuters ermittelt. Bei fehlenden Informationen erfolgte die Berechnung analog der Methode für die Anlageklasse Unternehmensfinanzierungen mit durchschnittlichen DSGV-Branchenemissionsfaktoren.

#### AR 46. i) Kategorien von Scope-3-Treibhausgasemissionen, die in das Inventar aufgenommen und daraus ausgeschlossen wurden

Für den vorliegenden Bericht hat die Sparkasse KölnBonn erstmalig eine Signifikanz-Analyse der Scope-3-Kategorien 1–14 nach den Vorgaben des GHG Protokolls Value Chain Standard durchgeführt, um die signifikanten Scope-3-Kategorien zu ermitteln, die in die Berichterstattung aufgenommen werden. Unter Berücksichtigung der im Kennzahlen-Tool des VfU hinterlegten Kriterien (Höhe der Emissionen, Einflussmöglichkeiten, Geschäftsrisiko, Stakeholderansprüche, Kerngeschäftsbezug, Signifikanz in Sektorleitlinien) wurden die Kategorien 3.06 (Geschäftsreisen) und 3.07 (Pendeln der Mitarbeitenden) im eigenen Betrieb als signifikant eingestuft und in die Berichterstattung aufgenommen.

Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung der Emissionen in Kategorie 3.15 (Investitionen), die aufgrund der Wesentlichkeit des Themas Klimawandel im Geschäftsportfolio als signifikant erachtet wird. Im Rahmen der Analyse wurden die in der folgenden Tabelle dargestellten Kategorien als nicht signifikant erachtet. Zu diesen erfolgt keine Berichterstattung.

Nummer	Kategorie	Grund für Ausschluss
3.01	Bezogene Güter und Dienstleistungen	Die bezogenen Güter und Dienstleistungen sind auf Grund der als gering eingeschätzten Verbindung zum Kerngeschäft nicht signifikant.
3.02	Kapitalgüter	Die Sparkasse KölnBonn stellt keine Anlagen, Ausrüstungen, Maschinen und anderen langfristigen Investitionsgütern her.
3.03	Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	Die Sparkasse KölnBonn hat keine eigenen Brennstoff und energiebezogene Emissionen.
3.04	Transport und Verteilung	Die angefallenen THG-Emissionen sind für die Emissionen im Verhältnis nicht relevant.
3.05	Produzierter Abfall	Die Emissionen, die aus der produzierten Menge an Abfall entstehen, sind auf Grund als gering eingeschätzten Verbindung zum Kerngeschäft nicht signifikant.
3.08	Angemietete und geleaste Sachanlagen	Der Stromverbrauch der geleasten Geldautomaten wird bereits über Scope 2 erfasst.

3.09	Nachgelagerter Transport und Verteilung	Die Sparkasse KölnBonn ist kein produzierendes Unternehmen, daher fallen keine nachgelagerten Transporte an.
3.10	Verarbeitung der verkauften Güter	Die Sparkasse KölnBonn ist kein produzierendes Unternehmen und produziert bzw. verkauft daher keine Zwischenprodukte.
3.11	Nutzung der verkauften Güter	Die Sparkasse KölnBonn ist kein produzierendes Unternehmen und produziert bzw. verkauft daher keine Zwischenprodukte zur weiteren Nutzung.
3.12	Umgang/ Behandlung der verkauften Güter am Lebenszyklusende	Die Sparkasse KölnBonn ist kein produzierendes Unternehmen und produziert bzw. verkauft daher keine Zwischenprodukte.
3.13	Vermietete oder verleaste Sachanlagen	Die Emissionen der vermieteten Sachanlagen sind auf Grund der als gering eingeschätzten Verbindung zum Kerngeschäft nicht signifikant.
3.14	Franchise	Die Sparkasse KölnBonn betreibt kein Franchise.

**ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO<sub>2</sub>-Zertifikate**

**56. b) Reduktion oder Entnahme von Treibhausgasemissionen durch Klimaschutzprojekte außerhalb der Wertschöpfungskette, die mit dem Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten finanziert wurden oder finanziert werden sollen**

Die Sparkasse KölnBonn hat im Berichtszeitraum THG-Emissionsreduktionen oder -entnahmen, die durch Klimaschutzprojekte außerhalb der Wertschöpfungskette (z.B. durch den Kauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten) erzielt wurden oder erzielt werden sollen, finanziert. Dabei handelt es sich um CO<sub>2</sub>-Zertifikate von myclimate Deutschland gGmbH. Das Klimaschutzprojekt zielt auf die Versorgung von Institutionen wie Schulen und Gesundheitszentren in Uganda mit neuen Technologien, um Trinkwasser zu reinigen, ab. Dazu gehört zudem die Verminderung von nicht-erneuerbarem Feuerholz sowie Holzkohle und somit die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

**58. Entnahme und Speicherung von Treibhausgasen**

Entnahmen und CO<sub>2</sub>-Zertifikate werden verwendet.  Ja  Nein

**59. a) CO<sub>2</sub>-Zertifikate außerhalb der Wertschöpfungskette, die überprüft und gelöscht wurden**

	2024
Gesamtmenge der CO <sub>2</sub> -Zertifikate in t CO <sub>2</sub> e außerhalb der Wertschöpfungskette, die nach anerkannten Qualitätsstandards überprüft und im Berichtszeitraum gelöscht wurden	t CO <sub>2</sub> e
Geschäftsbetrieb der SKB (inkl. 10% Sicherheitspuffer)	7.340
Girokonten (inkl. 10% Sicherheitspuffer)	3.686

**AR 61. Verwendung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten getrennt von den Treibhausgasemissionen und den THG-Emissionsreduktionszielen**

Die Sparkasse KölnBonn hat im Berichtsjahr 2024 CO<sub>2</sub>-Zertifikate getrennt von den THG-Emissionen und den THG-Emissionsreduktionszielen aus E1-4 verwendet. Es wurden CO<sub>2</sub>-Zertifikate im Umfang 11.026 t CO<sub>2</sub>e als Klimaschutzbeitrag genutzt. Bei der Projektauswahl wurden internationale Standards wie der Gold Standard und der Verified Carbon Standard sowie die SDG als Kriterien herangezogen. Grund hierfür ist – neben der Reduktion von THG-Emissionen – weitere soziale Kriterien in den jeweiligen Ländern zu fördern, wie zum Beispiel die Bekämpfung von Armut und die Verbesserung der Lebensbedingungen in Schwellen- und Entwicklungsländern.

**AR 62. Aufschlüsselung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate**

Anteil (prozentualer Anteil am Volumen) der Projekte zur Reduktion von CO <sub>2</sub> -Emissionen	100%
Anteil (prozentualer Anteil am Volumen) der Projekte zur Entnahme von CO <sub>2</sub> -Emissionen	0%
Anteil (prozentualer Anteil am Volumen) jedes anerkannten Qualitätsstandards	100%
Anteil (prozentualer Anteil am Volumen) der Projekte innerhalb der EU	0%
Anteil (prozentualer Anteil am Volumen), der als entsprechende Anpassung gemäß Artikel 6 des Übereinkommens von Paris gilt	0%

## 60. Zusätzliches Netto-Null-Ziel

Im Rahmen der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften, die die Sparkasse KölnBonn in 2020 unterzeichnet hat, verfolgt sie das Ziel, im eigenen Geschäftsbetrieb eine CO<sub>2</sub>-Verminderung von 3 Prozent bis 5 Prozent pro Jahr zu erreichen und spätestens 2035 im eigenen Geschäftsbetrieb treibhausgasneutral zu sein. Für unvermeidbare Rest-Emissionen erfolgt ein Klimaschutzbeitrag durch den Ankauf von Zertifikaten.

## 61. Öffentliche Geltendmachung der Treibhausgasneutralität im Zusammenhang mit der Verwendung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten

---

Das Unternehmen hat seine Treibhausgasneutralität im Zusammenhang mit der Verwendung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten öffentlich geltend gemacht.

Ja

Nein

# Soziale Informationen

## ESRS S1 Eigene Belegschaft

### ESRS S1-1 Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

#### 19. Konzepte zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit seinen eigenen Arbeitskräften im Einklang mit dem ESRS 2 MDR-P

Die Konzepte zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften decken bestimmte Gruppen unter den Arbeitskräften oder die gesamten Arbeitskräfte ab.

Bestimmte Gruppen

Gesamte Arbeitskräfte

#### S1 MDR-P 65. Verhaltenskodex

S1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)

Der Verhaltenskodex der Sparkasse KölnBonn dient als Orientierungsrahmen, anhand dessen im Sinne der Unternehmenskultur das Handeln ausgerichtet und Entscheidungen getroffen werden sollen. Er definiert die ethischen und rechtlichen Standards, an denen sich alle Mitarbeitenden orientieren sollen, um durch verantwortungsvolles Handeln das Vertrauen der Kundinnen und Kunden zu sichern und eine nachhaltige sowie gemeinwohlorientierte Unternehmenskultur zu fördern.

Dieser Orientierungsrahmen umfasst die Themenbereiche Zielgruppenorientierung, Mitarbeitendenkultur sowie den Auftrag und das Engagement für die Region und wird über verschiedene Verhaltensprinzipien konkretisiert:

- Gesetzestreue
- Risikomanagement
- Interessenkonflikte
- Datenschutz
- Betrug, Korruption und strafbare Handlungen
- Steuerehrlichkeit
- Nachhaltiges Handeln

#### Bezüge zu allgemeinen Zielen und wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der Verhaltenskodex der Sparkasse KölnBonn betont die Verantwortung gegenüber Umwelt und Nachhaltigkeit und adressiert damit für den Themenbereich Klimawandel die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Förderung der Energiewende und die Senkung des Energieverbrauchs. Zudem adressiert der Kodex wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich Kundinnen und Kunden – u.a. Zufriedenheit, Gleichbehandlung und Datenschutz von Kundinnen und Kunden. Darüber hinaus definiert der Kodex die ethischen und rechtlichen Standards, an denen sich alle Mitarbeitenden orientieren sollen und adressiert wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken in den Themen des ESRS S1 – u.a. die Themen faire Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und die Entwicklung der Mitarbeitenden. Der Verhaltenskodex der Sparkasse KölnBonn hebt zudem die soziale Verantwortung als wichtige regionale Arbeitgeberin hervor und adressiert hier die wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken im Themengebiet betroffene Gemeinschaften sowie das Engagement der Sparkasse KölnBonn für die Region.

#### Überwachungsprozess

Die Sparkasse KölnBonn hat ein Compliance-Management-System implementiert, welches dafür Sorge trägt, dass Verstöße gegen den Kodex sowohl intern von den Mitarbeitenden als auch von Externen gemeldet werden können. Es besteht auch die Möglichkeit, die Meldung anonym abzugeben. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig über die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten informiert und hinsichtlich der im Verhaltenskodex genannten Themen und Risiken sensibilisiert (bspw. über Schulungen). Darüber hinaus unterliegt auch der Kodex selbst einer regelmäßigen Überwachung und wird kontinuierlich und anlassbezogen angepasst.

S1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen

Der Verhaltenskodex gilt für alle Mitarbeitenden, die Führungskräfte und den Gesamtvorstand der Sparkasse KölnBonn sowie deren Tochterunternehmen. Er umfasst alle Aspekte der Geschäftstätigkeit, einschließlich der Beratung und des Angebots von Finanzdienstleistungen, des Umgangs mit Informationen von Kundinnen und Kunden sowie der Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards.

Die geografische Reichweite des Kodex erstreckt sich auf die Regionen Köln und Bonn. Dies erwartet die Sparkasse KölnBonn auch von ihren Lieferantinnen und Lieferanten.

<p>S1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist</p>	<p>Der Gesamtvorstand und der Verwaltungsrat sind für die Implementierung und Überwachung der Einhaltung des Kodex sowie für die kontinuierliche Anpassung zuständig. Führungskräfte tragen die Verantwortung für die Umsetzung und Einhaltung der im Kodex definierten Grundsätze in ihren Teams und dienen als Vorbilder. Die Compliance-Einheit unterstützt die Mitarbeitenden bei Fragen und überwacht die Einhaltung des Kodex. Zusätzlich ermöglicht ein Hinweisgebersystem, dass Hinweise anonym gemeldet werden können, wobei eine Ombudsperson für die Bearbeitung solcher Meldungen zuständig ist (siehe auch ESRS S1-4 "Internes und externes Hinweisgebersystem")</p>
<p>S1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Corporate Governance Kodex für Sparkassen in NRW</li> </ul>
<p>S1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts</p>	<p>Die Sparkasse KölnBonn stellt sicher, dass alle relevanten gesetzlichen Vorgaben und ethischen Standards eingehalten werden, um das Vertrauen und die Bedürfnisse ihrer Kundschaft, der Mitarbeitenden, der Region und anderer Interessengruppen zu wahren. Dies beinhaltet eine faire und transparente Kommunikation, die Berücksichtigung von Bedürfnissen von Kundinnen und Kunden bei der Produktgestaltung und -beratung sowie das Engagement in sozialen und ökologischen Projekten, die der Region zugutekommen. Darüber hinaus werden die Anliegen und Rückmeldungen der Interessenträgerinnen und Interessenträger aktiv in die kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungen und Geschäftsprozesse integriert. Kundinnen und Kunden können den Kontakt auf verschiedenen Wegen wählen und ihr Feedback wird zur kontinuierlichen Verbesserung genutzt.</p>
<p>S1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger</p>	<p>Der <a href="#">Verhaltenskodex der Sparkasse KölnBonn</a> ist auf der Homepage verfügbar.</p>
<p><b>S1 MDR-P 65. Dienstvereinbarungen</b></p>	
<p>S1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)</p>	<p>Ziel der Dienstvereinbarungen der Sparkasse KölnBonn ist es, verbindliche Regelungen für die Beschäftigten zu den folgenden Themen zu schaffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit</li> <li>• Variable Arbeitszeit</li> <li>• Nutzung von elektronischen Kommunikations- und Informationsmedien</li> <li>• Neue Arbeitswelt und mobiles Arbeiten</li> <li>• Betriebliches Eingliederungsmanagement</li> <li>• Qualifizierung und Digitales Lernen</li> <li>• Gestaltung der "Privaten Mitarbeitenden-Zeit" (PriMaZeit)</li> </ul> <p><b>Bezüge zu allgemeinen Zielen und wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen</b> Die diversen Dienstvereinbarungen, die es in der Sparkasse KölnBonn gibt, decken viele unterschiedliche Bereiche ab, die für die Arbeitskräfte der Sparkasse KölnBonn relevant sind. Die Dienstvereinbarungen setzen für die Mitarbeitenden einen Rahmen und unterstützen gute Arbeitsbedingungen in der Sparkasse KölnBonn. Diese unterstützen eine hohe Zufriedenheit und Motivation unter den Arbeitskräften. Außerdem wird das finanzielle Risiko, das sich aus einer hohen Fluktuation der Mitarbeitenden und einer geringen Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern durch schlechte Arbeitsbedingungen ergibt, vermieden.</p>
<p>S1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen</p>	<p>Die Dienstvereinbarungen gelten für alle Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn.</p>
<p>S1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist</p>	<p>Gesamtvorstand und Bereich Personal</p>

S1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts	Die Dienstvereinbarungen werden zwischen dem Gesamtvorstand und dem Personalrat als Arbeitnehmendenvertretung geschlossen, wodurch sowohl die Interessen des Unternehmens als auch seiner Beschäftigten berücksichtigt werden.
S1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger	Sämtliche Dienstvereinbarungen sind im Intranet der Sparkasse KölnBonn für die Mitarbeitenden zugänglich.
<b>S1 MDR-P 65. Gleichstellungsplan</b>	
S1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)	<p>Der Gleichstellungsplan wird gemäß Landesgleichstellungsgesetz NRW (LGG NRW) alle vier Jahre neu erstellt, mit dem konkreten Ansatz einer Analyse der bisher ergriffenen Maßnahmen im letzten Plan, einer Zielsetzung und konkreten Maßnahme zum Abbau von Unterrepräsentanzen von Frauen in Fach- und Führungspositionen, der Verbesserung der Chancengerechtigkeit als auch der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer für den neuen Zeitraum der Geltungsdauer, aktuell 2022 bis 2025.</p> <p>Die Sparkasse KölnBonn fördert gezielt die Gleichstellung von Frauen und Männern und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Als Instrumentarium dient der vom Gesamtvorstand zu beschließende Gleichstellungsplan, der durch den Personalbereich kontrolliert und wiederum an den Gesamtvorstand berichtet wird. Der Gleichstellungsplan der Sparkasse KölnBonn unter dem Titel "Partnerschaftlich zum Erfolg" versteht sich als Konzept, als Dreh- und Angelpunkt des gesamten Engagements der Sparkasse KölnBonn zum Themenfeld Chancengerechtigkeit. Gemäß Landesgleichstellungsgesetz umfasst er die Erhebung und Analyse von Beschäftigtenstrukturdaten und darauf aufbauend die Festschreibung von konkreten Zielen, zu erreichenden Zielwerten und Maßnahmen. Mit einem Vorstandsziel, das an die Zielerreichung von 35 Prozent Frauenanteil in Führung bis 2025 anknüpft, wird Gleichstellung als Querschnittsaufgabe in der Organisation verankert.</p> <p><b>Bezüge zu allgemeinen Zielen und wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen</b> Der Gleichstellungsplan fördert Chancengerechtigkeit sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, was zu einer höheren Mitarbeitendenzufriedenheit und Attraktivität der Sparkasse KölnBonn als Arbeitgeberin führen kann. Damit adressiert der Gleichstellungsplan wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Themen "Arbeitsbedingungen" sowie "Chancengerechtigkeit" potenziell negative Auswirkungen und Risiken reduziert und gleichzeitig positive Auswirkungen gefördert.</p> <p><b>Überwachungsprozess</b> Der Umsetzungsstand der im laufenden Gleichstellungsplan enthaltenen Ziele wird kontinuierlich durch die Gleichstellungsbeauftragten und den Bereich Personal nachgehalten und gesteuert. Nach spätestens zwei Jahren findet, gemäß LGG NRW, eine Überprüfung der Zielerreichung des Plans in Form eines Zwischenberichts statt. Wird erkennbar, dass dessen Ziele nicht erreicht werden, sind Maßnahmen im Gleichstellungsplan entsprechend anzupassen bzw. zu ergänzen.</p>
S1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen	Für alle Mitarbeitenden und alle Unternehmensbereiche der Sparkasse KölnBonn
S1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist	Die Erreichung der Ziele des Gleichstellungsplans ist eine Aufgabe des Gesamthauses mit besonderem Augenmerk auf den Bereich Personal mit Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten und liegt in der Gesamtverantwortung des Vorstands der Sparkasse KölnBonn
S1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LGG NRW</li> <li>• Charta der Vielfalt</li> </ul>

S1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts	Die Interessen wurden durch die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten bei der Erstellung des Plans durch den Bereich Personal mit eingebracht
S1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger	Der Gleichstellungsplan inkl. Zwischenbericht ist intern für alle Mitarbeitende über das Intranet zugänglich. Daneben ist der <a href="#">Gleichstellungsplan der Sparkasse KölnBonn</a> auch auf der Homepage abrufbar

### S1 MDR-P 65. Diversitätsrichtlinie für Mitarbeitende

S1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)	<p>Die Umsetzung der Diversitätsrichtlinien der Sparkasse KölnBonn hat zum Ziel, eine Unternehmenskultur zu fördern, in der alle Mitarbeitende Vielfalt als selbstverständlich erleben und ihnen darüber hinaus die positiven Auswirkungen von gelebter Vielfalt für das Unternehmen und das Miteinander bewusst sind. Die Sparkasse KölnBonn fördert und fordert ein Klima, das von Vertrauen, gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und offener Kommunikation geprägt ist. Sie sieht in ihren Mitarbeitenden mit ihren einzigartigen Stärken einen wesentlichen Grundpfeiler ihres Erfolgs.</p> <p>Diversität ist Teil des kulturellen Wandels und der Nachhaltigkeitsstrategie der Sparkasse KölnBonn. Aus dieser Haltung heraus wird jede Art von Diskriminierung oder Benachteiligung im Verhältnis zu Beschäftigten, beispielsweise im Einstellungs-, Beförderungs-, Vergütungs-, Weiterbildungs-, Arbeitsverteilungsprozess sowie bei zusätzlichen Leistungen (z.B. Vergünstigungen, Sonderleistungen, Zuwendungen), nicht akzeptiert. Selbiges gilt im Verhältnis zu Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern, Liefernden oder sonstigen Dienstleistenden und Personen. Dies schließt Benachteiligungen und Diskriminierungen z.B. aufgrund von Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Alter, ethnischer, sozialer und kultureller Herkunft, physischer oder psychischer Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung oder Familienstand ein. Die Sparkasse KölnBonn verfolgt zudem eine Null-Toleranz-Politik für alle Formen von sexualisierter Gewalt.</p> <p><u>Allgemeine Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt fördern, als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt</li> <li>• Faire Einstellungspraktiken und berufliche Perspektiven sowie Entgeltgerechtigkeit aller Mitarbeitenden</li> <li>• Mit Gesundheitsmanagement alle Mitarbeitende stärken</li> <li>• Mit dem Gleichstellungsplan Geschlechtergerechtigkeit erreichen</li> <li>• Mit breitem Maßnahmenmix identifizierten Handlungsbedarf abdecken</li> <li>• Mit Entlastungsangeboten Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen</li> <li>• Mit internen Netzwerken Vielfalt leben</li> <li>• Mit Bündnisarbeit Chancengerechtigkeit auch unternehmensübergreifend vorantreiben</li> <li>• Mit Kommunikation Bewusstsein schärfen</li> <li>• Mit Ansprechpersonen und einzurichtenden Stellen Beschwerdeprozesse ermöglichen</li> <li>• Mit Vorstandsbeauftragten die Qualität der Umsetzung der Gesetze und Richtlinie sichern</li> </ul> <p><u>Bezüge zu allgemeinen Zielen und wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen</u> In den Diversitätsrichtlinien wird die Bedeutung der Unternehmenskultur und -haltung im Hinblick auf die eigenen Mitarbeitenden transparent.</p> <p>Mit den oben genannten Inhalten und Zielen adressieren die Diversitätsrichtlinien der Sparkasse KölnBonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Themen "Arbeitsbedingungen" sowie "Chancengerechtigkeit".</p> <p><u>Überwachungsprozess</u> Verschiedene Berichte und Kennziffern werden jährlich an den Gesamtvorstand berichtet, um Situation und Entwicklung festzuhalten und bei Bedarf gegenzusteuern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anonymisierter Bericht der AGG-Beschwerdestelle</li> <li>• Kennzahlen zum Gleichstellungsplan</li> <li>• Anonyme Meldungen von Mitarbeitenden an die Ombudsstelle ("Whistleblowing")</li> <li>• Regelmäßige Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung zur Zufriedenheit und Motivation</li> </ul>
--	---

S1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen	Für alle Mitarbeitende und alle Unternehmensbereiche der Sparkasse KölnBonn.
S1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist	Gesamtvorstand der Sparkasse KölnBonn
S1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat	Charta der Vielfalt
S1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts	Die Sparkasse KölnBonn stellt sicher, dass alle relevanten Standards und gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden, um das Vertrauen und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und potenziellen Mitarbeitenden zu wahren. Darüber hinaus werden Verbesserungsvorschläge und Anliegen stetig geprüft und nach Möglichkeit mit in Prozesse und Verhaltensnormen aufgenommen.
S1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger	Die Diversitätsrichtlinie für Mitarbeitende ist intern für alle Mitarbeitende über das Intranet zugänglich. Für alle Interessierten ist das Dokument auch auf der Homepage der Sparkasse KölnBonn unter folgendem Link abrufbar: <a href="#">Diversitätsrichtlinie für die Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn</a>

#### S1 MDR-P 65. Geschäftsstrategie der Sparkasse KölnBonn

S1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)	<p><i>Die wichtigsten Inhalte der Geschäftsstrategie sind im Abschnitt ESRS E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel herausgearbeitet. Nachfolgend werden daher nur die für diesen Teil relevanten Punkte aufgeführt.</i></p> <p>Die Förderung und Entwicklung ihrer Mitarbeitenden ist für die Sparkasse KölnBonn ein zentrales Anliegen. Sie setzt sich dafür ein, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden zu erhalten und sorgt für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Außerdem ist es ihr Ziel, dass alle Mitarbeitenden den eigenen Beitrag zu nachhaltigem Handeln kennen, dies im beruflichen Alltag berücksichtigen und bedarfsorientiert gut im Thema Nachhaltigkeit ausgebildet sind. Aus- und Fortbildungen sollen in Nachhaltigkeitsthemen in allen Fachbereichen etabliert sein.</p> <p><b>Bezüge zu allgemeinen Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen</b> Um dem finanziellen Risiko, das sich durch eine hohe Mitarbeitendenfluktuation oder einer geringen Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern ergeben könnte zu begegnen, verfolgt die Sparkasse KölnBonn das Ziel, sich als attraktive Arbeitgeberin zu zeigen und über das breite Angebot von Anreizen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil zu generieren. Dazu gehören auch die Sicherstellung der Menschenrechte sowie die Förderung und Gleichbehandlung von Mitarbeitenden. Mit den genannten Inhalten und Zielen adressiert die Geschäftsstrategie der Sparkasse KölnBonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Themen "Arbeitsbedingungen" sowie "Chancengerechtigkeit" und "sonstige arbeitsbezogene Rechte".</p>
--	--

#### S1 MDR-P 65. Corporate Governance Kodex für Sparkassen in NRW

S1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)	<p>Der Corporate Governance-Kodex für Sparkassen in NRW enthält auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen einen Standard für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Berücksichtigt werden in diesem Rahmen der Gesamtvorstand, welcher die Sparkasse KölnBonn in eigener Verantwortung leitet, sowie der Verwaltungsrat, welcher u.a. den Gesamtvorstand überwacht.</p> <p><b>Zusammenwirken von Gesamtvorstand und Verwaltungsrat</b> Der Gesamtvorstand und der Verwaltungsrat arbeiten zum Wohle der Sparkasse KölnBonn eng zusammen und beachten die Grundsätze ordnungsgemäßer Unternehmensführung.</p>
--	---

Der Gesamtvorstand informiert den Verwaltungsrat regelmäßig und zeitnah sowie auf dessen Verlangen über alle für die Sparkasse KölnBonn relevanten Fragen der Planung und unterrichtet ihn über mögliche Abweichungen. Zwischen beiden Organen herrscht eine offene Diskussionskultur. Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge jedes einzelnen Mitglieds des Vorstands oder des Verwaltungsrates und ähnlicher Gremien werden unter Namensnennung im Anhang des Jahresabschlusses veröffentlicht.

Gesamtvorstand

Der Gesamtvorstand leitet die Sparkasse KölnBonn und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Er entwickelt die strategische Ausrichtung der Sparkasse KölnBonn, erörtert diese mit dem Verwaltungsrat und sorgt für die Umsetzung der Strategie. Zusätzlich ist der Gesamtvorstand für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement und Risikocontrolling verantwortlich. Alle unternehmerischen Entscheidungen sind langfristig an der Sicherstellung der Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse KölnBonn ausgerichtet. Überdies sorgt der Gesamtvorstand für die Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften und sparkasseninterner Richtlinien. Alle Vorstandsmitglieder sind den Interessen der Sparkasse KölnBonn verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die der Sparkasse KölnBonn zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte sollen dem Verwaltungsrat frühzeitig offengelegt werden.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien der Geschäftspolitik, überwacht die Geschäftsführung und wirkt an Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Sparkasse KölnBonn mit. Zur Durchführung seiner Verantwortlichkeiten bildet der Verwaltungsrat einen Risikoausschuss und einen Bilanzprüfungsausschuss, deren vorsitzenden Mitglieder regelmäßig an den Verwaltungsrat berichten. Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben darauf zu achten, dass für die Wahrnehmung aller Mandate ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats ist dem Interesse der Sparkasse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die der Sparkasse zustehen, für sich nutzen. Jedes Verwaltungsratsmitglied soll Interessenkonflikte dem Verwaltungsrat gegenüber frühzeitig offenlegen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Gesamtvorstand legt dem Verwaltungsrat unmittelbar nach der Aufstellung den Jahresabschluss und den Lagebericht vor. Die Dokumente werden durch die Prüfungsstelle des RSGV als gesetzlicher Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer berichtet dem Risikoausschuss, dem Bilanzprüfungsausschuss sowie dem Verwaltungsrat in einer seiner Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Bezüge zu allgemeinen Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

Mit den oben genannten Inhalten adressiert die Sparkasse KölnBonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen u.a. in Bezug auf die Themen "Arbeitsbedingungen" sowie "Chancengerechtigkeit".

Überwachungsprozess

Der Gesamtvorstand und der Verwaltungsrat sollen einmal jährlich über die Einhaltung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex für Sparkassen in NRW berichten und mögliche Abweichungen erläutern.

S1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen

Der Kodex beschreibt die Verpflichtung von Vorstand und Verwaltungsrat, im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen für den Bestand und die weitere Entwicklung der Sparkasse KölnBonn und eine nachhaltige Erfüllung des öffentlichen Auftrags zu sorgen (Unternehmensinteresse). Die Grundsätze des Kodex sind geleitet von den Zielen der Verantwortung der Organe der Sparkasse KölnBonn für die Sparkasse KölnBonn und der Sicherstellung von Transparenz und Kontrolle.

S1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist

Die Verantwortung für die Einhaltung und Umsetzung des Corporate Governance-Kodexes für Sparkassen in NRW liegt beim Gesamtvorstand und dem Verwaltungsrat.

S1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat

Der Corporate Governance Kodex für Sparkassen beschreibt die Verpflichtung der beiden Organe der Sparkasse KölnBonn, also dem Gesamtvorstand und dem Verwaltungsrat, im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien zu handeln und für eine nachhaltige Erfüllung des öffentlichen Auftrags zu sorgen.

<p><b>S1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts</b></p>	<p>Mit dem Kodex wird nicht nur den Interessen interner Stakeholderinnen und Stakeholder entsprochen, sondern er dient auch den Interessen externer Stakeholderinnen und Stakeholder, indem diese mittelbar von den Standards guter Unternehmensführung profitieren.</p>
--	--

## **20. Beschreibung der für die eigenen Arbeitskräfte relevanten Menschenrechtsverpflichtungen**

Die Sparkasse Köln/Bonn beachtet menschenrechtliche Sorgfaltspflichten und trifft Vorkehrungen zu deren Einhaltung. Sie hat eine eigene Grundsatzerklärung zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt veröffentlicht (*siehe E1.MDR-P 65 Grundsatzerklärung der Sparkasse Köln/Bonn zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt*). Diese wird regelmäßig aktualisiert und den Mitarbeitenden bekannt gemacht. Zudem ist sie öffentlich und mittels Intranet verfügbar.

### **20. a) Allgemeiner Ansatz in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte, einschließlich der Rechte der Arbeitnehmenden, bei den eigenen Arbeitskräften**

Die Sparkasse Köln/Bonn berücksichtigt Menschen- und Arbeitsrechte in ihren Grundsätzen, Vorgaben und Geschäftsprozessen. Diese beinhalten u.a. Vorgaben zu Arbeitssicherheit, Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD), Gleichbehandlung und Mitbestimmungsrechte. Zudem hat die Sparkasse Köln/Bonn einen Verhaltenskodex implementiert. Alle Beschäftigten sind auf Basis dieses Verhaltenskodex angehalten Menschenrechte zu achten. Der Gesamtvorstand hat sich im Corporate Governance Kodex für Sparkassen in NRW zur Einhaltung geltenden Rechts und damit implizit auch zur Einhaltung der Menschenrechte verpflichtet. Die Sparkasse Köln/Bonn geht gegen jede Form von Diskriminierung oder Benachteiligung, zum Beispiel aufgrund von Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Alter, ethnischer, sozialer und kultureller Herkunft, physischer oder psychischer Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung oder Familienstand vor.

Ferner hat die Sparkasse Köln/Bonn eine eigene Grundsatzerklärung zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt veröffentlicht. Sie bekennt sich zu den international definierten Menschenrechtsstandards auf Basis der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und der Guiding Principles on Business and Human Rights sowie den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und den ILO-Kernarbeitsnormen. Sie garantiert ihren Mitarbeitenden Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen. Ergänzend dienen die OECD-Leitsätze als Orientierungsrahmen. Benachteiligungen, Belästigungen, Beleidigungen und andere Verhaltensweisen, die sich gegen die Menschenwürde richten, werden als schwerwiegende Störungen des Arbeitsfriedens betrachtet. Solche Verhaltensweisen sind unvereinbar mit den Bestimmungen des Arbeitsrechts und den internen Regelungen der Sparkasse Köln/Bonn sowie sämtlicher Tochtergesellschaften. Dies gilt für das Verhalten von Beschäftigten untereinander, zwischen Führungskräften und zu führenden Mitarbeitenden ebenso wie im Umgang mit Kundinnen und Kunden, unabhängig davon, ob bewusst oder fahrlässig gehandelt wird oder wurde. Die Einhaltung des Corporate Governance Kodex für Sparkassen in NRW wird jährlich überprüft. Eine Meldung von möglichen Menschenrechtsverletzungen ist jederzeit, auch anonym, von intern wie extern möglich.

### **20. b) Einbeziehung von Personen aus dem Kreis der eigenen Arbeitskräfte**

Die Einbeziehung der Perspektiven von Mitarbeitenden mit Blick auf die Wahrung von Menschenrechten findet vor allem über die Zusammenarbeit mit dem Personalrat als gewählte Mitarbeitendenvertretung statt. Bei notwendigen Entscheidungsvorlagen des Personalrats ist eine anlassbezogene Einbeziehung des Menschenrechtsbeauftragten möglich.

### **20. c) Maßnahmen, um Abhilfe bei Auswirkungen auf die Menschenrechte zu schaffen und/oder zu ermöglichen**

Der Ansatz zur Bereitstellung und/oder Ermöglichung von Abhilfemaßnahmen für Menschenrechtsverletzungen umfasst sowohl präventive Maßnahmen als auch Reaktionsmechanismen. Der Verhaltenskodex der Sparkasse Köln/Bonn ist Teil der stetig zur Kenntnis zu nehmenden internen Regelungen des Unternehmens und wird den Mitarbeitenden stets präsent gehalten. Die Einhaltung der Verhaltensgrundsätze wird insbesondere durch die direkten Führungskräfte sowie die Bereiche Personal und Compliance überwacht. Eine Meldung von möglichen Menschenrechtsverletzungen ist intern jederzeit auch an die direkte Führungskraft oder die zuständigen Bereiche möglich. Darüber hinaus besteht ebenso ein vertraulicher, digitaler Meldeweg für Hinweise, Verdachtsfälle oder Beschwerden hinsichtlich möglicher Menschenrechtsverletzungen. Diese Hinweise werden gemäß des festgelegten Beschwerdeverfahrens sorgfältig überprüft und verfolgt.

## 21. Einklang der Konzepte in Bezug auf die eigenen Arbeitskräfte mit relevanten international anerkannten Instrumenten

Die Grundsätze und Regelungen für die eigenen Mitarbeitenden stehen in Einklang mit den für die Sparkasse KölnBonn wesentlichen international anerkannten Instrumenten, wie beispielsweise die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, mit der Erklärung der internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen.

## 22. Berücksichtigung der Themen Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit in den Konzepten in Bezug auf die eigenen Arbeitskräfte

Die Konzepte in Bezug auf die eigenen Arbeitskräfte umfassen ausdrücklich die Themen Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit.

 Ja

 Nein

## 23. Konzept oder Managementsystem zur Verhütung von Arbeitsunfällen

Ein Konzept oder Managementsystem zur Verhütung von Arbeitsunfällen liegt vor.

 Ja

 Nein

## 24. a) Spezifische Konzepte zur Beseitigung von Diskriminierung, zur Förderung der Chancengleichheit und zu anderen Möglichkeiten zur Förderung von Vielfalt und Inklusion

Das Unternehmen verfügt über spezifische Konzepte, die auf die Beseitigung von Diskriminierung, die Förderung der Chancengleichheit und andere Möglichkeiten zur Förderung von Vielfalt und Inklusion abzielen.

 Ja

 Nein

## 24. b) Ausdrückliche Erfassung der Gründe für Diskriminierung von den Konzepten

Die Gründe für Diskriminierung werden ausdrücklich von den Konzepten erfasst.

 Ja

 Nein

## 24. c) Spezifische politische Verpflichtungen in Bezug auf Inklusion oder Fördermaßnahmen zugunsten von Menschen aus besonders gefährdeten Gruppen unter den eigenen Arbeitskräften

Die Unternehmenswerte und entsprechende Leitlinien der Sparkasse KölnBonn sind in einem veröffentlichten Verhaltenskodex sowie einer Dienstvereinbarung verpflichtend für alle Beschäftigten schriftlich fixiert. Alle Führungskräfte sind entsprechend geschult. Vielfalt wird u.a. auch im Hinblick auf die Ausbildung, Herkunft, Geschlecht, Familienstand und das Alter, ebenso wie Inklusion, in den verschiedenen Managementebenen gefördert.

Die Sparkasse KölnBonn ist gemäß § 154 SGB IX verpflichtet, auf wenigstens fünf Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Sie unterstützt Menschen mit einer Schwerbehinderung, Gleichgestellte und Mitarbeitende, denen aufgrund einer Erkrankung eine Behinderung droht.

Hierbei übersteigt die Sparkasse die gesetzliche Anforderung z.B. indem die Schwerbehindertenvertretung für diese Tätigkeit freigestellt ist oder beispielhaft Menschen mit bestimmten Schwerbehinderungen einen kostenfreien Parkplatz zur Verfügung gestellt bekommen. Zudem gelten für die Sparkasse KölnBonn die Vorgaben aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), welches zu diskriminierungsfreien Einstellungs- und Arbeitspraktiken verpflichtet.

Dies ist in der Dienstvereinbarung über die Zusammenarbeit festgelegt. Für alle Mitarbeitende gelten flexible Voll- und Teilzeitmöglichkeiten sowie eine tarifvertragsorientierte Vergütung unabhängig vom Geschlecht.

Darüber hinaus unterliegt die Sparkasse KölnBonn dem LGG NRW, aus dem die Maßgabe hervorgeht, bis zur Erreichung der Parität zwischen Männer und Frauen auf Führungs- & Fachpositionen, Maßnahmen zu entwickeln, die auf dieses Ziel einzahlen (siehe ESRS S1-1 "Gleichstellungsplan").

## 24. d) Umsetzung der Konzepte zur Sicherstellung, dass Diskriminierung verhindert, eingedämmt und bekämpft wird, und um Vielfalt und Inklusion zu fördern

Um die Einhaltung dieser Konzepte sicherzustellen, setzt die Sparkasse KölnBonn auf Schulungsangebote und Sensibilisierungsmaßnahmen für die Mitarbeitenden, insbesondere Führungskräfte und Dialoge.

Dies dient dazu, Diskriminierung zu erkennen, effektiv zu verhindern und gezielt zu bekämpfen, sobald sie auftritt. Zusätzlich fördert die Sparkasse KölnBonn Vielfalt und Inklusion aktiv durch Maßnahmen wie z.B. Mentoring-Programme für Frauen, Sichtbarkeit für Themen, wie die Teilnahme am Christopher-Street-Day und die Einrichtung eines anonymen Beschwerdeverfahrens. Diese Konzepte werden regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass sie den aktuellen Anforderungen entsprechen und effektiv wirken.

## ESRS S1-2 Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von der Arbeitnehmendenvertretung in Bezug auf Auswirkungen

### 27. Einbeziehung der Sichtweisen der eigenen Arbeitskräfte in Entscheidungen oder Tätigkeiten zur Bewältigung der Auswirkungen

Einzelheiten siehe in nachfolgenden Unterpunkten

#### 27. a) Direkte Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte oder Einbeziehung der Arbeitnehmendenvertretung

Die Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte erfolgt direkt oder durch Arbeitnehmendenvertretung.  Direkte Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte  Einbeziehung der Arbeitnehmendenvertretung

#### 27. b) Phasen, Art und Häufigkeit der Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte

Die Sparkasse KölnBonn stellt durch verschiedene Formate sicher, dass die Sichtweisen der Mitarbeitenden durch eine direkte Einbeziehung oder durch die Arbeitnehmendenvertretung einbezogen werden.

Zur Wahrung der Beschäftigteninteressen ist in der Sparkasse KölnBonn ein Personalrat mit hierfür teils freigestellten Mitarbeitenden etabliert. Dieser sichert in seiner stellvertretenden Funktion die Einbindung der Mitarbeitenden in Entscheidungen durch das gesetzliche Mitbestimmungs-, Mitwirkungs- und Informationsrecht in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Die von der Sparkasse KölnBonn eingesetzten Plattformen und Kommunikationsmedien lassen sich grob in folgende Kategorien einordnen:

- "Information": Plattformen und Kommunikationsmedien zur Vermittlung von Wissen über die Sparkasse KölnBonn, insbesondere zur Unternehmensstrategie, zu aktuellen Projekten, neuen Produkten und Dienstleistungen, Innovationen und Veränderungsprozessen
- "Dialog": Plattformen und Kommunikationsmedien zur Förderung des Austauschs innerhalb der Sparkasse KölnBonn, zwischen den Mitarbeitenden, aber auch zwischen verschiedenen Hierarchiestufen, d.h. zwischen Mitarbeitenden und den Führungskräften bis hin zum Gesamtvorstand

Die Sparkasse KölnBonn misst Kollektivverhandlungen und -regelungen eine große Bedeutung bei. Bei allen mitbestimmungsrelevanten Themen steht die Sparkasse KölnBonn in regelmäßigem, konstruktivem Dialog mit der Vertretung der Arbeitnehmenden. Der Vorstandsvorsitzende und der Personalleitende tauschen sich monatlich mit dem Personalrat aus, der Gesamtvorstand vierteljährlich. Zudem treffen sich Gesamtvorstand und Personalrat einmal pro Jahr zu einer Klausurtagung. Basis ist das Landespersonalvertretungsgesetz.

Die aktive Einbindung aller Beschäftigten gelingt über Mitarbeitendenbefragungen. Bei identifiziertem Handlungsbedarf werden in betreffenden Handlungsfeldern Maßnahmenprozesse gemeinsam in Gang gesetzt. Seit 2023 wird dazu insbesondere eine regelmäßige Mitarbeitendenbefragung in einem neu konzipierten Befragungsformat genutzt.

Mindestens einmal jährlich bezieht die Sparkasse KölnBonn ihre Mitarbeitenden über diese Mitarbeitendenbefragung ein und berücksichtigt so deren Sichtweisen in die Entscheidungsprozesse des Unternehmens. Im Kern der Befragung dient die psychologische Sicherheit als Basis für eine gute Unternehmenskultur. Gemeint ist damit u.a. die Möglichkeit der offenen Meinungsäußerung, eine gute Fehlerkultur oder auch ein guter und respektvoller Umgang bei Meinungsverschiedenheiten. Neben der psychologischen Sicherheit werden in der Befragung viele weitere Aspekte der Unternehmenskultur und des Arbeitsalltages abgefragt. Zusätzlich können Mitarbeitende hier auch weitere Aspekte in offenen Kommentarfeldern einbringen.

Neben dezentralen Berichten wird auch ein Gesamthausergebnis aufbereitet, das allen Führungskräften der Sparkasse KölnBonn zur Verfügung gestellt und zur Information ihrer Mitarbeitenden verteilt wird. Auch der Gesamtvorstand befasst sich intensiv mit dem Gesamthausergebnis der Befragung und bezieht die darin aggregierten Ergebnisse in seine Entscheidungen und Tätigkeiten mit ein. Erkenntnisse aus den Befragungen werden beispielsweise in den Strategieprozess eingebracht.

Über diese regelmäßige Mitarbeitendenbefragung hinaus werden bedarfsgerechte Sonderbefragungen durchgeführt, wie beispielsweise im Geschäftsjahr 2022 zum Thema Nachhaltigkeit und Mobilität.

Der JahresDialog in der Sparkasse KölnBonn dient der Optimierung der Feedbackkultur. Der JahresDialog ist ein Rückmeldeprozess zwischen Führungskraft und Beschäftigten mit Fokus auf Ausbau von Stärken und Bearbeitung von Entwicklungs- und Handlungsfeldern. Es geht um den Austausch über Sichtweisen zum Selbst- und Fremdbild in Bezug auf vergangene Leistungen und Verhalten sowie auf weitere Fähigkeiten und Entwicklungspotenziale.

Das Intranet dient als zentrale Informationsplattform und Absprungpunkt für weitere Tools und Kanäle, wie z.B. das Ideenmanagement und Prozessorganisationssystem sowie die Lernplattform und Zeitwirtschaft. Darüber hinaus gibt es eine vierteljährlich erscheinende Mitarbeitendenzeitschrift. In dem Magazin finden sich vor allem längere Hintergrundbeiträge, Geschichten hinter den aktuellen News, Porträts über Mitarbeitende und ausführliche Darstellungen von Themen.

Beim Social Intranet "tixt" liegt der Fokus ganz klar auf der Stärkung des Dialogs zwischen den Mitarbeitenden. Es bietet eine Plattform, damit die Belegschaft hier selbst Themen aktiv setzen kann und Mitarbeitende eigene Beiträge veröffentlichen bzw. Beiträge anderer kommentieren oder teilen können. Mitarbeitende können sich auch zu Interessensgruppen zusammenschließen und sich hier zu ihren Themen austauschen. Neben diesem digitalen Kanal gibt es auch analoge Formate für den Dialog mit und innerhalb der Belegschaft. Hierzu zählen Veranstaltungen für Mitarbeitende, wiederkehrende Formate, aber auch einzigartige und ereignisbezogene Formate.

Ein wiederkehrendes Format ist die "ChangeKonferenz", eine circa zweiwöchige Veranstaltung von Mitarbeitenden für Mitarbeitende, um sich über verschiedene Ideen, Themen und Impulse bereichs-, tätigkeits- und hierarchieübergreifend auszutauschen und als Unternehmen insgesamt enger zusammenzuwachsen. Sie bietet allen Mitarbeitenden die Gelegenheit, die Sparkasse KölnBonn aktiv mitzugestalten und wichtige Impulse für die Zukunft des beruflichen Miteinanders zu setzen.

Eine weitere Form der Einbindung ist das betriebliche Ideenmanagement, dessen Team mit der Unternehmenskommunikation zusammenarbeitet. In diesem Rahmen können alle Beschäftigten ihre Ideen einreichen oder Ideen anderer bewerten, kommentieren, beobachten und weiterentwickeln. Ziel ist es, gemeinschaftlich Produkte, Dienstleistungen, Services und interne Abläufe zu optimieren und so alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv an der Weiterentwicklung der Sparkasse KölnBonn zu beteiligen.

#### **27. c) Funktion und ranghöchste Position mit operativer Verantwortung für die Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte**

Der Gesamtvorstand bildet gemeinsam mit der Bereichsleitung Personal und der Bereichsleitung Unternehmensentwicklung die höchste Funktion im Unternehmen, die die operative Verantwortung für die unterschiedlichen Dialogformate sowie die Einbeziehung der Rückmeldungen in die operative und strategische Personalarbeit trägt.

#### **27. d) Vereinbarungen mit der Arbeitnehmendenvertretung zur Achtung der Menschenrechte gegenüber den eigenen Arbeitskräften**

Bei der Sparkasse KölnBonn ist die Achtung der Menschenrechte der Mitarbeitenden in den Richtlinien und Dienstvereinbarungen geregelt. Diese werden mit dem Personalrat als Interessensvertretung der Mitarbeitenden abgestimmt. Diese Vereinbarungen decken verschiedene Aspekte wie Gesundheitsschutz, Sozial- und Zusatzleistungen, Arbeitszeiten und Arbeitsschutz sowie Sozial- und Zusatzleistungen ab. Sie gewährleisten die Berücksichtigung der Sichtweisen und Interessen der Mitarbeitenden und tragen zur Wahrung grundlegender Menschenrechte bei, indem sie sichere und faire Arbeitsbedingungen fördern.

#### **27. e) Bewertung der Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit den eigenen Arbeitskräften**

Die Sparkasse KölnBonn bewertet die unter 27 b) aufgeführten Formate zur Einbeziehung der Belegschaft als wirksame Instrumente, um die Sichtweisen der Mitarbeitenden einfließen zu lassen. Insbesondere aus der regelmäßig stattfindenden Mitarbeitendenbefragung lassen sich Aussagen zur Zufriedenheit ableiten. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit den Ergebnissen in Teamrunden werden konkrete Maßnahmen und Vereinbarungen erarbeitet und umgesetzt.

Die Mitarbeitendenbefragung besteht aus einem festen Fragekatalog, der wiederkehrend erhoben wird. Somit lassen sich die Rückmeldungen der Mitarbeitenden quantitativ im Zeitverlauf vergleichen und die Erfolge der Zusammenarbeit messen. Der Kernwert der Mitarbeitendenbefragungen ist die "Psychologische Sicherheit" im Arbeitsumfeld der Belegschaft. Dieser Wert bildet in der Sparkasse KölnBonn die Basis für eine gute Unternehmenskultur.

Für die "Psychologische Sicherheit" ist in der Geschäftsstrategie der Sparkasse Köln/Bonn jeweils für fünf Geschäftsjahre ein Zielwert definiert. Zur Erreichung der strategischen Zielwerte werden fortlaufend strategische Maßnahmen identifiziert, bewertet, priorisiert und in einer Roadmap operationalisiert. Der Erfolg der Maßnahmen wird im Rahmen des Strategiecontrollings regelmäßig überprüft. Die Wirksamkeit der erarbeiteten Maßnahmen zeigt sich zudem in den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragung, die wiederkehrend erhoben werden und es so ermöglichen, die Zufriedenheit der Belegschaft kontinuierlich zu beobachten. Ergänzend dazu liefern Indikatoren wie Betriebszugehörigkeitsdauer, Fluktuationsraten und Bewertungen der physischen Belastung am Arbeitsplatz, Weiterempfehlungsquote sowie persönliches Feedback der Mitarbeitenden wertvolle Erkenntnisse über die Effektivität der Maßnahmen.

## **28. Einblicke in die Sichtweisen derjenigen Arbeitskräfte, die besonders anfällig für Auswirkungen und/oder Ausgrenzung sein könnten**

Um die Perspektiven aktiv einzubeziehen, werden regelmäßige Gespräche zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und den Gleichstellungsbeauftragten geführt. Zusätzlich lädt der Vorstand, neben anderen Austausch, quartalsweise die Mitarbeitendenvertretung in Form des Personalrats, der Schwerbehindertenvertretung und Jugend- und Auszubildendenvertretung zum Gespräch ein. Hierbei sind auch die Gleichstellungsbeauftragten vertreten.

Die Schwerbehindertenvertretung steht im regelmäßigen Austausch mit der Bereichsleitung Personal und beruft ca. alle zwei Jahre eine Versammlung (letztmalig Oktober 2023) ein, bei der die Themen dieser Mitarbeitendengruppe diskutiert werden.

Darüber hinaus gibt es eine Mitarbeitendengruppe, die sog. "Fokusgruppe Diversity" (siehe ESRS S1-4 38. c). Deren Erkenntnisse wurden im Berichtsjahr 2024 mit dem Gesamtvorstand besprochen.

In der Mitarbeitendenbefragung hat jede und jeder Mitarbeitende eine Stimme. Marginalisierungen finden nicht statt.

Zudem wurden 2024 die Ergebnisse auf Gesamthausebene differenziert nach Geschlecht und Alter betrachtet, um ein noch besseres Verständnis der Sichtweisen der Arbeitskräfte zu erhalten und zu prüfen, ob bestimmte Gruppen innerhalb dieser Kriterien abweichende Antworten geben.

Durch den dezentralen redaktionellen Ansatz des Intranets wird sichergestellt, dass verschiedene Perspektiven und Anliegen aus der gesamten Belegschaft in die interne Kommunikation einfließen können. Außerdem ermöglicht es die Kommentarfunktion unterhalb der Meldungen und Beiträge den Mitarbeitenden, ihre Meinungen zu äußern oder wichtige Anmerkungen bzw. Hinweise zu geben. Dieser Ansatz trägt dazu bei, dass Themen aus unterschiedlichen Bereichen Gehör finden und stärkt die Einbindung aller Mitarbeitenden in die Unternehmenskommunikation.

Das Social Intranet "tixt" ermöglicht Mitarbeitenden, eigene Beiträge zu veröffentlichen und sich in Interessensgruppen zu vernetzen, was den Dialog und Austausch im Unternehmen stärkt. In der Mitarbeitendenzeitschrift "Kölsch & Bönnsch" können Mitarbeitende Themenvorschläge einreichen. Die bereichsübergreifende ChangeKonferenz bietet Raum für gemeinsamen Austausch und Mitgestaltung. Über die Ideenplattform können alle Mitarbeitenden Ideen einbringen, bewerten und weiterentwickeln, um gemeinsam zur Unternehmensentwicklung beizutragen.

## **ESRS S1-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können**

### **32. a) Ansatz und Verfahren für Abhilfemaßnahmen bei negativen Auswirkungen auf Personen unter den eigenen Arbeitskräften**

Die Sparkasse Köln/Bonn fördert eine Kultur, in der Mitarbeitende auf potenzielle negative Auswirkungen hinweisen können. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Kommunikationskanäle der Sparkasse Köln/Bonn, die den Dialog im Unternehmen und gezielt die Bottom-up-Kommunikation, also die Kommunikation aus der Belegschaft heraus, unterstützen. Die unterschiedlichen Kommunikationskanäle ermöglichen eine vielfältige Ideenkultur, die Mitarbeitende motiviert zur Weiterentwicklung des Unternehmens beizutragen und die Position der Sparkasse Köln/Bonn zu stärken. Gleichzeitig bieten die Kanäle die Möglichkeit, Kritik zu äußern und auf mögliche negative Auswirkungen hinzuweisen. So erhalten die Mitarbeitenden die Chance, aktiv an der Identifikation und Behebung von Problemen mitzuwirken und Verbesserungen im Unternehmen anzustoßen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird insbesondere durch die Einbindung der Belegschaft überprüft. Damit fördert u.a. die Kommunikationsabteilung Feedbackschleifen innerhalb des Unternehmens, um bei Bedarf die Plattformen zu optimieren.

### Vorgehenweise im Arbeitsschutz

Der Arbeitsschutzbeauftragte steht neben den Fachkräften für Arbeitssicherheit, der Betriebsärztin und Vertretern aus dem Gesundheitsmanagement allen Mitarbeitenden als Ansprechperson zu Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes bei der Arbeit zur Verfügung. Zusätzlich hat die Sparkasse Köln/Bonn eine angemessene Zahl an Sicherheitsbeauftragten benannt, die in Ihrem Arbeitsbereich auf die Einhaltung der Arbeitsschutzvorgaben hinwirken, kollegiale Hinweise zum sicheren Arbeiten geben und als Ansprechperson vor Ort dienen. Die Sicherheitsbeauftragten geben Hinweise zur Verbesserung des Arbeitsschutzes an die Führungskräfte oder die Beauftragten für Arbeitsschutz weiter. Die Sicherheitsbeauftragten nehmen rollierend an den Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses teil, in dem Themen des betrieblichen Arbeitsschutzes besprochen werden. Im Rahmen von regelmäßigen Begehungen aller Räumlichkeiten der Sparkasse Köln/Bonn mit den Fachkräften für Arbeitssicherheit und Vertretern des Personalrates können die Mitarbeitenden auch spontan Anregungen zum Arbeitsschutz und Brandschutz geben. Über die Feststellungen wird ein Protokoll verfasst und es werden die Zuständigkeiten für die Ausräumung festgelegt. Die Ausräumung wird durch die Fachkräfte nachgehalten. Über Unfallmeldungen erhält der Beauftragte ebenfalls wertvolle Hinweise auf arbeitsschutzrelevante Vorkommnisse und kann diesen nachgehen und Maßnahmen zur Vermeidung empfehlen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat die Aufgabe fortlaufend präventive und reaktive Maßnahmen zur Abhilfe möglicher negativer Auswirkungen zu entwickeln. Hierzu gehören Strategien und Maßnahmen für einen gesunden und ergonomischen Arbeitsplatz, Angebote zur Abhilfe bei psychischen und stressbedingten Belastungen, das betriebliche Angebot für regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sowie Maßnahmen zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement.

Über die regelmäßige Befragung der Mitarbeitenden und den anschließenden Dialog zur Ableitung von Maßnahmen hat die Sparkasse Köln/Bonn ein Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen etabliert (siehe auch Erläuterungen zur Mitarbeitendenbefragung in ESRS S1-2).

Im Rahmen der Mitarbeitendenbefragung geschieht dies einerseits über den wiederkehrenden Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden auf Teamebene. Für diese Besprechungen besteht die Möglichkeit, unterstützend eine Moderatorin oder einen Moderator aus dem Personalbereich einzubinden und sich als Führungskraft oder als Team beraten zu lassen.

Ebenso erfolgt dies über die Gesamthausergebnisse, mit denen auf Gesamtvorstandsebene mögliche Probleme auf Gesamthausebene identifiziert und notwendige Maßnahmen definiert oder angepasst werden. Zusätzliche Verbindlichkeit erhält dies durch die Aufnahme eines Zielwerts (für den Kernwert "Psychologische Sicherheit") in die Geschäftsstrategie der Sparkasse Köln/Bonn. Maßnahmen zur Erreichung dieses Zielwerts werden regelmäßig im Rahmen des Strategiecontrollings auf ihre Wirksamkeit überprüft und ggf. angepasst.

### **32. b) Spezifische Kanäle, über die die eigenen Arbeitskräfte ihre Anliegen oder Bedürfnisse äußern und prüfen lassen können**

Bei der Sparkasse Köln/Bonn werden alle Mitarbeitenden eingeladen, ihre Anliegen direkt mit der Sparkasse Köln/Bonn zu teilen. Daher verfügt die Sparkasse Köln/Bonn über unterschiedliche digitale und analoge Kanäle, über die Mitarbeitende Bedürfnisse, Vorschläge oder Probleme direkt und ohne Angst kommunizieren können:

- Dokumentiertes, anonymes Beschwerdeverfahren nach LkSG
- Dokumentiertes, anonymes Hinweisgebersystem nach § 2 HinSchG bzw. § 25a Abs. 1 Satz 6 Nr. 3 KWG
- Beschwerdekanaal i.R. des Qualitätsmanagements für Kundinnen und Kunden (inkludiert auch Mitarbeitende)
- Jährliche Zielvereinbarungsgespräche mit "JahresDialogen"
- Meldung beim betrieblichen Vorschlagswesen (Ideenmanagement)
- Beauftragte Person für Gleichstellung sowie Beschwerdestelle nach dem AGG
- Meldung beim Personalrat
- Meldung bei Vertretungen unterschiedlicher Gemeinschaften (bspw. Vertrauensperson der Schwerbehinderten, Jugend- und Auszubildendenvertretung, etc.)

Zusätzlich wird der Austausch durch verschiedene Formate wie z.B. Personalversammlungen und die Mitarbeitendenbefragung gefördert.

### 32. c) Verfahren zur Bearbeitung von Beschwerden im Zusammenhang mit Belangen der Arbeitnehmenden

Es liegt ein Verfahren zur Bearbeitung von Beschwerden im Zusammenhang mit Belangen der Arbeitnehmenden vor.

Ja

Nein

### 32. d) Verfahren, mit denen die Verfügbarkeit solcher Kanäle am Arbeitsplatz der eigenen Arbeitskräfte unterstützt oder verlangt werden

Der Sparkasse KölnBonn ist es sehr wichtig, dass alle Mitarbeitenden ihre Beschwerden zu jedem Zeitpunkt und ohne Angst äußern können. Zu diesem Zweck werden die verfügbaren Kanäle in regelmäßigen Abständen an die Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn im Intranet kommuniziert. Informationen über die unter 32 a) und b) genannten Verfahren und Kanäle sind in ausreichender Form im Intranet vorhanden. Dieses steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung. Bei jeder Information zu den Kanälen oder Verfahren sind ebenfalls die Ansprechpersonen zu dem Thema mit Kontaktdaten hinterlegt.

Die Sparkasse KölnBonn stellt durch die dezentralen Redaktionsrechte im Intranet, das Ideenmanagement und das Social Intranet sicher, dass die Kommunikationskanäle breit zugänglich und bekannt sind. Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig über Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Kommunikation informiert.

Im Falle der Mitarbeitendenbefragung wird dieser Kanal zu bestimmten Zeiten zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2024 fanden drei Befragungen statt, davon eine vollumfängliche mit der Möglichkeit zur Nutzung von Freitextfeldern.

Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden regelmäßig von Führungskräften, der Personalabteilung oder dem Personalrat auf die unterschiedlichen Wege eine Beschwerde zu kommunizieren hingewiesen.

### 32. e) Verfolgung und Überwachung von Problemen sowie Sicherstellung der Wirksamkeit der Kanäle

Die Sparkasse KölnBonn hat Verfahren und Kanäle etabliert, die helfen mögliche negative Auswirkungen auf die Belegschaft frühzeitig zu erkennen und zu beheben. Diese werden kontinuierlich überwacht und bei Bedarf angepasst. Dabei ist der Anspruch, systematisch jeder eingereichten Beschwerde nachzugehen, sowie ggf. notwendige Maßnahmen zu ergreifen. Um die Effektivität dieser Kanäle sicher zu stellen, legt die Sparkasse KölnBonn großen Wert auf den Schutz des Hinweisgebenden. Repressalien gegen Personen, die Beschwerden einreichen werden nicht toleriert und bedeuten eine Missachtung der Grundwerte der Sparkasse KölnBonn.

Im Falle der Mitarbeitendenbefragung gibt es ein festes Vorgehen, das in *ESRS S1-2* ausführlich beschrieben wird.

Die Unternehmenskommunikation überwacht die Kanäle der internen Kommunikation (Intranet, Mitarbeitendenzeitschrift, Interne Veranstaltungen wie ChangeKonferenz, Tixxt), um die Kanäle bei Bedarf zu optimieren. Die aktive Beteiligung der Mitarbeitenden, wie z.B. im Rahmen der ChangeKonferenz sowie Feedbackschleifen tragen dazu bei die Wirksamkeit und Akzeptanz der Kanäle zu gewährleisten.

### 33. Bekanntheitsgrad und Vertrauenswürdigkeit der Kanäle für die eigenen Arbeitskräfte zur Äußerung von Anliegen oder Bedürfnissen und Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen

Es liegen Konzepte zum Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen vor.

Ja

Nein

Die unter *S1-2* beschriebenen Mitarbeitendenbefragungen sind den Beschäftigten bekannt. Seit Einführung der neu konzipierten Mitarbeitendenbefragung im Jahr 2023 wird regelmäßig und kontinuierlich im Intranet über Hintergrund, Befragungen, Berichte und Folgeprozesse berichtet. Die Einladung zur Teilnahme erfolgt über eine individuell an jeden Mitarbeitenden gesendete E-Mail. Der hohe Bekanntheitsgrad und das Vertrauen in dieses Instrument zeigen sich darin, dass viele Mitarbeitende die Befragung und die angegebenen Freitextfelder nutzen.

Der Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen ist dadurch gewährleistet, dass die Befragung anonym ist. Rückschlüsse auf einzelne Personen werden zu keinem Zeitpunkt gezogen. Antworten werden nur aggregiert ausgewertet und Berichte nur erstellt, wenn eine ausreichende, mit der Arbeitnehmendenvertretung abgestimmte Anzahl an Mitarbeitenden an der Befragung teilgenommen hat. Weitere Informationen hierzu sind in *ESRS G1-1* angegeben.

## ESRS S1-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

### 37. Aktionspläne und Mittel zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen für die eigenen Arbeitskräfte gemäß ESRS 2 MDR-A

#### S1 MDR-A Hinweisgebersystem und Beschwerdeverfahren im Sinne verschiedener Gesetze und Vorschriften

<p>S1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts</p>	<p><u>Internes Hinweisgebersystem:</u> Die Sparkasse KölnBonn verfügt über ein internes Hinweisgebersystem nach § 12 HinSchG und § 25a Abs.1 Satz 6 Nr. 3 KWG, welches ihren Mitarbeitenden ermöglicht, Meldungen über vermutete oder tatsächliche Verstöße innerhalb der Sparkasse KölnBonn vertraulich und sicher sowie auf Wunsch auch anonym abgeben zu können. Fällt ein Hinweis nicht in den sachlichen Anwendungsbereich nach § 2 HinSchG bzw. § 25a Abs. 1 Satz 6 Nr. 3 KWG wird die hinweisgebende Person an die zuständige Stelle verwiesen.</p> <p><u>Beschwerdeverfahren zum LkSG:</u> Die Sparkasse KölnBonn verfügt über ein Beschwerdeverfahren gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 7 i.V.m. § 8 LkSG, welches Meldungen mit Bezug auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken sowie diesbezügliche Pflichtverletzungen umfasst. Das Beschwerdeverfahren dient als Maßnahme, um frühzeitig auf Risiken zu reagieren und Schäden möglichst zu verringern. Um die Wirksamkeit des Beschwerdeverfahrens zu gewährleisten, wird dieses jährlich und anlassbezogen überprüft.</p>
<p>S1 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)</p>	<p><u>Internes Hinweisgebersystem:</u> Das interne Hinweisgebersystem ist nur für die Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn über das Intranet zu erreichen. Die Mitarbeitenden werden halbjährlich über das interne Hinweisgebersystem und über die Art und Weise der Meldeoptionen informiert. Darüber hinaus wurde dazu im Anweisungswesen ein entsprechender Prozess implementiert. Um ein Maximum an Vertraulichkeit und Anonymität zu gewährleisten und Interessenkonflikte zu vermeiden, ist mit der Bearbeitung der über den digitalen Meldekanal eingehenden Hinweise ein Ombudsteam in der Funktion als interne Meldestelle der Sparkasse KölnBonn beauftragt. Eingehende Meldungen werden möglichst abschließend durch das Ombudsteam bearbeitet und sowohl auf Schlüssigkeit als auch Plausibilität geprüft. Erachtet das Ombudsteam eine Meldung für schlüssig und plausibel, informiert es den MaRisk Compliance-Beauftragten bzw. dessen Stellvertretung unter Wahrung der Vertraulichkeit (und der Anonymität). Die Sparkasse KölnBonn erhebt jährlich die Anzahl der im jeweiligen Berichtsjahr eingegangenen Meldungen, um diese im Rahmen des jährlichen Rechenschaftsbericht der MaRisk Compliance zu würdigen.</p> <p><u>Beschwerdeverfahren zum LkSG:</u> Das Beschwerdeverfahren der Sparkasse KölnBonn steht allen Personen innerhalb und außerhalb der Sparkasse KölnBonn über die Homepage und das Intranet zur Verfügung. Die Sparkasse KölnBonn bietet ihren Mitarbeitenden und den Mitarbeitenden der Tochtergesellschaften, den Beschäftigten von unmittelbaren und mittelbaren Lieferanten, den lokal ansässigen Menschenrechtsorganisationen sowie deren Angehörigen oder Vertretenden, die Möglichkeit, Verhalten, welches möglicherweise gegen Werte der Sparkasse KölnBonn, Gesetze, Berufsrecht oder interne Richtlinien verstößt, über das Beschwerdetool der Sparkasse KölnBonn zu melden. Diese Meldung kann auf Wunsch auch anonym erfolgen. Für die Sparkasse KölnBonn wird im Rahmen des Beschwerdeverfahrens ein Ombudsteam als interne Meldestelle tätig. Die Sparkasse KölnBonn legt nach § 8 Abs. 2 LkSG eine Verfahrensordnung in Textform fest, die öffentlich zugänglich ist. Erachtet das Ombudsteam eine Meldung für schlüssig und plausibel, informiert es den Menschenrechtsbeauftragten (Leiter Compliance und Recht) bzw. dessen Stellvertretung oder die Geschäftsführung der Sparkasse KölnBonn über die bei ihm eingegangene Meldung, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Eingehende Hinweise oder Beschwerden werden unter Wahrung absoluter Vertraulichkeit behandelt. Das Ombudsteam handelt unparteiisch, unabhängig, weisungsungebunden und ist zur Verschwiegenheit verpflichtet. Unabhängig davon besteht selbstverständlich weiterhin die uneingeschränkte Möglichkeit der offenen Ansprache, bspw. der direkten Führungskraft oder des Menschenrechtsbeauftragten.</p>

## S1 MDR-A Menschenrechtsbeauftragter

<p><b>S1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts</b></p>	<p>Die Benennung des Menschenrechtsbeauftragten (Leiter Compliance und Recht) erfolgte als Maßnahme im Zuge der Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtungen im Rahmen des LkSG. Die Funktion des Menschenrechtsbeauftragten verfolgt das Ziel, den menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken in der Lieferkette und im eigenen Geschäftsbetrieb der Sparkasse KölnBonn zu begegnen. Der Menschenrechtsbeauftragte ist sowohl für das Risikomanagement als auch für die Überwachung der Einhaltung der in § 3 LkSG genannten Sorgfaltspflichten zuständig. Im Rahmen der regelmäßig durchzuführenden Risikoanalyse bewertet der Menschenrechtsbeauftragte diese hinsichtlich der Durchführung, ihrer Parameter sowie der Ergebnisse und beurteilt die Wirksamkeit und Angemessenheit der ggf. ergriffenen Präventions- und Abhilfemaßnahmen. Die operative LkSG-Risikoanalyse- und Reportingfunktion ist im Bereich Produktion und Finanzen verortet. Zusätzlich wird der Menschenrechtsbeauftragte als Ansprechperson bei Beschwerden i.R. des LkSG, sofern erforderlich, prozessual eingebunden. Die Wirksamkeit des Beschwerdeverfahrens ist mindestens einmal im Geschäftsjahr oder anlassbezogen durch den Menschenrechtsbeauftragten zu überprüfen und wird bei Bedarf unverzüglich aktualisiert.</p> <p>Aus der Geschäftstätigkeit als regional agierendes Unternehmen sowie aus den Geschäftsbeziehungen und aus den Produkten und Dienstleistungen der Sparkasse KölnBonn waren auf Basis der Risikoanalyse in 2024 keine negativen Auswirkungen auf Menschenrechte und Umweltbelange erkennbar.</p>
<p><b>S1 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)</b></p>	<p>Beschäftigte, die Verstöße gegen Menschenrecht (und damit gegen geltendes Recht) erkennen oder vermuten, können sich gemäß interner Anweisung neben der Nutzung eines anonymisierten und digitalen Meldekanals u.a. direkt an den Menschenrechtsbeauftragten der Sparkasse KölnBonn (Leiter Compliance und Recht) wenden. Es besteht ebenso die Möglichkeit der direkten Ansprache der direkten Führungskraft.</p> <p>Zusätzlich ist der Menschenrechtsbeauftragte, sofern erforderlich, bei der Entwicklung neuer Produkte und auch bei Änderungen von betrieblichen Strukturen von den jeweiligen Fachbereichen mit einzubinden. Der Menschenrechtsbeauftragte wird regelmäßig über die operative Durchführung der Sorgfaltspflichten im Rahmen des LkSG vom ESG Reporting Team informiert.</p> <p>Der Menschenrechtsbeauftragte ist prozessual in die jährliche Überprüfung der Grundsatzerklärung der Sparkasse KölnBonn zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt einzubinden sowie bei der Abstimmung und Genehmigungseinholung über den Gesamtvorstand. Der Menschenrechtsbeauftragte berichtet außerdem regelmäßig, aber mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen (Ad-hoc-Berichterstattungen) an den Gesamtvorstand.</p> <p>In die Berichterstellung zum LkSG ist der Menschenrechtsbeauftragte ebenfalls prozessual eingebunden. Der Bericht wird spätestens vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) übermittelt sowie auf der Homepage der Sparkasse KölnBonn für sieben Jahre kostenfrei zugänglich gemacht.</p>

## S1 MDR-A Personalisikoreporting

<p><b>S1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts</b></p>	<p>Die Sparkasse KölnBonn betreibt ein aktives Personalisikomanagement, um aufkommende oder sich vergrößernde Personalrisiken, die zu nachhaltigen Störungen der Betriebsabläufe führen könnten, frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Mithilfe des Einsatzes von festgelegten Kennzahlen und Schwellenwerten für unterschiedliche Risiken (Austritts-, Engpass-, Anpassungs- und Motivationsrisiken) werden die Anforderungen der MaRisk-Vorgaben AT 7.1 erfüllt. Beim Austrittsrisiko liegt das Hauptaugenmerk des Controllings auf den Schlüsselpositionen. Dies ist entsprechend in der Leitlinie Personal festgehalten.</p>
<p><b>S1 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)</b></p>	<p>Das Personalisikoreporting umfasst alle Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn.</p>

## S1 MDR-A Vereinbarkeit von Familie und Beruf

### S1 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse, ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts

Die Maßnahmen der Sparkasse Köln/Bonn zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Beruf und Pflege tragen dazu bei, dass die Mitarbeitenden die unterschiedlichen Anforderungen von Beruf und Alltag in Einklang bringen können. Außerdem werden die Attraktivität als Arbeitgeberin, die Diversität der Mitarbeitenden sowie die Erhöhung des Anteils an Frauen in Führungspositionen durch die Maßnahmen gefördert.

Die Sparkasse Köln/Bonn engagiert sich umfassend und mit großer Überzeugung für familiengerechte Arbeitsbedingungen. Gerade für Frauen möchte die Sparkasse bessere Voraussetzungen schaffen, um ihren Karriereweg mit den Anforderungen des Familienlebens in Einklang zu bringen. Ebenso sollen Männer ermutigt werden, Zeit für die Familie zu investieren. Auch die Pflege von Angehörigen fördert die Sparkasse Köln/Bonn mit spezifischen Maßnahmen und Initiativen:

- Die Sparkasse Köln/Bonn unterbreitet ihren Mitarbeitenden eine Vielzahl von attraktiven Arbeitszeit- und Beschäftigungsmodellen, um die Einteilung der Arbeitszeit und die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben je nach persönlicher Lebenssituation flexibler zu gestalten. Eine Dienstvereinbarung über die variable Arbeitszeit gibt die Bandbreiten der Arbeitszeit vor und regelt den Umgang mit Zeitguthaben bzw. Zeitschulden. Werden durch Mitarbeitende aufgrund unterschiedlichster Beweggründe Anpassungswünsche (Reduktion oder Erhöhung der individuellen Arbeitszeit) geäußert, so werde diese, auch kurzfristig, umgesetzt, sofern es die betrieblichen Belange zulassen.
- Der Sparkasse Köln/Bonn ist bewusst, dass flexible Arbeitsformen zu einer modernen Gestaltung der Arbeitswelt gehören. Sie ermöglicht den Beschäftigten eine individuellere Gestaltung der Arbeit und eine bessere Vereinbarkeit von privater Lebensführung und beruflichen Anforderungen. Gemäß der Dienstvereinbarung "Neue Arbeitswelt und mobile Arbeit" können bis zu 40 Prozent der Arbeitszeit auf mobiles Arbeiten entfallen. Hierfür sind alle Mitarbeitenden der Sparkasse Köln/Bonn mit mobil nutzbaren Geräten ausgestattet.
- In der Sparkasse Köln/Bonn werden neue bzw. nachzubesetzende Führungspositionen auf die Möglichkeit der Ausübung in Flexi<100 (Teilzeit) hin analysiert und entsprechend transparent ausgeschrieben. Neben der Möglichkeit des Job Sharings bietet die Sparkasse Köln/Bonn ihren Mitarbeitenden seit 2019 ebenfalls die Möglichkeit des Top Sharings (Führen im Tandem) an.
- Zum Ausgleich, zur Erhaltung der Gesunderhaltung und um zusätzliche Zeit für die Familie, die Fürsorge für Eltern oder Kinder in den Berufsalltag zu integrieren, haben Mitarbeitende der Sparkasse Köln/Bonn die Möglichkeit, den garantierten Anteil der Sparkassensonderzahlung in 16 bzw. acht zusätzliche freie Tage (bei Tausch des halben garantierten Anteils der Sparkassensonderzahlung), umzuwandeln.
- Im Jahr 2024 wurden insgesamt 146 Anfragen von Mitarbeitenden zu Themen der Kinderbetreuung sowie Pflege von Angehörigen durch die Kooperationspartnerin der Sparkasse Köln/Bonn zur Entlastung der Beschäftigten bei Beruf und Familie bearbeitet.
- Die Sparkasse Köln/Bonn ist Mitglied im Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie (gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend). Innerhalb dieses Netzwerks bekräftigt sie ihr Engagement für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Fokus stehen dabei Vereinbarkeitsthemen wie z.B. Elternzeit, Väter und Vereinbarkeit, Beruf und Pflege, Unternehmenskultur, Arbeitszeitgestaltung, mobiles Arbeiten, betriebliche Kinderbetreuung.
- Die Sparkasse Köln/Bonn ist Mitglied in dem bundesweiten Netzwerk Conpadres, das Väter im Unternehmen in den Fokus nimmt und den Blickwinkel der Arbeitgebenden auf familienbewusste Maßnahmen aus Sicht der Väter erweitert. Ende 2016 gründete sich zudem das interne Väternetzwerk PapSPlus.
- Weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Beruf und Pflege:
  - Veröffentlichung einer Ferienlandkarte mit Ferienbetreuungsangeboten in Köln und Bonn
  - Vergabe von vier Beleg-Kitaplätze an interessierte Mitarbeitende
  - Hausinterne Regelungen zusätzlich zu den im Pflegezeitgesetz und Familienpflegezeitgesetz geregelten Maßnahmen, wie ein zinsloses Arbeitgeberdarlehen und Arbeitszeitreduzierungen
  - Sonderurlaubsmöglichkeiten: unbezahlte Freistellung, anlassbezogene Freistellungen unter Fortzahlung des Entgeltes für tarifliche Mitarbeitende, bezahlter Sonderurlaub für berufsbegleitende Weiterbildungen, Bildungsurlaub

Um die Wirksamkeit der Maßnahmen und Initiativen zu gewährleisten, hat die Sparkasse Köln/Bonn Verfahren zur Überwachung und Bewertung implementiert. Zur Überprüfung der Wirksamkeit erhebt die Sparkasse regelmäßig Daten und führt umfassende Analysen durch.

Die Ergebnisse werden diskutiert, Leistungen der Maßnahmen bewertet und ggf. Anpassungen vorgenommen. Durch diesen systematischen Ansatz zur Überwachung und Bewertung stellt die Sparkasse KölnBonn sicher, dass die Maßnahmen nicht nur initial effektiv sind, sondern auch kontinuierlich optimiert werden, um langfristige positive Ergebnisse für ihre Mitarbeitenden zu erzielen.

**S1 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)** Die Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Beruf und Pflege erstrecken sich über alle Geschäftsbereiche der Sparkasse KölnBonn und stehen allen Mitarbeitenden an allen Standorten offen. Die Maßnahmen werden vom Bereich Personal im Rahmen von Regelprozessen analysiert, überprüft und bei Bedarf angepasst.

**S1 MDR-A 68. c) Zeithorizont für geplante abschließende Umsetzung**  Kurzfristig  Mittelfristig  Langfristig

**S1 MDR-A 68. d) Wenn relevant, Maßnahmen, die ergriffen wurden, um Abhilfe für diejenigen zu schaffen, die durch tatsächliche wesentliche Auswirkungen geschädigt wurden; Angaben zu Ergebnissen** Die beschriebenen Maßnahmen werden von der Sparkasse KölnBonn ihrer Priorisierung nach umgesetzt. Aktuell liegt der Fokus auf:

- Attraktive Arbeits- und Beschäftigungsmodelle
- Neue Arbeitswelt und mobiles Arbeiten
- Beratungs- und Vermittlungsangebot rund um die Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen

**38. a) Maßnahmen zur Verhinderung oder Minderung wesentlicher negativer Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte**

*[die Erläuterungen decken ebenfalls die Anforderungen von 38. b) ab]*

Die Personalpolitik der Sparkasse KölnBonn ist darauf ausgerichtet, die Zukunftsfähigkeit des Hauses sicherzustellen. Ein wesentlicher Faktor dabei ist sich als attraktive Arbeitgeberin gegenüber den eigenen Mitarbeitenden und am Arbeitsmarkt zu positionieren. Um dies zu erreichen, hat die Sparkasse KölnBonn diverse Maßnahmen ergriffen. Hierzu gehören die unten aufgeführten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, um die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zu unterstützen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch den Arbeitsschutz, der auf möglichst gesunde und risikofreie Arbeitsbedingungen hinwirkt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit den unter 38. c) dargestellten Maßnahmen. Diversität und Chancengerechtigkeit sind ebenfalls wichtige Themen in der Sparkasse KölnBonn. Hierzu tragen eine offene Unternehmenskultur sowie gezielte Maßnahmen zur Förderung von Diversität bei. Ein weiterer Aspekt ist die Aus- und Weiterbildung. Durch eine Vielzahl von Schulungs- und Weiterbildungsangeboten können die Mitarbeitenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse erweitern und sich fachlich und persönlich weiterentwickeln. Dies trägt nicht nur zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden bei, sondern auch zur Steigerung der Produktivität und Effizienz des Unternehmens.

Im Jahr 2024 nahmen die Beschäftigten der Sparkasse KölnBonn 4.658 Tage an Seminaren und Trainings sowie Workshops teil. Neben dem fachlichen Weiterbildungsprogramm können die Beschäftigten ein umfassendes Seminarprogramm mit Angeboten zur Gesundheitsförderung nutzen. Insgesamt bildeten sich im Jahr 2024 326 Mitarbeitende (davon 189 Mitarbeiterinnen und 134 Mitarbeiter) mit durchschnittlich 11,9 Stunden zum Thema Gesundheit und Arbeitsschutz weiter (*weitergehende Informationen in S1-13*).

Die Sparkasse KölnBonn schafft Rahmenbedingungen, die es allen Mitarbeitenden gleichermaßen ermöglichen, sich optimal zu entfalten und langfristige berufliche Perspektiven sowohl auf Fachebenen als auch in den Führungsebenen des Hauses zu entwickeln. Die Sparkasse KölnBonn ist für ihre Ausbildung von der IHK ausgezeichnet worden. Aufbauend auf die Ausbildung stehen den Mitarbeitenden umfangreiche Qualifizierungsangebote zur Karriereentwicklung zur Verfügung. Dabei fördert die Sparkasse KölnBonn Mitarbeitende, die ein Studium an einer Hochschule absolvieren möchten (Bachelor, ggfs. Master) und die sich für die Weiterbildungsangebote der SFG entscheiden. Durch die in den jeweiligen Arbeitsplatzprofilen hinterlegten Formalqualifikationen besteht eine umfassende Transparenz hinsichtlich der Qualifikationen, die für das Erreichen eines angestrebten Karriereschritts neben der persönlichen Eignung erforderlich sind. Darüber hinaus bieten die Personalberatenden ausführliche Beratung zu den Qualifizierungsmöglichkeiten und zur Karriereplanung an. Als Unterzeichnerin der "Charta der Vielfalt" steht die Sparkasse KölnBonn für Vielfalt ein und wertet Diversität als Chance. Denn Diversität ist der Schlüssel für die Bewältigung von Zukunftsthemen wie dem demografischen und kulturellen Wandel. Das große Potenzial, das gelebte Diversität im Unternehmen bietet, trägt zu Fachkräftesicherung und gelungenem Wissenstransfer bei. Diversität stärkt die Innovationskraft, die nötig ist, um die Veränderungen in den Arbeitsprozessen zu meistern.

Sie fördert und fordert ein Klima, das von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und offener Kommunikation geprägt ist.

Aus dieser Haltung heraus ist jede Art von Diskriminierung oder Benachteiligung im Verhältnis zu Beschäftigten – beispielsweise im Einstellungs-, Beförderungs-, Vergütungs-, Weiterbildungs-, Arbeitsverteilungsprozess sowie bei zusätzlichen Leistungen (z. B. Vergünstigungen, Sonderleistungen, Zuwendungen) – inakzeptabel. Dies schließt Benachteiligungen und Diskriminierungen zum Beispiel aufgrund von Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Alter, ethnischer, sozialer und kultureller Herkunft, physischer oder psychischer Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung oder Familienstand ein. Alle genannten Punkte gelten im Verhältnis zu Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern, Liefernden oder sonstigen Dienstleistenden sowie Personen. Zudem verpflichtet sich die Sparkasse zu fairen Einstellungspraktiken und setzt sich für Entgeltgleichheit ein. Über ein verbindliches Stellenbewertungssystem auf Basis der tariflichen Eingruppierungsvorschriften wird sichergestellt, dass diskriminierungsfrei entlohnt wird. So geben klare Regeln vor, unter welchen Voraussetzungen die Mitarbeitenden die stellenbezogene Entgeltgruppe erhalten. Dies garantiert die Einhaltung sowohl des Benachteiligungsverbots als auch des Entgeltgleichheitsgebots.

Die Sparkasse KölnBonn unterhält ihren Geschäftsbetrieb ausschließlich im Inland und übt nach dem Regionalprinzip ihre Geschäftstätigkeit grundsätzlich in der Region Köln/Bonn aus. Weiterhin sind alle Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn in Deutschland beschäftigt. Das Institut bekennt sich zu den Anforderungen der UN-Menschenrechtsstandards und den ILO-Kernarbeitsnormen. Themen wie gesundheitserhaltende und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen, Recht auf Information, Beteiligung und Kollektivverhandlungen sowie Recht auf persönliche und berufliche Weiterentwicklung, auf Diskriminierungsfreiheit sowie auf Entgeltgleichheit unabhängig vom Geschlecht der Mitarbeitenden sind Bestandteile der Leitlinie Personal.& Die Rahmenanweisung schreibt – aus der Geschäftsstrategie als anspruchsvolles Konzept abgeleitet – zielorientierte Planungsschritte, Maßnahmen und Teilverantwortlichkeiten fest. Zur Einhaltung aller gesetzlich verankerten Arbeitnehmerrechte sind entsprechende Prozesse definiert. Sie beinhalten die laufende Überwachung und Überprüfung aller anstehenden und in Kraft getretenen Gesetzesänderungen und Änderungen des Tarifvertrages auf Handlungsbedarf.

Als öffentlich-rechtliche Arbeitgeberin unterliegt die Sparkasse KölnBonn dem TvöD, der Arbeitszeiten, Urlaub und Arbeitsbefreiung, Befristung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses regelt. Zur Zielerreichung werden auch über den gesetzlichen Rahmen hinaus Beschäftigungsbedingungen mit dem Personalrat in Form von Dienstvereinbarungen abgeschlossen. Dazu gehören auch Dienstvereinbarungen, die jeden Mitarbeitenden sowie die Sparkasse KölnBonn vor Schäden schützen. Sie beinhalten Verhaltensrichtlinien und allgemeine Bestimmungen z.B. zu Verschwiegenheitspflichten, Datenschutz oder zum Umgang mit elektronischen Informations- und Kommunikationsmedien. Eine vergleichbare Schutzfunktion üben diverse Arbeitsanweisungen aus. Die Einhaltung der jeweiligen Vereinbarungen, Bestimmungen und Richtlinien wird fortwährend überprüft.

Lediglich Beschäftigte der zweiten Führungsebene (Bereichsleitende) und einzelne Mitarbeitende (Außertariflich-Beschäftigte) erhalten eine vertraglich vereinbarte außertarifliche Vergütung. Die Sparkasse KölnBonn stellt dabei sicher, dass nicht tarifgebundene Mitarbeitende nicht schlechter gestellt werden als tarifgebundene Mitarbeitende. Darüber hinaus bietet die Sparkasse KölnBonn ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzliche außertarifliche Leistungen, wie bspw. die Möglichkeit eines bezuschussten Jobtickets oder Fahrradleasingvertrag an.

Die Tarifangestellten der Sparkasse KölnBonn sind zum Erlangen einer Betriebsrente über die Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln bzw. Rheinische Zusatzversorgungskasse versichert. Gleiches gilt grundsätzlich auch für die AT-Beschäftigten und Bereichsleitenden.

Zur Einhaltung aller gesetzlich verankerten Arbeitnehmendenrechte sind entsprechende Prozesse definiert. Sie beinhalten die laufende Überwachung und Überprüfung aller anstehenden und in Kraft getretenen Gesetzesänderungen und Änderungen des Tarifvertrages auf Handlungsbedarf. Die Verantwortung für die Umsetzung der wesentlichen Gesetze und Änderungen ist im Personalbereich verankert. Eine weitere Säule des Konzepts ist die arbeitsrechtliche Schulung aller Führungskräfte und das Angebot zur Beratung.

2024 gab es keine arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen aufgrund fehlender Einhaltung von Arbeitnehmendenrechten.

Unternehmen, die im Wettbewerb erfolgreich bestehen wollen, brauchen physisch und psychisch leistungsfähige Beschäftigte. Die Gesundheit ist ein hohes Gut. Für den Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit der Beschäftigten hat die Sparkasse KölnBonn 2011 ein systematisches Gesundheitsmanagement implementiert.

In diesem Gesundheitsmanagement arbeiten Betriebsärztin, Gesundheitsmanagerin, Beauftragter des Arbeitgebers für Schwerbehinderte, Beauftragte für Arbeitsschutz- und Betriebssicherheit sowie die Fachkraft für Arbeitssicherheit eng zusammen.

Sie konzipieren jährlich Zielsetzungen sowie Maßnahmen und überwachen die jeweilige Zielerreichung. Das Gesundheitsmanagement ist Kernthema des Personalbereichs und der dort zuständigen Gesundheitsmanagerin.

#### **Maßnahmen zur Gesundheitsförderung**

Das Gesundheitsmanagement der Sparkasse KölnBonn ist ganzheitlich ausgerichtet und orientiert sich am Managementkreislauf (Ziele setzen, planen, steuern, kontrollieren). Grundlage des Gesundheitsmanagements sind die Unternehmenswerte, die Geschäftsstrategie und die vom Vorstand verabschiedete Leitlinie Gesundheitsmanagement, die deutlich macht, dass das Wohl der Beschäftigten und die Interessen des Unternehmens im Zentrum des Handelns stehen. Die Ziele des Gesundheitsmanagements werden jährlich vom Arbeitskreis Gesundheitsmanagement formuliert und vom Personalvorstand genehmigt. Die Jahresziele orientieren sich an den identifizierten Risiken bzw. Handlungsfeldern auf Basis von Rückmeldungen der Betriebsärztin, Auswertungen von Krankenkassenberichten und Erhebung der Gesundheitsquote. Hierbei werden unter anderem Aspekte wie demografischer Wandel, Ergonomie und psychische Erkrankungen identifiziert. Zu Beginn des Folgejahres erfolgt eine Validierung des Umsetzungsstandes und -erfolges. Die Ziele im Jahr 2024 wurden erfolgreich umgesetzt. Lösungsansätze werden regelmäßig im Arbeitskreis Gesundheitsmanagement entwickelt. So erfolgt eine systematische Fortführung des etablierten Gesundheitsmanagements.

Grundsätzlich verfolgen alle Gesundheitsmaßnahmen das Ziel, die hausweite Gesundheitsquote mindestens konstant zu halten, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten sowie die Mitarbeitenden für das Thema Gesundheit und Gesunderhaltung sowie ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes sowohl im Mobile Office als auch am Standort zu sensibilisieren. Die Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit stehen allen Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn offen. Die Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden sind langfristig angelegt und zum Teil gesetzlich verpflichtend. Veränderungen können sich aufgrund von Gesetzes- und Umfeldänderungen und geänderter Bedarfe sowie aufgrund der Inanspruchnahme durch die Mitarbeitenden ergeben.

Die Sparkasse KölnBonn hat sich für das Geschäftsjahr 2024 die nachfolgenden Ziele gesetzt. Diese stellen eine Fortsetzung der Themenschwerpunkte aus dem Jahr 2023 dar.

Durchführung von Sehtests durch die Betriebsärztin (Angebotsvorsorge):

- Ziel: Hier gibt es keine quantitative Einordnung, da das Angebot freiwillig ist und das Ziel verfolgt wird, für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren
- Zeitraum/Umsetzungsfenster: Direkt nach der Maßnahme erfolgt eine Validierung mittels Vorsorgebogen.

Durchführung von Ergonomieberatungen:

- Ziel: Mit der Durchführung von Ergonomieberatungen wird das Ziel verfolgt, den Arbeitsplatz individuell so einzurichten, dass es zu keinen arbeitsplatzbedingten Muskelskeletterkrankungen kommt und den Beschwerden der erkrankten Mitarbeitenden entgegen gewirkt wird
- Zeitraum/Umsetzungsfenster: Direkt nach der Maßnahme/Beratung. (Dokumentation)

Konzipierung und Durchführung von Miniforen (Gesundheitstagen) in den Filialdirektionen (als Angebot):

- Ziel: Mit den Miniforen wird die Zielsetzung "Sensibilisierung für Gesundheit" verfolgt
- Zeitraum/Umsetzungsfenster: Die Zufriedenheit mit der Maßnahme sowie der Nutzen am Arbeitsplatz wird nach der Maßnahme validiert (Feedbackbogen)

Angebot von (hybriden) Gesundheitstagen/Thementagen für alle Mitarbeitende:

- Ziel: Mit den Gesundheitstagen wird die Zielsetzung "Sensibilisierung für Gesundheit" verfolgt
- Zeitraum/Umsetzungsfenster: Die Zufriedenheit mit der Maßnahme sowie der Nutzen am Arbeitsplatz wird nach der Maßnahme validiert

Durchführung und Validierung der verabredeten Maßnahmen aus der Gefährdungsbeurteilung zu potenziellen psychischen Belastungen (im Nachfolgenden "GBU Psyche"):

- Die "GBU Psyche" ist eine gesetzliche Anforderung, die das Institut als Arbeitgeberin umsetzt. Auf Basis der Ergebnisse werden Maßnahmen generiert, deren Validierung entsprechend dem verabredeten Umsetzungsplan erfolgt.
- Im Jahr 2024 wurde eine GBU Psyche mit Mitarbeitenden in der neuen Arbeitswelt der Sparkasse im S-Campus durchgeführt. Hier werden die Maßnahmen weiter begleitet.

- Im Jahr 2023 wurde eine GBU Psyche im Bereich Privatkundinnen und Privatkunden durchgeführt. Gemäß verabredetem Umsetzungsplan inkl. Protokollierung für den Bereich Privatkundinnen und Privatkunden gab es im Jahr 2024 eine Fortsetzung der Validierungsgespräche.

Das angebotene, vielfältige Leistungsspektrum des Gesundheitsmanagements für alle Beschäftigten berücksichtigt regelmäßig die Aspekte Prävention, Sensibilisierung, Unterstützung und (Re-)Integration.

Es wird darauf geachtet, dass alle Maßnahmen und Ziele dabei messbar sind, entweder quantitativ oder qualitativ. Zum einen durch den Einsatz von Feedbackbögen nach einer Maßnahme, Protokolle der Betriebsärztin bei Ergonomieberatungen vor Ort oder im Rahmen übergreifender Mitarbeitendenbefragungen:

- Im Rahmen des Gesundheitsmanagements finden jährlich zwei bis drei Sitzungen des Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement statt. Hier werden aktuelle Themen zum Gesundheitsmanagement besprochen, operative Maßnahmen entwickelt und deren Umsetzung überprüft. Teilnehmende: Bereichsleitung Personal, Gesundheitsmanagement (Leitung), Betriebsärztin, Beauftragte für Arbeitsschutz und Betriebssicherheit, zwei Vertretende des Personalrats, Vertrauensperson der Schwerbehinderten, Vertretung aus Stab und Vertrieb, themenbezogenen Expertinnen oder Experten.
- Zur Unterstützung am Arbeitsplatz sowie im Mobile Office können alle Mitarbeitenden online im Intranet Erklärvideos zur ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung aufrufen. Diese wurden gemeinsam mit der Betriebsärztin entwickelt, die darüber hinaus für Teams Ergonomie-Beratungen vor Ort anbietet.
- Den Führungskräften kommt eine hohe Verantwortung in Bezug auf das Gesundheitsmanagement zu. Hierzu werden sie in obligatorischen Seminaren zu Themen wie Umgang mit psychischen Erkrankungen und Sucht regelmäßig qualifiziert.
- Unterstützung erhalten Mitarbeitende auch im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements. Beschäftigte, die an dem Verfahren teilnehmen, können aus einem Pool von Ansprechpersonen auswählen, um Möglichkeiten der Wiedereingliederung zu erörtern. Ein Integrationsteam (Personalbereich, Personalrat, Gesundheitsmanagement und Schwerbehindertenvertretung) steuert den Prozess und überprüft regelmäßig mit Beteiligung der Betriebsärztin die Ausgestaltung.
- Es bestehen mit dem Personalrat Vereinbarungen hinsichtlich folgender Gesundheits- und Sicherheitsthemen: Das Betriebliche Eingliederungsmanagement, der Umgang mit Suchterkrankten, die Vereinbarung über die Arbeit an Bildschirmgeräten, die grundsätzliche Zielsetzung und Leitlinie Gesundheitsmanagement sowie die Leitlinie Arbeits- und Gesundheitsschutz.
- Weitere Angebote und Unterstützung erhalten die Beschäftigten beispielsweise durch die Betriebsärztin und die Gesundheitsmanagerin. Hier kann psychisch erkrankten Mitarbeitenden innerhalb kürzester Zeit therapeutische Unterstützung über einen Therapeutenpool angeboten werden.
- Im Rahmen des Gesundheitsmanagements werden vielfältige interne Seminare angeboten und durchgeführt, wie z.B.
  - Umgang mit psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen
  - Gesundheit erhalten, in der Balance bleiben
  - Stressbewältigung durch Achtsamkeit
  - Yoga
  - Bewegte Pause in Business Kleidung (Dehnkraft, Rückentraining)
  - Ernährung (mit Verkostung)
  - Impulsvorträge (online), z.B. zu Themen wie gesunder Schlaf, Pausencoaching oder gesunde Routinen
- Der Beauftragte für Arbeitsschutz und Betriebssicherheit sorgt, auch in Zusammenarbeit mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement, mit dafür, dass Gesetze und behördliche Vorgaben eingehalten sowie Schäden von Leib und Leben der Mitarbeitenden abgewendet werden. Durch regelmäßige Begehungen der Arbeitsplätze sollen mögliche Gefahren frühzeitig erkannt sowie Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit den Verantwortlichen vorgeschlagen werden.
- Arbeits- und Gesundheitsschutz ist Führungsaufgabe. Führungskräfte haben Vorbildfunktion und nehmen übertragene Verpflichtungen verantwortlich wahr. Im Rahmen der individuellen Möglichkeiten wirkt auch jeder Mitarbeitende eigenverantwortlich an der Erreichung der Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzziele mit. Regelmäßige Unterweisungen der Mitarbeitenden zu Sicherheits- und Gesundheitsthemen erfolgen durch die Führungskräfte.
- Die Sparkasse KölnBonn bildet in Seminaren für Brandschutz und Erste-Hilfe regelmäßig Mitarbeitende aus. Darüber hinaus werden Mitarbeitende ausgebildet, die Kolleginnen und Kollegen nach einem Überfall oder Übergriff durch Gesprächsangebote als Ersthelfer begleiten und so psychischen Belastungen entgegenwirken sollen. Für eine notwendige psychologische Betreuung stehen Ansprechkontakte aus dem Therapeutenpool zur Verfügung.

- Im Rahmen von Arbeitsschutz und Betriebssicherheit finden jährlich vier Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses statt. Aufgabe des Ausschusses ist es, Anliegen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung zu beraten und Entscheidungen vorzubereiten. Der Ausschuss ist besetzt durch die Bereichsleitung Compliance und Recht, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, die Betriebsärztin, den Beauftragten für Arbeitsschutz und Betriebssicherheit (Leitung), den Sicherheitsbeauftragten, zwei Vertretende des Personalrats, der Vertrauensperson der Schwerbehinderten, den Vertretenden aus dem Bereich Immobiliendienstleistungen und Banktechnik, dem Gesundheitsmanagement sowie bedarfsbezogen weitere Mitarbeitende.
- Alle Maßnahmen und Ansprechpersonen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Gesundheitsmanagement sind im Intranet erfasst. Hier gibt es umfassende Informationen, die nach Bedarf um aktuelle Themen ergänzt werden.

### 38. c) Zusätzliche Maßnahmen oder Initiativen zur Erreichung positiver Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte

Die Sparkasse KölnBonn engagiert sich aktiv für die Schaffung zusätzlicher positiver Auswirkungen auf die Belegschaft, indem eine Reihe Maßnahmen und Initiativen umgesetzt werden, die über die grundlegenden Anforderungen hinausgehen. Diese Initiativen zielen darauf ab, das Wohlbefinden und die berufliche Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu steigern. Mit Blick auf das Ziel Ausbau der Geschlechterkompetenz (*siehe auch ESRS S1-1 und ESRS S1-5 "Gleichstellungsplan"*) misst die Sparkasse KölnBonn ihren internen Netzwerken große Bedeutung bei:

- Väternetzwerk PapSPlus
- WOMEN'S NETWORK, von Frauen für Frauen gegründet
- Young Generation Network, für junge Kolleginnen und Kollegen und deren Interessenvertretung und Vernetzungsgedanke im Haus

Zur weiteren Unterstützung des Themas Chancengerechtigkeit und der Erreichung der Gleichstellungsziele bringt sich die Sparkasse KölnBonn als Gründungsmitglied im 2016 gestarteten Unternehmensbündnis MIT FRAUEN IN FÜHRUNG ein, das 2018 den renommierten Chefsache-Award gewann. Gemeinsam mit 15 Bündnisunternehmen aus der Region wird an Gender-Management-Konzepten gearbeitet. Zudem werden gemeinsam Empowerment-Maßnahmen, wie jährlich neu startende Cross Mentoring-Programme sowie gezielte Workshops für Frauen, durchgeführt.

Zur Förderung von Diversität im Unternehmen gibt es neben Richtlinien (*siehe ESRS S1-1 "Diversitätsrichtlinien für Mitarbeitende" und "Dienstvereinbarungen"*) eine durch Mitarbeitende gegründete Fokusgruppe Diversity, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Vielfaltsthemen in der Sparkasse KölnBonn zu betrachten und sichtbar zu machen (*siehe auch ESRS S1-2 28.*). Diese Gruppe ist auch Teil eines deutschlandweiten Netzwerks von Sparkassen zum Thema Diversität, die sich ca. dreimal im Jahr zu konkreten Themen und Idee einzelner Vielfaltdimensionen austauschen.

### 38. d) Wirksamkeit der Maßnahmen und Initiativen im Hinblick auf das Erzielen der erwünschten Ergebnisse für die eigenen Arbeitskräfte

Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird im Bereich Personal im Rahmen von Regelprozessen nachgehalten und bewertet. Darüber hinaus liefert die Mitarbeitendenbefragung, in deren Kern die sog. psychologische Sicherheit steht, weitere Erkenntnisse. Nach der Einschätzung der Sparkasse KölnBonn sind die getroffenen Maßnahmen wirksam.

### 39. Verfahren zur Feststellung erforderlicher und angemessener Maßnahmen als Reaktion auf negative Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte

Die detaillierte Wesentlichkeitsanalyse ist ein zentrales Instrument, um potenziell und tatsächlich negative Auswirkungen auf die Belegschaft zu ermitteln und angemessene Maßnahmen abzuleiten. In gezielten, partizipativen Workshops mit dem Gesamtvorstand sowie den verschiedenen Fachbereichen und Interessenvertretenden, insbesondere dem Personalrat, werden sowohl die Geschäftstätigkeiten als auch die zentralen Interessen und Anliegen der Mitarbeitenden diskutiert und bewertet. Dieser Prozess bietet einen Einblick und ein besseres Verständnis für tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen und bildet die Grundlage, um angemessene Maßnahmen auf negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte zu entwickeln. Auf Grundlage dieser Analysen priorisiert die Sparkasse KölnBonn die Maßnahmen, um sicherzustellen, dass sich auf die kritischsten Bereiche konzentriert wird und gezielt darauf reagiert werden kann.

#### **40. a) Maßnahmen zur Minderung wesentlicher Risiken für das Unternehmen, die sich im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften ergeben**

*[die Erläuterungen decken ebenfalls die Anforderungen von 40. b) ab]*

Um potenzielle Risiken, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten der eigenen Belegschaft ergeben, zu mindern, wird ein systematischer Ansatz verfolgt, der auf präventive und reaktive Maßnahmen setzt. Die oben genannten Maßnahmen werden nach ihrer Priorisierung umgesetzt. Aktuell liegt der Fokus auf den Maßnahmen, die in den unter 38a) aufgeführten Jahreszielen beschrieben sind:

- Durchführung von Sehtests durch die Betriebsärztin (Angebotsvorsorge)
- Durchführung von Ergonomieberatungen
- Konzipierung und Durchführung von Miniforen (Gesundheitstagen) in den Filialdirektionen
- Angebot von (hybriden) Gesundheitstagen/Thementagen für alle Mitarbeitende
- Durchführung und Validierung der verabredeten Maßnahmen aus der Gefährdungsbeurteilung zu potenziellen psychischen Belastungen ("GBU Psyche")

Es wird darauf geachtet, dass alle Maßnahmen und Ziele dabei messbar sind, entweder quantitativ oder qualitativ. Zum einen durch den Einsatz von Feedbackbögen nach einer Maßnahme, Protokolle der Betriebsärztin bei Ergonomieberatungen vor Ort oder übergreifende Mitarbeitendenbefragungen. Darüber hinaus werden regelmäßig gezielte Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt, um den Verlauf der Auswirkungen zu beobachten. Je nach Verlauf werden die Maßnahmen und Zielsetzungen angepasst und erweitert.

#### **41. Sicherstellung, dass eigene Praktiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte haben oder dazu beitragen**

Um sicherzustellen, dass die Unternehmenspraktiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die eigenen Beschäftigten haben, führt die Sparkasse KölnBonn regelmäßige interne Kontrollen durch. Diese stellen sicher, dass alle Prozesse, von der Personalbeschaffung bis zur Arbeitsgestaltung, den höchsten Standards für Arbeitssicherheit, Chancengleichheit und Datenschutz entsprechen. Zudem gibt es vertrauliche Feedbackmechanismen, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, auf Missstände hinzuweisen. Durch präventive Maßnahmen, wie Sensibilisierungsmaßnahmen, werden potenzielle Risiken frühzeitig erkannt und adressiert. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird kontinuierlich in Mitarbeitendenbefragungen abgefragt und ggf. angepasst. Ferner prüfen die Sparkasse KölnBonn sowie auch ihre Tochterunternehmen, auf die sie beherrschenden Einfluss hat, regelmäßig mittels einer Risikoanalyse den eigenen Geschäftsbereich hinsichtlich der Beachtung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Verbote.

#### **43. Finanzielle und sonstige Mittel für das Management der wesentlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften**

Zur Bewältigung der wesentlichen Auswirkungen auf die Belegschaft werden bei der Sparkasse KölnBonn gezielt umfangreiche Ressourcen bereitgestellt. Das Gesundheitsmanagement wird durch spezialisierte Fachkräfte unterstützt, die sicherstellen, dass Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen effektiv umgesetzt werden. Es wird außerdem kontinuierlich in die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze investiert, um langfristige Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern. Diese Ressourcen gewährleisten, dass die identifizierten Auswirkungen effektiv gehandhabt und kontinuierlich optimiert werden.

#### **AR 43. Maßnahmen zur Abmilderung der negativen Auswirkungen des Übergangs zu einer umweltfreundlicheren, klimaneutralen Wirtschaft auf die eigenen Arbeitskräfte**

Die Sparkasse KölnBonn hat verschiedene Maßnahmen ergriffen um die negativen Auswirkungen auf die Beschäftigten abzumildern:

- Förderung von lebenslangem Lernen
- Einbindung der Mitarbeitenden über das Ideenmanagement
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Möglichkeit des mobilen Arbeitens über die Regelungen der Dienstvereinbarung "Neue Arbeitswelt und mobile Arbeit"
- Möglichkeit der variablen Arbeitszeit nach den Regelungen der Dienstvereinbarung "Variable Arbeitszeit"

## ESRS S1-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

### 46. Ziele zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen für die eigenen Arbeitskräfte gemäß ESRS 2 MDR-T

#### S1 MDR-T 80. Gleichstellungsziele

<b>S1 MDR-T 80. a) Beschreibung des Verhältnisses zwischen dem Ziel und den Zielvorgaben des Konzepts</b>	Erhöhung des Frauenanteils in den Führungsebenen unterhalb des Gesamtvorstands mit konkreten, untenstehenden Zielwerten für 2025 gem. Gleichstellungsplan 2022 bis 2025		
<b>S1 MDR-T 80. b) Festgelegtes Zielniveau, ggf. Angaben zur Art (absolut oder relativ) und Messeinheit</b>	<b>Zielwert bis 2025</b>	<b>Zielerreichung in 2024</b>	
	Anteil der Frauen in Fachkarrieren (ab Entgeltgruppe (E)12) erhöhen	40%	40%
	Anteil der Frauen in Führungspositionen erhöhen	35%	33%
	Anteil von Führungspositionen in Teilzeit erhöhen	10%	8%
	Anteil von Fachkarrieren (ab E12) in Teilzeit erhöhen	20%	20%
	Darüber hinaus bestehen qualitative Ziele wie der Ausbau der Geschlechterkompetenz und Unterstützung zeitgerechter Rollenbilder sowie Ausbau des Anteils von Frauen im Vorstand.		
	<input type="checkbox"/> Absolut	<input checked="" type="checkbox"/> Relativ	
<b>S1 MDR-T 80. d) Bezugswert und das Bezugsjahr für die Messung der Fortschritte</b>	Bezugswert	Vergleichswerte aus vorherigem Gleichstellungsplan	
	Bezugsjahr	31.12.2021	
<b>S1 MDR-T 80. e) Zeitraum, für den das Ziel gilt und ggf. Zwischenziele</b>	Die Gleichstellungsziele werden im Rahmen des Gleichstellungsplan jeweils für vier Jahre festgeschrieben. Aktuell von 2022 bis 2025.		
	<input checked="" type="checkbox"/> 2025	<input type="checkbox"/> 2030	<input type="checkbox"/> 2035
	<input type="checkbox"/> 2040	<input type="checkbox"/> 2045	<input type="checkbox"/> 2050
<b>S1 MDR-T 80. j) Leistung im Vergleich zu den angegebenen Zielen (einschl. Informationen zur Überwachung, Kennzahlen, Fortschritte ggü. Planung; Analyse von Trends (...) im Hinblick auf die Erreichung des Ziels)</b>	Die Auswertung und Analyse der aktuellen Zahlen und somit der Zielerreichung erfolgt jedes Quartal.		

#### S1 MDR-T 80. Ergebnisse aus Mitarbeitendenbefragungen als strategisches Unternehmensziel

<b>S1 MDR-T 80. a) Beschreibung des Verhältnisses zwischen dem Ziel und den Zielvorgaben des Konzepts</b>	Die Verbesserung der Organisationsfitness, konkret Erhöhung der psychologischen Sicherheit, gemessen anhand der Mitarbeitendenbefragung auf einen Wert von 5,0 (2024), der bis 2028 weiter ansteigen soll.		
<b>S1 MDR-T 80. b) Festgelegtes Zielniveau, ggf. Angaben zur Art (absolut oder relativ) und Messeinheit</b>	Mittelwert auf einer Antwortskala von 1 bis 6, wobei höhere Werte höhere Zustimmung bedeuten		
		<input checked="" type="checkbox"/> Absolut	<input type="checkbox"/> Relativ
<b>S1 MDR-T 80. c) Umfang (Unternehmenstätigkeiten, ggf. vor-/nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografische Grenzen)</b>	In die Zielwertermittlung fließen alle Antworten aus der Mitarbeitendenbefragung ein, zur Teilnahme eingeladen sind alle Mitarbeitenden des Unternehmens sowie des Tochterunternehmens Gesellschaft für KontoService mbH.		

S1 MDR-T 80. d) Bezugswert und das Bezugsjahr für die Messung der Fortschritte	Bezugswert	4,8
	Bezugsjahr	2023

S1 MDR-T 80. e) Zeitraum, für den das Ziel gilt und ggf. Zwischenziele

Ziele zur psychologischen Sicherheit wurden für den Zeitraum 2024 bis 2028 definiert.

#### 47. a) Zusammenarbeit mit den eigenen Arbeitskräften oder mit der Arbeitnehmendenvertretung bei der Festlegung der Ziele

Durch verschiedene Dialogformate fließen die Sichtweisen der Mitarbeitenden, entweder über die Mitarbeitenden selbst oder den Personalrat als zuständige Mitarbeitendenvertretung, in Entscheidungen zur Zielformulierung ein.

Der JahresDialog in der Sparkasse KölnBonn basiert auf dem hauseigenen Kompetenzmodell und ist ein Rückmeldeprozess zwischen Führungskraft und Beschäftigten mit Fokus auf Ausbau von Stärken und Bearbeitung von Entwicklungs- sowie Handlungsfeldern. Zu Beginn jedes Jahres konkretisiert die Führungskraft auf Basis des Kompetenzmodells sowie des Arbeitsplatzprofils ihre individuellen verhaltens- und fachbezogenen Erwartungen sowie Aufgabenschwerpunkte für das anstehende Jahr. Ziel des Gesprächs ist die Ableitung von Vereinbarungen und die Definition von Maßnahmen für das aktuelle Jahr. Die Mitarbeitenden haben dabei die Möglichkeit, ihre besonderen Fähigkeiten und Ideen zu möglichen Entwicklungsperspektiven zu benennen.

Für die Ausgestaltung des unternehmererfolgsbezogenen Teils des variablen Anteils der Sparkassen-sonderzahlung hat der Gesamtvorstand der Sparkasse KölnBonn mit dem Personalrat eine Dienstvereinbarung auf der Grundlage des TVöD in Verbindung mit dem besonderen Teil Sparkassen vereinbart.

Mindestens einmal jährlich findet die Mitarbeitendenbefragung statt, mittels derer verschiedene Facetten der Unternehmenskultur gemessen werden. Im Kern der Befragung steht die psychologische Sicherheit, die die Basis für eine gute Unternehmenskultur bildet. Die Führungskraft bespricht die Ergebnisse mit ihren Mitarbeitenden, so dass konkrete Verbesserungsimpulse zur Ableitung von Zielen und Maßnahmen zur Optimierung der Unternehmenskultur und Attraktivität der Sparkasse KölnBonn als Arbeitgeberin genutzt werden können.

#### 47. b) Zusammenarbeit mit den eigenen Arbeitskräften oder mit der Arbeitnehmendenvertretung bei der Nachverfolgung der Leistung in Bezug auf die Verwirklichung der Ziele

Der in der Regel zu Beginn jedes Jahres stattfindende JahresDialog zwischen Führungskraft und Beschäftigten dient der Optimierung der Feedbackkultur. Es geht um den Austausch über Sichtweisen zum Selbst- und Fremdbild in Bezug auf vergangene Leistungen und Verhalten sowie auf weitere Fähigkeiten und Entwicklungspotenziale. Ziel ist es, dass jeder Mitarbeitende von der Führungskraft eine Einschätzung zur Leistung und zum Verhalten (mit Abgleich zu Erwartungen) sowie eine zukunftsgerichtete Potenzialaussage erhält. Auch die Mitarbeitenden bereiten sich anhand von Reflexionsfragen auf den JahresDialog vor (Selbsteinschätzung der Mitarbeitenden). Schließlich erhalten die Mitarbeitenden auch die Gelegenheit, ihre Sicht zu den Rückmeldungen der Führungskraft darzulegen (allgemein und bezogen auf Kompetenzfelder).

#### 47. c) Zusammenarbeit mit den eigenen Arbeitskräften oder mit der Arbeitnehmendenvertretung bei der Ermittlung von Erkenntnissen oder Verbesserungsmöglichkeiten

Alle aufgeführten Dialogformate nutzt die Sparkasse KölnBonn zur Ableitung von Verbesserungen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Mitarbeitendenbefragungen und dem betrieblichen Vorschlagswesen (Ideenmanagement).

## ESRS S1-6 Merkmale der Arbeitnehmenden des Unternehmens

### 50. a) Gesamtzahl der Arbeitnehmenden nach Personenzahl und Geschlecht

	Personenzahl
<b>Arbeitnehmende nach Geschlecht</b>	
Männlich	1.349
Weiblich	2.194
<b>Gesamt</b>	<b>3.543</b>
<b>Arbeitnehmende nach Region</b>	
Deutschland	3.543
<b>Gesamt</b>	<b>3.543</b>
<b>Durchschnittliche Zahl von Arbeitnehmenden (Personenzahl)</b>	<b>3.494</b>

### 50. b) Gesamtzahl der Arbeitnehmenden mit unbefristeten Arbeitsverträgen, der mit befristeten Arbeitsverträgen sowie der Abrufkräfte

	Personenzahl	Vollzeitäquivalente
<b>Arbeitnehmende mit unbefristeten Arbeitsverträgen</b>		
Männlich	1.223	1.188,4
Weiblich	2.095	1.657,4
<b>Gesamt</b>	<b>3.318</b>	<b>2.845,8</b>
<b>Arbeitnehmende mit befristeten Arbeitsverträgen</b>		
Männlich	126	123,4
Weiblich	99	96,4
<b>Gesamt</b>	<b>225</b>	<b>219,8</b>

### 50. c) Gesamtzahl ausgeschiedener Arbeitnehmender und Quote der Arbeitnehmendenfluktuation

Gesamtzahl der Arbeitnehmenden, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben	123,0
Quote der Arbeitnehmendenfluktuation	4,2

### 50. d) Verwendete Methoden und Annahmen für die Zusammenstellung der Daten

Die Gesamtzahl der Beschäftigten bezieht tarifliche und außertarifliche Mitarbeitende sowie Auszubildende mit ein. Bei der Angabe der Beschäftigten nach Geschlecht unterscheidet aktuell das Personalinformationssystem nur nach männlich und weiblich. Die separate Erfassung "divers" oder "nicht angegeben" ist in Zukunft geplant. Vorübergehend Beschäftigte sind alle Personen mit befristeten Arbeitsverträgen. Beschäftigte ohne garantierte Arbeitsstunden (z.B. auf Minijob-Basis) gibt es in der Sparkasse nicht. Sämtliche Angaben basieren auf dem Stichtag 31. Dezember 2024.

#### 50. d) i. Angabe der Daten als Personenzahl oder als Vollzeitäquivalente

Die Daten werden als Personenzahl oder als Vollzeitäquivalente angegeben.  Personenzahl  Vollzeitäquivalente

#### 50. d) ii. Angabe der Zahlen als Durchschnitt, am Ende des Berichtszeitraums oder unter Verwendung einer anderen Methode

Die Zahlen werden als Durchschnitt des Berichtszeitraums, am Ende des Berichtszeitraums oder unter Verwendung einer anderen Methode angegeben.  Durchschnitt des Berichtszeitraums  Verwendung einer anderen Methode  Ende des Berichtszeitraums

### 50. e) Hintergrundinformationen zum Verständnis der Daten

Die Sparkasse KölnBonn ist regional tätig und beschäftigt alle Mitarbeitenden vor Ort in Köln und Bonn mit deutschen Arbeitsverträgen.

**50. f) Querverweis von der Gesamtzahl der Arbeitnehmenden auf die repräsentativste Zahl im Abschluss**

Die Gesamtzahl der Beschäftigten beträgt 3.543 per 31.12.2024. In dieser Position sind alle aktiven, passiven Mitarbeitenden und Auszubildende enthalten.

**52. a) Zahl der Arbeitnehmenden in Vollzeit**

		Personenzahl
<b>Arbeitnehmende in Vollzeit nach Geschlecht</b>		
Männlich		1.234
Weiblich		1.003
<b>Gesamt</b>		<b>2.237</b>
<b>Arbeitnehmende in Vollzeit nach Region</b>		
Deutschland		2.237
<b>Gesamt</b>		<b>2.237</b>

**52. b) Zahl der Arbeitnehmenden in Teilzeit**

		Personenzahl
<b>Arbeitnehmende in Teilzeit nach Geschlecht</b>		
Männlich		115
Weiblich		1.191
<b>Gesamt</b>		<b>1.306</b>
<b>Arbeitnehmende in Teilzeit nach Region</b>		
Deutschland		1.306
<b>Gesamt</b>		<b>1.306</b>

**ESRS S1-8 Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog**

**60. a) Anteil der Arbeitnehmenden mit Tarifverträgen**

Prozentualer Anteil der Arbeitnehmenden mit Tarifverträgen (an den gesamten Arbeitnehmenden))	97,6%
---	-------

**60. b) Tarifverträge im Europäischen Wirtschaftsraum**

Tarifvertrag/Vereinbarung
Die Sparkasse KölnBonn beschäftigt Mitarbeitende ausschließlich in der Region Deutschland, die Abdeckung beträgt 97,6% (siehe 60.a)

**60. c) Tarifverträge außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums**

Tarifvertrag/Vereinbarung
Die Sparkasse KölnBonn beschäftigt keine Mitarbeitende außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums. Alle Mitarbeitenden sind in der Region Deutschland beschäftigt.

**61. Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen für Arbeitnehmende ohne Tarifvertrag**

Die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen für Arbeitnehmende ohne Tarifvertrag werden auf der Grundlage von Tarifverträgen für die anderen Arbeitnehmenden oder auf der Grundlage von Tarifverträgen anderer Unternehmen festgelegt.

- Festlegung auf Grundlage von Tarifverträgen für die anderen Arbeitnehmenden
  Festlegung auf Grundlage von Tarifverträgen anderer Unternehmen

**63. a) Vertretung der Arbeitnehmenden durch die Arbeitnehmendenvertretung**

		Region A
Gesamtprozentsatz der Arbeitnehmenden, die von der Arbeitnehmendenvertretung abgedeckt sind		99,6%

**63. b) Vertretung der Arbeitnehmenden durch einen Betriebsrat**

In der Sparkasse Köln/Bonn gibt es einen Personalrat, der nach den Regelungen des Landespersonalvertretungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen von den Mitarbeitenden gewählt wird. Er besteht aus 5 freigestellten und 12 nicht freigestellten Mitgliedern (6 Frauen, 11 Männer).

**ESRS S1-9 Diversitätskennzahlen****66. a) Arbeitnehmende auf der obersten Führungsebene nach Geschlecht**

Arbeitnehmende auf der obersten Führungsebene nach Geschlecht	Anzahl
Männlich	4
Weiblich	1
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>

Arbeitnehmende auf der obersten Führungsebene nach Geschlecht	Prozentualer Anteil
Männlich	80,0%
Weiblich	20,0%
<b>Gesamt</b>	<b>100,0%</b>

**66. b) Verteilung der Arbeitnehmenden nach Altersgruppen**

Arbeitnehmende nach Altersgruppen	Personenzahl
< 30 Jahre	462
30 – 50 Jahre	1.385
> 50 Jahre	1.696
<b>Gesamt</b>	<b>3.543</b>

**AR 71. Verwendete Definition für die oberste Führungsebene bei den Angaben zur Geschlechterverteilung**

Der Gesamtvorstand der Sparkasse Köln/Bonn stellt die oberste Führungsebene dar.

**ESRS S1-10 Angemessene Entlohnung****69. Angemessene Entlohnung aller Arbeitnehmenden**

Alle Arbeitnehmenden erhalten eine angemessene Entlohnung, die mit den geltenden Referenzwerten im Einklang steht.  Ja  Nein

**ESRS S1-11 Soziale Absicherung****74. a) Absicherung der Arbeitnehmenden gegen Verdienstauffälle aufgrund von Krankheit**

Alle Arbeitnehmenden sind durch öffentliche Programme oder durch vom Unternehmen angebotene Leistungen gegen Verdienstauffälle aufgrund von Krankheit abgesichert.  Ja  Nein

**74. b) Absicherung der Arbeitnehmenden gegen Verdienstauffälle aufgrund von Arbeitslosigkeit**

Alle Arbeitnehmende sind durch öffentliche Programme oder durch vom Unternehmen angebotene Leistungen gegen Verdienstauffälle aufgrund von Arbeitslosigkeit abgesichert.  Ja  Nein

**74. c) Absicherung der Arbeitnehmenden gegen Verdienstauffälle aufgrund von Arbeitsunfällen und Erwerbsunfähigkeit**

Alle Arbeitnehmende sind durch öffentliche Programme oder durch vom Unternehmen angebotene Leistungen gegen Verdienstauffälle aufgrund von Arbeitsunfällen und Erwerbsunfähigkeit abgesichert.  Ja  Nein

**74. d) Absicherung der Arbeitnehmenden gegen Verdienstauffälle aufgrund von Elternurlaub**

Alle Arbeitnehmende sind durch öffentliche Programme oder durch vom Unternehmen angebotene Leistungen gegen Verdienstauffälle aufgrund von Elternurlaub abgesichert.  Ja  Nein

**74. e) Absicherung der Arbeitnehmenden gegen Verdienstauffälle aufgrund von Ruhestand**

Alle Arbeitnehmenden sind durch öffentliche Programme oder durch vom Unternehmen angebotene Leistungen gegen Verdienstauffälle aufgrund von Ruhestand abgesichert.  Ja  Nein

**ESRS S1-12 Menschen mit Behinderungen**

**79. Menschen mit Behinderungen unter den Arbeitnehmenden**

Prozentualer Anteil der Menschen mit Behinderungen unter den Arbeitnehmenden (vorbehaltlich rechtlicher Beschränkungen für die Datenerhebung)	7,6%
---	------

**AR 76. Hintergrundinformationen zum Verständnis der Daten zu Arbeitnehmenden mit Behinderungen**

Die Sparkasse KölnBonn erstellt jährlich bis zum 31. März für das jeweilige Vorjahr die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenanzeige (§ 163 SGB IX). Die Berechnung der hierin enthaltenen Schwerbehindertenquote erfolgt nach den gesetzlichen Vorgaben des SGB IX. Voraussetzung für die Anrechnung auf die Quote ist eine von Amts wegen anerkannte Schwerbehinderung oder eine von der Agentur für Arbeit bestätigte Gleichstellung mit einem schwerbehinderten Menschen, die vom Mitarbeitenden nachweislich gegenüber der Sparkasse KölnBonn gemeldet wurde, sowie eine wöchentliche Arbeitszeit von mindestens 18 Stunden. Die Schwerbehindertenquote wird anhand des Verhältnisses der jahresdurchschnittlichen Anzahl schwerbehinderter und gleichgestellter Beschäftigter zu der jahresdurchschnittlichen Arbeitsplatzzahl ermittelt.

Menschen mit Behinderung werden bei der Sparkasse KölnBonn wie folgt definiert: Personen, die langfristige körperliche, geistige, intellektuelle oder sensorische Beeinträchtigungen haben, welche in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren ihre volle und wirksame gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft mit anderen behindern können. Dies umfasst Beeinträchtigungen, die durch Umweltfaktoren, soziale Barrieren oder persönliche Faktoren entstehen und solche, die langfristige Auswirkungen auf die Lebensqualität und die Arbeitsfähigkeit der betroffenen Personen haben.

**ESRS S1-13 Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung**

**83. a) Teilnahme von Arbeitnehmenden an Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen (nach Geschlecht)**

	Weiblich	Männlich
Prozentualer Anteil der Arbeitnehmenden, die an regelmäßigen Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen teilgenommen haben	74,6%	78,1%

**83. b) Teilnahme von Arbeitnehmenden an Schulungen (nach Geschlecht)**

	Weiblich	Männlich
Durchschnittliche Zahl der Schulungsstunden pro Arbeitnehmendem	22	27

## ESRS S1-14 Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

### 88. a) Anteil der Arbeitskräfte, die vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt sind

Prozentualer Anteil der Personen unter den Arbeitskräften, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt sind (basierend auf der Personenzahl)	100%
--	------

### 88. d) Meldepflichtige arbeitsbedingte Erkrankungen bei den Arbeitskräften

Zahl der Fälle meldepflichtiger arbeitsbedingter Erkrankungen unter den Arbeitskräften (vorbehaltlich gesetzlicher Einschränkungen bei der Datenerhebung)	0
---	---

## ESRS S1-15 Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

### 93. a) Arbeitnehmende mit Anspruch auf Arbeitsfreistellung aus familiären Gründen

Prozentualer Anteil der Arbeitnehmenden, die Anspruch auf eine Arbeitsfreistellung aus familiären Gründen haben	100%
---	------

### 93. b) Inanspruchnahme von Arbeitsfreistellungen aus familiären Gründen

	Weiblich	Männlich
Prozentualer Anteil der anspruchsberechtigten Arbeitnehmenden, die eine Arbeitsfreistellung aus familiären Gründen in Anspruch genommen haben	5,8%	1,9%

### 94. Sozialpolitisch bzw. tarifvertraglich vereinbarter Anspruch aller Arbeitnehmenden auf Arbeitsfreistellung aus familiären Gründen

Alle Arbeitnehmenden haben aufgrund sozialpolitischer und/oder tarifvertraglicher Vereinbarungen Anspruch auf eine Arbeitsfreistellung aus familiären Gründen.  Ja  Nein

## ESRS S1-16 Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

### 97. a) Geschlechtsspezifische Verdienstgefälle

	Letzter Berichtszeitraum	Vorletzter Berichtszeitraum
Prozentsatz des geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles	15,1%	16,6%

### 97. b) Vergütung der höchstbezahlten Person im Unternehmen im Verhältnis zur Vergütung der Arbeitnehmenden

Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung für die höchstbezahlte Person im Unternehmen zum Median der jährlichen Gesamtvergütung für die Arbeitnehmenden (ohne die höchstbezahlte Person)	20,3
---	------

### 97. c) Hintergrundinformationen zum Verständnis der Daten zur Vergütung der Arbeitnehmenden

Das geschlechterspezifische Verdienstgefälle wird wie folgt berechnet:  $\left( \frac{\text{Median des Bruttostundenverdienstes von männlichen Arbeitnehmenden} - \text{Median des Bruttostundenverdienstes von weiblichen Arbeitnehmenden}}{\text{Median des Bruttostundenverdienstes von männlichen Arbeitnehmenden}} \right) \times 100$ . Die jährliche Gesamtvergütungsquote errechnet sich wie folgt:  $\frac{\text{Jährliche Gesamtvergütung der höchstbezahlten Person}}{\text{Median der jährlichen Gesamtvergütung der Arbeitnehmenden (ohne die höchstbezahlte Person)}}$ . Die Berechnung der Gesamtvergütung umfasst alle Aspekte der Vergütung, einschließlich Grundgehalt, variable Vergütungen, Sachleistungen und langfristige Anreize. Da bis zur Meldefrist für diesen Bericht noch nicht alle relevanten Daten des Geschäftsjahres 2024 vorlagen, erfolgt die Beantwortung dieses Punktes auf Basis der Vorjahreswerte. Dies betrifft das geschlechtsspezifische Lohngefälle sowie das weiter unten aufgeführte Verhältnis zwischen der Vergütung der höchstbezahlten Einzelperson und dem Median der Vergütung aller Arbeitnehmenden.

Das prozentuale Verdienstgefälle zwischen seinen weiblichen und männlichen Arbeitnehmenden auf Basis des Medians liegt für das Geschäftsjahr 2023 bei 15,1 Prozent. Das bestehende Lohngefälle ist nicht geschlechtsspezifisch sondern funktionspezifisch begründet. Die Sparkasse Köln/Bonn steht für Chancengleichheit und setzt sich gegen jede Art von Diskriminierung ein. Entsprechend sind auch die Vergütungsregelungen geschlechtsneutral ausgerichtet. So gewährleistet beispielsweise die Stellenbewertung auf Basis der tariflichen Eingruppierungsvorschriften die Einhaltung sowohl des Benachteiligungsverbots als auch des Entgeltgleichheitsgebots. Auch die Entlohnung der außertariflich Beschäftigten bzw. der Bereichsleitenden orientiert sich an Umfang und Komplexität der Funktion bzw. des Bereichs, nicht aber am Geschlecht. Für das Geschäftsjahr 2024 ist keine wesentliche Veränderung des hier ausgewiesenen Gefälles zu erwarten. Als Basis dienen die Werte aus dem Vergütungsbericht (als Teil des Offenlegungsberichts nach Capital Requirement Regulation) für das Geschäftsjahr 2023. Die Berechnung der Gesamtvergütung umfasst alle Aspekte der Vergütung (fixe und variable Vergütungen sowie geldwerte Sachleistungen). Der Prozentsatz entspricht auch dem gemäß den EBA-Guidelines (Directive 2013/36/EU) für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig an die Aufsicht berichteten Wertes.

Das Verhältnis zwischen der Vergütung der höchstbezahlten Einzelperson und dem Median der Vergütung aller Arbeitnehmenden liegt für das Geschäftsjahr 2023 bei 20,3:1. Unter der Prämisse, dass sich die variable Vergütung und die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen des höchstverdienenden Vorstands für das Geschäftsjahr 2024 nicht verändert, ist für das Geschäftsjahr 2024 keine wesentliche Veränderung der Relation zu erwarten.

### ESRS S1-17 Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

#### 103. a) Gemeldete Fälle von arbeitsbezogener Diskriminierung, einschließlich Belästigung

Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung (inkl. Belästigung)	1
---	---

#### 103. b) Eingereichte arbeitsbezogene Beschwerden in Bezug auf Menschenrechte

Zahl der Beschwerden, die über Kanäle eingereicht wurden, über die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können (inkl. Beschwerdemechanismen)	1
Zahl der Beschwerden, die bei den nationalen Kontaktstellen für multinationale Unternehmen der OECD eingereicht wurden	0

#### 103. c) Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen aufgrund arbeitsbezogener Vorfälle und Beschwerden in Bezug auf Menschenrechte

Gesamtbetrag der wesentlichen Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den beschriebenen Vorfällen und Beschwerden	0
--	---

## ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften

### ESRS S3-1 Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

#### 14. Konzepte zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften gemäß ESRS 2 MDR-P

##### S3 MDR-P 65. Geschäftsstrategie der Sparkasse Köln/Bonn

S3 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)

*Die wichtigsten Inhalte der Geschäftsstrategie sind im Abschnitt ESRS E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel herausgearbeitet. Nachfolgend werden daher nur die für diesen Teil relevanten Punkte aufgeführt.*

Die Sparkasse Köln/Bonn ist stark in der Region Köln und Bonn verwurzelt. Sie erfüllt dabei stets ihren gesetzlich verankerten öffentlichen Auftrag, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der gesamten Bevölkerung und der Wirtschaft in ihrem Geschäftsgebiet zu sichern. Zudem fördert sie aktiv das gesellschaftliche Engagement und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in beiden Trägerstädten. Durch die Gründung und Unterstützung von Initiativen wie dem Förderverein der Sparkasse Köln/Bonn e.V., der laufenden Unterstützung ihrer Stiftungen, die Prüfung und Förderung weiterer Maßnahmen sowie die Initiierung eigener Leuchtturm-Spendenprojekte, trägt die Sparkasse Köln/Bonn zur Stärkung der regionalen Gemeinschaft bei.

Des Weiteren versteht sich das Institut als aktive Transformationspartnerin und unterstützt die Region bei der Umstellung auf eine emissionsarme Wirtschaft. Ihr nachhaltiges Produktangebot entwickelt sie in allen Produktgruppen stetig weiter, wobei die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden im Vordergrund stehen. Die Sparkasse Köln/Bonn kommuniziert offen und transparent über ihre nachhaltige Entwicklung und informiert ihre Stakeholderinnen und Stakeholder regelmäßig über ihr nachhaltiges Engagement. Sie verfolgt das Ziel, ihr regionales und soziales Engagement im Sinne der SDGs zielgerichtet umzusetzen und einen unternehmerischen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft insbesondere in der Region Köln und Bonn zu leisten.

##### Bezüge zu allgemeinen Zielen und wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

Über die in der Geschäftsstrategie festgelegte, oben genannte regionale Ausrichtung möchte die Sparkasse Köln/Bonn zur wirtschaftlichen Förderung der Trägerstädte Köln und Bonn beitragen und die Stabilität der regionalen Wirtschaft sowie die Lebensbedingungen der betroffenen Gemeinschaften unterstützen. Damit adressiert die Sparkasse Köln/Bonn über die Geschäftsstrategie wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie ihrem Gesellschaftlichen Engagement.

##### S3 MDR-P 65. Verhaltenskodex

S3 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)

*Die wesentlichen Inhalte des Verhaltenskodex sind im Abschnitt ESRS S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens herausgearbeitet. Nachfolgend werden daher nur die für diesen Teil relevanten Punkte aufgeführt.*

Der Verhaltenskodex der Sparkasse Köln/Bonn hebt die soziale Verantwortung als wichtige regionale Arbeitgeberin hervor. Durch die Unterstützung der regionalen Wirtschaft trägt die Sparkasse zur Stabilität und zum Wohlstand der Gemeinschaften bei. Diese regionale Verwurzelung bietet zudem finanzielle Chancen durch einen positiven Reputationseffekt.

##### Bezüge zu allgemeinen Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

Der Verhaltenskodex der Sparkasse Köln/Bonn betont die Verantwortung gegenüber Umwelt und Nachhaltigkeit und adressiert damit wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken im Themengebiet betroffene Gemeinschaften sowie das Engagement der Sparkasse Köln/Bonn für die Region.

### S3 MDR-P 65. Grundsatzerklärung der Sparkasse Köln/Bonn zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt

S3 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)

*Die wichtigsten Inhalte der Grundsatzerklärung sind im Abschnitt ESRS E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel herausgearbeitet. Nachfolgend werden daher nur die für diesen Teil relevanten Punkte aufgeführt.*

Die Sparkasse Köln/Bonn bekennt sich mit der Grundsatzerklärung zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt im eigenen Geschäftsbereich und in ihrer Lieferkette. Sie ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Anstalt des öffentlichen Rechts bewusst und sieht die Einhaltung von Menschen- und Umweltrechten als Grundpfeiler des Handelns. Diskriminierung oder Benachteiligung jeglicher Art, sei es bei der eigenen Belegschaft, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern, Zuliefernden oder Dienstleistenden, sind nicht akzeptabel.

**Bezüge zu allgemeinen Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen**  
Die Sparkasse Köln/Bonn trägt durch ihr Geschäftsmodell zur wirtschaftlichen Förderung der Städte Köln und Bonn bei und sichert die Stabilität der regionalen Wirtschaft und damit die Lebensbedingungen der betroffenen Gemeinschaften. Dies steht im Einklang mit ihrem öffentlichen Auftrag. Im Rahmen der Grundsatzerklärung bekennt sich die Sparkasse Köln/Bonn dazu, Menschen- und Umweltrechte in ihrem eigenen Geschäftsbereich sowie in ihrer Lieferkette zu achten, um potenzielle negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu minimieren. Damit adressiert die Sparkasse Köln/Bonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften und ihrem Gesellschaftlichen Engagement.

#### 15. Besondere Bestimmungen der Konzepte zur Verhinderung und Bewältigung von Auswirkungen auf indigene Völker

Die im Berichtszeitraum durchgeführte Risikoanalyse für den eigenen Geschäftsbereich und für die Zuliefernden nach dem LkSG hat keine wesentlichen menschenrechtsbezogenen Risiken für betroffene Gemeinschaften und/oder indigene Völker im Rahmen des Beschaffungswesens der Sparkasse Köln/Bonn ergeben. Vor dem Hintergrund des regionalen Geschäftsmodells sind die unmittelbaren Zuliefernden der Sparkasse Köln/Bonn weit überwiegend in Deutschland angesiedelt und es bestehen keine Anhaltspunkte für betroffene Gemeinschaften außerhalb der Regionen Köln und Bonn sowie für einen Bedarf von entsprechenden spezifischen politischen Bestimmungen. Sofern Gemeinschaften sich durch die Geschäftstätigkeit der Sparkasse Köln/Bonn in ihren Standpunkten, Interessen und Rechten betroffen sehen, kann u.a. das über die Homepage zugängliche LkSG-Beschwerdeverfahren für Hinweise genutzt werden.

#### 16. Beschreibung der für die betroffenen Gemeinschaften relevanten Menschenrechtsverpflichtungen

*[Beantwortung deckt ebenfalls die Anforderungen zu 16. a)-c) ab].*

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz trat am 1. Januar 2023 für deutsche Unternehmen mit mindestens 3.000 Arbeitnehmenden in Kraft. Die Sparkasse Köln/Bonn setzt dieses seitdem um und führt turnusmäßige Tätigkeiten basierend auf dem LkSG durch. Hierzu zählen unter anderem die Risikoanalyse des eigenen Geschäftsbereichs sowie der Lieferkette, die Etablierung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen sofern erforderlich, die regelmäßige und anlassbezogene Berichterstattung und das Beschwerdeverfahren.

#### 17. Einklang der Konzepte in Bezug auf betroffene Gemeinschaften mit relevanten international anerkannten Standards

Die Sparkasse Köln/Bonn bekennt sich in ihrem wirtschaftlichen Handeln und ihren Geschäftsbeziehungen zu international anerkannten Standards insbesondere den UN-Menschenrechten und UN-Global Compact.

### ESRS S3-2 Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen

#### 21. Einbeziehung der Sichtweisen betroffener Gemeinschaften in Entscheidungen oder Tätigkeiten zur Bewältigung von Auswirkungen

Die Sparkasse Köln/Bonn beleuchtet im Rahmen ihres Strategieprozesses auch externe Einflussfaktoren, die für ihre strategische Ausrichtung von Relevanz sind. Als regional verankertes Institut zählen dazu auch die Gemeinschaften in ihrer Region. Mit ihrem Geschäftsmodell ist die Sparkasse Köln/Bonn entsprechend Teil des regionalen Wirtschaftskreislaufs.

Die Beschäftigten sowie Kundinnen und Kunden leben überwiegend in der Region. Durch den Beitrag der Sparkasse zum wirtschaftlichen Wohlstand und zu der gesellschaftlichen Entwicklung wird zu wettbewerbsfähigen und gleichwertigen Lebensverhältnissen in der Region beigetragen. Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, des nachhaltigen Wohlstands und der sozialen Nachhaltigkeit in der Region ist Teil des öffentlichen Auftrags. Das Institut richtet ihr Finanzdienstleistungsangebot konsequent auf die Bedarfe von Kundinnen und Kunden aus und passt es laufend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten an. Die Sparkasse KölnBonn analysiert ihr Geschäftsmodell kontinuierlich, um sicherzustellen, dass es auch in den kommenden Jahren zukunftsfähig ist. Dabei werden unter anderem volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, regulatorische Anforderungen, Ertragsentwicklung sowie Präferenzen von Kundinnen und Kunden, Digitalisierung, Organisation und Nachhaltigkeit als zentrale Einflussfaktoren betrachtet.

Die Produkte und Dienstleistungen decken die Grundbedürfnisse der finanziellen Daseinsvorsorge ab und stellen eine Basisinfrastruktur für die breite Bevölkerung in den Regionen Köln und Bonn sicher. Die Sparkasse KölnBonn bietet Zugang zu Finanzdienstleistungen und sicheren Anlageformen, ohne sich dabei nur auf hochprofitable Zielgruppen zu konzentrieren. Die Nutzung von Filialen und digitalen Zugangswegen hat sich in den vergangenen Jahren dynamisch verändert. Das Filialnetz wird konsequent an diesen Wandel angepasst. Gleichzeitig wird den Kundinnen und Kunden mit der Sparkassen-Internetfiliale sowie weiteren Software-Anwendungen ein sicherer, bedarfsgerechter, digitaler und mobiler Zugang zu allen Finanzdienstleistungen und modernen Bezahlverfahren geboten. Die Sparkasse KölnBonn stärkt die Finanzbildung in allen Generationen. Über den unabhängigen Beratungsdienst Geld und Haushalt werden private Haushalte mit werbe- und kostenfreien Angeboten zur Budget- und Finanzplanung unterstützt und damit zur selbstverantwortlichen Zukunftsvorsorge befähigt. Sparkassen sind außerdem diejenige kreditwirtschaftliche Gruppe in Deutschland, welche die Schuldnerberatungsstellen finanziell unterstützt, obwohl ihre Kundinnen und Kunden diese Leistungen nur unterdurchschnittlich in Anspruch nehmen müssen.

Die gesellschaftlichen Initiativen und Förderengagements stehen in Einklang mit den geschäftsstrategischen Zielsetzungen und den Nachhaltigkeitszielen der Sparkasse KölnBonn. Die Geschäftstätigkeit der Sparkasse KölnBonn und die daraus erzielten Erträge kommen der Gesellschaft in der Region zugute. Als Arbeitgeberin, Steuerzahlerin und Auftraggeberin für die heimische Wirtschaft wird wesentlich zur Wertschöpfung in dem Geschäftsgebiet beigetragen. Insgesamt hat die Sparkasse KölnBonn im Berichtsjahr einen bedeutenden wirtschaftlichen Beitrag zum Gemeinwesen geleistet.

**Betrag zum Gemeinwesen  
(nach dem Schema des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation)**

**Angaben in TEUR**

Ertragsabhängige Steuerzahlungen	82.755
Personalaufwand	263.349
Sachaufwand	204.691
Spenden, Sponsoring, Zweckerträge gesamt	19.203
<b>Betrag zum Gemeinwesen gesamt</b>	<b>589.201</b>

Die Verfahren zur Einbeziehung der betroffenen Gemeinschaften gelten sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner von Köln und Bonn als auch für Kundinnen und Kunden. Die in Abschnitt S4-2 dargestellte Unternehmenskommunikation ist auf eine breite Öffentlichkeit ausgerichtet und somit für beide Gruppen gleichermaßen relevant. Auch das Qualitäts- und Beschwerdemanagement steht grundsätzlich allen externen Kontakten als Anlaufstelle zur Verfügung. Es wird jedoch überwiegend von Kundinnen und Kunden genutzt, da diese durch ihre intensiveren Berührungspunkte mit der Sparkasse KölnBonn naturgemäß häufiger potenzielle Anlässe für Beschwerden haben. Nichtsdestotrotz steht die Beschwerdestelle allen offen, die von den Aktivitäten der Sparkasse KölnBonn berührt werden.

Um die Vielfältigkeit der diversen Anspruchsgruppen in der Regionen Köln und Bonn entsprechend berücksichtigen zu können, verfolgt die Sparkasse KölnBonn eine omnikanale Kommunikationsstrategie.

- **Beratende und Telefon:** Beratende und die telefonische Beratung bieten einen wertvollen Kommunikationsweg. Der Austausch erfolgt in Echtzeit und unabhängig davon, wo sich beide Parteien befinden. Durch Identifikationsverfahren ist ebenfalls der Austausch vertraulicher Informationen gewährleistet.
- **E-Mail-Marketing:** Persönlicher Austausch, Newsletter und Werbung sowie Serviceleistungen sind gängige Formate des Kanals. Abrufbar sind die E-Mails für Kundinnen und Kunden am Smartphone, Tablet oder PC: bedeutet, sie erreichen die Kundinnen und Kunden jederzeit auf dem von ihnen priorisierten Weg. Höchste Flexibilität wird durch die freie Wahl der Empfangenden gewährleistet, wann die E-Mail gelesen und beantwortet wird.

- **Selbstbedienungsterminals:** An den sogenannten Selbstbedienungsterminals wickeln Kundinnen und Kunden ihre Bankgeschäfte ab. Die Schaltung von Informationen über aktuelle Zinssätze, Kreditangebote oder wichtige Informationen erfolgt direkt auf dem Display des jeweiligen Gerätes. Durch die aktive Nutzung nehmen Kundinnen und Kunden diese wiederum umgehend und aufmerksam wahr.
- **Homepage (InternetFiliale):** Auf der Homepage bündelt die Sparkasse Köln/Bonn alle Informationen, die für tatsächliche oder potenzielle Interessenträgerinnen und Interessenträger relevant sind. Beispielsweise stehen Informationen zu dem Produktangebot und dem regionalen Engagement zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die Sparkasse Köln/Bonn einen eigenen Themenbereich zum Thema Nachhaltigkeit an, der laufend gepflegt und aktualisiert wird. Kundinnen und Kunden können hierüber Kernfinanzprodukte (u.a. Girokonto, Kreditkarte, Tages- und Festgelder, Wertpapierdepot etc., Aufzählung nicht abschließend) komplett digital abschließen.
- **Online-Banking und App Sparkasse:** Mit dem Online-Banking inklusive des elektronischen Postfaches bietet die Sparkasse Köln/Bonn ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, ihre Bankgeschäfte rund um die Uhr und von überall aus zu erledigen. Über das elektronische Postfach innerhalb des Online-Bankings erhalten die Kundinnen und Kunden bequem alle Vertragsunterlagen, Informationen und Schriftwechsel auf digitalem Wege und vermeiden so den Papiausdruck und Versand. Die Sparkasse App bietet dabei einen mobilen, sicheren und mehrfach ausgezeichneten Zugangsweg zum Online-Banking.
- **Soziale Kanäle:** Über die Social-Media-Kanäle der Sparkasse Köln/Bonn finden Interessenträgerinnen und Interessenträger vielfältige Informationen, z.B. zu den Themen Finanzbildung, gesellschaftliches Engagement oder Karrieremöglichkeiten. Weiterhin informiert die Sparkasse Köln/Bonn über ihr Nachhaltigkeits-Engagement und gibt den Userinnen und Usern Tipps & Tricks für ein umweltbewusstes Handeln im Alltag. Relevante Plattformen sind Instagram, TikTok, Facebook und LinkedIn. Sie ermöglichen die Kommunikation auf Augenhöhe und lassen direkte Interaktionen mit der Kundschaft zu.
- **Onlinemagazin meinKöln/Bonn:** In dem Onlinemagazin meinKöln/Bonn der Sparkasse der Köln/Bonn gibt es für die Leserinnen und Leser monatlich neue Beiträge und Podcasts zu spannenden Themen. Das Onlinemagazin richtet sich vor allem an die Altersgruppe von 18 bis 35 Jahre.
- **Printmedien:** Printmedien bieten der Sparkasse Köln/Bonn eine gezielte Kommunikationsform in Form von Flyern, Broschüren, Briefen, Postkarten bis hin zu Zeitungen und Magazinen.

Um allen Kundinnen und Kunden die Services und Produkte der Sparkasse Köln/Bonn zur Verfügung zu stellen, sind sowohl die eigene Homepage als auch die Filialen barrierefrei.

Mit dem Konto für Bürgerinnen und Bürger steht die Sparkasse Köln/Bonn auch für finanzielle Inklusion und ermöglicht jedem, ein Konto zu eröffnen.

#### 21. a) Direkte Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften oder Zusammenarbeit mit Stellvertreterinnen und Stellvertretern

Die Zusammenarbeit erfolgt mit betroffenen Gemeinschaften (bzw. ihren rechtmäßigen Vertreterinnen und Vertretern) direkt oder mit glaubwürdigen Stellvertreterinnen und Stellvertretern, die Einblicke in ihre Situation haben.

Direkte Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften

Zusammenarbeit mit glaubwürdigen Stellvertreterinnen und Stellvertretern

#### 21. b) Phasen, Art und Häufigkeit der Einbeziehung betroffener Gemeinschaften

*[Die Beantwortung gilt ebenfalls für die Anforderungen aus 21. c)-d)]*

Die Verfahren zur Einbeziehung der betroffenen Gemeinschaften gelten sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner von Köln und Bonn als auch für Kundinnen und Kunden. Auf die Ausführungen in *ESRS S4-2* wird verwiesen.

Zudem kommuniziert die Sparkasse Köln/Bonn offen und transparent über ihre nachhaltige Entwicklung und informiert ihre Stakeholderinnen und Stakeholder regelmäßig über ihr nachhaltiges Engagement. Sie verfolgt das Ziel, ihr regionales und soziales Engagement im Sinne der SDGs zielgerichtet umzusetzen und einen unternehmerischen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft insbesondere in den Regionen Köln und Bonn zu leisten.

#### 22. Einblicke in die Sichtweisen betroffener Gemeinschaften, die besonders anfällig für Auswirkungen und/oder Ausgrenzung sein könnten

Die Verfahren zur Einbeziehung der betroffenen Gemeinschaften gelten sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner von Köln und Bonn als auch für Kundinnen und Kunden. Auf die Ausführungen in *Abschnitt S4-2* wird verwiesen.

## ESRS S3-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können

### 27. a) Ansatz und Verfahren für Abhilfemaßnahmen bei negativen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften

*[Die Beantwortung gilt ebenfalls für die Anforderungen aus 27. b)-d)]*

Die Sparkasse KölnBonn bezieht die Sichtweisen der betroffenen Gemeinschaften in ihre Entscheidungen ein, um mögliche negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Durch ein umfassendes Monitoring der Medien und Social Media sowie den aktiven Dialog mit externen Zielgruppen werden die Bedürfnisse und Kritikpunkte der Öffentlichkeit erfasst. Diese Maßnahmen ermöglichen es, Veränderungen in der öffentlichen Meinung sowie konkrete Beschwerden und Anliegen von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Region Köln und Bonn zu identifizieren, sodass die Sparkasse KölnBonn bei Bedarf reagieren kann. In diesem Rahmen fließen die Sichtweisen der Verbrauchenden und Endnutzenden direkt in die Kommunikation und gegebenenfalls in operative Maßnahmen ein, um die Reputation und Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden zu wahren.

Die Verfahren zur Einbeziehung der betroffenen Gemeinschaften gelten sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner von Köln und Bonn als auch für Kundinnen und Kunden. Auf die Ausführungen in *Abschnitt S4-3* wird verwiesen.

### 28. Bekanntheitsgrad und Vertrauenswürdigkeit der Kanäle für betroffene Gemeinschaften zur Äußerung von Anliegen oder Bedürfnissen und Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen

Es liegen Konzepte zum Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen vor.

Ja

Nein

## ESRS S3-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

### 32. a) Maßnahmen zur Verhinderung oder Minderung wesentlicher negativer Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften

Maßnahmen zur Förderung der Region:

- Mit der Plattform hiermitherz.de stellt die Sparkasse KölnBonn die notwendige Infrastruktur für Spendenzahlungen an Herzensprojekte engagierter Menschen und Organisationen zur Verfügung, um eine noch größere Beteiligung in der Bevölkerung zu erreichen.
- In 2024 haben die Sparkasse KölnBonn und die neun von ihr als Stifterin errichteten Stiftungen mit einem Volumen von 19,2 Mio. Euro mehr als 3.400 Projekte in Köln und Bonn unterstützt. Dies erfolgte über Spendenzahlungen, PS-Zweckertrag, Sponsoringvereinbarungen, Anzeigenschaltungen, Mitgliedsbeiträge sowie Stiftungsausschüttungen.
- Unterstützung für das Rheinland: Jetzt ergänzt um die Stiftungsgemeinschaft der Sparkasse KölnBonn begleitet die Sparkasse KölnBonn mehr als 100 Stiftungen von dritten Stiftenden mit einem Stiftungskapital von mehr als 100,0 Mio. Euro.
- Der Förderverein der Sparkasse KölnBonn e.V. setzt mit Hilfe der Förderungen durch die Sparkasse KölnBonn einige Maßnahmen um, die die Regionalförderung unterstützen. Ziel des Fördervereins ist es, u.a. das regionale Engagement der Sparkasse KölnBonn durch die Umsetzung eigener Sparkassen-Projekte in den Städten Köln und Bonn sichtbar zu machen, z.B. die aktive Förderung der Finanzbildung an Schulen durch Schulseminare. Themen, die hier konkret bedient werden, sind:
  - "GiroHeroes", das Finanztraining des Fördervereins für die Mittelstufe
  - "Suchtpräventionstheater" als Angebot zur Unterstützung und Diskussion am Beispiel der Nikotin- und Mediensucht
  - "SicherheitsHeroes", ein Seminarformat zur Betrugsprävention
- Kooperationen mit der Polizei in Köln und Bonn zur Betrugsprävention für Seniorinnen und Senioren (z.B. mit Fokus auf Umgang mit möglichem Enkeltrick).
- Nach den regionalen Bedürfnissen angepasstes Produktangebot (z.B. Corona-Soforthilfen oder Hochwasserkredit nach Ahrtal-Hochwasser).
- Wenn Hilfe gebraucht wird, ist die Sparkasse KölnBonn da. Und das so unbürokratisch wie möglich. So hat die Sparkasse KölnBonn bereits mit dem mobilen Sparkassenbus als mobile Filiale, mit kostenlosen Girokonten und Spenden viele Menschen unterstützen können, die unverschuldet in Not geraten sind.

Mit den Maßnahmen zur Einbeziehung betroffener Gesellschaften möchte die Sparkasse KölnBonn die Region zielgruppenübergreifend fördern und die kommunale Zusammenarbeit unterstützen. Weitere Informationen zu dem sozialen Engagement gibt es auf der Nachhaltigkeits-Homepage der Sparkasse KölnBonn.

Gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren aus dem kommunalen, wirtschaftlichen sowie zivilgesellschaftlichen Bereich engagiert sich die Sparkasse KölnBonn für das Gelingen des Transformationsprozesses und die Erreichung der Nachhaltigkeits- und Klimaziele in der Region. Ein besonderer Wert wird auf die Förderung von Projekten gelegt, die den sozialen Zusammenhalt stärken, das Auseinanderdriften der Gesellschaft verhindern und ökologische Aspekte fördern.

Zudem engagiert sich die Sparkasse KölnBonn für eine moderne Wirtschafts- und Finanzbildung für alle Schichten der Bevölkerung. Daneben fördert die Sparkasse KölnBonn auch Soziale-, Bildungs- und Diversity-Projekte im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements (z.B. Obdachlosenhilfe, Leseförderung, kostenloser Besuch von iDötzchen im Zoo und von Schülerinnen und Schülern im Odysseum, Finanzbildungs-App für Heranwachsende).

Die Maßnahmen zur Verhinderung, Abmilderung oder Behebung wesentlicher negativer Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften gelten sowohl für Menschen in Köln und Bonn als auch speziell für Kundinnen und Kunden. Auf die weiterführenden Ausführungen in *Abschnitt S4-4* wird verwiesen.

### **32. b) Ergriffene Maßnahmen, um Abhilfe in Bezug auf die tatsächlichen wesentlichen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu schaffen oder zu ermöglichen**

Die Maßnahmen gelten sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner von Köln und Bonn als auch für Kundinnen und Kunden. Auf die weiterführenden Ausführungen in *Abschnitt S4-4* wird verwiesen.

### **32. c) Zusätzliche Maßnahmen oder Initiativen zur Erreichung positiver Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften**

Die Sparkasse KölnBonn lebt "Gutes tun" schon immer, sowohl durch direkte Spenden und Sponsoring im regionalen Engagement, aber auch unmittelbar und zweckgebunden durch inzwischen zehn errichtete Stiftungen, teilweise bereits seit fast 50 Jahren. Die Stiftungen gehören sich dabei immer selbst, allerdings realisieren sie ausschließlich den in der Satzung verankerten Willen der Stifterin, welches die Sparkasse KölnBonn ist, bzw. deren Vorgängerinstitute. Durch diverse zusätzliche Spenden in diese Stiftungen wird auch weiterhin ein wesentlicher und nachhaltiger Anteil am Gemeinwohl geleistet.

Bei den o.a. Stiftungen handelt es sich um die:

- sk stiftung jugend und medien der Sparkasse KölnBonn
- SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn
- Stiftung August Macke Haus der Sparkasse in Bonn
- Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn
- Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse in Bonn
- Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn
- Stiftung Ludwig van Beethoven der Sparkasse in Bonn
- Stiftung Sport der Sparkasse in Bonn
- Stiftung Wissen der Sparkasse KölnBonn

Die beiden Vorgängerinstitute, die Stadtparkasse Köln und die Sparkasse Bonn, hatten diese Stiftungen ins Leben gerufen. Im Teilmarkt Köln wurde dabei ein Schwerpunkt auf operative Stiftungen gelegt, die eigenverantwortlich Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Bildung durchführen.

Im Jahr 2024 wurden so über 776 Einzelprojekte realisiert, in die die Stiftungen rund 2,3 Millionen Euro investierten. Im Teilmarkt Bonn konzentrierte sich das Vorgängerinstitut Sparkasse Bonn auf die Gründung von reinen Förderstiftungen. Sechs Stiftungen schütten hier Fördergelder für Projekte aus Kultur, Jugendhilfe, Sport und Wirtschaftsförderung in insgesamt 71 Projekten aus. Im Jahr 2024 wurden so mehr als 0,8 Millionen Euro gemeinnützigen Zwecken auf dem Stadtgebiet Bonn zugeführt. Das Stiftungskapital aller Sparkassenstiftungen betrug Ende Dezember 2024 insgesamt rund 88 Mio. Euro.

Im Juni 2024 wurde die 10. Stiftung "GEMEINSCHAFT STIFTEN – Die Stiftungsgemeinschaft der Sparkasse KölnBonn" durch die Sparkasse KölnBonn errichtet. Innerhalb dieser Dachstiftung besteht für die Kundinnen und Kunden der Sparkasse KölnBonn die Möglichkeit, ihre persönlichen Stiftungszwecke langfristig zu fördern. Hierbei unterstützt die Sparkasse KölnBonn mit ihrer Expertise im Bereich des Stiftungsmanagements. Eine Ergänzung der Beratung unter Einbindung des Generationenmanagements rundet das Gesamtpaket ab und stellt so sicher, dass die für die Kundinnen und Kunden mit Stiftungswunsch passende Lösung ermittelt wird.

Als Dienstleisterin und Spezialistin unterstützt die Sparkasse KölnBonn über eine fachberatende Einheit Kundinnen und Kunden durch ihre jahrzehntelange Erfahrung und Kompetenz bei der Errichtung und Begleitung von gemeinnützigen Stiftungsgedanken bis hin zu deren Umsetzung und ermöglicht den Kundinnen und Kunden damit, ebenfalls dauerhaft und nachhaltig wirken zu können.

Die Maßnahmen gelten sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner von Köln und Bonn als auch für Kundinnen und Kunden. Auf die weiterführenden Ausführungen in *Abschnitt S4-4* wird verwiesen [*ebenfalls gültig für die Ziffern 32. d) - 38*].

### **36. Schwerwiegende Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten bei betroffenen Gemeinschaften**

Die Sparkasse KölnBonn verpflichtet sich zur Achtung der Menschenrechte und verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber jeglichen Verstößen, die negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften, sowohl für Menschen in Köln und Bonn als auch speziell für Kundinnen und Kunden, haben könnten. In der Berichtsperiode wurden alle Maßnahmen ergriffen, um potenzielle Menschenrechtsprobleme zu identifizieren, vorzubeugen und transparent zu behandeln. In der Berichtsperiode sind keine Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten von betroffenen Gemeinschaften gemeldet worden.

### **ESRS S3-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen**

#### **42. a) Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften bei der Festlegung der Ziele**

Die Ziele gelten sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner von Köln und Bonn als auch für Kundinnen und Kunden. Auf die weiterführenden Ausführungen in *Abschnitt S4-5* wird verwiesen. [*Ebenfalls gültig für 42. b) - c*].

## ESRS S4 Verbrauchende und Endnutzende

### ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchenden und Endnutzenden

#### 15. Konzepte zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchenden sowie Endnutzenden gemäß ESRS 2 MDR-P

##### S4 MDR-P 65. Geschäftsstrategie

S4 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)

*Die wichtigsten Inhalte der Geschäftsstrategie sind im Abschnitt ESRS E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel herausgearbeitet. Nachfolgend werden daher nur die für diesen Teil relevanten Punkte aufgeführt.*

Die Sparkasse Köln/Bonn verfügt über ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell mit einem loyalen Stamm von Kundinnen und Kunden. Insbesondere in Krisenzeiten genießt das Institut das hohe Vertrauen ihrer Kundinnen und Kunden bei Finanzierungs- und Anlagefragen. Es ist wahrzunehmen, dass sich die Präferenzen von Kundinnen und Kunden durch zunehmende digitale Affinität und gesellschaftlichen Wandel verändern. Ziel der Sparkasse Köln/Bonn ist es die Bindung von Kundinnen und Kunden zu stärken und konkurrenzfähige Lösungen anzubieten. Sie möchte erlebbare und nachhaltige Finanzdienstleistungen allen Menschen und Unternehmen in Köln und Bonn zur Verfügung stellen. Das nachhaltige Produktangebot wird in allen Produktgruppen stetig weiterentwickelt, wobei die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden im Vordergrund stehen.

Als regional tätige Sparkasse bietet die Sparkasse Köln/Bonn ihren Kundinnen und Kunden in Zusammenarbeit mit ihren Partnerinnen und Partnern eine umfassende Palette an Finanzprodukten und Finanzdienstleistungen an. Die Sparkasse Köln/Bonn erfüllt dabei immer ihren gesetzlich verankerten öffentlichen Auftrag, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der gesamten Bevölkerung und der Wirtschaft ihres Geschäftsgebietes zu sichern.

##### Bezüge zu allg. Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

Über die in der Geschäftsstrategie festgelegten Inhalte im Zusammenhang mit Kundinnen und Kunden wie bspw. die oben genannte stetige Weiterentwicklung des nachhaltigen Produktangebots entlang der Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden sowie den barrierefreien Zugang zu den Produkten und Dienstleistungen und Förderung finanzieller Bildung adressiert die Sparkasse Köln/Bonn wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Kundinnen und Kunden.

##### S4 MDR-P 65. Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften

S4 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)

*Die wichtigsten Inhalte der Selbstverpflichtung sind im Abschnitt ESRS E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel herausgearbeitet. Nachfolgend werden daher nur die für diesen Teil relevanten Punkte aufgeführt.*

Im Rahmen der 2020 unterzeichneten Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften verpflichtet sich die Sparkasse Köln/Bonn dazu, ihre Kundinnen und Kunden aktiv bei der Transformation hin zu einer klimaschonenden und nachhaltigen Wirtschaftsweise zu unterstützen.

Dazu steht sie in engem Austausch mit ihren privaten, gewerblichen und öffentlichen Kundinnen und Kunden und nutzt die Kompetenzen in der SFG. Sie steht außerdem im Dialog mit Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft. In diesem Prozess werden Kundinnen und Kunden auch zu ressourcenschonenden Investitionen und einer nachhaltigen Wirtschaftspraxis ermutigt. Zudem fördern die Sparkassen das Bewusstsein der Kundinnen und Kunden für nachhaltige Wertpapierinvestments, indem sie bei jeder Anlageberatung und in der Vermögensverwaltung das Interesse der Kundinnen und Kunden an nachhaltigen Wertpapierinvestments abfragen.

##### Bezüge zu allg. Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

Eine starke Zielgruppenorientierung der Sparkassen ermöglicht die kontinuierliche Anpassung von Produkten und Dienstleistungen an sich verändernde Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden. Dies beinhaltet, dass für die Kundinnen und Kunden Hilfestellungen und eine intensive Begleitung bei der Transformation bereitgestellt werden, um zu einem verbesserten Unternehmenserfolg beizutragen.

Des Weiteren tragen die Sparkassen gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden dazu bei, die Ziele des Pariser Klimaabkommens für die gesamte Volkswirtschaft zu erreichen. Damit werden wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Kundinnen und Kunden adressiert.

#### S4 MDR-P 65. Verhaltenskodex

**S4 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)**

*Die wichtigsten Inhalte des Verhaltenskodex sind im Abschnitt ESRS S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens herausgearbeitet. Nachfolgend werden daher nur die für diesen Teil relevanten Punkte aufgeführt.*

Der Verhaltenskodex legt großen Wert auf Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden, Gleichbehandlung und Datenschutz. Die starke Zielgruppenorientierung spiegelt sich in der Anpassung von Produkten und Dienstleistungen wider, die barrierefrei und über mehrere Kanäle zugänglich gemacht werden. Der Schutz von Daten wird explizit hervorgehoben, was das Risiko von Reputationsschäden und Verlust von Kundinnen und Kunden durch Datenschutzverstöße mindert. Finanzielle Bildung und Betrugsprävention sind ebenfalls wichtige Themen, um den Zugang zu Finanzprodukten für alle Zielgruppensegmente zu fördern.

**Bezüge zu allg. Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen**

Der Verhaltenskodex der Sparkasse KölnBonn betont u.a. die Verantwortung gegenüber Kundinnen und Kunden, die Gleichbehandlung aller Menschen für die Sparkasse KölnBonn und Förderung des Zugang zu Finanzprodukten für die Allgemeinheit über alle Segmente von Kundinnen und Kunden hinweg. Damit adressiert der Verhaltenskodex wesentliche Auswirkungen, Chancen und Risiken in Hinblick auf Kundinnen und Kunden.

Die oben genannten Richtlinien und Grundsätze gelten für alle Kundinnen und Kunden der Sparkasse KölnBonn.

#### 16. Beschreibung der für die Verbrauchenden sowie Endnutzenden relevanten Menschenrechtsverpflichtungen

In der Sparkasse KölnBonn besteht seit 2018 ein Verhaltenskodex sowie eine Grundsatzerklärung zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt. Sie bekennt sich darin zu den international definierten Menschenrechtsstandards auf Basis der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und der Guiding Principles on Business and Human Rights sowie den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und den ILO-Kernarbeitsnormen. Sie garantiert ihren Mitarbeitenden Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen. Als Referenzrahmen dienen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sowie die UN Guiding Principles on Business and Human Rights.

Nachhaltigkeit ist das Selbstverständnis bei jeder geschäftspolitischen Entscheidung der Sparkasse KölnBonn und das Handeln wird in allen Unternehmensbereichen nach anerkannten Nachhaltigkeitsstandards ausgerichtet. Das Institut bekennt sich uneingeschränkt zur Achtung der international anerkannten Menschen- und Umweltrechte in ihrem eignen Geschäftsbetrieb und in der Lieferkette. Die Sparkasse KölnBonn möchte mit ihren Handlungen auf die Ziele des Pariser Klimaabkommens für die gesamte Volkswirtschaft sowie die Erreichung der 17 UN-SDGs einzahlen. Darüber hinaus verpflichtet sie sich zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards wie dem Global Compact der Vereinten Nationen, den Menschenrechtsstandards und den ILO-Kernarbeitsnormen. Als Referenzrahmen dienen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die UN Guiding Principles on Business and Human Rights sowie den OECD-Empfehlungen.

#### 16. a) Allgemeiner Ansatz in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte von Verbrauchenden sowie Endnutzenden

Mit der Verabschiedung des Verhaltenskodex hat sich die Sparkasse KölnBonn einen Handlungsrahmen gegeben, um u. a. die Wahrung der Menschenrechte im Hinblick auf die Beziehung zu Kundinnen und Kunden – und darüber hinaus – sicherzustellen. Der Verhaltenskodex und die Grundsatzerklärung der Sparkasse KölnBonn zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt gelten für alle Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn. Die Überwachung der Einhaltung erfolgt im Rahmen von Regelprozessen insbesondere durch die Führungskräfte sowie u.a. durch die Bereiche Compliance und Recht und Personalwesen. Zudem führt die Interne Revision stichtagsbezogene Prüfungshandlungen durch. Darüber hinaus sind Nachhaltigkeitskriterien für das Firmenkreditgeschäft, die hauseigene Vermögensverwaltung sowie das Depot A implementiert, welche ebenfalls die Achtung von Menschenrechten beinhalten.

#### 16. b) Einbeziehung von Verbrauchenden sowie Endnutzenden

Bei der Erstellung und Revision der oben genannten Regelwerke stützt sich die Sparkasse Köln/Bonn auf die dort genannten internationalen Standards und bezieht damit die Interessen von Kundinnen und Kunden mit ein. Darüber hinaus werden die Interessen von Kundinnen und Kunden durch die jeweils fachlich zuständigen Bereiche eingebracht, wie Vertrieb an Privatkundinnen und -kunden, Vertrieb an Firmenkundinnen und -kunden, Private Banking, Vertriebssteuerung, Compliance sowie Unternehmensentwicklung.

#### 16. c) Maßnahmen, um Abhilfe bei Auswirkungen auf die Menschenrechte zu schaffen und/oder zu ermöglichen

Die oben genannten Regelwerke schaffen einen konkreten Handlungsrahmen, um im Falle von Menschenrechtsverletzungen zielgenaue Abhilfemaßnahmen einzuleiten, deren Wirksamkeit zu überprüfen und für die Zukunft präventive Maßnahmen abzuleiten, um eine Wiederholung derartiger Menschenrechtsverletzungen zu verhindern. In Bezug auf Abhilfe bei Menschenrechtsverletzungen gegenüber Kundinnen und Kunden ist dies an folgenden Stellen geregelt:

- Verhaltenskodex (siehe ESRS S1-1 "Verhaltenskodex")
- Grundsatzerklärung der Sparkasse Köln/Bonn zu ihrer Verantwortung für Menschenrechte und Umwelt (siehe ESRS S1-1 20.)

Die Meldung von Verdachtsfällen oder tatsächlichen Menschenrechtsverletzungen ist intern jederzeit an die Führungskräfte, zuständige Bereiche und das vertrauliche Hinweisgebersystem möglich. Diese Hinweise werden gemäß der zugrundeliegenden Anweisung sorgfältig überprüft, verfolgt und anlassbezogenen Maßnahmen abgeleitet.

#### 17. Einklang der Konzepte in Bezug auf Verbrauchende sowie Endnutzende mit relevanten international anerkannten Standards

Die Sparkasse Köln/Bonn bekennt sich zur Achtung der Menschenrechte und steht für den Schutz der Umwelt ein. Das Institut hält sich an für sie relevante und für sie wesentliche Rechtsnormen und setzt insbesondere menschenrechts- und umweltbezogene Sorgfaltspflichten im eigenen Geschäftsbereich sorgfältig um. Ziel ist es, das Vertrauen zu rechtfertigen, das die Kundschaft, Geschäftspartner und Dritte der Sparkasse Köln/Bonn tagtäglich entgegenbringen. Eine risikobewusste Unternehmenskultur und das verantwortungsvolle Agieren der Mitarbeitenden im Einklang mit rechtlichen und regulatorischen Vorgaben sind unabdingbar für den nachhaltigen Erfolg der Sparkasse Köln/Bonn.

Im Berichtszeitraum hat die Sparkasse Köln/Bonn keinerlei Fälle der Nichteinhaltung festgestellt, und es wurden auch keinerlei entsprechende Fälle gemeldet.

### ESRS S4-2 Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchenden und Endnutzenden in Bezug auf Auswirkungen

#### 20. Einbeziehung der Sichtweisen von Verbrauchenden sowie Endnutzenden bei Entscheidungen oder Tätigkeiten zur Bewältigung von Auswirkungen

Die Sparkasse Köln/Bonn berücksichtigt die Sichtweisen von Kundinnen und Kunden aktiv bei Entscheidungen und Maßnahmen im Umgang mit tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen. Hierzu werden regelmäßige Feedbackprozesse, welche im Folgenden näher beschrieben sind, implementiert, um auch Einblicke in die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen zu gewinnen. Diese Erkenntnisse fließen in die Gestaltung von Produkten, Dienstleistungen und internen Prozessen ein.

Die Sparkasse Köln/Bonn ist aktiv darum bemüht, die Sichtweisen der Verbrauchenden und Endnutzenden auf das Unternehmen und seine Geschäftstätigkeit kennenzulernen, um mögliche negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Durch ein umfassendes Monitoring der Medien und Social Media sowie den aktiven Dialog mit externen Zielgruppen werden die Bedürfnisse und Kritikpunkte der Öffentlichkeit erfasst. Diese Maßnahmen ermöglichen es, Veränderungen in der öffentlichen Meinung sowie konkrete Beschwerden und Anliegen von Kundinnen und Kunden zu identifizieren, sodass die Sparkasse Köln/Bonn bei Bedarf reagieren kann. In diesem Rahmen fließen die Sichtweisen der Verbrauchenden und Endnutzenden direkt in die Kommunikation und gegebenenfalls in operative Maßnahmen ein, um die Reputation und Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden zu wahren.

Die Abteilung der Unternehmenskommunikation, insbesondere die Pressestelle, stellt einen professionellen und konsistenten Außenauftritt der Sparkasse Köln/Bonn sicher und wahrt bzw. stärkt so die Reputation des Instituts. Dabei nutzt die Pressestelle vielfältige Kanäle und Maßnahmen, um mit ihren externen Zielgruppen zu kommunizieren und mögliche negative Auswirkungen zu erkennen.

Diese Kanäle und Maßnahmen lassen sich grob in folgende Kategorien einteilen:

- "Monitoring": Maßnahmen zur Analyse der medialen Berichterstattung und der Auswertung von Social-Media-Posts über die Sparkasse KölnBonn, um mögliche Änderungen in der öffentlichen Meinung festzustellen, Kritikpunkte externer Zielgruppen zu erfassen und negative Auswirkungen zu erkennen
- "Information": Kanäle und Maßnahmen, um für die Öffentlichkeit relevante Themen und Botschaften nach außen zu tragen, geschäftspolitische Entscheidungen zu erklären und um als öffentlich-rechtliches Institut den besonderen Anforderungen an seine Transparenz zu genügen
- "Dialog": Kanäle und Maßnahmen, um mit externen Zielgruppen in den Austausch zu treten, ihre Meinungen und Bedürfnisse zu hören, dem eigenen Bildungsauftrag nachzukommen und so ihre Positionierung als beratende Finanzpartnerin zu stärken

Als Teil ihrer Dialoge mit Stakeholderinnen und Stakeholdern ermittelt die Sparkasse KölnBonn die Sichtweisen der Verbrauchenden und/oder Endnutzenden über verschiedene Befragungen und lässt sie so in Entscheidungen oder Tätigkeiten einfließen, mit denen die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf Verbrauchende und Endnutzende bewältigt werden sollen. Um die Interessen der Kundinnen und Kunden möglichst passgenau und repräsentativ zu erfassen, gleichzeitig aber eine Belästigung durch ein Übermaß an Befragungen zu vermeiden, nutzt die Sparkasse KölnBonn ein Konzept aus Sekundäranalysen sowie qualitativen und quantitativen Befragungen. Ihre Ergebnisse münden in ein regelmäßiges Reporting. Diese Befragungen werden aktuell durchgeführt:

- Jährliche Befragung zur Markenwahrnehmung: Kundinnen und Kunden sowie Nicht-Kundinnen und Nicht-Kunden aus der Sparkasse KölnBonn werden zur Wahrnehmung der Sparkasse KölnBonn befragt mit hohem Fokus auf Nachhaltigkeitsaspekte
- Fortlaufende telefonische Beratungsnachkontaktbefragung der Privat- und Firmenkundschaft im Anschluss an qualifizierte Beratungsgespräche. Fokus der Befragung: Zufriedenheit und Beratungsqualität
- Fortlaufende Online-Nachkontaktbefragungen nach Kontakt mit dem internen / ausgelagerten Call-Center (für Privatkundinnen und -kunden) oder dem BusinessCenter (für Firmenkundinnen und -kunden). Fokus der Befragung: Zufriedenheit, Erreichbarkeit, Fachkompetenz und Freundlichkeit
- Sonderbefragungen wie z.B. nach Teilnahme an Veranstaltungen der Sparkasse KölnBonn oder Befragung zu Themen wie den Emissionen des Girokontos

Ergebnisse und Entwicklung von Indexwerten aus den Befragungen der Sparkasse KölnBonn dienen als wesentliche Indikatoren für die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden und die Effektivität ihrer Zusammenarbeit. Die Auswertung des Feedbacks ermöglicht es, kontinuierlich Verbesserungen in der Zusammenarbeit vorzunehmen und sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Erwartungen der Kundinnen und Kunden der Sparkasse KölnBonn optimal erfüllt werden. Diese systematische Bewertung unterstützt dabei, die Wirksamkeit der Interaktionen mit ihren Kundinnen und Kunden zu messen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, um die Zufriedenheit und die Qualität ihrer Dienstleistungen stetig zu verbessern.

## 20. a) Direkte Zusammenarbeit mit Verbrauchenden sowie Endnutzenden oder Zusammenarbeit mit Stellvertretenden

Die Zusammenarbeit erfolgt mit Verbrauchenden und Endnutzenden (bzw. ihren rechtmäßigen Vertretenden) direkt oder mit glaubwürdigen Stellvertretenden, die Einblicke in ihre Situation haben.

Direkte Zusammenarbeit mit Verbrauchenden und Endnutzenden

Zusammenarbeit mit glaubwürdigen Stellvertretenden

## 20. b) Phasen, Art und Häufigkeit der Einbeziehung von Verbrauchenden sowie Endnutzenden

Die Einbeziehung der Kundinnen und Kunden erfolgt inhaltsbezogen in unterschiedlichen Frequenzen. Der Austausch mit Kundinnen und Kunden findet unter anderem über Nachkontaktbefragungen statt. Im Rahmen der Nachkontaktbefragungen von Kundinnen und Kunden, die kontinuierlich durchgeführt werden, werden Kennzahlen zur Zufriedenheit, Beratungsqualität und zur wahrgenommenen Erreichbarkeit ermittelt. Über verschiedene Kanäle können die Kundinnen und Kunden zusätzlich Feedback geben. Dieses Feedback wird vom Qualitätsmanagement systematisch erfasst und analysiert, wenn Kundinnen und Kunden dies initiiert haben. Feedback aus von der Sparkasse KölnBonn initiierten Befragungen werden in der Marktforschung analysiert.

- Jährliche Befragung zur Markenwahrnehmung: Einmal jährlich werden mehrere Hundert Kundinnen und Kunden sowie Nichtkundinnen und -kunden der Sparkasse KölnBonn aus den Städten Köln und Bonn zur Markenbekanntheit und Markenwahrnehmung der Marke Sparkasse KölnBonn befragt.

- **Fortlaufende Beratungsnachkontaktbefragung der Privat- und Firmenkundschaft:** Privat- und Firmenkundinnen und -kunden der Sparkasse KölnBonn werden zeitnah nach einem qualifizierten Beratungsgespräch zu ihrem Beratungskontakt befragt. Jährlich werden auf diese Weise mehrere 1.000 Kundinnen und Kunden befragt. Angestrebt ist, eine aussagefähige Anzahl Kundinnen und Kunden je teilnehmender Vertriebseinheit zu befragen (mit der Ausnahme von hochspezialisierten Einheiten mit vergleichsweise wenig Kundschaft, wie z.B. das Geschäft zur Projektfinanzierung), Privat- und Firmenkundschaft gleichermaßen. Der Fokus der Befragung liegt auf Zufriedenheit und Beratungsqualität. Es können bei Bedarf Fragen im Fragebogen ergänzt werden. Aktuell werden Firmenkundinnen und -kunden z. B. auch zum Thema Transformation und Austausch mit der Sparkasse KölnBonn diesbezüglich befragt. Aus der Befragung wird als zentrale Kennzahl der Beratungsindex abgeleitet. Dieser setzt sich aus mehreren Fragen zum Beratungsgespräch zusammen und ist mit einem Zielwert hinterlegt, der auch an Gesamtvorstand und Verwaltungsrat berichtet wird.
- **Fortlaufende Nachkontaktbefragungen der Privat- und Firmenkundschaft nach Kontakt mit einer telefonischen Einheit:** Privatkundinnen und -kunden der Sparkasse KölnBonn werden zeitnah nach Kontakt mit dem internen CallCenter oder dem ausgelagerten CallCenter (S-Markt und Mehrwert) online zu ihrem Kontakt befragt. Geschäftskundinnen und -kunden werden zeitnah nach Kontakt mit dem BusinessCenter (telefonische Service- und Beratungseinheit für Geschäftskunden) zu ihrem Kontakt befragt. Schwerpunkte der Befragungen sind Zufriedenheit, Erreichbarkeit, Fachkompetenz und Freundlichkeit. Aus der Befragung der Privatkundschaft wird als zentrale Kennzahl die Wahrgenommene Erreichbarkeit Privatkundschaft ermittelt. Diese ist mit einem Zielwert hinterlegt, der auch an Gesamtvorstand und Verwaltungsrat berichtet wird.
- **Sonderbefragungen:** Zur Unterlegung der Produktklimabilanz für ihr Girokonto hat die Sparkasse KölnBonn 2023 Kundinnen und Kunden zu ihrem Anfahrtsverhalten zur Sparkasse KölnBonn befragt (z.B. wie weit ist der Weg zur Sparkasse KölnBonn? Welche Verkehrsmittel werden zur Anreise genutzt?).

Die Berücksichtigung und Einbeziehung der Kundinnen und Kunden sowie der breiten Öffentlichkeit in der Unternehmenskommunikation erfolgt kontinuierlich in mehreren Phasen

- **Monitoring:** Die Pressestelle der Sparkasse KölnBonn erhält von montags bis freitags jeden Morgen über einen externen Dienstleistenden ein Medienmonitoring, genannt "Medienspiegel". Dieser enthält u.a. alle redaktionellen Beiträge, die über die Sparkasse KölnBonn in journalistischen Medien am Vortag veröffentlicht wurden. Diesen Medienspiegel wertet die Pressestelle aus, um die öffentliche Meinung über das Institut zu bewerten und insbesondere Kritikpunkte oder negative Auswirkungen, die in der Berichterstattung wiedergegeben werden, zu erkennen. Die Pressestelle stellt diesen Medienspiegel dem Gesamtvorstand, den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie allen Mitarbeitenden zur Verfügung. So wird sichergestellt, dass mögliche Kritikpunkte oder negative Auswirkungen, über die Medien berichten, intern transparent gemacht werden. Außerdem erhält die Pressestelle die Ergebnisse des Web-Monitorings von S-Communication Services, einem Dienstleistenden der SFG. Dieses Monitoring umfasst die Social Media Posts, die in den vergangenen 24 Stunden über die Sparkasse KölnBonn veröffentlicht wurden, inklusive einer Sentiment-Analyse (positiv, neutral, negativ) sowie u.a. Angaben zur potenziellen Reichweite. So besteht die Chance, mögliche Kritikpunkte externer Zielgruppen direkt und nicht durch die Medien gefiltert, zu erfahren. Die Pressestelle steht regelmäßig im Austausch mit dem Social Media Team der Marketingabteilung, um insbesondere bei gehäuften Kritikpunkten gegebenenfalls kommunikative Maßnahmen zu ergreifen und/oder die kritischen Posts an die relevanten Abteilungen weiterzuleiten, um gegebenenfalls eine Behebung negativer Auswirkungen anzustoßen.
- **Information:** Die Pressestelle beantwortet nicht nur eingehende Anfragen von Journalistinnen und Journalisten in Abstimmung mit dem Vorstand und den relevanten Abteilungen. Sie sucht im Rahmen ihrer aktiven Medienarbeit regelmäßig den Dialog mit Redaktionen, insbesondere um gegenüber einer breiten Öffentlichkeit komplexere Themen zu erläutern und Transparenz sowie Akzeptanz für das geschäftliche und soziale Handeln der Sparkasse KölnBonn zu erzeugen. Insbesondere im Rahmen der Bilanzpressekonferenz wird einmal jährlich im März gebündelt über die geschäftliche Entwicklung, die unternehmerische Haltung, die Produkte sowie das gesellschaftliche, soziale Engagement zur Förderung von Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität und Zukunftssicherung in der Region Köln und Bonn informiert. Auch unterjährig informiert die Pressestelle über einzelne Themen aus diesem Spektrum, indem sie Pressemitteilungen auf der Homepage veröffentlicht und diese an die relevanten Medien versendet.
- **Dialog:** Darüber hinaus schafft die Pressestelle Formate, um mit den Medien und den externen Zielgruppen in den Austausch zu kommen. So bietet sie zu ausgewählten, strategisch wichtigen Themen Journalistinnen und Journalisten aktiv Interviews, u.a. mit Mitgliedern des Vorstands sowie Fach- und Führungskräften des Instituts, an. Mit ausgewählten Medienkooperationen und Veranstaltungsformaten fördert die Pressestelle außerdem aktiv den Dialog mit der Wirtschaft in Köln und Bonn. So hat sich der Wirtschaftstalk, den die Sparkasse KölnBonn als Partnerin fördert, in den vergangenen Jahren zu einer renommierten Netzwerkplattform für die Unternehmen in Bonn entwickelt. In Köln wurde das Format 2024 etabliert.

In beiden Städten findet das Format jeweils drei Mal jährlich statt. Daran nehmen regelmäßig Mitglieder des Vorstands und Kundenberatende der Sparkasse KölnBonn teil, um den direkten Kontakt zu Firmenkundinnen und -kunden bzw. Unternehmerinnen und Unternehmern zu suchen. Ebenfalls als Treffpunkt für die Wirtschaft der Region präsentierte im Jahr 2024 der Kölner Stadt-Anzeiger erneut die Wirtschaftsnacht Rheinland, bei der die Sparkasse KölnBonn zu den Partnerinnen gehörte und an der die Geschäftsleitung teilnahm.

#### **20. c) Funktion und ranghöchste Position mit operativer Verantwortung für die Einbeziehung von Verbrauchenden sowie Endnutzenden**

Die operative Verantwortung für die Einbeziehung liegt beim Gesamtvorstand einschließlich dem Vorstandsvorsitzenden. Aus den Befragungen von Kundinnen und Kunden fließen Beratungsindizes und wahrgenommene Erreichbarkeiten in die strategischen Ziele der Sparkasse KölnBonn ein. Diese werden vom Gesamtvorstand beschlossen und auch mit dem Verwaltungsrat erörtert.

#### **20. d) Bewertung der Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit Verbrauchenden sowie Endnutzenden**

Ergebnisse und Entwicklung der Indexwerte zu Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden, wie z.B. die Beratungsindizes Privat- und Firmenkundschaft dienen als wesentliche Indikatoren für die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden und die Effektivität der Zusammenarbeit. Die Auswertung des Feedbacks der Kundinnen und Kunden ermöglicht es, kontinuierlich Verbesserungen in der Zusammenarbeit vorzunehmen und sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Erwartungen der Kundinnen und Kunden optimal erfüllt werden. Diese systematische Bewertung unterstützt dabei, die Wirksamkeit der Interaktionen mit den Kundinnen und Kunden zu messen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, um die Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden und die Qualität der Dienstleistungen stetig zu verbessern.

Für den Beratungsindex Privat- bzw. Firmenkundschaft und die wahrgenommene Erreichbarkeit Privat- und Firmenkundschaft ist in der Geschäftsstrategie der Sparkasse KölnBonn für 2024 und teilweise auch für die Folgejahre ein Zielwert definiert. Zur Erreichung aller strategischen Ziele und damit auch dieses Zielwerts werden fortlaufend strategische Maßnahmen identifiziert, bewertet, priorisiert und operationalisiert. Der Erfolg der Maßnahmen wird im Rahmen des Strategiecontrollings regelmäßig überprüft. Zusätzlich werden Werte auf der strategischen Zielkarte vom Gesamtvorstand mit dem Verwaltungsrat erörtert.

Die Sparkasse bewertet die Wirksamkeit der externen Kommunikation durch die kontinuierliche Auswertung der Ergebnisse des Medien- und Web-Monitorings sowie durch die regelmäßige Überprüfung von Social Media-Kritik und Beschwerden. Die Auswertung der Medienberichterstattung und der Social Media-Posts gibt Aufschluss darüber, wie das Unternehmen in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und ob Kommunikationsmaßnahmen erfolgreich waren. Beschwerden werden durch das Beschwerdemanagement zeitnah bearbeitet, und die Ergebnisse aus dem Beschwerdemanagement fließen in die Verbesserungsprozesse ein, was die Wirksamkeit des Dialogs und der Maßnahmen zur Problembeseitigung zeigt.

#### **21. Einblicke in die Sichtweisen von Verbrauchenden und Endnutzenden, die besonders anfällig für Auswirkungen oder Ausgrenzung sein könnten**

Die Sparkasse KölnBonn unternimmt gezielte Schritte, um Einblicke in die Sichtweisen von Kundinnen- und Kundengruppen zu gewinnen, die besonders anfällig oder marginalisiert sein könnten. Dazu zählen u.a. Menschen mit Behinderungen, Kinder bzw. Jugendliche, ältere Menschen, Personen mit Migrationshintergrund. Es werden verschiedene Ansätze genutzt, um deren Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden besser zu verstehen, wie z.B. Dialoge mit den Kundinnen und Kunden, Aufnahme entsprechender Aspekte in Umfragen sowie Kooperationen mit sozialen Organisationen respektive entsprechender Interessenvertretungen. Diese Erkenntnisse fließen in die (Weiter-) Entwicklung der Angebote und Dienstleistungen ein.

Im Rahmen der oben beschriebenen Befragungen von Kundinnen und Kunden besteht die Möglichkeit, in Freitextfeldern in anonymer Form auf Missstände hinzuweisen, wie etwa Beanstandungen im Hinblick auf Barrierefreiheit oder z.B. Gleichbehandlung. Entsprechende Kommentare würden im Rahmen der quartalsmäßigen Auswertung der Befragungen erfasst und berichtet werden.

## ESRS S4-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbrauchende und Endnutzende Bedenken äußern können

### 25. a) Ansatz und Verfahren zu Abhilfemaßnahmen bei negativen Auswirkungen auf Verbrauchende sowie Endnutzende

Die Sparkasse KölnBonn hat ein Impuls- und Beschwerdemanagement etabliert, um Impulse und Beschwerden der Kundinnen und Kunden bestmöglich bearbeiten zu können. Ziel der Verfahren ist die frühzeitige Erkennung negativer Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden und die Entwicklung passender Abhilfemaßnahmen. Dabei sollen Fehlerquellen erkannt und Präventionsmaßnahmen entwickelt werden.

Um Hemmschwellen zur Äußerung von Beschwerden für Kundinnen und Kunden so gering wie möglich zu halten, stehen verschiedene Beschwerdekkanäle zur Verfügung. Alle Beschwerden werden in der Beschwerdestelle Qualitätsmanagement gesammelt und im Nachgang jede einzelne Beschwerde bearbeitet. Dabei werden alle Hinweise stark vertraulich behandelt. Zusätzlich können Kundinnen und Kunden das Hinweisgebersystem für die Kommunikation zu Verletzungen von Menschenrechten oder Missbräuchen nutzen. In regelmäßigen Abständen wird die Anzahl von eingegangenen, gelösten und offenen Beschwerden analysiert und ausgewertet.

Für den Fall, dass der Beschwerde nicht abgeholfen werden kann, wird der Kunde bzw. die Kundin darüber informiert, dass die Möglichkeit besteht, sich an die Schlichtungsstelle des DSGVOs zu wenden. Ein Formblatt mit den Kontaktwegen zur Schlichtungsstelle wird ausgehändigt. Dabei soll eine außergerichtliche, schnelle und für alle Beteiligten kostengünstige Lösung erarbeitet werden. Dafür werden Ombudspersonen bestellt, die eine Befähigung vom Richteramt haben. Sie sind unabhängig und nicht an Weisungen gebunden und in den letzten drei Jahren nicht beim DSGVO, einem Regionalverband der Sparkassen oder einem Institut der SFG tätig gewesen.

Weitere Maßnahmen sind im Zusammenhang mit:

Produkten:

- Klare und transparente Produktinformationen (u.a. Bereitstellung vollständiger, verständlicher Produktbeschreibungen)
- Nutzung einheitlicher und einfach zugänglicher Kanäle für Verbraucherinformationen (u.a. Homepage, Flyer, Filiale)
- Schnelle Reaktion und Rückmeldungen auf Kundenanfragen (einschließlich der Bereitstellung eines transparenten Beschwerdemanagements, siehe oben)

Verantwortungsvollem Vertrieb:

- Schulungen der Vertriebskolleginnen und -kollegen für eine bedarfsgerechte Kundenberatung

Kontinuierlichen Verbesserungen:

- Einrichtung von Feedback-Kanälen, um die kontinuierlichen Verbesserungen zu gewährleisten (u.a. Online-Bewertungen)

### 25. b) Spezifische Kanäle, über die Verbrauchende sowie Endnutzende ihre Anliegen oder Bedürfnisse äußern und prüfen lassen können

Die Kanäle, über die sich Kundinnen und Kunden beschweren können, sind folgende:

- Kontinuierliche Beratungsnachkontaktbefragungen
- telefonischer Service
- persönliches Gespräch
- E-Mail
- Brief
- (Online-) Formulare
- Live-Chat auf der Webseite

Die genannten Kanäle sind von der Sparkasse KölnBonn eingerichtet worden. Grundsätzlich können Beschwerden von allen Kundinnen und Kunden, ehemaligen und potentiellen Kundinnen und Kunden, natürlichen sowie juristischen Personen eingereicht werden.

Eine weitere Maßnahme zur Förderung des Dialogs ist die Beschwerdestelle, die vom Team des Beschwerdemanagements betreut wird und die mit der Unternehmenskommunikation zusammenarbeitet. Die Sparkasse KölnBonn sieht Beschwerden von Kundinnen und Kunden als Chance, sich zu verbessern.

Daher werden eingegangene Beschwerden zeitnah ausgewertet und angemessene Maßnahmen eingeleitet, um Fehler oder Probleme zu beheben und dauerhaft eine hohe Zufriedenheit und eine langfristige Bindung von Kundinnen und Kunden sicherzustellen. Die Beschwerdemanagement-Grundsätze sind auf der Homepage veröffentlicht, ebenso die Kontaktdaten der Beschwerdestelle.

#### **25. c) Verfahren, mit denen die Verfügbarkeit solcher Kanäle im Rahmen der Geschäftsbeziehungen unterstützt oder verlangt werden**

Der Sparkasse KölnBonn ist es sehr wichtig, dass alle Kundinnen und Kunden ihre Beschwerden zu jedem Zeitpunkt und ohne Angst äußern können. Schon zu Beginn der Geschäftsbeziehung mit Kundinnen oder Kunden werden diese auf das Beschwerdemanagement aufmerksam gemacht. Das Kontaktformular ist auf der Homepage ebenfalls für alle zugänglich und die Beschwerdemanagement-Grundsätze sind dort hinterlegt. Sobald jemand Kundin oder Kunde geworden ist, wird außerdem im Onlinebanking ermöglicht, Beschwerden zu kommunizieren. Im persönlichen Kontakt werden aktuelle Probleme immer erfragt und auch in Newslettern und im weiteren Kontakt stetig darauf hingewiesen, dass Verbesserungsvorschläge erwünscht sind.

Die Sparkasse KölnBonn unterstützt die Verfügbarkeit von Umfragen als Kanal, über den Kundinnen und Kunden ihre Anliegen und Bedürfnisse äußern können, indem sie aktiv auf ihre Kundschaft zugeht und sie zu den Befragungen einlädt.

#### **25. d) Verfolgung und Überwachung von Problemen sowie Sicherstellung der Wirksamkeit der Kanäle**

Für die Bearbeitung eingehender Beschwerden besteht ein klar definierter Prozess. Der Anspruch ist es, systematisch jeder eingereichten Beschwerde nachzugehen, sowie alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Das Beschwerdeverfahren umfasst die Einreichung, Dokumentation und Bearbeitung von Anliegen durch eine neutrale Stelle, ggf. in Zusammenarbeit aller relevanten Personengruppen und Fachabteilungen, gefolgt von einer Rückmeldung an die meldende Person, wenn die Meldung nicht anonym eingereicht wurde. Bei der Bearbeitung werden sowohl die entstandenen Auswirkungen als auch die Gründe für die Entstehung dieser betrachtet. Ziel ist die Erarbeitung von akuten Maßnahmen, die die Auswirkung zeitnah beheben sollen, sowie von Präventionsmaßnahmen, um ähnlichen Fällen vorzubeugen. Zusätzlich findet eine quantitative Auswertung der eingereichten Beschwerden für die Beschwerdegründe statt.

Aus den Befragungen von Kundinnen und Kunden erkannte Probleme werden an die zuständigen Fachbereiche weitergeleitet. Die repetitive Natur der Befragung soll eine Nachverfolgung eventueller Probleme sicherstellen.

#### **26. Bekanntheitsgrad und Vertrauenswürdigkeit der Kanäle für die Verbrauchenden sowie Endnutzenden zur Äußerung von Bedenken oder Bedürfnissen und Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen**

Es liegen Konzepte zum Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen vor.

Ja

Nein

Die Sparkasse KölnBonn stellt über die Anzahl der eingegangenen Beschwerden pro Kanal fest, dass Kundinnen und Kunden die beschriebenen Strukturen und Verfahren kennen und ihnen vertrauen, um ihre Anliegen oder Bedürfnisse mitzuteilen und prüfen zu lassen.

Die unter 20) beschriebenen Befragungen von Kundinnen und Kunden werden kontinuierlich als Kanal genutzt, um Bedenken und Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden mitzuteilen. Die Befragungen zeigen stabile Rücklaufquoten, was auf ein bestehendes Vertrauen in dieses Instrument hindeutet. Dies zeigt sich auch daran, dass die unter 21) beschriebenen Freitextfelder ausgiebig genutzt werden. Der Schutz von Einzelpersonen gegen Vergeltungsmaßnahmen ist dadurch gewährleistet, dass die Befragungen anonym sind. Rückschlüsse auf einzelne Personen können zu keinem Zeitpunkt gezogen werden.

## ESRS S4-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbrauchende und Endnutzende und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchenden und Endnutzenden sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

### 30. Aktionspläne und Mittel zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchenden sowie Endnutzenden gemäß ESRS 2 MDR-A

#### S4 MDR-A Informationssicherheit

<p><b>S4 MDR-A 68. a) Erwartete Ergebnisse; ggf. Art des Beitrags zur Verwirklichung der Vorgaben und Ziele des Konzepts</b></p>	<p>Für die Sparkasse KölnBonn stellt die Informationssicherheit einen integralen Bestandteil der Geschäftspolitik dar. Die Verlässlichkeit der eingesetzten Produkte und Verfahren sowie eine hohe Verfügbarkeit der Daten und Informationen sichern das Vertrauen bei Kundinnen und Kunden und Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern. Alle hierzu bestehenden gesetzlichen sowie bankenaufsichtlichen Anforderungen an die IT werden von der Sparkasse KölnBonn beachtet, um das jeweils angemessene Maß an Informationssicherheit aufrechtzuerhalten. Sämtliche auf deren Grundlage etablierten Prozesse und Kontrollmechanismen werden regelmäßig überprüft und entlang der Anforderungen, die sich z.B. aus einer dynamischen Digitalisierung ergeben, kontinuierlich weiterentwickelt. Die hohen Anforderungen der Sparkasse KölnBonn an Datenschutz und Datensicherheit werden auch in den Geschäftsbeziehungen zu Dritten angewendet.</p>
<p><b>S4 MDR-A 68. b) Umfang (geogr. Gebiete, vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, ggf. betroffene Interessengruppen)</b></p>	<p>Die Details der IT-Strategie, der IT-Governance, des Informationsrisikomanagements, des Informationssicherheitsmanagements, des Benutzendenberechtigungsmanagements, zur IT im Geschäftsbetrieb, der Auslagerung von Daten, der Einbeziehung von Dienstleistenden sowie dem Umgang mit kritischen Infrastrukturen der Sparkasse KölnBonn sind in eigenen Konzepten und Regelungen fixiert. Sie werden regelmäßig aktualisiert und sind Teil des internen Controlling- und Dokumentationssystems.</p>

### 31. a) Maßnahmen zur Verhinderung oder Minderung wesentlicher negativer Auswirkungen auf Verbrauchende sowie Endnutzende

Zur Verhinderung wesentlicher negativer Auswirkungen auf die Kundinnen und Kunden hat die Sparkasse KölnBonn ein strenges Qualitätssicherungsprogramm implementiert, das regelmäßige Überprüfungen der Dienstleistungen umfasst, eine umsichtige und ganzheitliche Beratung von Kundinnen und Kunden fördert und auf klare, nachvollziehbare Kommunikation setzt, die Risiken und Chancen für Kundinnen und Kunden verständlich macht.

Zur Behebung wesentlicher negativer Auswirkungen wurde ein strukturiertes Beschwerdemanagement-System eingeführt, das es den Kundinnen und Kunden ermöglicht, Probleme schnell zu melden und Minderung zu erhalten. Dies garantiert eine zügige Bearbeitung und Lösung. Die interne standardmäßige Überprüfung sowie die Auswertung der eingegangenen Beschwerden von Kundinnen und Kunden haben für den Berichtszeitraum keine nennenswerten Schwerpunktthemen zur Verbesserung ergeben, da es keinerlei mittel- bis schwerwiegende Beschwerden von Kundinnen und Kunden gab.

Um mögliche negative Auswirkungen auf die Kundschaft zu mildern, bietet die Sparkasse KölnBonn gezielte Unterstützung an. Diese umfasst zusätzliche Beratungs- und Unterstützungsdienste für Kundinnen und Kunden, die von den Dienstleistungen der Sparkasse KölnBonn negativ beeinträchtigt wurden. Persönliche Beratungsgespräche und Lösungsvorschläge sollen sicherstellen, dass die Kundschaft der Sparkasse KölnBonn schnell Hilfe erhält und ihre Probleme effizient gelöst werden.

### 31. b) Ergriffene Maßnahmen, um Abhilfe in Bezug auf die tatsächlichen wesentlichen Auswirkungen auf Verbrauchende sowie Endnutzende zu schaffen oder zu ermöglichen

Da keine tatsächlichen wesentlichen negativen Auswirkungen festgestellt wurden, waren auch keine Abhilfemaßnahmen erforderlich.

### 31. c) Zusätzliche Maßnahmen oder Initiativen zur Erreichung positiver Auswirkungen auf Verbrauchende sowie Endnutzende

Es existiert ein umfassender Maßnahmenplan, der in erster Linie darauf abzielt, einen positiven Beitrag zu besseren Ergebnissen für Kundinnen und Kunden zu leisten. Z.B. wurde der Service für Kundinnen und Kunden verbessert, indem zusätzliche Beratungsdienste eingeführt wurden, die speziell darauf ausgerichtet sind, individuelle Bedürfnisse und Fragen der Kundinnen und Kunden zu adressieren.

Durch diese erweiterten Beratungsangebote wird gezielt auf die finanziellen Herausforderungen der Kundinnen und Kunden eingegangen, um ihnen maßgeschneiderte Lösungen zu bieten. Außerdem werden sozial verantwortliche Investitionen gefördert und der Zugang zu erschwinglichen Finanzdienstleistungen ermöglicht.

### **31. d) Wirksamkeit der Maßnahmen und Initiativen im Hinblick auf das Erzielen der erwünschten Ergebnisse für Verbrauchende sowie Endnutzende**

Die Wirksamkeit der Maßnahmen und Initiativen wird durch ein systematisches Monitoring- und Evaluierungssystem verfolgt und bewertet. Regelmäßige Befragungen der Kundinnen und Kunden werden genutzt, um direktes Feedback zu den angebotenen Dienstleistungen und deren sozialen Auswirkungen zu erhalten. Zusätzlich werden interne Daten analysiert, wie die Anzahl der in Anspruch genommenen Beratungsleistungen sowie Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Die Ergebnisse dieser Überprüfungen werden regelmäßig mit den festgelegten Zielen abgeglichen, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen den gewünschten positiven Einfluss auf die Kundinnen und Kunden haben. Bei Bedarf werden die Maßnahmen und Prozesse angepasst, um die Wirksamkeit weiter zu steigern.

Im Rahmen ihres Strategieprozesses beleuchtet die Sparkasse KölnBonn sowohl externe als auch interne Einflussfaktoren auf ihr Geschäftsmodell und damit auch implizit die Interessen betroffener Gruppen. Da die Strategie regelmäßig und anlassbezogen überprüft und angepasst wird, fließen die Interessen betroffener Gruppen implizit in den Strategieprozess mit ein.

### **32. a) Verfahren zur Ermittlung erforderlicher und angemessener Maßnahmen als Reaktion auf negative Auswirkungen auf Verbrauchende sowie Endnutzende**

Der Ansatz zur Ermittlung der erforderlichen und angemessenen Maßnahmen basiert unter anderem auf dem jährlichen Strategieprozess, durch den die Sparkasse KölnBonn sicherstellt, dass Anpassungsbedarf am Geschäftsmodell erkannt wird und ggf. erforderliche strategische Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Die Strategie wird anlassbezogen mindestens jährlich angepasst. Dabei werden potenzielle und tatsächliche wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Sparkasse KölnBonn und damit verbunden auch auf Kundinnen und Kunden identifiziert und bewertet. Auf Basis dieser Analyse werden Maßnahmen entwickelt, die auf Prävention, Milderung, und Behebung der Auswirkungen abzielen.

### **32. b) Ansatz zur Ergreifung von Maßnahmen bei spezifischen wesentlichen negativen Auswirkungen auf Verbrauchende sowie Endnutzende**

Basierend auf der beschriebenen Ermittlung und Bewertung von potenziellen und tatsächlichen negativen Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden werden spezifische Maßnahmen entwickelt, die zur unmittelbaren Abhilfe oder zur Milderung der Auswirkungen, sowie zur langfristigen Prävention dienen. Maßnahmen, die im Berichtszeitraum auf bestimmte wesentliche potenzielle negative Auswirkungen ergriffen wurden, wurden oben beschrieben. Davon stehen folgende Maßnahmen speziell im Bezug zu der Produktgestaltung, der Vermarktung und dem Vertrieb:

**Produkte:** Es werden klare und transparente Produktinformationen und verständliche Produktbeschreibungen bereitgestellt.

**Kanäle:** Die Sparkasse KölnBonn nutzt einheitliche und einfach zugängliche Kanäle für Informationen gegenüber ihrer Kundschaft (Homepage, Flyer, Filiale)

**Schnelle Reaktion:** und Rückmeldungen auf Kundenanfragen, einschließlich der Bereitstellung eines transparenten Beschwerdemanagements.

**Verantwortungsvoller Vertrieb:** Die Vertriebskolleginnen und -kollegen werden regelmäßig für eine bedarfsgerechte Beratung der Kundinnen und Kunden geschult.

**Kontinuierliche Verbesserungen:** Einrichtung von Feedbackkanälen, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewährleisten (zum Beispiel Online-Bewertungen etc.)

Aktuell wurden keine negativen Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden identifiziert, die einer branchenweiten Zusammenarbeit bzw. mit anderen externen Partnerinnen und Partnern bedürfen.

### **32. c) Verfügbarkeit und Wirksamkeit von Verfahren zur Durchführung oder Ermöglichung von Abhilfemaßnahmen bei wesentlichen negativen Auswirkungen auf Verbrauchende sowie Endnutzende**

Für die Abhilfe bei festgestellten negativen Auswirkungen hat die Sparkasse KölnBonn ein standardisiertes Verfahren zur Behebung mittels spezifischer Maßnahmen implementiert:

Die Sparkasse KölnBonn hat eine Beschwerdestelle eingerichtet und Maßnahmen zum Beschwerdemanagement vorgesehen. Als Beschwerde wird jede Art von Unmutsäußerungen der Kundinnen und Kunden definiert. Ziel des Beschwerdemanagements der Sparkasse KölnBonn ist es, eine angemessene und zeitnahe Bearbeitung von Beschwerden der Kundschaft sicherzustellen. Eingegangene Beschwerden werden ausgewertet, um wiederkehrende Fehler oder Probleme zu beheben. Damit soll dauerhaft eine hohe Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden hergestellt werden. Die Kundinnen und Kunden haben auf unterschiedlichen Wegen die Möglichkeit, Beschwerden zu platzieren. Nachfolgend eine exemplarische Auflistung:

- Telefonisch und persönlich bei den Beratenden
- Telefonisch und schriftlich bei der Beschwerdestelle
- Elektronisch übermittelte Beschwerden können per E-Mail an [meinung@sparkasse-koelnbonn.de](mailto:meinung@sparkasse-koelnbonn.de) gesendet werden.
- Übrige schriftliche Beschwerden können an folgende Adresse versendet werden:

*Sparkasse KölnBonn  
Qualitätsmanagement  
Hahnenstraße 57  
50667 Köln*

- Telefonisch ist die Beschwerdestelle unter 0221 226-50005 erreichbar.
- Auch über die Homepage unter [www.sparkasse-koelnbonn.de/](http://www.sparkasse-koelnbonn.de/) gibt es unter dem Stichwort "Beschwerde" die Möglichkeit, Beschwerden an die Sparkasse zu richten.

Die Kundschaft erhält grundsätzlich eine Eingangsbestätigung innerhalb von 5 Arbeitstagen. Kann die Beschwerde zeitnah fallabschließend bearbeitet werden, erhalten sie bereits anstelle der Eingangsbestätigung eine Antwort. Ist die Beschwerde nicht innerhalb eines Monats gelöst, erhalten die Beschwerdeführenden eine ausführliche Begründung für die Verzögerung. Gleichzeitig informiert die Sparkasse KölnBonn dann, wann die Beschwerde spätestens bearbeitet sein wird. Wenn eine Beschwerde nicht grundsätzlich stattgegeben wird, erhalten die Kundinnen und Kunden eine ausführliche Erklärung. Jede Beschwerde wird im Einzelfall unter Einbindung der betroffenen Fachabteilungen und Beratenden bearbeitet. Dies beinhaltet z.B. die Überprüfung der betroffenen Transaktionen, Abläufe und Beratungen. Ziel ist es, eine zufriedenstellende Lösung zu finden. Dies kann zum Beispiel das Angebot einer Erstattung oder die Rückabwicklung von Verträgen und Produktabschlüssen sein. Der Erstattungsprozess ist anhand eines Kompetenzrahmens geregelt. Sofern eine zufriedenstellende Lösung im Einzelfall nicht möglich ist, weist die Sparkasse KölnBonn unter Angabe der Adresse auf die Möglichkeit hin, sich an die Schlichtungsstelle beim DSGVO zu wenden. Um die Wirksamkeit sicherzustellen, wird regelmäßig überprüft, ob die Maßnahmen fristgerecht und zufriedenstellend durchgeführt wurden. Falls erforderlich, erfolgt eine Eskalation an höhere Managementebenen, um sicherzustellen, dass alle Schritte effizient durchgeführt werden. Zudem werden die festgelegten Ansprechpersonen, die für die Umsetzung und Nachverfolgung der Abhilfemaßnahmen verantwortlich sind, in regelmäßigen Abständen evaluiert, um die Prozesse kontinuierlich zu verbessern und auf neue Risiken oder Auswirkungen zu reagieren.

### **33. a) Maßnahmen zur Minderung wesentlicher Risiken für das Unternehmen, die sich im Zusammenhang mit Verbrauchenden sowie Endnutzenden ergeben**

Die Sparkasse KölnBonn hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen negativen Risiken in Bezug auf Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Endnutzerinnen und Endnutzer festgestellt. Daher sind auch keine risikominimierenden Maßnahmen geplant oder im Gange.

### **33. b) Maßnahmen zur Nutzung wesentlicher Chancen für das Unternehmen, die sich im Zusammenhang mit Verbrauchenden sowie Endnutzenden ergeben**

Als eine wesentliche Chance in Bezug auf Verbraucherinnen und Verbraucher und/oder Endnutzerinnen und Endnutzer hat die Sparkasse KölnBonn die Verwendung verantwortungsvoller Vermarktungspraktiken identifiziert und daher die Richtlinie "Verantwortungsvolles Beratungs- und Produktangebot" veröffentlicht. Die damit verbundene Chance, das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit bei Verbraucherinnen und Verbraucher zu stärken ist in zahlreichen Prozessen verantwortet wie z.B. die Produktentwicklung, Vertriebskampagnen, etc. als auch im Verhaltenskodex festgeschrieben.

#### 34. Sicherstellung, dass unternehmenseigene Praktiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf Verbrauchende sowie Endnutzende haben

Die Sparkasse Köln/Bonn hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um potenzielle Risiken zu identifizieren und zu mindern. Die Sparkasse Köln/Bonn überprüft kontinuierlich ihre Produkt- und Dienstleistungsangebote, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden gerecht werden und keine negativen Folgen nach sich ziehen. Diese Prüfungen umfassen Aspekte wie die Transparenz und Aufklärung zu Konditionen, Chancen und Risiken, die Fairness der Vertragsbedingungen und die Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorgaben. Um sicherzustellen, dass alle Verbraucherinnen und Verbraucher gleich behandelt werden, achtet die Sparkasse Köln/Bonn darauf, keine diskriminierenden Praktiken anzuwenden, sei es in Bezug auf den Zugang zu Finanzprodukten oder im Rahmen der Kreditvergabe. Besondere Maßnahmen werden ergriffen, um benachteiligten und marginalisierte Gruppen wie Menschen mit Behinderungen oder einkommensschwachen Haushalten gleiche Chancen und einen gleichberechtigten Zugang zu den Dienstleistungen zu ermöglichen. Das Risikomanagementsystem der Sparkasse Köln/Bonn ist so konzipiert, dass potenzielle Risiken für Kundinnen und Kunden frühzeitig erkannt und abgemildert werden. Die Abteilung Compliance spielt eine Schlüsselrolle dabei, negative Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden zu identifizieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Diese Maßnahmen werden regelmäßig evaluiert und an neue rechtliche Vorgaben angepasst.

#### 35. Schwerwiegende Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten von Verbrauchenden sowie Endnutzenden

Die Sparkasse Köln/Bonn verpflichtet sich zur Achtung der Menschenrechte und duldet keine Verstöße, die negative Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden haben könnten. In der Berichtsperiode wurden alle Maßnahmen ergriffen, um potenzielle Menschenrechtsprobleme zu identifizieren, vorzubeugen und transparent zu behandeln. In der Berichtsperiode sind keine Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten von Kundinnen und Kunden gemeldet worden.

#### 37. Finanzielle und sonstige Mittel für das Management wesentlicher Auswirkungen auf Verbrauchende sowie Endnutzende

Die Sparkasse Köln/Bonn stellt sicher, dass alle notwendigen Ressourcen zur Bewältigung und Minimierung von wesentlichen negativen Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden bereitgestellt werden. Dies betrifft sowohl finanzielle als auch personelle und organisatorische Ressourcen. Zum einen werden kontinuierlich Maßnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf Verbrauchende und Endnutzende implementiert und weiterentwickelt. Zum anderen werden spezielle Monitoring-Systeme eingesetzt, um Kundinnen und Kunden auf aktuelle Entwicklungen und deren Auswirkungen vorzubereiten und um hieraus entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Die Fachbereiche Risikomanagement, IT-Sicherheit und Compliance spielen eine zentrale Rolle im Management wesentlicher Auswirkungen auf die Kundschaft der Sparkasse Köln/Bonn. Diese Bereiche arbeiten eng mit den Vertriebsbereichen zusammen, um umfassende Maßnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf Verbrauchende und Endnutzende zu koordinieren. Die Mitarbeitenden der Sparkasse Köln/Bonn verfügen darüberhinaus über spezielle Kompetenzen in der Analyse, Überwachung und Berichterstattung von Risiken, die sich auf Kundinnen und Kunden auswirken können. Die Abteilung für Compliance überwacht die Einhaltung der wesentlichen internen Richtlinien und externen Vorschriften und führt regelmäßige Kontrollüberwachungen durch, um sicherzustellen, dass alle Maßnahmen im Einklang mit den geltenden Vorschriften stehen.

### ESRS S4-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

#### 41. a) Zusammenarbeit mit Verbrauchenden und Endnutzenden bei der Festlegung der Ziele

Die Sparkasse Köln/Bonn verfolgt einen Ansatz, bei dem die Perspektive der Kundinnen und Kunden in die Festlegung strategischer Ziele einfließt, um sicherzustellen, dass deren Bedürfnisse und Erwartungen berücksichtigt werden. Die wichtigsten Maßnahmen zur Einbeziehung sind:

- Befragungen: Es werden regelmäßige Umfragen und Interviews mit verschiedenen Segmenten der Kundschaft durchgeführt. Diese fokussieren sich auf die Zufriedenheit mit dem Angebot der Sparkasse Köln/Bonn und geben jeweils darüber hinaus die Gelegenheit in offenen Antworten auch eigeninitiativ Feedback zu geben.

- **Fokusgruppen mit Kundinnen und Kunden:** Die Sparkasse KölnBonn organisiert Fokusgruppensitzungen mit Kundinnen und Kunden anlassbezogen, z.B. bei wesentlichen Überarbeitungen von Angeboten und Auftritten, um spezifische Bedürfnisse zu ermitteln und die Wirkung bestehender Maßnahmen zu evaluieren. Dies kann die Identifikation wesentlicher Themen wie finanzielle Inklusion und digitale Barrierefreiheit unterstützen.

#### **41. b) Zusammenarbeit mit Verbrauchenden und Endnutzenden bei der Nachverfolgung der Leistung in Bezug auf die Verwirklichung der Ziele**

Die Sparkasse KölnBonn setzt auf eine transparente Einwertung wesentlicher nicht-finanzieller Leistungsindikatoren hinsichtlich der Zielerreichung.

#### **41. c) Zusammenarbeit mit Verbrauchenden und Endnutzenden bei der Ermittlung von Erkenntnissen oder Verbesserungsmöglichkeiten**

Die Sparkasse KölnBonn setzt auf eine transparente Ermittlung von Erkenntnissen oder Verbesserungsmöglichkeiten als Ergebnis der eigenen Leistung, bei der Kundinnen und Kunden aktiv eingebunden werden. Dazu nutzt die Sparkasse KölnBonn die folgenden Maßnahmen:

- **Impuls- und Beschwerdemanagement:** In der Beschwerdestelle werden Impulse und Beschwerden von Kundinnen und Kunden aufgenommen, bearbeitet und gebündelt ausgewertet, um wiederkehrende Probleme zu beheben und Verbesserungsmöglichkeiten wahrzunehmen.
- **Regelmäßige Befragungen von Kundinnen und Kunden:** Um die Einhaltung und den Fortschritt der festgelegten Ziele zu überwachen, führt die Sparkasse KölnBonn regelmäßige Umfragen unter ihren Kundinnen und Kunden durch.

# Governance Informationen

## ESRS G1 Unternehmenspolitik

### ESRS G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

#### 7. Konzepte in Bezug auf Aspekte der Unternehmensführung

##### G1 MDR-P 65. Richtlinie für ein verantwortungsvolles Beratungs- und Produktangebot

**G1 MDR-P 65. a) Wichtigste Inhalte (inkl. Bezüge zu allg. Zielen; wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen; Überwachungsprozesse)**

Die Richtlinie für ein verantwortungsvolles Beratungs- und Produktangebot der Sparkasse KölnBonn legt den Fokus auf die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere in der Region Köln/Bonn. Die Sparkasse verfolgt das Ziel, die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden bestmöglich zu erfüllen, Chancengerechtigkeit zu gewährleisten und die finanzielle Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen. Zudem folgt sie ihrem im Sparkassengesetz NRW verankerten öffentlichen Auftrag. Ebenso ist gesetzlich verankert, dass die Gewinnmaximierung nicht der Hauptzweck der Sparkasse ist.

##### Zugang zu Finanzdienstleistungen / Öffentlicher Auftrag

Die Sparkasse KölnBonn betreibt Bankgeschäfte im Sinne des Kreditwesengesetzes und folgt ihrem öffentlichen Auftrag, die Bevölkerung und die Wirtschaft in der Region Köln/Bonn zu versorgen. Sie führt keine Spekulationen mit Finanzprodukten zur eigenen Gewinnmaximierung durch. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie, mit einem klaren Bekenntnis zu nachhaltiger Geschäftspolitik. Zudem werden Menschen- und Arbeitsrechten bewahrt sowie Chancengerechtigkeit gewährleistet. Jede Art von Diskriminierung oder Benachteiligung wird nicht toleriert. Die Sparkasse trägt dazu bei, allen Menschen eine Möglichkeit der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Teilhabe zu ermöglichen und bietet jedem Bürger Zugang zu Finanzdienstleistungen. Zusätzlich unterstützt die Sparkasse KölnBonn den Beratungsdienst "Geld und Haushalt" des DSGV, der die Finanzbildung der Bevölkerung fördert.

##### Leitlinien für Beratung und Produktangebot

Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt. Ziele sind die langfristige Festigung bestehender sowie die Gewinnung neuer Kundenverbindungen. Die Sparkasse KölnBonn bietet eine hohe Beratungs- und Servicequalität und ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis, gewährleistet durch ganzheitlichen Beratungskonzepte, die den Kundennutzen in den Vordergrund stellen und eine systematische und einheitliche Beratungsqualität sicherstellen. Die Beratung erfolgt auf persönlicher Ebene. Ziel ist es, die Kundinnen und Kunden bei einem langfristigen Vermögensaufbau bestmöglich zu unterstützen und als Finanzpartner in jeder Lebenslage zur Seite zu stehen. Die Sparkasse KölnBonn strebt dabei regelmäßigen Kontakt mit den Kundinnen und Kunden an und bietet verschiedene Kommunikationswege, wie Filialbesuche, Telefonate und digitale Kanäle an. Den Kundinnen und Kunden wird ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Produktangebot angeboten. Neben Produkten der SFG werden bedarfsorientiert auch Produkte von Kooperationspartnern eingebunden. Alle Produkte werden vor Einführung intensiv geprüft, wobei Nachhaltigkeit ein wichtiges Bewertungskriterium ist.

In der Anlageberatung werden passgenaue und für das jeweilige Kundenprofil geeignete Empfehlungen zu Wertpapierprodukten gegeben. Zusätzlich werden die Anliegen und Präferenzen mit den Eigenschaften des Produkts abgeglichen. Im Anlagegespräch erfolgt dabei auch eine Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen. Durch die Dokumentation und Protokollierung wird stets für Transparenz und Nachvollziehbarkeit gesorgt.

Um die Anforderungen an eine professionelle Beratungsqualität zu erfüllen, wird den Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm angeboten sowie die Teilnahme an verpflichtenden Fortbildungsveranstaltungen u. a. aufgrund gesetzlicher Änderungen im Beratungsgeschäft vorausgesetzt.

##### Kommunikation und Marketing

Alle Kommunikationsmaßnahmen erfolgen transparent, offen und fair. Sämtliche Informationen zu den Unternehmensdaten, Dienstleistungen und Produkten werden durch die entsprechenden Fachabteilungen sowie die Rechtsabteilung auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.

Die Sparkasse KölnBonn achtet auf eine verständliche Sprache und Transparenz in der Kommunikation mit den Kunden.

Auch werden die allgemein anerkannten Grundwerte der Gesellschaft und die dort vorherrschenden Vorstellungen von Anstand und Moral beachtet. Werberechtliche Vorschriften wie das Verbot von Unlauterkeit und Irreführung in der Werbung wird strengstens eingehalten. Barrierefreie Informationen in leichter Sprache und eine vereinfachte Version des Online-Bankings werden bereitgestellt. Die Sparkasse bekennt sich zu ihrer Verantwortung für die Menschen und stellt sicher, dass niemand von modernen Finanzdienstleistungen ausgeschlossen wird. Ziel ist es, die Produkte und Dienstleistungen für jeden gleichberechtigt zugänglich zu machen.

#### Schutz vor Überschuldung

Die Sparkasse Köln/Bonn setzt präventive Maßnahmen zum Schutz der Kunden vor Rückzahlungsproblemen um. Dazu gehören finanzbildende Schülerseminare, Kundenveranstaltungen und Zusatzleistungen wie der "Finanzplaner" und der "Kontowecker". Zusätzlich wird eine finanzielle Unterstützung für öffentliche Schuldnerberatungsstellen geleistet und Kontakt für in Not geratene Kundinnen und Kunden hergestellt. Kredite werden verantwortungsbewusst vergeben, um einer Überschuldung vorzubeugen. Vor der Kreditvergabe prüft die Sparkasse, inwieweit die Kundinnen und Kunden die Kreditrate aktuell und zukünftig bedienen können, und lehnt Kredite ab, die zu finanzieller Überforderung führen könnten. Dies erfolgt über eine offene und transparente Kommunikation. Bekannte zukünftige Anforderungen, wie z. B. erhöhte gesetzliche Auflagen im Bereich Umwelt oder Energieeffizienz, werden einbezogen und zu möglichen Zukunftsszenarien sensibilisiert. Bei Liquiditätsproblemen geht die Sparkasse aktiv auf die Kundinnen und Kunden zu und bietet frühzeitig individuelle Lösungsansätze an. Das Ziel ist es, die Zahlungsfähigkeit der Kundinnen und Kunden wiederherzustellen.

Auch kann jedes Girokonto einer Einzelperson durch einen Antrag kostenlos in ein Pfändungsschutz-Konto umgewandelt werden.

#### Interessenkonflikte

Die Sparkasse Köln/Bonn arbeitet im Interesse der Kundschaft und des Hauses. Die Sparkasse analysiert potenzielle Interessenkonflikte und geht offen und transparent mit diesen um, wenn keine Maßnahmen zur Verhinderung getroffen werden können.

#### Qualität der Umsetzung

Das Qualitätsmanagement bewertet regelmäßig den Beratungsprozess und die Beratungsqualität. Kundenbefragungen und externe Prüfungen tragen zur stetigen Verbesserung bei. In der Vertriebssteuerung berücksichtigt die Sparkasse sowohl quantitative als auch qualitative Ziele, wobei sowohl die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ebenso die Servicequalität eine zentrale Rolle spielt. Die Sparkasse Köln/Bonn stellt sicher, dass die Leistung der Mitarbeitenden nicht in einer Weise vergütet oder bewertet wird, die mit der Pflicht, im bestmöglichen Interesse der Kunden zu handeln, kollidiert. Insbesondere werden keine Anreize gesetzt, Finanzinstrumente zu empfehlen, die den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden nicht entspricht. Interne Kontrollprozesse, wie das Vier-Augen-Prinzip bei der Kreditvergabe und regelmäßige Leistungsüberprüfungen durch Führungskräfte, stellen einen verantwortungsvollen Umgang mit den Kundinnen und Kunden sicher.

#### Bezüge zu allgemeinen Zielen, wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen

Die Richtlinie für ein verantwortungsvolles Beratungs- und Produktangebot der Sparkasse Köln/Bonn trägt dazu bei, den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden durch beispielweise eine hohe Beratungs- und Servicequalität und ein angemessenes Preis-/Leistungsverhältnis gerecht zu werden. Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden wird durch den Hinweis auf ein faires und transparentes Produkt- und Beratungsangebot gestärkt. Die Chance für die Sparkasse Köln/Bonn liegt darin, bestehende Kundenverbindungen langfristig zu stärken sowie neue Kundenverbindungen zu gewinnen. Die Sparkasse Köln/Bonn betont die Bedeutung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit, was im weiten Sinne auch zur Vermeidung von Korruption und Bestechung beiträgt. Das interne Qualitätsmanagement bewertet regelmäßig den Beratungsprozess und die Beratungsqualität, um die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden zu gewährleisten, die Basis für einen langfristigen Geschäftserfolg darstellen. Potenzielle Interessenkonflikte werden offen und transparent behandelt sowie analysiert, um geeignete Maßnahmen zur Verhinderung zu treffen.

#### Überwachungsprozess

Der Vorstand und die Führungskräfte der Sparkasse Köln/Bonn sind dafür verantwortlich, dass die Grundsätze der Richtlinie in allen relevanten Geschäftsprozessen integriert und umgesetzt werden. In Verbindung mit den geltenden Fach- und Arbeitsanweisungen sowie der internen Dienstvereinbarung zur Zusammenarbeit und dem Verhaltenskodex wird eine faire und korrekte Beratung sichergestellt.

Das interne Anweisungswesen leitet sich aus der Unternehmensstrategie ab und wird regelmäßig durch die Fachbereiche und externe Aufsichtsbehörden überprüft.

<p>G1 MDR-P 65. b) Anwendungsbereich in Bezug auf Aktivitäten, die vor- u. nachgelagerte Wertschöpfungskette, geografischer Gebiete und ggf. betroffener Interessengruppen</p>	<p>Die Richtlinie erstreckt sich auf alle Beratungs- und Produktangebote der Sparkasse KölnBonn im Privat- und Firmenkundenbereich. Geografisch gilt die Richtlinie für die gesamte Wirtschaftsregion Köln/Bonn. Betroffene Interessengruppen sind die Kunden und Kundinnen, die Mitarbeitenden der Sparkasse sowie die Geschäftspartner.</p>
<p>G1 MDR-P 65. c) Oberste Organisationsebene, die für die Umsetzung verantwortlich ist</p>	<p>Die Verantwortung für die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts und somit u. a. dieser Richtlinie liegt bei der Führungsebene der Sparkasse. Diese beinhaltet sowohl den Vorstand als auch die Führungskräfte, die für die Integration und Umsetzung der Grundsätze der Richtlinie in allen relevanten Geschäftsprozessen zuständig sind.</p>
<p>G1 MDR-P 65. d) Ggf. Standards oder Initiativen Dritter, zu deren Einhaltung sich das Unternehmen im Rahmen der Umsetzung des Konzepts verpflichtet hat</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen</li> </ul>
<p>G1 MDR-P 65. e) Ggf. Berücksichtigung der Interessen von Interessenträgerinnen und Interessenträgern bei der Beschließung des Konzepts</p>	<p>Die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden und Kundinnen wurden durch die Einbeziehung von Kundenbedürfnissen und -präferenzen in die Beratungs- und Produktangebote berücksichtigt. Die Sparkasse KölnBonn legt großen Wert auf Chancengerechtigkeit und die Vermeidung von Diskriminierung. Dies zeigt sich in der hohen Beratungs- und Servicequalität, der Transparenz in der Kommunikation und der Bereitstellung barrierefreier Informationen. Zudem werden regelmäßig Kundenbefragungen durchgeführt, um die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden zu messen und die Angebote entsprechend anzupassen.</p>
<p>G1 MDR-P 65. f) Ggf. Verfügbarkeit des Konzepts für Interessenträgerinnen und Interessenträger</p>	<p>Die Richtlinie für ein verantwortungsvolles Beratungs- und Produktangebot wird aktiv kommuniziert und ist den betroffenen Stakeholderinnen und Stakeholdern über die Homepage der Sparkasse KölnBonn frei zugänglich. Es ist unter dem folgenden Link nachlesbar: <a href="#">Richtlinie für ein verantwortungsvolles Beratungs- und Produktangebot</a></p>

## 9. Art und Weise, wie die Unternehmenskultur begründet, entwickelt, gefördert und bewertet wird

Bei der Sparkasse KölnBonn wird eine moderne und wertschätzende Unternehmenskultur gepflegt. Als Sparkasse ist sie eine dem Gemeinwohl verpflichtete öffentlich-rechtliche Universalbank in kommunaler Trägerschaft der Städte Köln und Bonn. Die Unternehmenskultur der Sparkasse KölnBonn wird durch den im Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen verankerten öffentlichen Auftrag geprägt, der die Grundlage und Richtschnur für das Handeln der Sparkasse KölnBonn darstellt. Zu den Aufgaben der Sparkassen zählt, Menschen aller Bevölkerungsschichten bei einem wirtschaftlich selbstbestimmten Leben zu unterstützen. Sparkassen stehen für finanzielle und damit gesellschaftliche Teilhabe. Sie fördern mit ihrer Geschäftstätigkeit verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität in der Region und dienen so dem Gemeinwohl.

Die angestrebte Unternehmenskultur wird durch die Geschäftsstrategie der Sparkasse KölnBonn geprägt. Sie umfasst die langfristigen Ziele und Maßnahmen, die darauf abzielen, die wirtschaftliche Stabilität und das Wachstum der Sparkasse zu sichern. Dabei wird besonderer Wert auf Nachhaltigkeit, Innovation und die Förderung der Mitarbeitenden gelegt. Die Geschäftsstrategie fördert eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und Anpassung an sich verändernde Marktbedingungen. Sie unterstützt die Mitarbeitenden dabei, sich weiterzuentwickeln und neue Fähigkeiten zu erwerben, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Durch die Einbindung der Mitarbeitenden in strategische Entscheidungsprozesse wird deren Engagement und die Identifikation mit den Unternehmenszielen gestärkt, was wiederum die Unternehmenskultur positiv beeinflusst (siehe ESRS S1-1 "Geschäftsstrategie").

Diversitätsrichtlinien für den Gesamtvorstand und für die Mitarbeitenden, welche 2023 veröffentlicht wurden, verfolgen das Ziel, eine Unternehmenskultur in der Sparkasse KölnBonn zu fördern, in der alle Mitarbeitenden Vielfalt als selbstverständlich erleben und ihnen darüber hinaus die positiven Auswirkungen von gelebter Vielfalt für das Unternehmen und das Miteinander bewusst sind. Vertrauen, gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und offene Kommunikation sind dabei grundlegend (siehe ESRS S1-1 "Diversitätsrichtlinie für Mitarbeitende").

Der Verhaltenskodex der Sparkasse Köln/Bonn ist eine übergeordnete Richtlinie, welche bestehende und definierte Ziele, Werte und Verhaltensweisen mit dem Zielbild der Sparkasse Köln/Bonn verknüpft. Der Kodex spiegelt die grundlegende Überzeugung wider, dass die Mitarbeitenden der Sparkasse Köln/Bonn stets fair und menschlich miteinander umgehen und sich so auch gegenüber den Kundinnen und Kunden und den Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern verhalten wollen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter trägt durch ihr/sein tägliches Verhalten wesentlich zur Unternehmenskultur bei. Der Verhaltenskodex ist Teil der Strategie der Sparkasse Köln/Bonn, anhand dessen Handeln ausgerichtet und Entscheidungen getroffen werden (siehe ESRS S1-1 "Verhaltenskodex").

Anhand der Ergebnisse sowie spezifischer Rückmeldungen innerhalb der Mitarbeitendenbefragung kann die Sparkasse Köln/Bonn feststellen, inwieweit die angestrebte Unternehmenskultur gelebt wird bzw. ob es Anpassungen oder weitere Maßnahmen zur Umsetzung der Unternehmenskultur bedarf. Darüber hinaus dienen die verschiedenen Beschwerdekanaäle sowie der regelmäßige Austausch mit dem Personalrat als weitere Informationsquelle.

Mit Unterschrift der Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften (siehe ESRS E1-2 "Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften") verpflichtet sich die Sparkasse Köln/Bonn dazu, Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen auf ihrem Wege hin zu mehr Nachhaltigkeit und für einen wirksamen Klimaschutz durch geeignete Finanzdienstleistungen zu unterstützen.

Die Richtlinie für ein verantwortungsvolles Beratungs- und Produktangebot unterstreicht das Engagement der Sparkasse Köln/Bonn für eine nachhaltige Geschäftspolitik. In dieser Richtlinie geht es um Themenbereiche wie Zugang zu Finanzdienstleistungen/Öffentlicher Auftrag, Leitlinien für Beratung und Produktangebot, Kommunikation und Marketing, Schutz von Kundinnen und Kunden vor Überschuldung, Interessenkonflikte sowie Qualität der Umsetzung. Auf diese Weise unterstützt die Sparkasse Köln/Bonn ihre Kundinnen und Kunden auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft und trägt dazu bei, privates Kapital in nachhaltige Produkte und/oder Projekte zu lenken. Die Richtlinie integriert demnach Nachhaltigkeitsaspekte in die Bewertung der Produkte und Dienstleistungen der Sparkasse Köln/Bonn.

Weitere die Unternehmenskultur prägende Richtlinien in diesem Kontext sind die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sowie die Nachhaltigkeitsrichtlinien für die Finanzierungstätigkeiten der Sparkasse Köln/Bonn (siehe ESRS E1-2).

#### **10. a) Mechanismen zur Ermittlung, Berichterstattung und Untersuchung von Bedenken hinsichtlich rechtswidriger Verhaltensweisen oder Verhaltensweisen, die im Widerspruch zum Verhaltenskodex oder ähnlichen internen Regeln stehen**

Eine ganzheitliche Compliance-Leitlinie unterstützt die Einhaltung der internen Grundsätze der Unternehmensführung und aller für die Sparkasse Köln/Bonn wesentlichen rechtlichen Vorgaben. Verantwortlich für das gesetzeskonforme Handeln innerhalb der Sparkasse Köln/Bonn sind die Compliance-Funktionen. Zur Verhinderung von Vermögens- und Reputationsschäden wurde ein angemessenes Compliance-Management-System eingerichtet. Die Organisationsstruktur mit drei voneinander getrennten Kontroll- bzw. Prüffunktionen gewährleistet eine effektive Einhaltung der Gesetze und Regelungen.

Zentrale Themen sind:

- Vertraulichkeit und Bankgeheimnis (Datenschutz)
- Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen
- Umgang mit Interessenkonflikten
- Marktmissbrauch
- Steuern
- Verbraucherschutz

Die Sparkasse Köln/Bonn hat ein Hinweisgebersystem nach § 2 HinSchG bzw. § 25a Abs. 1 Satz 6 Nr. 3 KWG eingerichtet, über das ein anonymer und vertraulicher Beschwerdekanaal für Verdachtsfälle besteht. In der Beschwerderichtlinie der Sparkasse ist ein Verfahren zum Nachgang von Hinweisen festgelegt. Wer im Rahmen der beruflichen Tätigkeit Informationen über vermutete oder tatsächliche Verstöße erlangt, kann sich – nach Wunsch anonym – auch an eine eigens dafür eingerichtete Meldestelle wenden. Die Identität der meldenden Person und die Identitäten der von Hinweisen betroffenen Personen sowie Umstände, die Rückschlüsse auf die Identität zulassen, werden streng vertraulich behandelt. Die Sparkasse Köln/Bonn hat eine renommierte Anwaltskanzlei mit der Wahrnehmung der Funktion einer solchen Meldestelle durch ein sogenanntes Ombudsteam beauftragt.

Darüber hinaus gibt es seit dem 1. Januar 2023 auf der Homepage der Sparkasse KölnBonn ein ergänzendes Beschwerdeverfahren für Beschwerden im Zusammenhang mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Dieses ermöglicht Personen, die durch wirtschaftliche Tätigkeiten im eigenen Geschäftsbereich der Sparkasse KölnBonn oder durch wirtschaftliche Tätigkeiten eines unmittelbaren oder mittelbaren Zuliefernden der Sparkasse KölnBonn unmittelbar betroffen sind oder in einer geschützten Rechtsposition verletzt sein können, sowie Personen, die Kenntnis von der möglichen Verletzung einer geschützten Rechtsposition oder einer umweltbezogenen Pflicht haben, auf menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken oder Verletzungen hinzuweisen. Hierüber werden Beschwerden bezüglich Menschenrechts- und Umweltverstöße entlang der eigenen Lieferkette oder im eigenen Geschäftsbereich entgegengenommen. Die Sparkasse KölnBonn hat für einen entsprechenden Hinweis eine Online-Meldemöglichkeit auf ihrer Internetseite eingerichtet.

Als Teil der verantwortungsvollen Unternehmensführung hat die Sparkasse KölnBonn ein Tax-Compliance-Management-System implementiert und Organisation und Prozesse auf die Einhaltung der steuerlichen Vorschriften ausgerichtet. Verdachtsfälle und Hinweise zu Problemlagen werden konsequent verfolgt, ggf. wird Meldung an die zuständigen externen Stellen erstattet. Die Sparkasse KölnBonn geht keine Geschäftsbeziehungen zu Offshore-Banken ein.

#### 10. b) Keine Konzepte zur Bekämpfung von Korruption oder Bestechung, die mit dem Übereinkommen gegen Korruption der Vereinten Nationen im Einklang stehen

Das Unternehmen verfügt über Konzepte zur Bekämpfung von Korruption oder Bestechung, die mit dem Übereinkommen gegen Korruption der Vereinten Nationen im Einklang stehen.

 Ja

 Nein

#### 10. c) Schutz von Hinweisgebenden

Die Sparkasse KölnBonn hat ein internes Hinweisgebersystem nach § 2 HinSchG bzw. § 25a Abs. 1 Satz 6 Nr. 3 KWG eingerichtet, über das im Rahmen der beruflichen Tätigkeit Informationen über vermutete oder tatsächliche Verstöße gemeldet werden können. Unabhängig vom gesetzlichen Hinweisgebersystem besteht die uneingeschränkte Möglichkeit der offenen Ansprache vor allem der unmittelbaren Vorgesetzten oder des unmittelbaren Vorgesetzten. Bei erkannten Verstößen kann neben den internen Meldewegen, zu dem auch das Ombudsteam gehört, auch auf externe Meldewege zugegriffen werden (Bundesjustizamt). Außerdem werden die Beschäftigten ermutigt, sich der Beschwerdestelle gemäß dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz anzuvertrauen. Die Mitarbeitenden werden in regelmäßigen Abständen über die Nutzungsmöglichkeit informiert. Zudem werden alle fünf Jahre verpflichtende digitale Schulungen zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz durchgeführt. Neue Führungskräfte werden zu diesem Thema in der obligatorischen Arbeitsschulung sensibilisiert.

#### 10. d) Keine Konzepte zum Schutz von Hinweisgebenden

Das Unternehmen verfügt über Konzepte zum Schutz von Hinweisgebenden.

 Ja

 Nein

#### 10. e) Verfahren zur Weiterverfolgung von Meldungen von Hinweisgebenden und zur Untersuchung von Vorfällen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung

Das Unternehmen verfügt über Verfahren, um Vorfälle im Zusammenhang mit der Unternehmensführung (inkl. Fälle von Korruption und Bestechung) unverzüglich, unabhängig und objektiv zu untersuchen.

 Ja

 Nein

#### 10. f) Konzepte in Bezug auf den Tierschutz

Das Unternehmen verfügt über Konzepte in Bezug auf den Tierschutz.

 Ja

 Nein

#### 10. g) Konzepte für organisationsinterne Schulungen zur Unternehmensführung

Alle Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn erhalten regelmäßig Schulungen zu den Themen Datenschutz, Informationssicherheit und Betrugsprävention und werden mittels Unterlagenbereitstellung über das interne Informationsmedium R(h)Einblick zu den Themen Arbeitsschutz- und Betriebssicherheit geschult.

Darüber hinaus erhalten bestimmte Zielgruppen, die von den Geldwäschebeauftragten definiert sind, Schulungen zur Geldwäscheprävention, Wertpapier-Compliance sowie alle Mitarbeitenden in der Anlageberatung und alle Vertriebsbeauftragten Schulungen zum Thema Wertpapierhandelsgesetz und Sachkunde. Mit dem Veranstaltungskatalog und den digitalen Lerninhalten werden darüber hinaus nach Bedarf speziell angepasste Schulungen in bestimmten Bereichen, wie z.B. der Beratung der Kundinnen und Kunden, der Marktfolge oder der Beschaffung, bereitgestellt, um auf die besonderen Anforderungen des jeweiligen Arbeitsfeldes aufmerksam zu machen.

#### 10. h) Funktionen, die in Bezug auf Korruption und Bestechung am stärksten gefährdet sind

Die Sparkasse KölnBonn hat eine Vielzahl an Regelungen getroffen, um das Risiko für Korruption und Bestechung zu minimieren. Sie unterscheidet bei ihren Policies allerdings nicht explizit zwischen verschiedenen Funktionen. Zum einen werden durch den allgemeinen Verhaltenskodex, welcher für alle Mitarbeitende gilt, verbindliche Regelungen zu rechtskonformem Verhalten getroffen. Zum anderen wird durch interne Vorschriften (Kompetenzen- und Vertretungsregelungen, Zeichnungsbefugnisse) sowie einem fest etablierten Prozess bei Vertragsschließungen mit Dienstleistenden etc. ein Gesamtrahmenwerk geschaffen, welches auf ein ordnungsgemäßes Geschäftsverhalten der Mitarbeitenden der Sparkasse KölnBonn hinwirkt.

### ESRS G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

#### 18. a) Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Bekämpfung von Vorwürfen oder Vorfällen in Bezug auf Korruption oder Bestechung

Jede Art von Rechtsverstößen, Betrug und Korruption ist für die Sparkasse KölnBonn inakzeptabel. Ein strategisch verankertes Ziel der Sparkasse KölnBonn ist dementsprechend die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen für den Bestand und die weitere Entwicklung der Sparkasse sowie zur nachhaltigen Erfüllung ihres öffentlichen Auftrags. Die Sparkasse KölnBonn ergreift alle erforderlichen Maßnahmen, um die Einhaltung von Recht und Gesetz sicherzustellen und Regelungslücken im Institut zu schließen. Sie unterliegt als Finanzinstitut speziellen Regelungen, um kriminelle Handlungen wie Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Betrug, Korruption, Insiderhandel, Marktmanipulation, Wirtschaftskriminalität, strafbaren Handlungen sowie Embargovorschriften/Finanzsanktionen zu bekämpfen und zu verhindern. Die MaRisk Compliance-Funktion hat zum Ziel, Compliance-Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben mit Relevanz für die Sparkasse KölnBonn ergeben können, entgegenzuwirken.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und den angebotenen Produkten und Dienstleistungen der Sparkasse könnten Interessenkonflikte auftreten, die negative Auswirkungen auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben könnten. Geschäftliche Ziele werden ausschließlich durch gesetzes- und regelkonformes Handeln erreicht. Vorteile anzubieten, zu versprechen oder zu gewähren, um dienstliche Interessen durchzusetzen, ist streng untersagt und wird konsequent geahndet. Potentielle Interessenkonflikte werden für relevante Geschäftsbereiche identifiziert, transparent gemacht und auf die Implementierung geeigneter organisatorischer Maßnahmen hingewirkt. Zur Verhinderung von Interessenkonflikten und von Vermögensschäden, die sich aufgrund der Nichtbeachtung rechtlicher Vorschriften ergeben könnten, hat die Sparkasse KölnBonn eine Compliance-Einheit etabliert, die dem Vorstand unmittelbar unterstellt ist und diesem unmittelbar berichtet. Die rechtlichen Vorgaben werden regelmäßig geprüft und im internen Risikomanagement bewertet. Bei Inkrafttreten neuer Regelungen werden alle Mitarbeitenden darüber informiert. Zusätzlich sind von allen Mitarbeitenden sowie dem Gesamtvorstand spezielle interne Vereinbarungen verbindlich zu beachten. So ist z.B. den Mitarbeitenden und dem Gesamtvorstand die Annahme von Geschenken grundsätzlich untersagt und nur in einem sehr engen Rahmen nach Durchlaufen eines entsprechenden Genehmigungsverfahrens zulässig. Die Ausübung von Nebentätigkeiten gegen Entgelt ist anzeigepflichtig. Die Sparkasse KölnBonn hat das Recht, diese Nebentätigkeit zu untersagen oder mit Auflagen zu versehen.

Die Vorgaben des Insiderrechts und das Marktmanipulationsverbot werden strikt befolgt und regelmäßig durch die Wertpapier Compliance-Funktion kontrolliert und überwacht. Die Mitarbeitenden – insbesondere in den Vertriebseinheiten – tragen entscheidend zur Identifizierung und Bekämpfung von Finanzkriminalität bei. Es erfolgen regelmäßige und anlassbezogene Kontrollen durch die Compliance-Funktion. Durch regelmäßige Aufklärung werden die Beschäftigten sensibilisiert. Es wurden geeignete Prozesse zum Umgang mit finanzkriminellen Handlungen implementiert. Darüber hinaus arbeitet die Sparkasse KölnBonn kooperativ und effektiv mit den zuständigen Behörden zusammen. Besteht seitens der Mitarbeitenden der Verdacht, dass es im Rahmen eines Geschäfts über Finanzinstrumente durch Beschäftigte, Kundinnen und Kunden oder Interessenten zu Verstößen kommt, sind diese unverzüglich gegenüber der Wertpapier Compliance-Funktion anzuzeigen, damit nach einer entsprechenden Sachverhaltsprüfung eine Verdachtsmeldung an die zuständige externe Stelle erfolgen kann.

Bei Fragen, Unsicherheiten oder der Meldung von Sachverhalten bzw. Verstößen stehen den Mitarbeitenden die Wertpapier Compliance-Funktion der Sparkasse KölnBonn als erste Ansprechstellen unterstützend zu Seite. Darüber hinaus können die Mitarbeitenden im Rahmen des internen Hinweisgebersystems einen Verdacht bzw. einen rechtlichen Verstoß oder auch die Verletzung interner Richtlinien anonym, u.a. an eine Ombudsstelle, melden.

Die jährliche Risikoanalyse der Geldwäsche- und Betrugsprävention (als Teil des Compliance-Management Systems) behandelt auch das Thema Korruption und Bestechung. Die jährliche Analyse umfasst den Zeitraum jeweils vom 1. Juli bis zum 30. Juni des Folgejahres. In Einzelfällen erfolgt auch unterjährig eine anlassbezogene Risikoanalyse, z.B. aufgrund von Gesetzesänderungen. Die jährliche Risikoanalyse ist Bestandteil der regelmäßigen Prüfungen durch die Prüfungsstelle des RSGV. Die Sparkasse KölnBonn wertet Risiken aus Korruption und Bestechung im Kreditgeschäft mit Kundinnen und Kunden und der Auftragsvergabe als mittlere bis sehr hohe Risiken ein. Den Risiken gegenübergestellt werden diverse angemessene und wirksame Maßnahmen. Schadensfälle aus Bestechung und Korruption sind nicht bekannt. Die im Folgenden genannten Risiken sind Bestandteil einer Risikomatrix und werden risikoorientiert in den Kontroll- und Überwachungsplan aufgenommen:

- Vorteilsnahme/-gewährung im Geschäft mit Kundinnen und Kunden,
- Schuldnerbegünstigung/Untreue bei der Kreditvergabe,
- Vorteilsnahme bei der Auftragsvergabe, insbesondere bei dem Abschluss von Berater- und sonstigen Verträgen, Investitionsentscheidungen sowie Verträgen zur Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen.

Die Sparkasse KölnBonn hat im Rahmen eines Steuerungskonzeptes für Dienstleistende, bezogen auf die Informationssicherheit, Prozesse zur Bewertung der Informationssicherheit bei IT-Dienstleistungen entwickelt und implementiert. Diese umfassen die risikoorientierte Einstufung aller Dienstleistungen nach Kriterien der Informationssicherheit, Vorgaben zur Einbindung des Informationssicherheitsmanagements, zur Vertragsgestaltung sowie zur Durchführung von regelmäßigen und anlassbezogenen Tätigkeiten des Informationssicherheitsmanagements und der Risikobewertung im Dienstleistungsbezug. Weiterhin sind Nachhaltigkeitskriterien, z.B. für das Firmenkreditgeschäft, die hauseigene Vermögensverwaltung sowie für das Depot A u.a. implementiert, welche auf die Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten, wie z.B. Korruption, abzielen.

Darüber hinaus hat die Sparkasse KölnBonn keine Einträge in Lobby-Listen. Die Sparkasse KölnBonn vergibt weder Zuwendungen an Regierungen noch spendet sie an Parteien oder Politikerinnen und Politiker.

#### 18. b) Trennung der Untersuchungsbeauftragten bzw. des Untersuchungsausschuss von der in die Angelegenheit involvierten Management-Kette

Die Untersuchungsbeauftragten oder der Untersuchungsausschuss sind von der in die Angelegenheit involvierten Management-Kette getrennt.

Ja

Nein

#### 18. c) Verfahren zur Übermittlung der Ergebnisse an die Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die MaRisk Compliance berichtet jährlich über die Einhaltung der Regelungen für den Gesamtvorstand und Verwaltungsrat zur Stärkung der Corporate Governance. Es erfolgen regelmäßige Überwachungshandlungen hinsichtlich möglicher Auffälligkeiten und Unregelmäßigkeiten. Zudem finden regelmäßige Sensibilisierungsmaßnahmen hinsichtlich der geltenden Vereinbarungen statt. Zur Verhinderung von strafbaren Handlungen oder Betrugsdelikten (auch durch Dritte) führen verschiedene Kontrolleinheiten der Sparkasse KölnBonn regelmäßig und anlassbezogen Überwachungen durch. Erkanntem Handlungsbedarf werden entsprechende Maßnahmen entgegengesetzt.

#### 20. Zugänglichkeit der Konzepte für Personengruppen, für die sie relevant sind

Die geltenden Anweisungen zur Prävention und Aufdeckung von Korruption oder Bestechung werden den relevanten Mitarbeitenden durch regelmäßige Sensibilisierungen bekannt gemacht (z.B. Schulungen, interne Mitteilungen). Diese Maßnahmen werden regelmäßig durchgeführt und überprüft, um sicherzustellen, dass alle Betroffenen die Vorgaben verstehen und anwenden können. Für detailliertere Informationen über Verfahren zur Verhinderung, Aufdeckung und Behandlung von Korruptions- oder Bestechungsvorfällen oder -vorfällen wird auf *ESRS G1-1 und 21. a)* verwiesen.

**21. a) Art, Umfang und Tiefe der Schulungsprogramme zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung**

Es finden jährlich an zwei Terminen Schulungen für Führungskräfte statt, welche die Compliance Kultur und u.a. straf- und zivilrechtliche Regulierungen zu Fehlverhalten beinhalten. Diese sind für neue Führungskräfte obligatorisch und können auch von erfahrenen Führungskräften als Auffrischung besucht werden.

		Führungskräfte
<b>Abdeckung durch Schulungen</b>		
Geschulte Personen insgesamt		15
<b>Schulungsmethode und Dauer</b>		
Präsenzschulungen in h		4
<b>Häufigkeit</b>		
Wie häufig sind Schulungen erforderlich?		1x pro Führungskraft
<b>Behandelte Themen</b>		
Unternehmenscompliance, Aufbau- und ablauforganisatorisch, mit Fallbeispielen		

**ESRS G1-4 Korruptions- oder Bestechungsfälle**

**24. a) Anzahl der Verurteilungen und die Höhe der Geldstrafen wegen Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften**

Anzahl der Verurteilungen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	0
Höhe der Geldstrafen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	0

# **Angaben nach Artikel 8 der Verordnung 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)**

## Qualitative Angaben vom Kreditinstitut zu den veröffentlichten taxonomie relevanten Leistungsindikatoren

### Allgemeine Informationen zur Taxonomie und zur Umsetzung im Institut

#### Nachhaltigkeitsberichterstattung – EU-Taxonomie Offenlegung

Aus den Anforderungen der EU-Taxonomie, insbesondere zur Taxonomiekonformität, ergeben sich für die Sparkasse KölnBonn zahlreiche quantitative Berichtsanforderungen, die in den nachfolgenden Abschnitten umfassend qualitativ beschrieben werden. Die nach der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 (im Folgenden EU-Taxonomie-Verordnung) erforderliche Veröffentlichung von zahlreichen Taxonomie-Meldebögen kann aufgrund einer übersichtlicheren Darstellung dem Anhang zu diesem Nachhaltigkeitsbericht entnommen werden.

#### Allgemeine Informationen zur Umsetzung der Taxonomieregulatorik in der Sparkasse KölnBonn

Die Berichterstattung zur EU-Taxonomie basiert auf den Finanzinformationen, die regelmäßig für das regulatorische Meldewesen gem. Verordnung (EU) 575/2013 (CRR) und der zugehörigen Delegierten Verordnung (EU) 2021/451 (FINREP) erhoben und gemeldet werden und die die gesamten Vermögenswerte der Sparkasse KölnBonn umfassen.

Einbezogen in die Berechnungen der beiden Hauptkennzahlen Green Asset Ratio Capex und Green Asset Ratio Turnover werden jedoch nur spezifische Vermögenswerte, die gemäß dem Ziel der Finanzierung der jeweils relevantesten Wirtschaftstätigkeit zugeordnet werden können, sowie nicht zweckgebundene Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die eine nichtfinanzielle Erklärung abgeben müssen. Die Berichterstattung erfolgt gemäß den Anforderungen aus der EU-Taxonomie-Verordnung mit dem Bruttobuchwert der Vermögenswerte, der, verringert um die gebildeten Wertberichtigungen, die Summe der Gesamtaktiva im Sinne der EU-Taxonomie der Sparkasse ergibt.

Nachdem für das Geschäftsjahr 2023 erstmalig Daten zur Taxonomiekonformität veröffentlicht werden mussten, können diese für das Geschäftsjahr 2024 als Vergleichsangaben genutzt werden. In diesem Zusammenhang befinden sich ab diesem Berichtsjahr erstmalig in den Meldebögen auch die Vorjahreswerte (t-1).

Für die Identifikation von nach EU-Taxonomie nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten von Finanz- und Nichtfinanzunternehmen werden eine Vielzahl von bisher nicht vorliegenden Informationen benötigt. Die Analyse der Vermögenswerte der Sparkasse KölnBonn erfordert neben allgemein veröffentlichten Informationen zu den nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten von Kreditnehmern und Gegenparteien weitere von diesen Kreditnehmern bereitzustellende Informationen.

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2023 lagen zum Berichtszeitpunkt 2024 veröffentlichte Berichte über Kennzahlen zur Taxonomiekonformität von Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen vor, was zu einer besseren Datengrundlage für die Berichterstattung über EU-taxonomekonforme Wirtschaftstätigkeiten führte.

Die Beschränkungen aufgrund einer nicht vollumfänglichen IT-technischen Unterstützung in der Berichterstattung im letzten Berichtsjahr über die Eignung in Frage kommender Vermögenswerte und finanzierter Wirtschaftstätigkeiten für die vier zusätzlichen Umweltziele, die neuen Wirtschaftstätigkeiten aus dem Sustainable-Finance-Paket und der Wirtschaftstätigkeiten mit Bezug zu Kernenergie und fossilem Gas wurden für das Berichtsjahr 2024 behoben. Die zusätzlichen Wirtschaftstätigkeiten und Meldebögen wurden entsprechend in der technischen Abbildung ergänzt.

Trotz der Bemühungen die Datengrundlage zu verbessern, führen die Beschränkungen in der Verfügbarkeit der Daten zur Einwertung EU-taxonomekonformer Vermögenswerte weiterhin zu einer konservativen Ableitung der Taxonomiekennzahlen, insbesondere der beiden Green Asset Ratios.

Die Zuordnung zu den einzelnen Positionen der EU-Taxonomie-Meldebögen erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes und unter Berücksichtigung weiterer Kennzeichen wie Kontrahentengruppe und Wirtschaftssektor in Übereinstimmung mit dem Ausweis in der FINREP-Meldung.

Die zur Ableitung der Taxonomiefähigkeit notwendige Identifikation einer relevanten Wirtschaftstätigkeit erfolgt regelmäßig über Kennzeichen zum Verwendungszweck, des ausgewählten Umweltziels, dessen wesentlicher Beitrag überprüft werden soll, und der Kundensystematik, die die Sparkassenorganisation basierend auf der Wirtschaftszweigzuordnung (NACE – Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union) implementiert hat. Kennzeichen der berichtspflichtigen Unternehmen ergänzen die Ableitung taxonomiefähiger Risikopositionen.

## Meldebogen 0 – Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden KPI

### Green Asset Ratio

Die Green Asset Ratio der Sparkasse Köln/Bonn auf Basis der Umsatz-KPI der Gegenpartei beträgt zum Geschäftsjahresende 2024 **0,18 Prozent** (Bogen „0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden KPI“, Excel-Feld E8; zum Vergleich: Wert betrug **0,18 Prozent** im Geschäftsjahr 2023). Die Green Asset Ratio der Sparkasse Köln/Bonn auf Basis der CapEx-KPI der Gegenpartei beträgt zum Geschäftsjahresende 2024 **0,19 Prozent** (Bogen „0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden KPI“, Excel-Feld F8; zum Vergleich: Wert betrug **0,18 Prozent** im Geschäftsjahr 2023).

Die Entwicklung der Green Asset Ratio und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Es wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Anstrengungen unternommen, die regulatorischen Anforderungen zur Verordnung (EU) 2020/852 (EU-Taxonomie) Nachhaltigkeitsregulatorik in die Kreditprozesse, Bewertungsprozesse von Kapitalmarktanlagen, den Datenhaushalt und die weitestgehend automatisiert laufende Ableitungslogik der Kennzahlen aus dem Datenhaushalt in die Taxonomiemeldebögen zu ermöglichen. Die GARS liegen im Rahmen der Erwartungen, da:

- ein großer Teil der Aktiva der Sparkasse Köln/Bonn gegenüber nicht nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Firmenkunden bestehen. Potentielle taxonomiekonforme Kredite an diese Unternehmen, zu denen neben klassischen KMUs (Handwerksbetrieben, kleinen Dienstleistern) auch größere Betriebe ohne Nachhaltigkeitsberichtspflicht gehören, dürfen nicht in den Zähler bei der Berechnung der GAR einbezogen werden, erhöhen im Nenner aber die Bemessungsgrundlage.
- es trotz intensiver Bemühungen bisher noch nicht möglich ist, den kompletten Bestand an bereits ausgereichten Immobilienfinanzierungen gegenüber privaten Haushalten auf Basis der tatsächlichen Energieausweise bzgl. Taxonomiekonformität nachzuerfassen. Denn regelmäßig ist die Erfolgsquote der relevanten Datenbeschaffung z. B. bezüglich Energieeffizienzklassen anhand Energieausweisen nur dann hoch, wenn Gesprächsanlässe mit den Kunden generiert werden konnten. Gesprächsanlässe sind zumeist Prolongationen oder sonstige Anpassungen am Kreditvertrag. Im Neukreditgeschäft werden Energieausweise von privaten Haushalten seit einiger Zeit ohnehin eingesammelt. In den kommenden Jahren wird mit einem stetig verbesserten Datenbestand und damit auch steigenden KPIs gerechnet.
- ein weiterer Anteil der gehaltenen Kapitalmarktpositionen im Depot-A gegenüber Emittenten besteht, die nicht der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen und zugleich keine Tochterunternehmen von berichtspflichtigen Mutterunternehmen sind. Dabei handelt es sich z. B. auch um Unternehmen aus Drittstaaten. Diese Positionen erhöhen die Bemessungsgrundlage (Nenner), dürfen im Zähler aber nicht berücksichtigt werden.

### Anteil der Vermögenswerte die nicht im Zähler der GAR einbezogen werden

Der Anteil der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden, beträgt für 2024 **44,00 Prozent** (Bogen „0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegenden KPI“, Excel-Feld H8; zum Vergleich: Wert betrug **44,18 Prozent** im Geschäftsjahr 2023).

Die Entwicklung dieser Kennzahl und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet. Diese Kennzahl wird im Wesentlichen determiniert durch Risikopositionen gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen (i. d. R. Kredite) und nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften (direkt und/oder indirekt gehaltenen Kapitalmarktpositionen), die nicht der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen. Sowohl KMU-Kredite als auch kurzfristige Interbankenkredite können dem Zähler der GAR nicht angerechnet werden, auch wenn taxonomierelevante Kennzahlen zur Bewertung vorliegen würden.

### Erläuterungen der nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegende KPIs

Da die Definition der Haupt-KPIs in Meldebogen 0 stellenweise nicht eindeutig ist und Berichte verschiedener Finanzunternehmen aus dem Vorjahr unterschiedliche Berechnungslogiken aufzeigen, werden nachfolgend die Berechnungsannahmen, denen die Sparkasse Köln/Bonn gefolgt ist, erläutert:

„% Erfassung (an den Gesamtaktiva)“ wird in Meldebogen 0 definiert als „% der für den KPI-erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Bank“. Als „für den KPI-erfasste Vermögenswerte“ werden die taxonomiekonformen Vermögenswerte aus Meldebogen 1 Spalte ac Zeile 1 verstanden. Diese werden ins Verhältnis zu den Gesamtaktiva aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 53 gesetzt.

„% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden“ wird in Meldebogen 0 definiert als der Bruttobuchwert der Vermögenswerte aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 32 ins Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Bank aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 53.

„% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden“ wird in Meldebogen 0 definiert als der Bruttobuchwert der Vermögenswerte aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 49 ins Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Bank aus Meldebogen 1 Spalte a Zeile 53.

## Meldebogen 1 – Vermögenswerte für die Berechnung der GAR

### Durch Wohnimmobilien besicherte Kredite gegenüber privaten Haushalten

Zum Geschäftsjahresende 2024 hatte die Sparkasse Köln/Bonn ein Volumen an Wohnimmobiliendarlehen gegenüber privaten Haushalten in Höhe von 7.257 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“, Feld a25; zum Vergleich: Wert betrug 7.563 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) begeben. Dies entspricht ca. 25,69 Prozent (Bogen „3. GAR KPI-Bestand - Basis Umsatz“, Feld a25) der gesamten erfassten Vermögenswerte im Nenner (zum Vergleich: Wert betrug 16,45 Prozent im Geschäftsjahr 2023).

Die Sparkasse Köln/Bonn finanziert dabei einen Querschnitt des Gebäudebestands der Region. Neben der Finanzierung von Neubauten, die tendenziell eher energieeffizient gebaut wurden, finanziert die Sparkasse auch ältere Gebäude mit einer schlechteren Energiebilanz. Insgesamt beträgt das Volumen der taxonomiekonformen finanzierten Wohnimmobilien gegenüber privaten Haushalten 34 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“, Feld ac25; zum Vergleich: Wert betrug 25 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023). Die Entwicklung dieser Kennzahl und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Zu dieser Quote tragen dabei grundsätzlich diejenigen Darlehen erhöhend bei, bei denen eine Energieeffizienzklasse von A oder besser nachgewiesen werden konnte. Die Nachweise über die Energieeffizienzklasse werden dabei über die Energieausweise erbracht. Im Neukreditgeschäft werden seit einiger Zeit Energieausweise mit angefordert. Die große Herausforderung bestand und besteht darin, Energieeffizienzklassen für den Altbestand nachzuerfassen.

Aufgrund von Klarstellungen in der Auslegungspraxis sowie neuen regulatorischen Entwicklungen sind die im letzten Berichtsjahr getroffenen und angewandten Vereinfachungen zur Ermittlung der ökologisch nachhaltigen Finanzierungen so nicht mehr zutreffend. Dies betrifft in erster Linie die im letzten Berichtsjahr ausgelassene Prüfung der DNSH-Kriterien im Bereich der durch Wohnimmobilien besicherten Kredite. Baufinanzierungen werden ab diesem Berichtsjahr nicht mehr pauschal anhand der Energieeffizienzklasse des Finanzierungsobjektes als taxonomiekonform eingestuft, sondern zusätzlich einer Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse (KRVA) unterzogen.

Dabei werden alle gem. Delegierter Verordnung (EU) 2021/2139 Anlage A genannten physischen Risiken, die eine Immobilie voraussichtlich während ihrer Lebensdauer beeinträchtigen können, berücksichtigt. Weiterhin wird die Kombination aus Szenario-Schwere und unterschiedlichen Zeiträumen so gewählt, dass die KRVA der Intention der DNSH-Prüfung gerecht wird. So werden neben der aktuellen Risikosituation drei weitere Szenarien herangezogen, darunter auch das adverse Szenario mit dem längsten Betrachtungszeitraum (SSP2-4.5 Zeitraum 2015-2044, SSP5-8.5 Zeitraum 2035-2064 und SSP5-8.5 Zeitraum 2070-2099). Somit erfolgt eine den technischen Bewertungskriterien konforme Prüfung der Taxonomiekonformität für WT 7.7.

### Gebäudesanierungskredite

Die Sparkasse Köln/Bonn weist zum Geschäftsjahresende 2024 Gebäudesanierungskredite gegenüber Privaten Haushalten in Höhe von 1.523 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a26; zum Vergleich: Wert betrug 1.228 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) aus. Davon wurden 1.523 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ab26; zum Vergleich: Wert betrug 1.228 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) als taxonomiefähig klassifiziert.

Die Entwicklung dieser Kennzahl und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet. 0 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac26; zum Vergleich: Wert betrug 3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) konnten als ökologisch nachhaltig klassifiziert werden.

Die Ableitung der Taxonomiefähigkeit dieser Darlehensart basiert im Wesentlichen auf Basis einer internen Klassifizierung des Verwendungszwecks der Darlehenskonten, welche im Kreditbeantragungsprozess festgelegt wird. Relevant sind hierbei die Ausprägungen "Modernisierung und Instandsetzung bestehender Gebäude Eigenheim/ETW", "Modernisierung und Instandsetzung bestehender Gebäude übriger Wohnungsbau (MFH)", sowie "Modernisierung / Renovierung". Bei diesen Darlehen handelt es sich nicht um durch Immobilien besicherte Darlehen.

Bei der Sparkasse KölnBonn kommen diese Ausprägungen nicht zur Anwendung. Darüber hinaus sind die Datenfelder zur Einwertung der technischen Bewertungskriterien für Gebäudesanierungskredite in den Systemen der Sparkasse KölnBonn derzeit nicht vorhanden. Gemäß den angepassten ehemaligen „Vereinfachungen“ (jetzt Auslegungsempfehlungen) kann auf die Prüfung der DNSH-Kriterien für die betreffenden Wirtschaftstätigkeiten nicht verzichtet werden. Die Konformitätsprüfung ist daher ausschließlich über externe Bewertungstools möglich, welche bei der Sparkasse KölnBonn nicht zur Anwendung kommen. Aus diesem Grund ist eine taxonomiekonforme Bewertung von Gebäudesanierungskrediten im Berichtsjahr 2024 nicht möglich.

Eine Ableitung der Taxonomiekonformität ist für das Bestandsgeschäft aufgrund häufig fehlender Informationen und Nachweise zu den konkreten Kundenvorhaben regelmäßig nicht möglich.

#### **Kfz-Kredite**

Kreditinstitute sollen Auskunft über taxonomiekonforme Kfz-Kredite gegenüber natürlichen Personen offenlegen. Derzeit vergibt die Sparkasse KölnBonn keine in der eigenen Bilanz erfassten Kfz-Kredite gegenüber privaten Haushalten.

#### **Nicht-Finanzunternehmen**

Die Sparkasse KölnBonn hat zum Geschäftsjahresende 2024 34 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a20; zum Vergleich: Wert betrug 39 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung unterliegen.

Diese Positionen enthalten alle Risikopositionen, die als allgemeine oder zweckgebundene Darlehen klassifiziert wurden, sowie direkt gehaltene Anleihen und Aktien von Nicht-Finanzunternehmen dieser Kategorie. Von der Sparkasse nicht direkt gehaltene Fremd- und Eigenkapitalanteile von nachhaltigkeitsberichts-pflichtigen Unternehmen, z. B. über Publikums- oder Spezialfonds (auch Dachfonds-Konstrukte), gehören auch in diese Kategorie. Die Bewertung der Fonds einiger verbundinterner Kapitalverwaltungsgesellschaften kann bereits technisch abgebildet werden und fließt entsprechend positiv in die GAR ein. Alle weiteren Fonds konnten aufgrund der Fehleranfälligkeit einer manuellen Bewertung nicht berücksichtigt werden, weshalb diese nicht positiv in die GAR einfließen. Gemäß Kapitel 3.2.1.9 der Fragen und Antworten des IDW vom 1.12.2023 hat der „Investor alle angemessenen Anstrengungen zu unternehmen, um erforderliche Daten zu erhalten“. Solche Bemühungen, um an entsprechende Daten zur technischen Abbildung der Fondsbewertung zu gelangen, wurden unternommen. Ein weiterer Ausbau der technischen Abbildung der Fondsbewertung ist geplant.

Derzeit sind 2 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac20; zum Vergleich: Wert betrug 2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) bzw. 2 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ab20; zum Vergleich: Wert betrug 3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) der Risikopositionen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen taxonomiekonform bzw. taxonomiefähig.

Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Da ein Großteil unserer Unternehmenskunden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind, und Risikopositionen gegenüber diesen Unternehmen nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden dürfen, fällt diese Einzelkennzahl entsprechend sowie die GAR insgesamt vergleichsweise niedrig aus.

Die Kennzahl für allgemeine Risikopositionen (allgemeine Darlehen, gehaltene Anleihen und Aktien) wird im Wesentlichen determiniert durch die KPI-Angaben der jeweiligen Unternehmen zum Umweltziel 1. Nur sehr wenige Unternehmen haben eine Analyse der Wirtschaftstätigkeiten nach dem Umweltziel 2 vorgenommen. Die den Kennzahlen der Sparkasse KölnBonn zugrunde liegenden Unternehmensdaten stammen vom Geschäftsjahresende 2023. Dabei handelt es sich um die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts aktuellsten vorliegenden Unternehmensinformationen.

**Hinweis zu den zugrundeliegenden Unternehmensdaten:**

Für die Ermittlung der Kennzahlen und die Befüllung der einzelnen Meldebögen muss nicht mehr, wie im letzten Jahr erforderlich, auf eine umfangreiche, manuell erstellte Stammdatenliste zurückgegriffen werden. Stattdessen werden taxonomierelevante Kennzahlen nun zentral über einen Datenanbieter, der dieses Jahr über den IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe (Finanz Informatik – FI) neu an die Systeme angebunden wurde, bezogen. Über den LEI-Code (Legal Entity Identifier) werden Taxonomiefähigkeits- und konformitätsquoten, Quoten der Übergangstätigkeiten sowie Quoten der ermöglichenden Tätigkeiten für alle relevanten Umweltziele und auf Gesamtunternehmensebene berichtspflichtiger Unternehmen bezogen. Alle Kennzahlen sind auf Basis der Turnover- (Umsatz-) und CapEx (Investitionsausgaben)-KPIs der Nicht-Finanzunternehmen verfügbar.

Aufgrund dieser umfassenden Unternehmensdaten war für die Sparkasse Köln/Bonn die Ableitung der Taxonomie-KPIs der allgemeinen Risikoposition gegenüber nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Nicht-Finanzunternehmen möglich. Für den Datenhaushalt der Sparkasse bedeutet dies, dass bei Kreditvergabe eine Ermittlung und Zuordnung der LEI-Codes bei Unternehmenskunden notwendig ist. Ebenso bedarf es einer datentechnischen Festlegung, ob ein Unternehmenskunde der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung zum entsprechenden Geschäftsjahresende unterlag. Danach konnten die taxonomierelevanten Kennzahlen mit Hilfe des zentralen IT-Dienstleisters der Sparkassen-Finanzgruppe (Finanz Informatik – FI) in den Datenhaushalt überführt werden.

**Finanzunternehmen**

Die Sparkasse Köln/Bonn weist gegenüber Finanzunternehmen, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung unterliegen, zum Geschäftsjahresende 2024 Risikopositionen in Höhe von **702 Mio. Euro** (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a2; zum Vergleich: Wert betrug **895 Mio. Euro** im Geschäftsjahr 2023) auf. Davon sind **105 Mio. Euro** (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ab2; zum Vergleich: Wert betrug **248 Mio. Euro** im Geschäftsjahr 2023) taxonomiefähig und **12 Mio. Euro** (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac2; zum Vergleich: Wert betrug **2 Mio. Euro** im Geschäftsjahr 2023) taxomiekonform.

Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Finanzunternehmen mussten erstmals Kennzahlen zur Taxomiekonformität zum 31. Dezember 2023 berichten. Im Vergleich zum Erstbericht verbessert sich somit für das Berichtsjahr 2024 die Grundlage der Berichterstellung, da die Unternehmenskennzahlen der Finanzunternehmen nun nichtmehr auf jenen Kennzahlen zum Geschäftsjahresende 2022 basieren, welche im Wesentlichen nur eine Taxonomiefähigkeitsquote beinhaltet haben.

Von der Sparkasse nicht direkt gehaltene Fremd- und Eigenkapitalanteile von nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Finanzunternehmen, z. B. über Publikums- oder Spezialfonds (auch Dachfonds-Konstrukte), gehören auch in diese Kategorie. Die Bewertung der Fonds einiger verbundinterner Kapitalverwaltungsgesellschaften kann bereits technisch abgebildet werden und fließt entsprechend positiv in die GAR ein. Gemäß Kapitel 3.2.1.9 der Fragen und Antworten des IDW vom 1.12.2023 hat der „Investor alle angemessenen Anstrengungen zu unternehmen, um erforderliche Daten zu erhalten“. Solche Bemühungen, um an entsprechende Daten zur technischen Abbildung der Fondsbewertung zu gelangen, wurden unternommen. Ein weiterer Ausbau der technischen Abbildung der Fondsbewertung ist geplant.

Die Kennzahlen der Taxomiekonformität von Risikopositionen gegenüber Finanzunternehmen für das Geschäftsjahresende 2024 können somit nun von zweckgebundenen und nicht-zweckgebundenen Darlehen an diese Finanzunternehmen determiniert werden.

Zweckgebundene taxomiekonforme Darlehen an diese Gesellschaften lagen nicht vor (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld d2; zum Vergleich: Wert betrug **0 Mio. Euro** im Geschäftsjahr 2023).

**Kreditinstitute**

Die Sparkasse Köln/Bonn hat zum Geschäftsjahresende 2024 **489 Mio. Euro** (Bogen 1. „Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a3; zum Vergleich: Wert betrug **690 Mio. Euro** im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber Kreditinstituten, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung unterliegen.

Diese Positionen enthalten alle Risikopositionen, die als allgemeine oder zweckgebundene Darlehen klassifiziert wurden (0 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a4; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) – davon 0 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac4; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) taxonomiekonform, sowie direkt gehaltene Anleihen und Aktien 489 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a5 + Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a6; zum Vergleich: dieser Wert betrug 690 Mio. Euro) – davon 7 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Felder ac5 + ac6; zum Vergleich: dieser Wert betrug 0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) taxonomiekonform in dieser Kategorie.

Taxonomiekonforme zweckgebundene Darlehen gegenüber nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Kreditinstituten liegen nicht vor (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld d4; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023).

Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Grundsätzlich erfolgte die Ableitung der Eigenschaft „Kreditinstitut“ in diese Kategorie im Meldebogen anhand der üblichen FINREP-Kategorisierung und einer zusätzlichen individuellen Einschätzung bzgl. der Nachhaltigkeitsberichtspflicht des jeweiligen Kreditinstituts. Zu den allgemeinen Darlehen zählen auch die Einlagen bei anderen Kreditinstituten.

Ein Teil der Risikopositionen gegenüber der Unternehmenskategorie „Kreditinstitute“ besteht auch gegenüber Kreditinstituten, die selbst nicht nachhaltigkeitsberichtspflichtig sind. Diese Risikopositionen gegenüber diesen Kreditinstituten dürfen nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden, dürfen aber auch nicht vom Nenner abgezogen werden und verzerren damit die GAR.

Im Vergleich zum Erstbericht 2023 betragen die den Kennzahlen der Sparkasse KölnBonn zugrunde liegenden Unternehmensdaten nicht mehr grundsätzlich 0 Prozent, da Finanzunternehmen zum Berichtsjahr 2024 nun erstmalig vollständig Taxonomie-berichtspflichtig waren und man somit auf die entsprechenden Taxonomie-Kennzahlen zurückgreifen konnte.

#### **Versicherungsunternehmen**

Es bestehen keine relevanten Risikopositionen gegenüber dieser Kategorie von Unternehmen.

#### **Wertpapierfirmen**

Die Sparkasse KölnBonn hat zum Geschäftsjahresende 2024 213 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a8; zum Vergleich: Wert betrug 204 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber Wertpapierfirmen, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung unterliegen. Diese Positionen enthalten alle Risikopositionen, die als allgemeine oder zweckgebundene Darlehen klassifiziert wurden ((0 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a9; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023)), sowie direkt gehaltene Anleihen und Aktien in Höhe von 213 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a10 + Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a11; zum Vergleich: Wert betrug 204 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) in dieser Kategorie. Zuletzt genannte Position weist ein taxonomiekonformes Exposure in Höhe von 5 Mio. Euro (Bogen „1. GAR - Basis Umsatz“ Feld ac10 + Bogen „1. GAR - Basis Umsatz“ Feld ac11; zum Vergleich: Wert betrug 2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) auf.

Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Grundsätzlich erfolgte die Ableitung der Eigenschaft „Wertpapierfirma“ in diese Kategorie im Meldebogen anhand der üblichen FinRep-Kategorisierung und einer zusätzlichen individuellen Einschätzung bezüglich der Nachhaltigkeitsberichtspflicht der jeweiligen Wertpapierfirma.

Im Vergleich zum Erstbericht 2023 betragen die den Kennzahlen der Sparkasse KölnBonn zugrunde liegenden Unternehmensdaten nicht mehr grundsätzlich 0 Prozent, da Finanzunternehmen zum Berichtsjahr 2024 nun erstmalig vollständig Taxonomie-berichtspflichtig waren und man somit auf die entsprechenden Taxonomie-Kennzahlen zurückgreifen konnte.

### Verwaltungsgesellschaften

Es bestehen keine relevanten Risikopositionen gegenüber dieser Kategorie von Unternehmen.

### Finanzierung lokaler Gebietskörperschaften

Die Sparkasse Köln/Bonn ist ein starker Finanzierungspartner für Kommunen vor Ort. Ein erheblicher Anteil der Forderungen gegenüber lokalen Gebietskörperschaften stellen sogenannte Kassenkredite dar. Mit diesen unterstützt die Sparkasse Köln/Bonn die jederzeitige Liquiditätssicherung der Kommunen/Städte im Geschäftsgebiet. Es konnten keine (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a28; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) taxonomierelevanten Darlehen gegenüber lokalen Gebietskörperschaften zum Geschäftsjahresende identifiziert werden. Taxonomiekonforme zweckgebundene Darlehen gegenüber lokalen Gebietskörperschaften liegen nicht vor (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a28; zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023).

Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

Darüber hinaus ist die Sparkasse dennoch sehr aktiv bei der Kreditvergabe gegenüber kommunalen Unternehmenskunden. So wurde in der Vergangenheit z. B. der kommunale Wohnungsbau finanziert. Die Kreditnehmer sind in diesen Fällen jedoch regelmäßig nicht die kommunalen Gebietskörperschaften selbst, sondern z. B. kommunale Wohnungsunternehmen. Kredite an lokale Gebietskörperschaften mit bekanntem Verwendungszweck zur Wohnraumfinanzierung werden in den Zeilen 28-30 ausgewiesen. Kredite an kommunalen Wohnungsunternehmen, die nicht den lokalen Gebietskörperschaften zuzurechnen sind, werden, je nachdem ob das Unternehmen berichtspflichtig ist oder nicht, im Meldebogen 1 in der Zeile 21 oder - auch wenn sie in Teilen ökologisch nachhaltigen Projekten dienen – nicht für die Berechnung der Taxonomiekennzahlen angesetzt und in Zeile 35 aufgeführt.

### Durch Inbesitznahme erlangte Sicherheiten: Wohn- und Gewerbeimmobilien

Die Sparkasse Köln/Bonn hat keine derartigen Vermögenswerte.

### Meldebogen 1 – Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR Berechnung einbezogen werden (im Nenner enthalten)

Die Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden, betragen für 2024 12.548 Mio. Euro (Bogen „1. GAR - Basis Umsatz“ Feld a32; zum Vergleich: Wert betrug 12.488 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023).

Diese Kennzahl wird im Wesentlichen determiniert durch Risikopositionen gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen (i. d. R. Kredite) und nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften (direkt und/oder indirekt gehaltene Kapitalmarktpositionen), die nicht der Offenlegungspflicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen. Grundsätzlich wäre eine Bewertung der Taxonomiekonformität von zweckgebundenen KMU-Krediten möglich. Nicht zweckgebundene KMU-Finanzierungen könnten aufgrund fehlender KPIs dieser Unternehmen nicht positiv auf die Kennzahlen einwirken. Aufgrund der regulatorischen Vorgaben dürfen diese Daten nicht positiv auf die Taxonomiekennzahlen (z. B. GAR) einzahlen.

### Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – KMU und nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften

Die Sparkasse Köln/Bonn hat zum Geschäftsjahresende 2024 11.131 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a33; zum Vergleich: Wert betrug 11.433 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung nicht unterliegen.

Diese Positionen enthalten alle Risikopositionen, die als allgemeine oder zweckgebundene Darlehen klassifiziert wurden, sowie direkt gehaltene Anleihen und Aktien von Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen dieser Kategorie. Zusätzlich enthalten diese Risikopositionen auch die von der Sparkasse erworbenen allgemeinen Publikums- oder Spezialfondsanteile von Unternehmen, die nicht berichtspflichtig sind.

### Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – KMU

Bei den 10.129 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a34; zum Vergleich: Wert betrug 10.548 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber nicht nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen handelt es sich im Wesentlichen um die klassischen KMU-Kredite. Der Hauptteil der Unternehmensfinanzierungen der Sparkasse Köln/Bonn betrifft somit Kreditgeschäft, welches nicht von der Taxonomie erfasst ist.

Eine Berücksichtigung dieses großen Anteils an der Gesamtaktiva (35,52 Prozent (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a34 geteilt durch Feld a53; zum Vergleich: Wert betrug 37,32 Prozent im Geschäftsjahr 2023)) kann aufgrund regulatorischer Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 nicht positiv auf die TaxonomieKennzahlen (z. B. GAR) einzahlen. Dadurch, dass diese Risikopositionen nicht aus dem Nenner der Bemessungsgrundlage für die Berechnung der GAR herausgerechnet werden dürfen, wird die GAR negativ verzerrt. Da die Sparkasse Köln/Bonn besonders aufgrund ihrer regionalen Ausrichtung im Bereich der Unternehmensfinanzierung auf KMU-Finanzierung fokussiert ist, wird dieser die GAR verzerrende Effekt verstärkt.

#### **Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – Nicht-KMU**

In den 10.129 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a34; zum Vergleich: Wert betrug 10.548 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber nicht nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen sind neben den klassischen KMU-Krediten auch Kredite an größere und große Unternehmen enthalten, die z. B. aufgrund einer fehlenden Kapitalmarktorientierung oder aufgrund einer von der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung nicht erfassten Rechtsform, nicht einer Nachhaltigkeitsberichtspflicht unterliegen. Dazu zählen auch Kredite an Unternehmen, die Tochtergesellschaften von nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Muttergesellschaften sind.

Risikopositionen gegenüber diesen Unternehmen verzerren die GAR der Sparkasse Köln/Bonn zusätzlich negativ.

Perspektivisch könnte dieser Tatsache durch die „Vererbung“ der Taxonomie-KPIs des Mutterunternehmens entgegengewirkt werden (siehe EU-FAQs aus November 2024), da sich solche Geschäfte im Zähler wiederfinden.

#### **Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – Fondsanteile**

Von der Sparkasse nicht direkt gehaltene Fremd- und Eigenkapitalanteile von nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Finanzunternehmen, z. B. über Publikums- oder Spezialfonds (auch Dachfonds-Konstrukte), gehören auch in diese Kategorie.

Die Bewertung der Fonds einiger verbundinterner Kapitalverwaltungsgesellschaften kann bereits technisch abgebildet werden und fließt entsprechend positiv in die GAR ein. Gemäß Kapitel 3.2.1.9 der Fragen und Antworten des IDW vom 1.12.2023 hat der „Investor alle angemessenen Anstrengungen zu unternehmen, um erforderliche Daten zu erhalten“. Solche Bemühungen, um an entsprechende Daten zur technischen Abbildung der Fondsbewertung zu gelangen, wurden unternommen. Ein weiterer Ausbau der technischen Abbildung der Fondsbewertung ist geplant.

Derzeit sind 2 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld ac20; zum Vergleich: Wert betrug 2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) der Risikopositionen gegenüber nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Nicht-Finanzunternehmen taxonomiekonform. Da ein Großteil der Unternehmenskunden der Sparkasse kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind, und Risikopositionen gegenüber diesen Unternehmen nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden dürfen, fällt die GAR insgesamt vergleichsweise niedrig aus.

Die Kennzahl für allgemeine Risikopositionen (allgemeine Darlehen, gehaltene Anleihen und Aktien) wird im Wesentlichen determiniert durch die KPI-Angaben der jeweiligen Unternehmen zum Umweltziel 1. Nur sehr wenige Unternehmen haben eine Analyse der Wirtschaftstätigkeiten nach dem Umweltziel 2 vorgenommen. Die den Kennzahlen der Sparkassen Köln/Bonn zugrunde liegenden Unternehmensdaten stammen vom Geschäftsjahresende 2023. Dabei handelt es sich um die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts aktuellsten vorliegenden Unternehmensinformationen.

#### **Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen – Unternehmen aus Drittstaaten**

Die Sparkasse Köln/Bonn hat zum Geschäftsjahresende 2024 1.001 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a40; zum Vergleich: Wert betrug 885 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023) Risikopositionen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Finanzunternehmen, die ihren Sitz in einem Staat außerhalb der europäischen Union haben.

Allgemeine Risikopositionen gegenüber diesen Unternehmen, zu denen neben allgemeinen Darlehen auch von der Sparkasse direkt gehaltene Inhaberschuldverschreibungen und Aktien gehören, können nicht in die Berechnung der Green-Asset-Ratio einbezogen werden. Ein Herausrechnen aus dem Nenner kann aus regulatorischen Gründen nicht durchgeführt werden. Dies hat einen voraussichtlich negativen Effekt auf die GAR der Sparkasse.

## Meldebogen 1 – Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner nicht enthalten)

### Vermögenswerte, die nicht in den Zähler für die GAR-Berechnung einbezogen werden (im Nenner nicht enthalten)

Die Vermögenswerte der Sparkasse KölnBonn, welche nicht in den Zähler und den Nenner der GAR einbezogen werden dürfen, umfassen für 2024 2.494 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a49; zum Vergleich: Wert betrug 2.535 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023). Dies entspricht ca. 8,75 Prozent (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a49 geteilt durch Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a53; zum Vergleich: Wert betrug 8,97 Prozent im Geschäftsjahr 2023) der gesamten Aktiva. Diese Kennzahl wird im Wesentlichen determiniert durch Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten sowie Einlagen bei der Zentralen Notenbank. Relevante Handelsbuchpositionen belaufen sich auf 0 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a52; zum Vergleich: Wert betrug 3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023).

Die Entwicklung dieser Kennzahlen und die Erörterung der potenziellen Gründe dieser Entwicklung werden unter den „Erläuterungen zu Art, Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und zu ihrer Entwicklung im Laufe der Zeit“ umfassend eingeordnet.

### Zentralstaaten und Supranationale Emittenten

Die Sparkasse KölnBonn hat zum Geschäftsjahresende 2024 Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und supranationalen Emittenten über 668 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a50; zum Vergleich: Wert betrug 1.018 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023). Dies entspricht ca. 2,34 Prozent (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a50 geteilt durch Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a53; zum Vergleich: Wert betrug 3,60 Prozent im Geschäftsjahr 2023) der Gesamtaktiva.

Diese Risikopositionen dürfen nicht im Zähler und Nenner der GAR einbezogen werden. Diese Kennzahlen werden im Wesentlichen determiniert durch Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten.

Die Sparkasse KölnBonn hat im Berichtsjahr 2023 unter den damals geltenden Voraussetzungen Green Bonds von staatlichen Emittenten identifiziert und im Rahmen der Taxonomiefähigkeit in Ansatz gebracht. Hierzu konnte für das Berichtsjahr 2023 kein Konformitätsnachweis wegen nicht zur Verfügung stehender Daten erbracht werden. Mit den strengen Vorschriften der am 21.12.2024 in Kraft getretenen EU-Verordnung 2023/2631 „EU Green Bond Standard (EuGBS)“ ist die Ansatzfähigkeit für diese Green Bonds entfallen. Folglich enthält die Risikoposition gegenüber Zentralstaaten und supranationalen Emittenten keine Green Bonds im Sinne der EuGBS.

### Risikopositionen gegenüber Zentralbanken

Die Sparkasse KölnBonn hat zum Geschäftsjahresende 2024 Risikopositionen gegenüber Zentralbanken über 1.826 Mio. Euro (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a51; zum Vergleich: Wert betrug 1.514 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023). Dies entspricht ca. 6,40 Prozent (Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a51 geteilt durch Bogen „1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz“ Feld a53; zum Vergleich: Wert betrug 5,36 Prozent im Geschäftsjahr 2023) der Gesamtaktiva.

Diese Risikopositionen dürfen nicht im Zähler und Nenner der GAR einbezogen werden. Bei dieser Risikoposition handelt es sich im Wesentlichen um Einlagen bei der Deutschen Bundesbank.

## Meldebogen 2 – GAR-Sektorinformationen

### GAR-Sektorinformationen

Im Meldebogen „2. GAR-Sektorinformationen“ sind alle Risikopositionen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen aufzuführen, die der Pflicht zur nicht-finanziellen Berichterstattung unterliegen. Die Auflistung der einzelnen Vermögenswerte basiert konsolidiert auf Ebene des vierstelligen NACE-Codes, welcher dem Nicht-Finanzunternehmen zugeordnet wurde.

Eine Berichterstattung über Finanzunternehmen erfolgt aufgrund der regulatorischen Vorgaben nicht in diesem Meldebogen.

Die Zuordnung des NACE-Codes erfolgte dabei nach einem Best-Effort-Ansatz anhand der Einschätzung über die Haupttätigkeit des Unternehmens durch die Sparkasse KölnBonn. Eine qualitative Datenaufbereitung des am meisten zutreffenden NACE-Codes erfolgte mit Blick auf die vollumfängliche Taxonomieberichterstattungspflicht im Vorfeld.

Es besteht die Möglichkeit, dass sich die Zusammensetzung und die jeweiligen Anteile in den kommenden Berichtsperioden aufgrund von neuen Erkenntnissen über die Hauptgeschäftstätigkeiten der Unternehmen oder aufgrund von Portfolioveränderungen verändern.

Die beiden für alle relevanten Risikopositionen gegenüber Nicht-Finanzunternehmen ausgewiesenen NACE-Codes "Abschnitt M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) 7010 (Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben)" und "Abschnitt H (Verkehr und Lagerei) 52.21 (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Landverkehr)" belaufen sich auf 34 Mio. Euro (Bogen „2. GAR-Sektorinformationen - Basis Umsatz“ Spalte y; zum Vergleich: Wert betrug 33 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023).

Die taxonomiekonformen Risikopositionen für das Umweltziel 1 und auf Gesamtebene für zuvor genannte NACE-Codes betragen für NACE-Code 70.10 2 Mio. Euro und für NACE-Code 52.21 0 Mio. Euro (Bogen „2. GAR-Sektorinformationen - Basis Umsatz“ Spalte z; zum Vergleich: Wert betrug 2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023).

Für das Umweltziel 2 veröffentlichen nur sehr wenige Nicht-Finanzunternehmen entsprechende Informationen. Das die Gesamtkennzahl determinierende Umweltziel ist daher für 2024 noch das Umweltziel 1 (Klimaschutz).

### **Berichtsbogen 1 – Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas**

Dieser Berichtsbogen enthält grundsätzlich Angaben darüber, ob berichtende Unternehmen Wirtschaftstätigkeiten im Bereich der Kernenergie oder des fossilen Gases nachgehen. Darunter zählen u. a. der Bau oder Betrieb von Kraftwerken und Anlagen zur Stromerzeugung mittels Kernkraft oder der Verfeuerung von fossilem Gas. Dazu zählt aber auch die Finanzierung oder das Halten von Risikopositionen in diesen Wirtschaftstätigkeiten. Durch das Halten von Risikopositionen in diesen Bereichen, z. B. mittels Inhaberschuldverschreibung oder Eigenkapitalanteilen von Unternehmen, die diesen Wirtschaftstätigkeiten nachgehen, müssen die Angaben dieser Unternehmen auch auf die Angaben des berichtenden Kreditinstituts übertragen werden. Die Kreditinstitute sind damit indirekt investiert.

Der Berichtsbogen enthält sechs Fragestellungen, die jeweils mit JA oder NEIN zu beantworten sind. Allgemeine Darlehen an nachhaltigkeitsberichtspflichtige Unternehmen oder gehaltene Inhaberschuldverschreibungen sowie Aktien von nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Unternehmen, die in ihrer Berichterstattung die einzelnen Fragen bejaht haben, führen beim berichtenden Kreditinstitut damit automatisch auch zu einer Bejahung der jeweiligen Fragestellung, unabhängig davon wie hoch der dem Kreditinstitut indirekt zurechenbare Anteil an der Wirtschaftstätigkeit ist.

Kreditinstitute haben häufig größere Bestände an verschiedenen direkt gehaltenen Fremd- und Eigenkapitalanteilen von einer Vielzahl von Unternehmen. Die Zahl der zuzuordnen Fremd- und Eigenkapitalanteile erhöht sich nochmals durch indirekt gehaltene Fremd- oder Eigenkapitalanteile mittels allgemeinen Publikums- oder Spezialfonds. Es ist daher möglich, das Finanzunternehmen aufgrund ihres breit diversifizierten Anlageportfolios in diesem Berichtsbogen Fragen bejahen.

Die Sparkasse KölnBonn bejaht alle Fragen zu den Wirtschaftstätigkeiten. Im Bereich der Kernenergie kommen die JA-Angaben ausschließlich aufgrund des durchgeschauten Anlageportfolios bzw. der allgemeinen Darlehen an nachhaltigkeitsberichtspflichtige Unternehmen zu Stande, die diese Fragen selbst bejaht haben. Direkte zweckgebundene Finanzierungen im Bereich der Kernenergie existieren nicht.

Im Bereich des fossilen Gases kommen die JA-Angaben auch nur / im Wesentlichen aufgrund des durchgeschauten Anlageportfolios bzw. der allgemeinen Darlehen an nachhaltigkeitsberichtspflichtige Unternehmen zu Stande, die diese Fragen selbst bejaht haben. Direkte zweckgebundene Finanzierungen im Bereich des fossilen Gases existieren nicht (zum Vergleich: Wert betrug 0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023).

Für die Ermittlung der JA-Angaben auf Basis der Unternehmensangaben wird nicht mehr, wie im letzten Jahr erforderlich, auf eine umfangreiche, manuell erstellte Stammdatenliste zurückgegriffen. Stattdessen wird dies nun zentral über einen Datenanbieter, der dieses Jahr über den IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe (Finanz Informatik – FI) neu an die Systeme angebunden wurde, bezogen. Im Wesentlichen haben Energieerzeuger bzw. Finanzunternehmen entsprechende Angaben veröffentlicht. Im Vergleich zu 2023 können im Berichtsjahr 2024 erstmals quantitative Unternehmensangaben bzgl. der restlichen Meldebögen zu den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas verwendet werden.

## Erläuterungen zu Art und Zielen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten

Die Risikopositionen der Sparkasse KölnBonn mit denen taxonomiefähige oder taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden können, betreffen im Wesentlichen die Kategorie 7 „Baugewerbe und Immobilien“ der in der delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 aufgeführten Wirtschaftstätigkeiten. Diese Risikopositionen bestehen im Wesentlichen gegenüber privaten Haushalten und KMU. Letztere dürfen bei der Veröffentlichung von Kennzahlen derzeit nicht berücksichtigt werden, was sich negativ auf die GAR insgesamt auswirkt.

Allgemeine Risikopositionen gegenüber nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Unternehmenskunden (z. B. allgemeine Darlehen, Inhaberschuldverschreibungen, Aktien) determinieren weitere wichtige Teile der GAR der Sparkasse KölnBonn. Die Art und die Ziele der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten werden dabei von den Unternehmenskunden beeinflusst, da deren KPIs lediglich in den Datenhaushalt der Sparkasse übernommen werden.

Die taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber privaten Haushalten werden im Wesentlichen durch das Umweltziel 1 „Klimaschutz“ determiniert. Dies liegt daran, dass es für die allermeisten Finanzierungsvorhaben in diesem Bereich das wesentliche Umweltziel ist. Die taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten, welche über die allgemeinen Risikopositionen vom Unternehmenskunden übernommen werden, basieren im Wesentlichen auch auf dem Umweltziel 1. Dies liegt daran, dass die Unternehmenskunden bei der Ermittlung der Kennzahlen in den allermeisten Fällen ausschließlich die Bestimmung der Taxonomiekonformität nach Umweltziel 1 vorgenommen haben. Dies schlägt dann auch indirekt auf die Kennzahlen der Sparkasse durch.

## Entwicklung der Art und der Ziele der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Lauf der Zeit

Für das Geschäftsjahr 2023 veröffentlichte die Sparkasse KölnBonn erstmalig die Taxonomiequoten aus dem Meldebogen „3. GAR KPI-Bestand - Basis Umsatz / Basis CapEx“.

Angaben über Entwicklung der Art und der Ziele der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Lauf der Zeit können nun erstmals sinnvoll ab diesem Berichtsjahr geleistet werden.

Wie bereits für den Meldebogen 0 dargestellt, beträgt die Green Asset Ratio der Sparkasse KölnBonn auf Basis der Umsatz-KPI der Gegenpartei zum Geschäftsjahresende 2024 **0,18 Prozent**. Im Vergleich dazu belief sich diese Kennzahl zum Ende des Geschäftsjahres 2023 auf **0,18 Prozent**.

Die Green Asset Ratio der Sparkasse KölnBonn auf Basis der CapEx-KPI der Gegenpartei beträgt zum Geschäftsjahresende 2024 **0,19 Prozent**. Im Vergleich dazu belief sich diese Kennzahl zum Ende des Geschäftsjahres 2023 auf **0,18 Prozent**.

Dabei wird ersichtlich, dass die Green Asset Ratio der Sparkasse KölnBonn im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr nahezu unverändert ist. Diese zeitliche Entwicklung der Green Asset Ratio kann dabei insbesondere hierauf zurückgeführt werden:

- Im Geschäftsjahr 2024 wurden methodische Anpassungen der Bewertung vorgenommen. Aufgrund neuer regulatorischer Auslegungen wurde die für das Geschäftsjahr 2023 verwendete Bewertungsmethode aktualisiert. Als Folge dieser Anpassung und der damit einhergehenden strengeren und umfangreicheren Prüfung kam es zur Reduktion der als taxonomiekonform bewerteten Geschäfte. Dies war vor allem bei den Sanierungs- und Modernisierungskrediten der Fall.
- Demgegenüber lagen für dieses Berichtsjahr erstmalig auch die Taxonomie-Kennzahlen der Finanzunternehmen vor. So konnten auf Basis der veröffentlichten Kennzahlen aus dem Berichtsjahr 2023 erstmalig auch Geschäfte gegenüber anderen Finanzunternehmen hinsichtlich Taxonomiekonformität für das Berichtsjahr 2024 bewertet werden. Dies hat zu einem Anstieg der als taxonomiekonform bewerteten Geschäfte geführt.
- Weiterhin wurde die technische Abbildung der Prüfung erweitert. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 war es für das Geschäftsjahr 2024 erstmalig möglich, für einzelne verbundinterne Kapitalverwaltungsgesellschaften eine Taxonomiebewertung der Fondspositionen vorzunehmen. Die ergänzte taxonomiekonforme Teilmenge des Eigengeschäfts sorgte entsprechend für eine Erhöhung der Green Asset Ratio.

In Summe führen die oben dargestellten Aspekte bei der Sparkasse KölnBonn zu einer im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 nahezu unveränderten Green Asset Ratio.

## **Beschreibung der Einhaltung der Verordnung (EU) Nr. 2020/852 in der Geschäftsstrategie des Finanzunternehmens, bei den Produktgestaltungsprozessen und der Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien**

Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie. In der Geschäftsstrategie und im täglichen Handeln bekennt sich die Sparkasse KölnBonn zu einer nachhaltigen Geschäftspolitik.

Die Verordnung (EU) Nr. 2020/852 (EU-Umwelttaxonomie) sowie die dazugehörigen verschiedenen delegierten Verordnungen haben für die Sparkasse KölnBonn eine sehr hohe Bedeutung. Denn EU-Taxonomie betrifft wesentliche Geschäftsfelder. Dazu zählen im Wesentlichen das komplette Privatkundengeschäft, die Kapitalmarktanlagen und einen kleinen Teil der Unternehmenskunden.

Darüber hinaus kann die EU-Taxonomie dazu beitragen, dass Finanzströme leichter Zugang zu ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigen finden. Aufgrund der Bedeutung der EU-Taxonomie ist es daher für die Sparkasse KölnBonn besonders wichtig, das Regelwerk in der Geschäftsstrategie, bei Produktgestaltungsprozessen und der Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien zu beachten. Dies findet seit Ende 2023 umfassend statt. Es werden umfangreiche Anstrengungen unternommen die EU-Taxonomie anzuwenden.

## **Qualitative Angaben zur Anpassung der Handelsbestände an die Verordnung (EU) Nr. 2020/852, einschließlich der Gesamtzusammensetzung, beobachteten Trends, Ziele und Leitlinien**

Die Sparkasse KölnBonn hatte zum Geschäftsjahresende keine Handelsbuchpositionen. Daher entfällt diese Berichtsposition.

## **Zusätzliche oder ergänzende Angaben**

Diese Anforderungen sind abgedeckt mit den Ausführungen in den Kapiteln "Qualitative Angaben vom Kreditinstitut zu den veröffentlichten taxonomielevanten Leistungsindikatoren" und "Beschreibung der Einhaltung der Verordnung (EU) Nr. 2020/852 in der Geschäftsstrategie des Finanzunternehmens, bei den Produktgestaltungsprozessen und der Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien"

Einheitliche Sprachregelungen

# Anhang

## Abkürzungsverzeichnis

AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
CapEx	Capital Expenditures
CO <sub>2</sub>	Kohlendioxid
CO <sub>2</sub> e	CO <sub>2</sub> Äquivalente
CSRD	Corporate Social Reporting Directive
CSR-RUG	CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz
DNGB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.
DSGV	Deutscher Sparkassen- Giroverband
E	Environmental
EBA	European Banking Authority
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
ESG	Environmental, Social, Governance
ESRG	European Sustainability Reporting Guidelines
ESRS	European Sustainability Reporting Standards
ETF	Exchange Traded Funds
EU-Ecolabel	Europäisches Umweltzeichen
FSC	Forest Stewardship Council
G	Governance
GBU	Gefährdungsbeurteilung
GHG Protocol	Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standards
GOV	Governance
HinSchG	Hinweiserschutzgesetz
IRO	Impacts, Risks and Opportunities
ISIN	International Security Identification Number
IUCN	International Union for Conservation of Nature
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KPI	Key Performance Indicators
LGG NRW	Landesgleichstellungsgesetz NRW
LkSG	Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
MDR	Minimum Disclosure Requirements
MSCI	Morgan Stanley Capital International
MWh	Megawattstunden
NACE	Branchencodes gem. Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne
nfE	nichtfinanzielle Erklärung
NGFS	Network for Greening the Financial System
NGO	Nichtregierungsorganisation
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OpEx	Operational Expenditures
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PAI	Principal Adverse Impacts
PCAF	Partnership for Carbon Accounting Financials
PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification
RSGV	Rheinischer Sparkassen- und Giroverband
S	Social
SBM	Strategy and business model
SDG	Sustainable Development Goals
S-ESG-Score	Sparkassen-ESG-Score
SFDR	Sustainable Finance Disclosure Regulation
SFG	Sparkassen Finanzgruppe
tCO <sub>2</sub> e/\$M	Tonnen CO <sub>2</sub> Äquivalente pro 1 Millionen Dollar
THG	Treibhausgas
TVöD	Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst
VfU	Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V.

0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegenden KPI

Haupt-KPI	Bestand Grüne Aktiva-Quote (GAR)
Gesamte ökologisch nachhaltige Vermögenswerte	48
KPI****	0,18
KPI*****	0,19
% Erfassung (an den Gesamtaktiva)***	0,17
% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	44,00
% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)	9,58

Zusätzliche KPI	GAR (Zuflüsse)	Handelsbuch*	Finanzgarantien	Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management)	Gebühren- und Provisionserträge**
Gesamte ökologisch nachhaltige Tätigkeiten	5	0	0	0	0
KPI****	0,23	0	0	0	0
KPI*****	0,23	0	0	0	0
% Erfassung (an den Gesamtaktiva)***	51,24				
% der Vermögenswerte, die nicht in den Zähler der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absätze 2 und 3 sowie Anhang V Abschnitt 1.1.2)	48,76				
% der Vermögenswerte, die nicht in den Nenner der GAR einbezogen werden (Artikel 7 Absatz 1 und Anhang V Abschnitt 1.2.4)	2,84				

(\*) Für Kreditinstitute, die die Bedingungen von Artikel 94 Absatz 1 oder Artikel 325a Absatz 1 der Kapitaladäquanzverordnung nicht erfüllen

(\*\*) Gebühren- und Provisionserträge aus anderen Dienstleistungen als Kreditvergabe und AuM

Die Institute legen für diese KPI zukunftsgerichtete Informationen offen, einschließlich Informationen in Form von Zielen, zusammen mit relevanten Erläuterungen zur angewandten Methodik.

(\*\*\*) % der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtaktiva der Banken

(\*\*\*\*) basierend auf dem Umsatz-KPI der Gegenpartei

(\*\*\*\*\*) basiert auf dem CapEx-KPI der Gegenpartei, außer für das Kreditgeschäft; für das allgemeine Kreditgeschäft wird der Umsatz-KPI verwendet

Anmerkung 1: Für alle Meldebögen gilt: Schwarze Felder müssen nicht ausgefüllt werden.

Anmerkung 2: Die KPI „Gebühren- und Provisionserträge“ (Bogen 6) und „Handelsbuchbestand“ (Bogen 7) gelten erst ab 2026. KMU werden erst nach positivem Ergebnis einer entsprechenden Folgenabschätzung in diese KPI einbezogen.

In der Tabelle "0. Überblick über die von Kreditinstituten nach Artikel 8 der Taxonomieverordnung offenzulegenden KPI" werden die Informationen zu den gesamten ökologisch nachhaltigen Vermögenswerten und Tätigkeiten als auch die % Erfassung (an den Gesamtaktiva) umsatzbasiert ausgewiesen. Die gesamten ökologisch nachhaltigen Vermögenswerte betragen CapEx-basiert 50 Mio. EUR. Die gesamten ökologisch nachhaltigen Tätigkeiten betragen für GAR (Zuflüsse) 5 Mio. EUR, für Finanzgarantien 0 Mio. EUR., für Verwaltete Vermögenswerte (Assets under management) 0 Mio. EUR. Die % Erfassung (an den Gesamtaktiva) beträgt 0,18% und für GAR (Zuflüsse) 51,24%.

1. Vermögenswerte für die Berechnung der GAR - Basis Umsatz

Table with multiple columns for financial metrics and rows for various asset categories. The table is organized into two main sections, each with a detailed header for different valuation methods and asset types. Rows include categories like 'Finanzinvestitionen', 'Immobilien', and 'Sonstige Vermögenswerte'.

1. Der vorliegende Meldebogen enthält Informationen zu Darlehen und Krediten, Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten im Anlagebuch gegenüber finanziellen Kapitalgesellschaften, nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (NFK), einschließlich KMU, privaten Haushalten (einschließlich Wohnimmobilien), Hausvermietungs- und lediglich Kfz-Kredite) und Gebietskörperschaften/Kommunen (Wohnraummfinanzierung).
2. Die folgenden Rechnungslegungskategorien von finanziellen Vermögenswerten sind zu berücksichtigen. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte, Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, und nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen; sowie Immobilienbesicherheiten, die von Kreditinstituten durch Inbesitznahme im Austausch gegen den Erlass von Schulden erlangt werden.
3. Banken mit einer Nicht-EU-Tochtergesellschaft sollten diese Informationen separat für Risikopositionen gegenüber Nicht-EU-Gegenparteien bereitstellen. Für Nicht-EU-Risikopositionen bestehen zwar zusätzliche Herausforderungen aufgrund fehlender gemeinsamer Offenlegungsanforderungen und -methoden, da die EU-Taxonomie und die Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen nur auf EU-Ebene gelten, aber angesichts der Relevanz dieser Risikopositionen für Kreditinstitute mit Nicht-EU-Tochtergesellschaften sollten diese Institute eine separate GAR für Nicht-EU-Risikopositionen offenlegen, und zwar nach bestem Bemühen in Form von Schätzungen und Bandbreiten, unter Verwendung von Näherungswerten und unter Erläuterung der Annahmen, Vorbehalte und Einschränkungen.
4. Bei Kfz-Krediten beziehen die Institute nur solche Risikopositionen ein, die nach dem Zeitpunkt der Anwendung der Offenlegung gewährt wurden.



## 2. GAR-Sektorinformationen - Basis Umsatz

Aufschlüsselung nach Sektoren – NACE 4-Stellen-Ebene (Code und Bezeichnung)	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)					
	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen			
	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)
1 H52.21 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Landverkehr	6	0			0	0			0	nicht relevant			0	nicht relevant			0	nicht relevant			0	nicht relevant			6	0				
2 M70.10 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	28	2			0	0			0	nicht relevant			0	nicht relevant			28	nicht relevant			0	nicht relevant			28	2				

- Die Kreditinstitute legen in dem vorliegenden Meldebogen Informationen über Risikopositionen im Anlagebuch gegenüber den von der Taxonomie erfassten Sektoren (NACE-Sektor, 4 Ebenen) offen, wobei sie die einschlägigen NACE-Codes gemäß der Haupttätigkeit der Gegenpartei verwenden
- Bei der Sektor-Einstufung einer Gegenpartei ist ausschließlich die unmittelbare Gegenpartei zugrunde zu legen. Bei Risikopositionen, die von mehreren Schuldnern gemeinsam eingegangen wurden, erfolgt die Einstufung anhand der Merkmale des bei der Gewährung der Risikoposition für das Institut maßgeblicheren oder stärker ausschlaggebenden Schuldners. Die Zuordnung von gemeinsam eingegangenen Risikopositionen gemäß NACE-Codes richtet sich nach den Merkmalen des relevanteren oder entscheidenderen Schuldners. Die Institute legen die Informationen zu den NACE-Codes gemäß der im Meldebogen geforderten Aufschlüsselungsebene offen.

## 2. GAR-Sektorinformationen - Basis CapEx

Aufschlüsselung nach Sektoren – NACE 4-Stellen-Ebene (Code und Bezeichnung)	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)					
	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen		Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (unterliegen der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen)		KMU und andere NFK, die nicht der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen			
	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)	[Brutto]buchwert in Mio. EUR	Davon ökologisch nachhaltig (CCM)
1 H52.21 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Landverkehr	6	0			0	0			0	nicht relevant			0	nicht relevant			0	nicht relevant			0	nicht relevant			6	0				
2 M70.10 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	28	0			0	0			0	nicht relevant			0	nicht relevant			28	nicht relevant			0	nicht relevant			28	0				

- Die Kreditinstitute legen in dem vorliegenden Meldebogen Informationen über Risikopositionen im Anlagebuch gegenüber den von der Taxonomie erfassten Sektoren (NACE-Sektor, 4 Ebenen) offen, wobei sie die einschlägigen NACE-Codes gemäß der Haupttätigkeit der Gegenpartei verwenden
- Bei der Sektor-Einstufung einer Gegenpartei ist ausschließlich die unmittelbare Gegenpartei zugrunde zu legen. Bei Risikopositionen, die von mehreren Schuldnern gemeinsam eingegangen wurden, erfolgt die Einstufung anhand der Merkmale des bei der Gewährung der Risikoposition für das Institut maßgeblicheren oder stärker ausschlaggebenden Schuldners. Die Zuordnung von gemeinsam eingegangenen Risikopositionen gemäß NACE-Codes richtet sich nach den Merkmalen des relevanteren oder entscheidenderen Schuldners. Die Institute legen die Informationen zu den NACE-Codes gemäß der im Meldebogen geforderten Aufschlüsselungsebene offen.





4. GAR KPI-Zuflüsse - Basis Umsatz

GAR - im Zahlen und im Nenner erfasste Vermögenswerte	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)				Anteil der gesamten neuen erfassten Vermögenswerte				
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (Taxonomiefähig)								Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (Taxonomiefähig)								Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (Taxonomiefähig)								Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (Taxonomiefähig)								
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (Taxonomiefähig)		Davon Übergangs-tätigkeiten		Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Vermeidung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Vermeidung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Vermeidung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Vermeidung der Erlöse		Davon ermöglichende Tätigkeiten		Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomyrelevante Sektoren finanziert werden (Taxonomiefähig)		Davon Übergangs-tätigkeiten		Davon ermöglichende Tätigkeiten						
1	14,33	0,23	0	0,01	0	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,01	0	0	51,24					
2	0,04	0,01	0	0,01	0	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,05	0,01	0	0,01	0	2,21				
3	0,04	0,01	0	0,01	0	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,05	0,01	0	0,01	0	2,21				
4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
5	0,04	0,01	0	0,01	0	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,05	0,01	0	0,01	0	2,21				
6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
17	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
18	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
19	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
22	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
23	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
24	14,29	0,22	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	40,49				
25	7,57	0,22	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9,1				
26	6,72	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6,72				
27	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
28	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8,53				
29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
30	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8,53				
31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
32	14,33	0,23	0	0,01	0	0,01	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,01	0	0	100					

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die GAR-KPI zu Kreditzuflüssen (neue Kredite auf Nettobasis) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden  
 2. Die Kreditinstitute duplizieren diesen Meldebogen für einnahmen- und für CapEx-basierte Offenlegungen



### 5. KPI außerbilanzielle Risikopositionen - Bestand - Basis Umsatz

% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)	Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)									
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)																																		
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)									
	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		
1 <b>Finanzgarantien (FinGar-KPI)</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2 <b>Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die KPI für außerbilanzielle Risikopositionen (Finanzgarantien und AuM) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.  
 2. Die Institute duplizieren diesen Meldebogen, um die Bestands- und die Zufluss-KPI für außerbilanzielle Risikopositionen offenzulegen.

### 5. KPI außerbilanzielle Risikopositionen - Zuflüsse - Basis Umsatz

% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)	Klimaschutz (CCM)					Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)									
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)																																		
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)					Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)									
	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten			Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		
1 <b>Finanzgarantien (FinGar-KPI)</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2 <b>Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die KPI für außerbilanzielle Risikopositionen (Finanzgarantien und AuM) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.  
 2. Die Institute duplizieren diesen Meldebogen, um die Bestands- und die Zufluss-KPI für außerbilanzielle Risikopositionen offenzulegen.

### 5. KPI außerbilanzielle Risikopositionen - Bestand - Basis CapEx

% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)						
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)																														
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)										
	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten				
1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0				0				0				0				0				0	0	0
2 Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0				0				0				0				0				0	0	0

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die KPI für außerbilanzielle Risikopositionen (Finanzgarantien und AuM) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.  
 2. Die Institute duplizieren diesen Meldebogen, um die Bestands- und die Zufluss-KPI für außerbilanzielle Risikopositionen offenzulegen.

### 5. KPI außerbilanzielle Risikopositionen - Zuflüsse - Basis CapEx

% (im Vergleich zu den gesamten anrechenbaren außerbilanziellen Vermögenswerten)	Klimaschutz (CCM)				Anpassung an den Klimawandel (CCA)				Wasser- und Meeresressourcen (WTR)				Kreislaufwirtschaft (CE)				Verschmutzung (PPC)				Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)				GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)						
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiefähig)																														
	Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)				Anteil der gesamten erfassten Vermögenswerte, durch die taxonomierelevante Sektoren finanziert werden (taxonomiekonform)										
	Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		Davon Verwendung der Erlöse	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten				
1 Finanzgarantien (FinGar-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0				0				0				0				0				0	0	0
2 Verwaltete Vermögenswerte (AuM-KPI)	0	0	0	0	0	0	0	0	0				0				0				0				0				0	0	0

1. Das Institut legt in dem vorliegenden Meldebogen die KPI für außerbilanzielle Risikopositionen (Finanzgarantien und AuM) offen, die auf der Grundlage der in Meldebogen 1 offengelegten Daten zu den erfassten Vermögenswerten und unter Anwendung der in dem vorliegenden Meldebogen angegebenen Formeln berechnet werden.  
 2. Die Institute duplizieren diesen Meldebogen, um die Bestands- und die Zufluss-KPI für außerbilanzielle Risikopositionen offenzulegen.

### 6. KPI Gebühren- und Provisionserträge aus anderen Dienstleistungen als Kreditvergabe und Vermögensverwaltung - Basis Umsatz

	F&C-KPI - Offenlegungstichtag T										F&C-KPI - Offenlegungstichtag T-1																	
	Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (CE)		Verschmutzung (PPC)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (CE)		Verschmutzung (PPC)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)	
	Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)	
	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	
	Gesamt (Mio. EUR)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten
1	Gebühren- und Provisionserträge von Unternehmen, die der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen - Andere Dienstleistungen als Kreditvergabe																											
2	Dienstleistungen für Finanzunternehmen																											
3	Kreditinstitute																											
4	Sonstige Finanzunternehmen																											
5	davon Wertpapierfirmen																											
6	davon Verwaltungsgesellschaften																											
7	davon Versicherungsunternehmen																											
8	Nicht-Finanzunternehmen																											
9	Gegenparteien, die nicht der Offenlegungspflicht der NFRD-Richtlinie unterliegen, einschließlich Gegenparteien aus Drittländern																											

1. Die Institute legen in dem vorliegenden Meldebogen Informationen über den prozentualen Anteil (%) der Gebühren- und Provisionserträge im Zusammenhang mit taxonomierelevanten Sektoren und ökologisch nachhaltigen Tätigkeiten (mit Aufschlüsselung nach Übergangs- und ermöglichende Tätigkeiten) im Vergleich zu den gesamten Gebühren- und Provisionserträgen von Unternehmen, die der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen, für andere Dienstleistungen als Kreditvergabe und Vermögensverwaltung offen.

6. KPI Gebühren- und Provisionserträge aus anderen Dienstleistungen als Kreditvergabe und Vermögensverwaltung - Basis CapEx

	F&C-KPI - Offenlegungstichtag T										F&C-KPI - Offenlegungstichtag T-1																			
	Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (CE)		Verschmutzung (PPC)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)		Wasser- und Meeresressourcen (WTR)		Kreislaufwirtschaft (CE)		Verschmutzung (PPC)		Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)		GESAMT (CCM + CCA + WTR + CE + PPC + BIO)			
	Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)		Davon in taxonomierelevanten Sektoren (%) (taxonomiefähig)	
	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)	Davon ökologisch nachhaltig (%) (taxonomiekonform)		
Gesamt (Mio. EUR)	Davon Übergangstätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten	Davon ermöglichende Tätigkeiten		
1	Gebühren- und Provisionserträge von Unternehmen, die der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen - Andere Dienstleistungen als Kreditvergabe																													
2	Dienstleistungen für Finanzunternehmen																													
3	Kreditinstitute																													
4	Sonstige Finanzunternehmen																													
5	davon Wertpapierfirmen																													
6	davon Verwaltungsgesellschaften																													
7	davon Versicherungsunternehmen																													
8	Nicht-Finanzunternehmen																													
9	Gegenparteien, die nicht der Offenlegungspflicht der NFRD-Richtlinie unterliegen, einschließlich Gegenparteien aus Drittländern																													

1. Die Institute legen in dem vorliegenden Meldebogen Informationen über den prozentualen Anteil (%) der Gebühren- und Provisionserträge im Zusammenhang mit taxonomierelevanten Sektoren und ökologisch nachhaltigen Tätigkeiten (mit Aufschlüsselung nach Übergangs- und ermöglichende Tätigkeiten) im Vergleich zu den gesamten Gebühren- und Provisionserträgen von Unternehmen, die der Richtlinie über die Angabe nichtfinanzieller Informationen unterliegen, für andere Dienstleistungen als Kreditvergabe und Vermögensverwaltung offen.



## Berichtsbogen 1. Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

## Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten	JA
2	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
Zeile	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

## Berichtsbogen 2. Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) - Basis Umsatz KPI

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1	0	1	0	0	0
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	46	0,18	47	0,18	0	0
8	Anwendbarer KPI insgesamt	48	0,18	48	0,18	0	0

## Berichtsbogen 2. Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner) - Basis CapEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1	0	1	0	0	0
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	49	0,19	49	0,19	1	0
8	Anwendbarer KPI insgesamt	51	0,19	50	0,19	1	0

## Berichtsbogen 3. Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) - Basis Umsatz

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,05	0	0,05	0	0
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,01	0	0,01	0	0
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	48	99,94	48	99,83	0	0,11
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	48	100,00	48	99,89	0	0,11

## Berichtsbogen 3. Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) - Basis CapEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,04	0	0,04	0	0
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,01	0	0,01	0	0
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	50	99,95	50	98,95	1	0,99
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI	51	100,00	50	99,01	1	0,99

## Berichtsbogen 4. Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten - Basis Umsatz

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	3	0,01	3	0,01	0	0
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	8.231	31,45	8.230	31,45	0	0
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	8.234	31,46	8.234	31,46	0	0

## Berichtsbogen 4. Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten - Basis CapEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
1	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
2	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
3	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
4	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
5	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
6	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0	0	0	0	0
7	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	8.243	31,50	8.243	31,50	0	0
8	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI	8.243	31,50	8.243	31,50	0	0

## Berichtsbogen 5. Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten - Basis Umsatz

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag	Prozentsatz
1	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
2	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
3	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
4	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
5	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
6	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>17.711</b>	<b>0</b>
8	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>17.711</b>	<b>0</b>

## Berichtsbogen 5. Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten - Basis CapEx

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag	Prozentsatz
1	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
2	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
3	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
4	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
5	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
6	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0
7	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>17.699</b>	<b>0</b>
8	<b>Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI</b>	<b>17.699</b>	<b>0</b>

# Impressum

## Herausgeber

Sparkasse KölnBonn  
Hahnenstraße 57  
50667 Köln  
E-Mail: [kontakt@sparkasse-koelnbonn.de](mailto:kontakt@sparkasse-koelnbonn.de)  
<https://www.sparkasse-koelnbonn.de>

Erstellt mit dem **kap N Publisher**®  
[www.kap-n.de](http://www.kap-n.de)